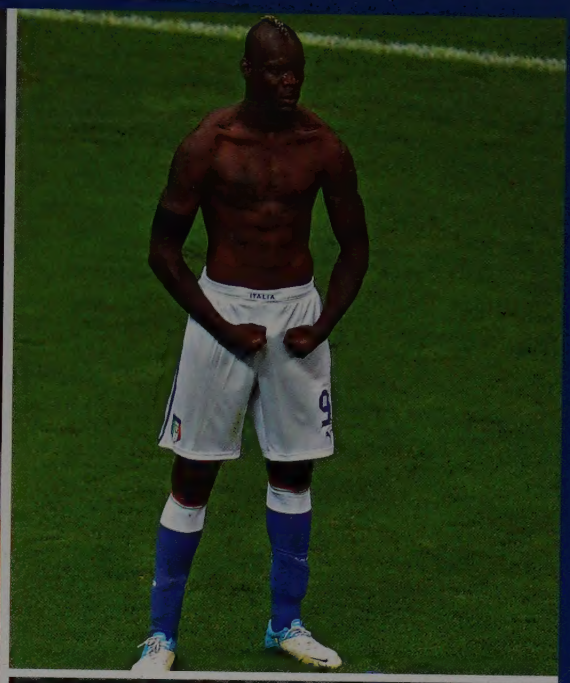
Sport Bild



MATTHIAS BRÜGELMANN (HRSG.)

FUSSBALL-EM 2012

ALLE SPIELE, ALLE TORE,
ALLE SPIELER, ALLE FAKTEN
UND DIE SCHÖNSTEN FOTOS

GLÜCKSMOMENT

Jérôme Boateng, Sami Khedira, Miroslav Klose und Marco Reus (v. l.) rennen Philipp Lahm (M.) begeistert hinterher. Deutschlands Kapitän hat soeben das 1:0 im Viertelfinale gegen Griechenland erzielt und setzt zu einem Spurt mit anschließendem Kniefall an. Die Fußball-Welt ist für Deutschland in diesem Moment in bester Ordnung – noch

Orang
11
11
21
21
adidas
DFB

Property of the
Mallison Library
The Royal Grammar
School
Guildford, Surrey

WITHDRAWN

RGS
GUILDFORD

ACC. No.	CLASS. No.
260642	834 BRU
DATE.	CHECKED.
13.05.14	TGF

FUSSBALL-EM 2012

ALLE SPIELE, ALLE TORE, ALLE SPIELER, ALLE FAKTEN UND DIE SCHÖNSTEN FOTOS

Fussball-EM 2012 : Alle Spiele, Alle Tore, Alle Spieler, Alle Fakten und die Schönsten Fotos

260642

Non-Fiction 834 BRU

Royal Grammar School Guildford

Coca-Cola

AUFTAKT

Gerade erst 14 Minuten sind im Finale gespielt, als die Partie ihren einseitigen Lauf nimmt. Der spanische Mittelfeldspieler David Silva (M.), alles andere als ein ausgewiesener Kopfball-Spezialist, erzielt nach Flanke von Cesc Fàbregas per Kopf das 1:0. Italiens Torwart Gianluigi Buffon beobachtet aus der Froschperspektive den Flug des Balles in den Torwinkel, Verteidiger Andrea Barzagli (r.) in erstarrter Haltung. Der Anfang vom Ende für die Italiener

CHAMPIONS

Kapitän Iker Casillas reckt den Silberpokal in den Nachthimmel von Kiew. Im Lametta-Regen posieren die Spanier als neuer und alter Europameister. Vier Jahre nach dem Triumph in Wien, als sie Deutschland im Finale 1:0 besiegten, sind sie wieder die Besten auf dem alten Kontinent und verteidigen als erste Mannschaft überhaupt den Titel. Und das mit 4:0 gegen Italien, dem höchsten Resultat in der 52-jährigen Geschichte der Fußball-EM

WEGWEISER

Sami Khedira (M.) hat den Ball mit solch einer Wucht vorbei an Torwart Michalis Sifakis ins Netz gedroschen, dass er schon auf umgekehrtem Weg wieder über die Torlinie rollt, als der deutsche Mittelfeldspieler jubelnd abdreht. Sein 2:1 im Viertelfinale gegen Griechenland per Volleyschuss aus zehn Metern bricht den Bann. Marco Reus (l.) und André Schürrle (r.) schreien ihre Erlösung lauthals heraus. In der letzten halben Stunde zeigt die deutsche Mannschaft ihre beste Turnierleistung und gewinnt 4:2

UEFA EURO 2012

SIEGERTYP

Mario Balotelli (r.) steht da wie das Symbol urwüchsiger Kraft und Stärke. Geradezu stoisch. Hervorragend ausgebildete Muskeln zeichnen sich unter seiner schwarzen Haut ab. Gerade hat der italienische Stürmer das 2:0 im Halbfinale gegen Deutschland mit einem kraftvollen 16-Meter-Schuss erzielt und beweist nun – nachdem er sich seines azurblauen Trikots entledigt hat – noch einmal seine Dominanz auf dem Rasen. Das krasse Gegenbeispiel liefert Philipp Lahm. Körperhaltung und Mimik geben Aufschluss über seine Gemütslage. Der deutsche Kapitän ist erregt und debattiert lautstark mit Mitspielern die Fehler vor dem Gegentreffer. Zu einem guten Schluss kommen sie nicht. Deutschland verliert 1:2 und scheidet aus

ITALIA

SONDERMÜLL

Das Zimmer 802 im Mercure Grand Hotel Warschau ist am Morgen des 30. Juni akkurat hinterlassen worden. Vier Mineralwasserflaschen stehen auf dem blank geputzten Schreibtisch, der Müll ist im Papierkorb entsorgt. Der Inhalt hat es außen in sich: ein weißes und ein hellblaues Oberhemd und ein dunkelblauer Pullover mit V-Ausschnitt, dessen genaue Größe Pullover nennen. Die Kleidung hat keinen Wert mehr für ihren Besitzer. Das Zimmer [illegible] Es kehrt nach der Abreise [illegible]

MÄNNERSTRIP

Sein letztes Hemd gibt Antonio Cassano nach dem 2:1-Halbfinalsieg gegen Deutschland einem Fan und dazu auch noch seine weiße Hose. Auch wenn er in Unterhose und ein bisschen Speck auf den Hüften nicht gerade sexy durch das Stadion in Warschau läuft – der extrovertierte Stürmer lebt dieses traditionelle italienische Ritual. Nach besonderen Siegen ziehen sich einige Spieler gern aus und verschenken ihre Kleidung. Besonders Cassano. Ein ähnlicher Schnappschuss zeigt ihn derart entblößt schon nach dem EM-Gruppenspiel 2008 gegen Frankreich. Es ist eben alles eine Frage des (guten) Geschmacks. Was der Herr im Anzug Antonio Cassano zuraunt, ist nicht überliefert.

Verlag und Herausgeber bedanken sich
bei folgenden Fotografen:

Getty Images (121), DPA (68), AFP/Getty Images (42), Witters (22),
Imago (11), dapd (8), Reuters (7), The FA/Getty Images (3),
Hans-Jürgen Schmidt (2), Grafiken: Fotolia (2)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2012 by Axel Springer AG, Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Im Buchhandelsvertrieb der GLB Parkland
Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH
Herausgeber: Matthias Brügelmann
Konzeption und redaktionelle Leitung:
Christian Tuchtfeldt
Autoren: Carsten Germann, Jörg Hobusch,
Udo Muras, Dirk Schlickmann, Broder-Jürgen Trede
Layout & Produktion: Axel Beyer, Vanessa Bartsch,
Martin Groß, Philipp Petrovic
Fotoredaktion: Dominique Kratz
Schlussredaktion: Volker Roggatz, Andreas Kusel
Dokumentation: Mathias Janßen, Kai-Uwe Günther,
Dr. Udo Lindner, Thomas Wiedenhöfer
Statistik: Impire AG
Druck und Weiterverarbeitung:
Neografia, a.s. printing house, Martin
Printed in the EU
ISBN 978-3-8289-5754-1

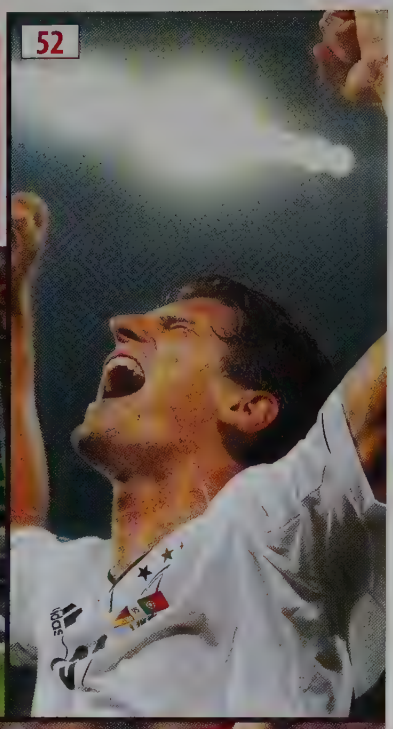
Was bleibt von der Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine in Erinnerung? Auf jeden Fall eine ganze Menge, auf das es sich in diesem Buch zurückzublicken lohnt. Die deutsche Nationalelf gewann als einzige der 16 Teilnehmer alle drei Vorrunden-Spiele. Und das in der schwersten Gruppe mit Holland, Portugal und Dänemark. Der Stern des dreifachen Torschützen Mario Gomez strahlte so hell wie noch nie in der Nationalmannschaft. Spätestens danach war die Elf einer der Top-Favoriten. Das Losglück schenkte dem Team im Viertelfinale Griechenland. Der 4:2-Sieg wurde zu großen Teilen Bundestrainer Joachim Löw angerechnet, der mit mehreren erfolgreichen Umstellungen alle überraschte. Leider tat er das auch im Halbfinale gegen Italien, diesmal im negativen Sinne. Das 1:2 war Löws größte persönliche Niederlage in seiner Zeit als Bundestrainer. Das Ergebnis tut Spielern und Fans gleichermaßen weh: wieder kein Titel für Deutschland, letztmals 1996 bei der EM unter Berti Vogts in England triumphierend.

Der berühmteste Name bei diesem Turnier ging ebenfalls leer aus. Cristiano Ronaldo wird wie die Deutschen bei der WM 2014 einen neuen Anlauf unternehmen, um sich einen Platz in der Fußball-Geschichte der ganz Großen zu sichern.

Dort thronen nun für viele Jahre die Spanier! Als erste Nation überhaupt haben sie drei Turniere hintereinander gewinnen können. Der WM-Titel 2010 wird eingerahmt von zwei EM-Titeln. Unfassbar, dass Spanien seine letzten zehn K.o.-Spiele ohne Gegentor für sich entscheiden konnte. Vor Spielern wie Xavi, Iniesta oder Casillas kann man sich nur verneigen.

Alle besonderen Momente des Turniers haben wir unter der bewährten Regie unseres Kollegen Christian Tuchtfeldt in diesem Buch zusammengetragen. Wir hoffen, dass Ihnen die Fotos, Geschichten und Statistiken viel Freude bereiten!

Matthias Brügelmann, Chefredakteur SPORT BILD



VORRUNDE GRUPPE A

22 Auftakt der Gruppe A

24 Star der Gruppe A
Jakub »Kuba« Blaszczykowski. Er schießt Tore für seine tote Mutter. Als er zehn Jahre alt war, verlor er beide Elternteile.

26 Analyse der Gruppe A
Favoritensterben am letzten Spieltag. Polen und Russland galten als sichere Viertelfinal-Tipps. Aber zwei Außenseiter kamen weiter.

28 Das Foto der Gruppe A

Spiele der Gruppe A

30 Polen – Griechenland 1:1
32 Russland – Tschechien 4:1
34 Griechenland – Tschechien 1:2
36 Polen – Russland 1:1
38 Tschechien – Polen 1:0
40 Griechenland – Russland 1:0

VORRUNDE GRUPPE B

42 Auftakt der Gruppe B

44 Star der Gruppe B
Mario Gomez. Faulpelz oder genialer Torjäger? Der Stürmer spaltet die Fußball-Nation. Er gab die Antwort auf dem Platz.

46 Analyse der Gruppe B
Deutschland eine echte Einheit. Holland scheiterte kläglich als Elf der Solisten. Und Portugal wurde von Ronaldo geprägt.

48 Das Foto der Gruppe B

Spiele der Gruppe B

50 Holland – Dänemark 0:1
52 Deutschland – Portugal 1:0
54 Dänemark – Portugal 2:3
56 Holland – Deutschland 1:2
58 Portugal – Holland 2:1
60 Dänemark – Deutschland 1:2

VORRUNDE GRUPPE C

62 Auftakt der Gruppe C

64 Star der Gruppe C
Andrés Iniesta. Gegenentwurf zu Cristiano Ronaldo. Der spanische Mittelfeldspieler ist der Inbegriff eines Musterprofis.

66 Analyse der Gruppe C
Spanien quält sich, Italien überrascht. Die Iren waren überfordert, und Kroatien wurde vom Schiedsrichter benachteiligt.

68 Das Foto der Gruppe C

Spiele der Gruppe C

70 Spanien – Italien 1:1
72 Irland – Kroatien 1:3
74 Italien – Kroatien 1:1
76 Spanien – Irland 4:0
78 Kroatien – Spanien 0:1
80 Italien – Irland 2:0

VORRUNDE GRUPPE D

82 Auftakt der Gruppe D

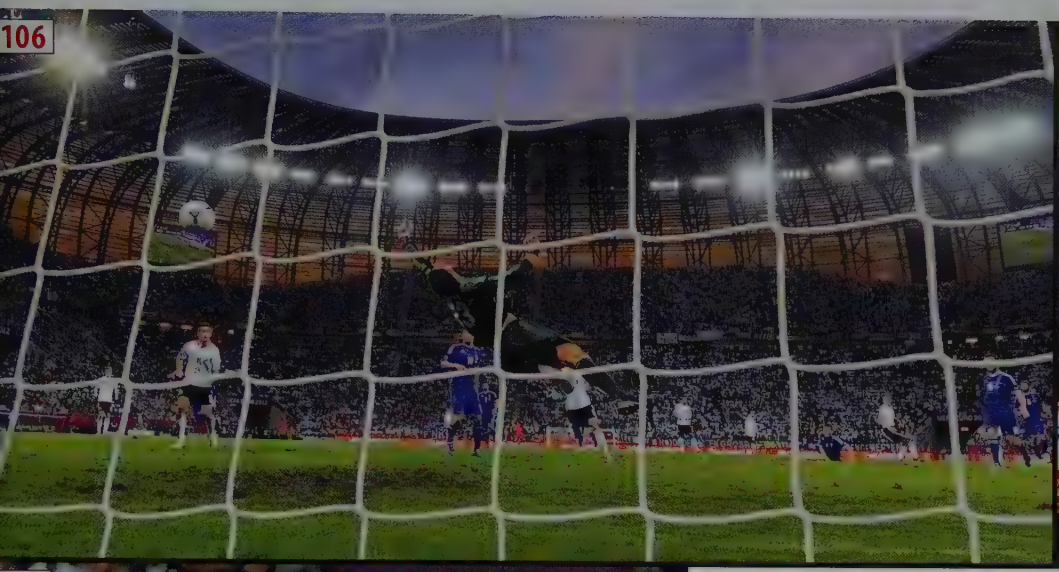
84 Star der Gruppe D
Wayne Rooney. Nur auf der Tribüne war er Weltklasse. Der englische Torjäger war trotz seiner Sperre unumschränkter Star.

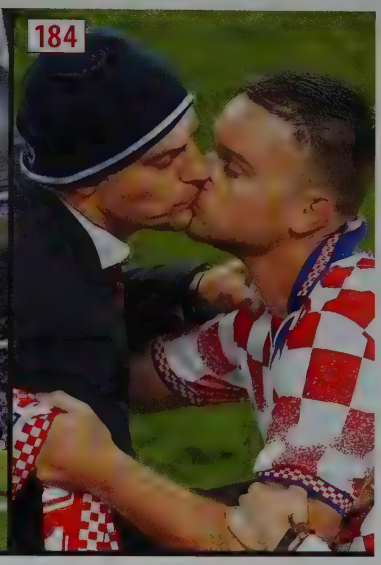
86 Analyse der Gruppe D
Engländer Meister der Effizienz. Mit den wenigsten Torschüssen zum Gruppensieg. Frankreich versuchte Spanien zu kopieren.

88 Das Foto der Gruppe D

Spiele der Gruppe D

90 Frankreich – England 1:1
92 Ukraine – Schweden 2:1
94 Ukraine – Frankreich 0:2
96 Schweden – England 2:3
98 England – Ukraine 1:0
100 Schweden – Frankreich 2:0





VIERTELFINALE

102 Auftakt Viertelfinale

104 Analyse Viertelfinale
Neue Sturmreihe bewährt sich. Klose, Reus und Schürrle kamen von der Bank und führten Deutschland zum Sieg.

106 Das Foto des Viertelfinals

Viertelfinal-Spiele
108 Tschechien – Portugal 0:1
110 Deutschland – Griechenland 4:2
112 Spanien – Frankreich 2:0
114 England – Italien 2:4 n. E.

HALBFINALE

116 Auftakt Halbfinale

122 Analyse Halbfinale
Joachim Löw setzt auf falsche Spieler. Der Bundestrainer traf keine gute Auswahl. Italien zog verdient ins Finale

Halbfinal-Spiele
124 Portugal – Spanien 2:4 n. E.
130 Deutschland – Italien 1:2

EM-FINALE

132 Auftakt Finale

134 Die Fotos des Endspiels

Das Finale
140 Spanien – Italien 4:0
Als erste Mannschaft überhaupt in der Geschichte dieses Wettbewerbs verteidigte das Land seinen Europameister-Titel.

144 Star des Finales
Vicente del Bosque. Der Trainer widersetzte sich aller Kritik am Stil seiner Mannschaft und verfolgte seinen Siegplan mit stoischer Ruhe.

STATISTIK

148 Alle Spiele der EM 2012

153 Die Rekorde der EM 2012

154 Alle Tore der EM 2012

160 Deutsche in der Einzelkritik
Von Manuel Neuer bis Miroslav Klose. So gut waren die Spieler aus dem Kader. Wer glänzte, wer enttäuschte.

166 Die acht Stadien der EM

168 EM-Rekorde seit 1960

170 EM-Endrunden seit 1960

176 Deutsche Teams seit 1972

Die 16 Teams

SCHWEDEN
DÄNEMARK
IRLAND
ENGLAND
HOLLAND
DEUTSCHLAND
POLEN
TSCHECHIEN
FRANKREICH
KROATIEN
ITALIEN
SPANIEN
PORTUGAL

Gruppe A

- Polen
- Griechenland
- Russland
- Tschechien

Gruppe B

- Holland
- Dänemark
- Deutschland
- Portugal

Gruppe C

- Spanien
- Italien
- Irland
- Kroatien

Gruppe D

- Ukraine
- Schweden
- Frankreich
- England

PIQUÉ
3

GRUPPE A

Polen – Griechenland	**1:1 (1:0)**
Fr., 8. Juni 2012, 18.00 Uhr, Nationalstadion, Warschau	
Russland – Tschechien	**4:1 (2:0)**
Fr., 8. Juni 2012, 20.45 Uhr, Städtisches Stadion, Breslau	
Griechenland – Tschechien	**1:2 (0:2)**
Di., 12. Juni 2012, 18.00 Uhr, Städtisches Stadion, Breslau	
Polen – Russland	**1:1 (0:1)**
Di., 12. Juni 2012, 20.45 Uhr, Nationalstadion, Warschau	
Tschechien – Polen	**1:0 (0:0)**
Sa., 16. Juni 2012, 20.45 Uhr, Städtisches Stadion, Breslau	
Griechenland – Russland	**1:0 (1:0)**
Sa., 16. Juni 2012, 20.45 Uhr, Nationalstadion, Warschau	

GRUPPE B

Holland – Dänemark	**0:1 (0:1)**
Sa., 9. Juni 2012, 18.00 Uhr, Metalist-Arena, Charkiw	
Deutschland – Portugal	**1:0 (0:0)**
Sa., 9. Juni 2012, 20.45 Uhr, Arena, Lwiw	
Dänemark – Portugal	**2:3 (1:2)**
Mi., 13. Juni 2012, 18.00 Uhr, Arena, Lwiw	
Holland – Deutschland	**1:2 (0:2)**
Mi., 13. Juni 2012, 20.45 Uhr, Metalist-Arena, Charkiw	
Portugal – Holland	**2:1 (1:1)**
So., 17. Juni 2012, 20.45 Uhr, Metalist-Arena, Charkiw	
Dänemark – Deutschland	**1:2 (1:1)**
So., 17. Juni 2012, 20.45 Uhr, Arena, Lwiw	

GRUPPE C

Spanien – Italien	**1:1 (0:0)**
So., 10. Juni 2012, 18.00 Uhr, PGE-Arena, Danzig	
Irland – Kroatien	**1:3 (1:2)**
So., 10. Juni 2012, 20.45 Uhr, Städtisches Stadion, Posen	
Italien – Kroatien	**1:1 (1:0)**
Do., 14. Juni 2012, 18.00 Uhr, Städtisches Stadion, Posen	
Spanien – Irland	**4:0 (1:0)**
Do., 14. Juni 2012, 20.45 Uhr, PGE-Arena, Danzig	
Kroatien – Spanien	**0:1 (0:0)**
Mo., 18. Juni 2012, 20.45 Uhr, PGE-Arena, Danzig	
Italien – Irland	**2:0 (1:0)**
Mo., 18. Juni 2012, 20.45 Uhr, Städtisches Stadion, Posen	

GRUPPE D

Frankreich – England	**1:1 (1:1)**
Mo., 11. Juni 2012, 18.00 Uhr, Donbass-Arena, Donezk	
Ukraine – Schweden	**2:1 (0:0)**
Mo., 11. Juni 2012, 20.45 Uhr, Olympia-Stadion, Kiew	
Ukraine – Frankreich	**0:2 (0:0)**
Fr., 15. Juni 2012, 18.00 Uhr, Donbass-Arena, Donezk	
Schweden – England	**2:3 (0:1)**
Fr., 15. Juni 2012, 21.00 Uhr, Olympia-Stadion, Kiew	
England – Ukraine	**1:0 (0:0)**
Di., 19. Juni 2012, 20.45 Uhr, Donbass-Arena, Donezk	
Schweden – Frankreich	**2:0 (0:0)**
Di., 19. Juni 2012, 20.45 Uhr, Olympia-Stadion, Kiew	

VIERTELFINALE

SPIEL 1

Tschechien	–	**Portugal**	**0:1 (0:0)**

Do., 21. Juni 2012, 20.45 Uhr, Nationalstadion, Warschau

SPIEL 2

Deutschland	–	**Griechenland**	**4:2 (1:0)**

Fr., 22. Juni 2012, 20.45 Uhr, PGE-Arena, Danzig

SPIEL 3

Spanien	–	**Frankreich**	**2:0 (1:0)**

Sa., 23. Juni 2012, 20.45 Uhr, Donbass-Arena, Donezk

SPIEL 4

England	–	**Italien**	**2:4 n. E. (0:0)**

So., 24. Juni 2012, 20.45 Uhr, Olympia-Stadion, Kiew

HALBFINALE

SPIEL 5

Portugal	–	**Spanien**	**2:4 n. E. (0:0)**

Mi., 27. Juni 2012, 20.45 Uhr, Donbass-Arena, Donezk

SPIEL 6

Deutschland	–	**Italien**	**1:2 (0:2)**

Do., 28. Juni 2012, 20.45 Uhr, Nationalstadion, Warschau

FINALE

Spanien	–	**Italien**	**4:0 (2:0)**

So., 1. Juli 2012, 20.45 Uhr, Olympia-Stadion, Kiew

Gruppe A

- Polen
- Griechenland
- Russland
- Tschechien

Freitag, 8. Juni, Warschau

Polen – Griechenland	1:1	(1:0)

Freitag, 8. Juni, Breslau

Russland – Tschechien	4:1	(2:0)

Dienstag, 12. Juni, Breslau

Griechenland – Tschechien	1:2	(0:2)

Dienstag, 12. Juni, Warschau

Polen – Russland	1:1	(0:1)

Samstag, 16. Juni, Breslau

Tschechien – Polen	1:0	(0:0)

Samstag, 16. Juni, Warschau

Griechenland – Russland	1:0	(1:0)

	Polen	Griechenland	Russland	Tschechien
Polen		1:1	1:1	0:1
Griechenland	1:1		1:0	1:2
Russland	1:1	0:1		4:1
Tschechien	1:0	2:1	1:4	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Tschechien	2	0	1	4:5	6
2. Griechenland*	1	1	1	3:3	4
3. Russland*	1	1	1	5:3	4
4. Polen	0	2	1	2:3	2

PREMIERE

In der 17. Minute des Eröffnungsspiels gegen Griechenland erzielt Robert Lewandowski per Kopfball-Aufsetzer das erste Tor dieser Europameisterschaft. Polen führt 1:0. Torwart Konstantinos Chalkias rettet sich vergebens, der Bremer Profi Sokratis ist voreiner Zeitzeuge. Das einzige Erfolgserlebnis für Lewandowski an diesem Tag und im ganzen Turnier. Griechenland gelingt noch der verdiente Ausgleich zum 1:1 – ein Meilenstein auf dem überraschenden Weg ins Viertelfinale. Auch Sokratis hat an jenem 8. Juni keine guten Erinnerungen: Er wird in der 44. Minute nach kärntesem Foul an Rafal Murawski mit Gelb/Rot vom Platz gestellt. Eine Fehlentscheidung des spanischen Schiedsrichters Carballo

19
CHALKIAS
1

AUFSCHREI

Kuba brüllt nach seinem Traumtor gegen Russland, einem Schuss von der Strafraumlinie in der 57. Minute, seine Freude in die Welt – und ist wenig später doch wieder ganz allein: Kuba betet für seine ermordete Mutter und widmet ihr den Treffer. Die tote Anna Błaszczykowska begleitet ihn ein Leben lang. Vor jedem Spiel bekreuzigt er sich ihr zu Ehren. »Sie sieht mir aus dem Himmel zu«, sagt er

AKUB »KUBA« BLASZCZYKOWSKI

Er schießt Tore für seine tote Mutter

n der ersten EM-Woche wurde Polens Kapitän wieder nit seinem dunklen Geheimnis konfrontiert. Als er zehn hre alt war, verlor er beide Elternteile. Mord. Er hat diese rausame Familientragödie nie verkraftet und leidet still

Mit seinem Trikot wischte sich Jakub »Kuba« Blaszczykowski (26) die Trän aus den Augen. Ganz in sich kehrt, bekreuzigte sich der tief ligiöse Pole, sank auf die Knie nd reckte mit starrem Blick beide igefinger gen Himmel.
as Traumtor zum 1:1 gegen Russnd widmete er mit dem beinahe ystischen Jubel-Ritual seinem hutzengel, wie er später erzählt: seiner toten Mutter Anna aszczykowska. »Meine Mutter sst auf mich auf. Jedes Tor hieße ich für sie.«
ele Jahre lang hatte der polnihe Mannschaftskapitän das Geimnis seiner grauenvollen Gehichte mit sich herumgetragen, niemandem erzählt. Mutter nna wurde nur 37 Jahre alt.
stmals brach der Mittelfeldspier, der in der Bundesliga seinen itznamen »Kuba« auf dem Trit-Rücken trägt und in der polnihen Nationalelf seinen Familinamen, im September 2010 in nem bewegenden Interview mit m polnischen Fernsehsender P1 sein Schweigen. »Ich bin ein Leben lang vor dieser Sache vongelaufen und erst jetzt reif nug, um darüber zu sprechen«, gründete er die Enthüllung.
ch habe versucht, das alles zu rdrängen, aber ohne Erfolg.«
e Familientragödie geriet nnell wieder in Vergessenheit, in utschland wurde sie gar nicht kannt – bis der Meisterspieler n Borussia Dortmund in der sten EM-Woche wieder mit seim dunklen Geheimnis konfronrt wurde.
ckblick: Es ist Spätsommer 1996 im schlesischen Dorf Truskolazy, rund 70 Kilometer nördlich von Kattowitz. Der damals zehn Jahre alte Jakub muss mit ansehen, wie sein Vater Zygmunt die Mutter ersticht. Die Bilder des brutalen Mordes traumatisieren den fußballbegeisterten Jungen. Fünf Tage lang bleibt er nach der Bluttat im Bett. Später wird er erzählen: »Ich werde bis an mein Lebensende damit zu kämpfen haben. Es war ein Schlag, der mich jahrelang paralysiert und fast in den Wahnsinn getrieben hat.«
War es Mord unter Alkoholeinfluss oder ein Eifersuchtsdrama? Eine Antwort auf das »Warum?« hat Kuba nicht: »Ich werde niemals verstehen, warum das passiert ist.« Und er wird es auch nie mehr erfahren. Sein Vater verbüßt eine 15-jährige Haftstrafe und verstirbt im Mai 2012. Bis zu seinem Tod spricht Kuba nicht mehr mit ihm. Bei der Beerdigung steht er am offenen Grab.

»Es war ein Schlag, der mich fast in den Wahnsinn getrieben hat«

Nach dem Tod der Mutter wachsen Jakub und sein Bruder Dawid bei der Großmutter Felija auf. Sein Leben beginnt noch einmal.
»Ohne sie wäre ich vielleicht auf die schiefe Bahn geraten, sie hat sehr viel für mich und meinen Bruder getan«, sagt er heute.
Sein Onkel Jerzy Brzeczek, ein polnischer Ex-Nationalspieler und Kapitän der Olympia-Auswahl von 1992, forciert Blaszczykowskis Fußball-Karriere. Der Durchbruch gelingt 2005 mit dem Wechsel zu Wisla Krakau. Kuba wird Stammspieler, Meister, debütiert am 28. März 2006 gegen Saudi-Arabien in der polnischen Nationalmannschaft. Sein tiefer Glaube und der Wille, seine ermordete Mutter stolz zu machen, treiben den Katholiken an.
2007 wechselt er für 3,1 Millionen Euro Ablöse zu Borussia Dortmund und erlebt seine sportlich beste Zeit mit der Meisterschaft 2011 und dem Double aus Meisterschaft und Pokalsieg 2012. Sein fünftes Jahr in Dortmund, die Saison 2011/12, ist sein bestes und Kuba mit seinen Nationalelf-Kollegen Lukasz Piszczek und Robert Lewandowski die treibende Kraft auf dem Weg zum Titel.
Jakub Blaszczykowski hat viel erreicht für einen Menschen mit diesem Schicksal. Er ist seit 2010 Kapitän der polnischen Nationalelf, Nationaltrainer Franciszek Smuda bescheinigt Kuba »einen herausragenden Charakter«.
Er war das Gesicht des Gastgeberlandes bei der EM. Alle polnischen Zeitungen druckten seinen Jubel nach seinem Tor gegen Russland. Er warb für eine Modefirma in der Pose des James-Bond-Darstellers Daniel Craig und mit Franciszek Smuda für einen Discounter. Die Werbung zeigt die beiden mit einer Verkäuferin vor einem Gemüseregal.
»Ich versuche, meine Großmutter stolz zu machen«, sagte Kuba nach dem Spiel gegen Russland, »weil sie Großartiges für uns geleistet hat.« Er wollte seine Polen ins Halbfinale führen und seinen eigenen Traum verwirklichen. Es wurde nichts. Die Mannschaft schied überraschend schon in der Vorrunde aus. Kuba blieb nur eine kleine Anerkennung: Er war Polens bester Spieler. Trösten konnte ihn das nicht.

Karagounis: Ein Altstar zwischen Hölle und Himmel

Noch ein zweiter Kapitän neben dem Polen Kuba sorgte in der Vorrundengruppe A für ungeteilte Aufmerksamkeit: der Grieche Giorgos Karagounis (35). Die 1:0-Sensation gegen Russland, mit der Griechenland den Einzug ins Viertelfinale schaffte, endete für den drahtigen Mittelfeldspieler mit einem unangenehmen Déjà-vu-Erlebnis. Karagounis, einer der letzten in der Nationalmannschaft verbliebenen Europameister von 2004, stürzte in den dramatischen 90 Minuten vom Fußball-Himmel in die Hölle. Wieder einmal. Seinen verschossenen

Da konnte Karagounis noch jubeln: Nach 45+2 Minuten erzielte er das 1:0 gegen Russland

Elfmeter aus dem Eröffnungsspiel gegen Polen (1:1) schien er gegen die Russen mit seinem goldenen Tor in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit ausgeglichen zu haben – und dann das: In der 61. Minute hakte Karagounis im russischen Strafraum bei Sergej Ignaschewitsch ein und fiel theatralisch. Doch statt des von ihm erwarteten und geforderten Foulelfmeters erhielt Karagounis vom schwedischen Schiedsrichter Jonas Eriksson die gelbe Karte wegen angeblicher Schwalbe. Die griechische Tragödie war perfekt. Karagounis beklagte sich gestenreich, denn nach der zweiten Verwarnung in der Vorrunde war er für das Viertelfinale gesperrt. »Das ist einfach nur schade und unfair«, ärgerte sich der Mann, den Nationaltrainer Fernando Santos als »unverzichtbaren Teil des Teams« preist. Dass er mit seinem 120. Einsatz im Nationaltrikot den Länderspiel-Rekord des legendären Mittelfeldspielers Theodoros Zagorakis egalisierte, konnte Karagounis an dem für ihn und für sein Land so denkwürdigen Juniabend kaum trösten.

Favoriten-Sterben am letzten Spieltag

Gastgeber Polen und die technisch versierten Russen galten als sichere Tipps fürs Viertelfinale. Weil aber die Offensive beider Teams versagte, kamen die Außenseiter Tschechien und Griechenland weiter – mit Herz und Kampf

Die Spiele dieser Gruppe begannen so, wie es alle Experten, Fans und Wettanbieter prognostiziert hatten: Co-Gastgeber Polen stürmte im Eröffnungsspiel gegen Griechenland, führte durch den Dortmunder Robert Lewandowski (23) schon nach 17 Minuten mit 1:0 und spielte zu diesem Zeitpunkt tatsächlich wie ein Geheimfavorit. Die Russen zauberten in ihrem Auftaktspiel sogar 90 Minuten lang, wie es sonst nur die Spanier können, ließen Ball und Gegner laufen und gewannen gegen Tschechien hochverdient 4:1.
Dann kam der Bruch, bei den Polen sogar schon vor der Halbzeit der ersten Partie. Nach der Pause lief gegen Griechenland nicht mehr viel. Schnell fiel der 1:1-Ausgleich. Ein Schock, von dem sich die Mannschaft in der kompletten Vorrunde nicht mehr erholen sollte. Nur noch einmal, in der zweiten Halbzeit gegen Russland, spielte der Gastgeber passabel.
Der Erwartungsdruck der polnischen Öffentlichkeit war für fast alle Spieler zu groß, das scheinbar große Selbstbewusstsein fiel zusammen wie ein Kartenhaus.
Kein Wunder: Außer den drei BVB-Stars Lewandowski, Kapitän Kuba (26) und Lukasz Piszczek (27) hatte Trainer Franciszek Smuda (63) kaum Spieler von Qualität im Kader. Die Überfall-Taktik war die einzige Chance, die Gegner zu bezwingen. Knapp ein Viertel der 47 Torschüsse gab das Team in der Anfangsviertelstunde der Partien ab.
Aber selbst nach den zwei 1:1-Unentschieden gegen Griechenland und Russland war Polens Chance auf den Viertelfinal-Einzug noch groß. Ein Sieg im letzten Spiel gegen die Tschechen hätte gereicht. Aber da waren die Beine der Spieler gefühlt wie aus Blei. Das 0:1 bedeutete Platz vier in der Gruppe – das Aus in der Vorrunde.
Auch die Russen wurden im Turnierverlauf immer schlechter. Nach dem 4:1 gegen Tschechien gelang ihnen nur noch ein Tor in den nächsten beiden Spielen.
Dabei hatte die Mannschaft des holländischen Trainers Dick Advocaat (64) eindeutig das Potenzial für höhere Aufgaben. 58 Prozent Ballbesitz und 60:40 Torschüsse lautete am Ende der Vorrunde die Bilanz. Advocaat machte aus seiner Verzweiflung nach dem 0:1 gegen Griechenland im letzten Gruppenspiel keinen Hehl. »Wir haben angegriffen, und Griechenland hat nur verteidigt. Dann schießt Griechenland plötzlich das Tor«, sagte er nach dem überraschenden Aus. 29:8 Torschüsse wies die Statistik für Russland aus, aber 0:1 nach Toren. Griechenland überholte das punktgleiche Russland in der Tabelle aufgrund des gewonnenen direkten Vergleichs.
Entsprechend hart waren die Reaktionen in der Heimat. »Ihr habt unsere Herzen gebrochen«, titelte die Zeitung »Tvoi Den« und druckte eine Karikatur, auf der zwei Teufel das ganze Team und Trainer Dick Advocaat in einem Kessel schmoren lassen. Die Schlagzeile zur Karikatur: »Scher dich zum Teufel, Advocaat!«

»Wir haben angegriffen, und Griechenland hat nur verteidigt«

Für die Griechen war es ein Fußball-Wunder und Balsam für die von finanziellen und politischen Problemen arg gebeutelten Menschen. Ihre Spielweise erinnerte an den Verhinderungs-Fußball unter Trainer Otto Rehhagel, mit dem das Land 2004 sensationell den EM-Titel geholt hatte. Das Glück half: 22:55 lautete die Torschuss-Bilanz in den drei Partien, nur drei Großchancen hatte die Mannschaft, nutzte aber zwei davon eiskalt.
Die dritte war der vergebene Elfmeter von Kapitän Giorgos Karagounis (35) im Eröffnungsspiel gegen Polen. Dennoch: Die spielerisch limitierte Mannschaft des portugiesischen Trainers Fernando Santos (57) zeigte Herz, die Spieler rannten und kämpften, verteidigten taktisch diszipliniert und machten so ihre offensiven Schwächen wett. Sie verdienten sich das Weiterkommen redlich.
Einen ganz anderen und zugleich kuriosen Fußball zeigten die Tschechen. Zwar traten sie wie fast alle Mannschaften nur mit einer echten Sturmspitze an, meist Milan Baros (30). Der aber war offenbar gar nicht für den Abschluss der Angriffsaktionen zuständig, sondern nur zum Halten und Verteilen des Balles. Zwei Torschüsse wurden in der Hinrunde von tschechischen Stürmern abgegeben, dafür gleich 37 von den Mittelfeldspielern. Vaclav Pilar (23) tat sich mit elf Torschussversuchen besonders hervor, zweimal traf er.
Das erlösende Tor zum 1:0-Sieg gegen Polen im letzten Gruppenspiel erzielte Petr Jiracek (26), der beste tschechische Mittelfeldspieler in der Vorrunde. Auch hier lieferte Milan Baros die Vorarbeit.

SCORER-LISTE GRUPPE A

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Arschawin (RUS)	–	3	3
Dsagojew (RUS)	3	–	3
Gekas (GRI)	1	1	2
Jiracek (TCH)	2	–	2
Kuba (POL)	1	1	2
Pawljutschenko (RUS)	1	1	2
Pilar (TCH)	2	–	2
Baros (TCH)	–	1	1
Gebre Selassie (TCH)	–	1	1
Hübschman (TCH)	–	1	1
Karagounis (GRI)	1	–	1
Kerschakow (RUS)	–	1	1
Lewandowski (POL)	1	–	1
Obraniak (POL)	–	1	1
Plasil (TCH)	–	1	1
Salpingidis (GRI)	1	–	1
Schirokow (RUS)	1	–	1

Der erst 22 Jahre alte Mittelfeldspieler Alan Dsagojew von ZSKA Moskau bewies erneut seine Torgefährlichkeit, traf in drei Partien dreimal. Schon in seinen zuvor 20 Länderspielen für Russland hatte er vier Tore erzielt

Russlands Alan Dsagojew traf beim 4:1 gegen die Tschechen doppelt

LAUFDUELL

Eine Fußspitze eher am Ball ist der griechische defensive Mittelfeldspieler Kostas Katsouranis (l.). Im Laufduell drängt er den russischen Spielmacher Andrej Arschawin leicht ab. So wie dieser Zweikampf endete auch das Gruppenspiel zwischen beiden Mannschaften mit einem Vorteil für Griechenland

MÄNNERFREUNDSCHAFT

Theofanis Gekas (r.) und Kyriakos Papadopoulos haben nur Augen für einander bei ihrer durchaus intimen Umarmung. Unbeachtet von ihren Mitspielern, feiern der Torjäger, der bis 10. Januar 2012 bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag stand, und der Schalker Innenverteidiger den größten Triumph der griechischen Fußball-Geschichte seit dem Titelgewinn 2004. Im letzten Gruppenspiel hat der krasse Außenseiter Griechenland den Favoriten Russland mit 1:0 bezwungen und ist aufgrund des besseren direkten Vergleichs ins Viertelfinale eingezogen. Nach dem Schlusspfiff spielen sich tumultartige Szenen ab, und Papadopoulos und Gekas lassen auch schnell wieder voneinander ab

Ersatztorwart wird Elfmeter-Held

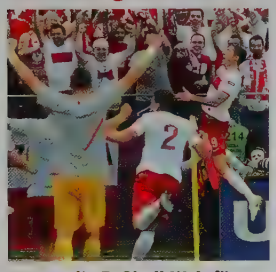
Przemyslaw Tyton rettete Polen mit seiner ersten Aktion das Unentschieden gegen Griechenland. Er war aber nur einer der Hauptdarsteller in einer turbulenten Partie. Schiedsrichter Carballo spielte ein unrühmliche Rolle

Ich war so froh über dieses Tor, die Freude war unbeschreiblich. Aber dieses Ergebnis reicht uns nicht.« So wie Stürmer Robert Lewandowski ging es nach dem Schlusspfiff allen Polen – und auch den Griechen. Mit dem 1:1 war keiner zufrieden.
Sieg vergeben, Punkt gerettet: Mit dieser Formel lässt sich der Auftakt zur Fußball-EM für beide Teams zusammenfassen. Mit zwei Treffern, zwei Platzverweisen, einem indisponierten Schiedsrichter und einem verschossenen Elfmeter lieferte die Partie einen Unterhaltungswert, der den der meisten anderen Eröffnungsspiele deutlich übertraf.
Für Polen ging es »vom Himmel in die Hölle«, wie die Sportzeitung »Przeglad Sportowy« titelte. Zunächst schien es, als könne die mit fünf Bundesliga-Profis aufgelaufende Elf nahtlos an das farbenfrohe Spektakel der Eröffnungszeremonie anknüpfen. Vor allem die drei Dortmunder Meisterspieler Kuba, Lukasz Piszczek und Robert Lewandowski hatten das schwarzgelbe Vereinstrikot ohne Überbrückungverluste mit dem rot-weißen Nationaldress getauscht und inszenierten viele gute Angriffe. Bereits in der 17. Minute köpfte Lewandowski nach Traumflanke von Kuba das 1:0.
Gegen erschreckend unbeweglich agierende Griechen erarbeitete sich Polen weitere Großchancen. Die beste vergab Damien Perquis in der 37. Minute. Die Vorentscheidung schien kurz vor dem Pausenpfiff gefallen zu sein. Nachdem bereits Avraam Papadopoulos mit Kreuzbandriss verletzt ausgefallen war (37.), wurde Sokratis nach seinem zweiten Foul, einer leichten Berührung gegen Rafal Murawski, mit Gelb/Rot des Platzes verwiesen (44.). Eine Fehlentscheidung des spanischen Schiedsrichters Velasco Carballo, die aber die Wende einläutete.
Bei den Polen erzeugte die Überzahl eine trügerische Sicherheit. Lukasz Piszczek bekannte später: »Vielleicht waren wir nach dem Tor und dem Platzverweis zu relaxed.« Griechenland beherrschte plötzlich Ball und Gegner. Die Einwechslung von Dimitris Salpingidis (46.) geriet dabei zum Schlüsselmoment. Immer wieder stieß der quirlige Offensivspieler in die Spitze und erzielte in der 51. Minute nach Fehler von Polens Torwart Wojciech Szczesny den Ausgleich. In der 69. Minute wurde Szczesny endgültig zur tragischen Figur: Salpingidis entwischte der polnischen Abseitsfalle, Szczesny erwischte den Griechen am Fuß – Elfmeter und Rot wegen Notbremse.

»Vielleicht waren wir nach dem Tor und Platzverweis zu relaxed«

Das Arbeitsprotokoll des eingewechselten Przemyslaw Tyton nahm den umgekehrten Verlauf. Der Ersatztorwart avancierte mit seiner ersten Aktion zum Helden: Er parierte den Elfer von Giorgos Karagounis (71.). Lewandowski bekannte: »Das Unentschieden ist am Ende verdient. Es war unsere Schuld, dass wir nicht gewonnen haben.«

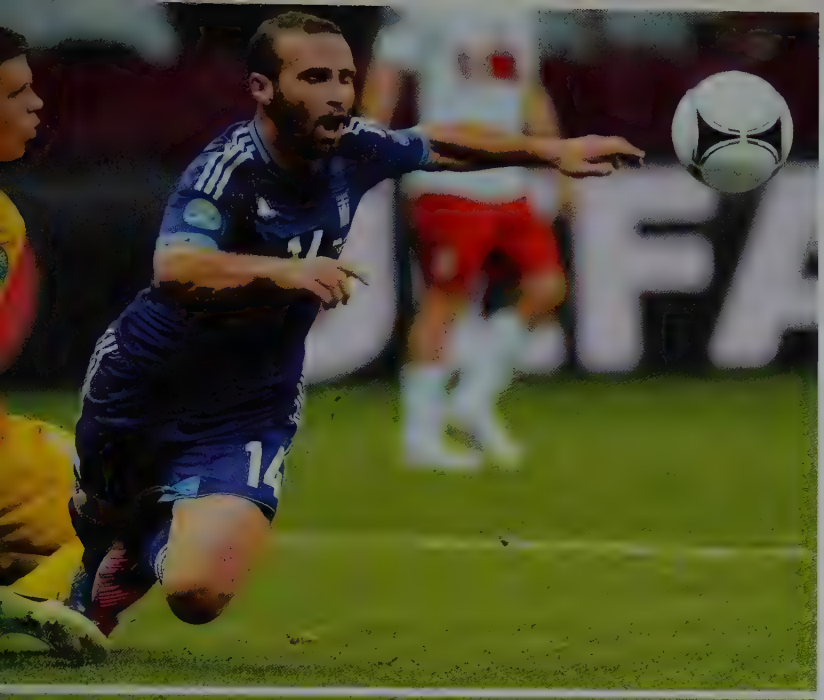
Eröffnungsspiel: Schwerer Stand für die Gastgeber



Da war die Fußball-Welt für Polen noch in Ordnung: Robert Lewandowski (r.) feiert das 1:0

Seit Einführung der EM-Endrunden im Turniermodus 1980 endete das offizielle Eröffnungsspiel schon zum vierten Mal mit einem 1:1-Remis. Und im insgesamt achten Anlauf konnten die Platzherren bereits zum sechsten Mal den Heimvorteil nicht in einen Sieg ummünzen.
Bisherige EM-Eröffnungsspiele:
Italien 1980:
Deutschland – Tschechoslowakei 1:0
Frankreich 1984:
Frankreich – Dänemark 1:0
Deutschland 1988:
Deutschland – Italien 1:1
Schweden 1992:
Schweden – Frankreich 1:1
England 1996:
England – Schweiz 1:1
Belgien/Holland 2000:
Belgien – Schweden 2:1
Portugal 2004:
Portugal – Griechenland 1:2
Schweiz/Österreich 2008:
Schweiz – Tschechien 0:1

Kurios: Trotz des 1:1 im ersten Spiel erreichten Deutschland 1988, Schweden 1992 und England 1996 immerhin das Halbfinale im eigenen Land.



Lund fällt eins
wärts: In der 69. Minute
lt Wojciech Szczesny
Griechen Dimitris Sal-
gidis allein auf (v.)
d wird von Schiedsrichter
Ball zu Recht vom Platz
stellt (M.). Den fälligen
Elfmeter von Giorgos Kara-
mis pariert Polens eige-
cher Ersatzkeeper
mysław Tyton (u.)

POLEN – GRIECHENLAND

1:1 (1:0)

POLEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Szczesny	68	0% (1)	0	0	1	40% (5)	5
	Tyton	21	100% (1)	0	1	0	0% (1)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Piszczek	50 in 90	56% (18)	0/0	89% (27)	0/1	0/0	3–
Wasilewski	53 in 90	54% (13)	1/0	85% (41)	0/1	0/0	4+
Perquis	65 in 90	63% (8)	2/0	98% (55)	2/0	0/0	3–
Boenisch	56 in 90	50% (20)	5/1	80% (30)	1/2	0/0	4
Murawski	66 in 90	55% (11)	3/3	85% (55)	1/0	0/0	4+
Polanski	57 in 90	57% (21)	1/1	87% (45)	2/0	0/0	3–
Kuba	42 in 90	38% (32)	2/3	73% (22)	1/1	0/1	3–
Obraniak	64 in 90	57% (14)	2/1	88% (40)	2/7	0/0	3
Rybus	26 in 69	32% (19)	3/0	77% (13)	3/2	0/0	4
Lewandowski	36 in 90	42% (31)	2/4	75% (16)	4/2	1/0	3

8. JUNI, 18.00 UHR, WARSCHAU

Schiedsrichter: *Carlos Velasco Carballo (Spanien).*
Assistenten: *Roberto Alonso Fernández, Juan Carlos Yuste Jiménez (beide Spanien).*
Tore: *1:0 Lewandowski (17.), 1:1 Salpingidis (51.).*
Einwechslungen: *Tyton für Rybus (70.) – K. Papadopoulos für A. Papadopoulos (37.), Salpingidis für Ninis (46.), Fortounis für Gekas (68.).*
Besonderes Vorkommnis: *Tyton hält Foulelfmeter von Karagounis (71.).*
Zuschauer: *56 070 (ausverkauft).*

GRIECHENLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Chalkias	90	67% (3)	0	0	1	0% (0)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Torosidis	50 in 90	53%(15)	0/4	74%(31)	1/0	0/0	4+
1. Sokratis	24 in 44	75%(12)	2/1	82%(11)	0/0	0/0	4
A. Papadopoulos	19 in 36	78%(9)	1/1	91%(11)	0/0	0/0	4
K. Papadopoulos	30 in 54	79%(14)	1/0	93%(15)	0/0	0/0	3+
1. Holebas	57 in 90	61%(23)	1/1	74%(35)	0/1	0/0	3–
Maniatis	35 in 90	27%(11)	1/2	81%(26)	0/0	0/0	4
Katsouranis	65 in 90	47%(15)	0/1	77%(48)	1/1	0/0	3–
1. Karagounis	68 in 90	67%(18)	1/6	83%(40)	2/1	0/0	4
Ninis	18 in 45	25%(8)	1/1	29%(7)	0/0	0/0	4
Salpingidis	14 in 45	36%(11)	2/2	100%(7)	1/2	1/0	2+
Gekas	11 in 67	31%(13)	1/2	83%(6)	1/1	0/1	4
Fortounis	13 in 23	0%(5)	1/0	75%(12)	0/1	0/0	4
Samaras	44 in 90	53%(34)	1/1	81%(21)	2/1	0/0	3–

Berauschend wie bei der EM 2008

Gegen ein überfordertes tschechisches Team knüpfte Russland mit phasenweise begeisterndem Offensivspiel an die Auftritte vor vier Jahren an. Andrej Arschawin führte glänzend Regie, Alan Dsagojew erzielte zwei Treffer

Die Party war schnell zu Ende. Schon nach einer halben Stunde ahnten die rund 15 000 aus Tschechien angereisten Fans, dass ihnen dieser Abend wenig Spaß bereiten würde. 2:0 führten die Russen. Und als der Schlusspfiff des guten englischen Schiedsrichters Howard Webb in Breslau ertönte, begleiteten Pfiffe und Schmährufe die tschechischen Spieler und ihren Trainer Michal Bilek in die Kabine. Der 4:1-Sieg der glänzend aufspielenden russischen Mannschaft war auch in dieser Höhe verdient. »Wir hatten riesige Probleme mit deren Kombinationsspiel, sie kamen zu sehr vielen Chancen«, kommentierte Bilek desillusioniert. Russland zeigte erfrischenden Offensivfußball im »Voetbaltotaal-Stil« der Holländer. Gekonnte Ballstaffetten, große Laufbereitschaft und schnelles Spiel in die Spitze erinnerten die Besucher an die begeisternden Auftritte bei der EM 2008, als das Team mit fast identischer Kernbesetzung erst im Halbfinale an Spanien gescheitert war (0:3).

Medien stimmten nach dem 4:1 milde ein: »Nicht einmal die hemmungslosen Optimisten haben von den ›Opas aus Buranowo‹ so einen Galopp erwartet«, schrieb die Tageszeitung »Komsomolskaja Prawda« in Anspielung auf den zweiten Platz der russischen »Omas von Buranowo« beim Eurovision-Song-Contest in Baku kurz vor Beginn der EM.
Nach dem ersten Warnschuss von Alexander Kerschakow (14. Minute) dauerte es nur 60 Sekunden bis zur russischen Führung. Nach einem Kopfball Kerschakows an den Pfosten staubte Alan Dsagojew (15.) ab. »Wir sind mit zu vielen Spielern nach vorn gegangen und haben dem Gegner die nötigen Räume eröffnet«, kritisierte Tschechiens Torwart Petr Cech später. Der Motor im russischen Spiel: Andrej Arschawin. Der Stürmer war stets anspielbar, hebelte mit gefährlichen Pässen Tschechiens Abwehr immer wieder aus. Roman Schirokow verwandelte einen davon zum 2:0 (24.). Ungewohnt unbescheiden konnte sich Arschawin einen Seitenhieb nach dem Abpfiff nicht verkneifen: »Die Tschechen waren in der Abwehr einfach zu schlecht, das haben wir genutzt.« Nach dem Wechsel nahmen sich die Russen eine längere Atempause und kassierten den 1:2-Anschlusstreffer (52.) durch Vaclav Pilar. Die Hoffnungen auf einen Punktgewinn erstickten der überragende Dsagojew zum 3:1 (79.) und Roman Pawljutschenko nach Alleingang zum 4:1 (82.).

»Nicht einmal die Optimisten haben so einen Galopp erwartet«

Kritiker hatten vor dem EM-Start bemängelt, dass die Mannschaft von Trainer Dick Advocaat mit einem Durchschnittsalter von 28,3 Jahren überaltert sei. Eine zumindest gegen Tschechien inhaltlose These. »Es geht nicht darum, wie alt die Spieler sind, sondern wie gut«, hatte Advocaat sein Aufgebot trotzig verteidigt. Die strengen

Alan Dsagojew: Talent nicht immer genutzt

Dsagojew (2. v. r.) schießt aus acht Metern zum 1:0 ein. Torwart Cech ist chancenlos

So viel Aufsehen war ihm fast peinlich. Die Auszeichnung zum »Man of the Match«, dem wertvollsten Spieler, nahm Alan Dsagojew (21) fast schüchtern entgegen. Der Mittelfeldspieler von ZSKA Moskau wollte nach seinen zwei Toren gegen Tschechien nicht über sich selbst sprechen und richtete den Dank an Dick Advocaat: »Er hat mir viel Vertrauen geschenkt.« Russlands Trainer hatte an Dsagojew trotz dessen Zehenbruchs im Frühjahr und einer schwachen Saison (nur sechs Tore in 48 Spielen) festgehalten – und wurde belohnt. Dsagojew, der laut Advocaat »eine große Portion Talent mitbekommen« hat, debütierte bereits als 18-Jähriger in der Nationalmannschaft und wurde 2008 zum besten Nachwuchsfußballer des Landes gewählt. 2011 aber stockte seine Karriere. Nach einem Streit mit Vereinstrainer Sluzkij wurde er zu den Amateuren von ZSKA verbannt. Sogar ein Verkauf zu Lok Moskau stand im Raum.

[illegible]ndige Freude: Alan Dsagojew [illegible]t seine Freude über sein [illegible]es Tor hinaus. Der Mittelfeldspieler von ZSKA Moskau, zweitjüngster Spieler der russischen Mannschaft nach Alexander Kokorin, erzielte die Tore zum 1:0 und [illegible] – jeweils mit einem [illegible] Rechtsschuss. Dsagojew [illegible] am 17. Juni seinen 22. [illegible]

RUSSLAND – TSCHECHIEN

4:1 (2:0)

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Malafejew	90	83 % (6)	0	0	0	33 % (6)	2–

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Anjukow	38 in 90	73 % (15)	1/1	100 % (20)	0/0	0/0	4
Beresuzki	56 in 90	88 % (8)	1/1	86 % (37)	0/0	0/0	3
Ignaschewitsch	53 in 90	65 % (17)	0/3	88 % (33)	0/0	0/0	3
Schirkow	47 in 90	57 % (28)	3/2	83 % (24)	1/1	0/0	3+
Schirokow	52 in 90	60 % (15)	1/0	83 % (41)	2/0	1/0	2
Denisow	81 in 90	74 % (19)	1/0	92 % (65)	0/0	0/0	3+
Syrjanow	58 in 90	33 % (18)	2/1	96 % (47)	1/2	0/0	3+
Dsagojew	51 in 83	55 % (22)	0/1	81 % (37)	3/3	2/0	2+
Kokorin	5 in 7	0 % (3)	1/0	100 % (2)	1/0	0/0	–
Arschawin	50 in 90	47 % (19)	1/0	79 % (34)	0/8	0/2	1–
Kerschakow	39 in 72	63 % (16)	0/6	68 % (22)	7/2	0/1	3
Pawljutschenko	12 in 18	100 % (2)	0/0	100 % (9)	2/1	1/1	2

8. JUNI, 20.45 UHR, BRESLAU

Schiedsrichter: *Howard Webb (England).*
Assistenten: *Michael Mullarkey, Peter Kirkup (beide England).*
Tore: *1:0 Dsagojew (15.), 2:0 Schirokow (24.), 2:1 Pilar (52.), 3:1 Dsagojew (79.), 4:1 Pawljutschenko (82.).*
Einwechslungen: *Pawljutschenko für Kerschakow (73.), Kokorin für Dsagojew (84.) – Hübschman für Rezek (46.), Petrzela für Jiracek (76.), Lafata für Baros (85.).*
Zuschauer: *40 803.*

TSCHECHIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Cech	90	20 % (5)	0	0	0	0 % (6)	4

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Gebre Selassie	50 in 90	55 % (20)	1/1	90 % (31)	3/0	0/0	4
Hubnik	49 in 90	38 % (13)	1/0	94 % (35)	1/1	0/0	4–
Sivok	51 in 90	20 % (5)	2/0	95 % (43)	0/1	0/0	4–
Kadlec	55 in 90	60 % (10)	1/2	84 % (38)	1/0	0/0	4
Plasil	70 in 90	47 % (15)	1/0	75 % (51)	2/8	0/1	3–
Jiracek	43 in 75	45 % (20)	1/1	74 % (27)	1/0	0/0	3–
Petrzela	9 in 15	67 % (3)	0/0	86 % (7)	0/1	0/0	4
Pilar	45 in 90	32 % (25)	2/1	69 % (29)	4/2	1/0	3
Rosicky	71 in 90	33 % (21)	0/2	74 % (58)	3/3	0/0	4
Rezek	21 in 45	44 % (16)	2/2	75 % (12)	1/0	0/0	4–
Hübschman	31 in 45	71 % (7)	0/1	93 % (28)	0/0	0/0	4
Baros	29 in 84	29 % (24)	3/1	76 % (17)	0/0	0/0	4–
Lafata	1 in 6	0 % (3)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–

Es war kein Tag für Torhüter

Der Grieche Konstantinos Chalkias patzte vor dem 0:2 gegen Tschechien und musste nach 22 Minuten verletzt vom Platz. Und Petr Cech ließ vor dem 1:2 durch Theofanis Gekas den Ball nach einer harmlosen Flanke fallen

Die tschechischen Fans waren noch böse. Auch vier Tage nach dem 1:4 gegen Russland hatten sie die Schmach nicht vergessen. Ihr ganzer Zorn richtete sich diesmal aber nur gegen einen Mann: Trainer Michal Bilek. Als kurz vor der Partie gegen Griechenland Bileks Konterfei auf der Anzeigetafel erschien, hallten Pfiffe der mehr als 10 000 Anhänger durch das Stadion in Breslau. Bileks Aufstellungen sind in Tschechien seit jeher umstritten, die herbe Niederlage gegen die Russen kostete ihn fast jeglichen Kredit. Seine Spieler sorgten mit dem 2:1 immerhin dafür, dass er nicht den letzten Rest verspielte.
Schon nach sechs Minuten führte die von Bilek auf zwei Positionen veränderte Mannschaft 2:0. Es waren Tore »made in Wolfsburg«.
Das 1:0 glückte dem Wolfsburger Mittelfeldspieler Petr Jiracek, der einen Fehler von Linksverteidiger José Holebas ausnutzte und aus 16 Metern nahezu unbedrängt einschoss (3.).
Das 2:0 nur drei Minuten später erzielte Stürmer Vaclav Pilar, der am 1. Juli seinen Dienst unter VfL-Trainer Felix Magath aufnahm. Pilar demonstrierte Durchsetzungsvermögen, wurde er bei seinem Tor doch von zwei Griechen hart bedrängt. Im Fallen erfüllte er artistisch seinen Auftrag und stupste den Ball mit dem Knie über die Torlinie. Begünstigt wurde der Treffer von Torwart Konstantinos Chalkias, der an der Flanke auf Pilar vorbeigegriffen hatte. Das Pech ließ ihn auch danach nicht los: Nach 22 Minuten war für Chalkias das Spiel bereits wegen einer Oberschenkelverletzung beendet. Für ihn nahm Michalis Sifakis den Platz im Tor ein.
Griechenlands Trainer Fernando Santos gab später zu Protokoll: »Das war der denkbar schlechteste Start für uns. Wir wussten, dass die Tschechen dominant anfangen werden. Aber wir sind dann trotzdem nicht damit zurechtgekommen.« Und weiter: »In der zweiten Halbzeit haben wir wenigstens mit Herz gespielt, aber es fehlte der Verstand.«
Die griechische Mannschaft bestätigte einmal mehr alle Skeptiker. Die Zuschauer sahen die biederste Elf dieser EM-Endrunde, aber wie zum Auftakt gegen Polen bewies sie Moral und diktierte nach der Pause gegen schwächelnde Tschechen sogar das Spielgeschehen. Nach der verletzungsbedingten Auswechslung von Spielmacher Tomas Rosicky (Knöchelverletzung) fehlte den Tschechen ihr Bindeglied im Mittelfeld. Bilek gestand: »Wir hatten große Probleme ohne ihn.«

»Wir haben mit Herz gespielt, aber es fehlte der Verstand«

Und da noch der zweite Leistungsträger kapital danebengriff, wurde es eine Zitterpartie. Torwart Petr Cech ließ in der 53. Minute, bedrängt vom eigenen Verteidiger Tomas Sivok, den Ball nach einer harmlosen Flanke fallen. Der eingewechselte Theofanis Gekas traf zum 1:2 ins leere Tor. Es war eben kein Tag für Torhüter.

Tschechien holt Rekord: Früheste 2:0-Führung bei EM

Die 2:0-Führung: Vaclav Pilar (am Boden) drückt den Ball mit dem Knie über die Torlinie

Nicht nur drei Punkte gewannen die Tschechen gegen Griechenland, sondern heimsten nebenbei auch noch einen Rekord ein. Niemals in der EM-Geschichte führte eine Mannschaft so früh mit 2:0 in einem Endrunden-Spiel wie die Tschechen. Kurios: Auch der Deutsche Fußball-Bund durfte sich an diesem Tag als Gewinner fühlen, denn die Griechen verdrängten Deutschland von Platz eins der Verlierer-Rangliste. Nur eine Mannschafts aus den Top 5 konnte ihre Begegnung nach dem frühen 0:2-Rückstand noch gewinnen: England bei der EM 2000.

Die frühesten 2:0-Führungen bei EM-Endrunden:

1. Tschechien – Griechenland: 2:0 nach sechs Minuten, 12. Juni 2012, Endstand 2:1.
2. Holland – Deutschland: 2:0 nach 15 Minuten, 18. Juni 1992, Endstand: 3:1.
3. Dänemark – Jugoslawien: 2:0 nach 16 Minuten, 16. Juni 1984, Endstand: 5:0.
4. Schottland – Russland: 2:0 nach 16 Minuten, 18. Juni 1992, Endstand 3:0.
5. England – Portugal: 2:0 nach 18 Minuten, 12. Juni 2000, Endstand 2:3.

Tatort: In der dritten Minute erzielt Petr Jiracek (M.) nach Fehler von Gegenspieler José Holebas (l.) das 1:0 für Tschechien. Konstantinos Chalkias berührt den Ball zwar noch mit der linken Hand, kann ihn aber nicht mehr abwehren. In der sechsten Minute kassiert er noch das 0:2. Zeit zum Ausruhen bleibt dem griechischen Torwart nicht viel: Nach 22 Minuten muss er mit einer Muskelverletzung im Oberschenkel vom Platz

GRIECHENLAND – TSCHECHIEN

1:2 (0:2)

GRIECHENLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Chalkias	22	0% (2)	0	0	0	0% (1)	5
Sifakis	68	100% (1)	0	0	0	40% (5)	3+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Torosidis	43 in 90	61% (18)	1/4	75% (20)	0/0	0/0	4
1.	K. Papadopoulos	60 in 90	84% (19)	2/1	91% (46)	1/2	0/0	3–
	Katsouranis	87 in 90	70% (10)	0/3	68% (69)	1/0	0/0	3–
	Holebas	58 in 90	50% (18)	1/1	91% (32)	0/0	0/0	4–
	Fotakis	8 in 45	67% (3)	0/1	100% (6)	0/0	0/0	5
	Gekas	5 in 45	14% (7)	0/0	100% (2)	1/0	1/0	3
	Maniatis	53 in 90	64% (14)	3/3	83% (42)	1/1	0/0	3–
	Karagounis	82 in 90	60% (20)	0/6	86% (57)	1/2	0/0	3–
1.	Salpingidis	22 in 90	44% (16)	1/0	75% (8)	1/0	0/0	4
	Samaras	50 in 90	52% (33)	3/2	83% (24)	0/0	0/0	4+
	Fortounis	37 in 70	44% (18)	0/3	76% (21)	0/0	0/0	4
	Mitroglou	5 in 20	17% (6)	3/0	60% (5)	0/0	0/0	4

12. JUNI, 18.00 UHR, BRESLAU

Schiedsrichter: *Stéphane Lannoy (Frankreich).*
Assistenten: *Frédéric Cano, Michael Annonier (beide Frankreich).*
Tore: *0:1 Jiracek (3.), 0:2 Pilar (6.), 1:2 Gekas (53.).*
Einwechslungen: *Sifakis für Chalkias (23.), Gekas für Fotakis (46.), Mitroglu für Fortounis (71.) – Kolar für Rosicky (46.), Pekhart für Baros (64.), Rajtoral für Kolar (90.).*
Zuschauer: *41 105.*

TSCHECHIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Cech	90	0%(1)	0	0	1	27%(11)	4–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gebre Selassie	51 in 90	61% (23)	3/3	81% (21)	1/1	0/1	3+
	Sivok	46 in 90	67% (15)	0/1	86% (28)	0/0	0/0	3–
	Kadlec	34 in 90	83% (6)	0/1	92% (24)	0/0	0/0	3
	Limbersky	44 in 90	61% (18)	0/2	75% (28)	0/0	0/0	3
	Hübschman	52 in 90	47% (17)	2/2	86% (43)	0/1	0/1	3
	Plasil	35 in 90	50% (8)	0/0	89% (27)	0/3	0/0	3
1.	Jiracek	43 in 90	30% (23)	4/1	85% (27)	2/0	1/0	2–
1.	Rosicky	37 in 45	50% (4)	2/0	96% (28)	2/0	0/0	3
1.	Kolar	15 in 44	38% (13)	2/2	100% (7)	1/1	0/0	4+
	Rajtoral	4 in 1	0% (2)	0/0	50% (2)	0/0	0/0	–
	Pilar	43 in 90	35% (23)	5/1	65% (23)	3/1	1/0	3–
	Baros	25 in 63	15% (13)	4/1	93% (14)	0/0	0/0	5+
	Pekhart	11 in 27	35% (17)	2/0	100% (6)	0/1	0/0	4

Kubas Traumtor mit falschem Fuß

Der Schuss ins Glück: Mit aller Entschlossenheit und in vorbildlicher Haltung erzielt Jakub Blaszczykowski, genannt Kuba, das 1:1 in der 57. Minute. Gegenspieler Juri Schirkow (l.), den Kuba zuvor im Zweikampf düpiert hatte, grätscht zu spät

In der 57. Minute erzielte der Rechtsfüßer mit links den umjubelten Ausgleich gegen Russland. Das Spiel verlief trotz aller Rivalität zwischen den Nationen immer fair, beide Mannschaften begeisterten mit Offensiv-Fußball

Die 57. Spielminute spiegelte am besten das atemlose und äußerst unterhaltsame Geschehen auf dem Platz wider: Der russische Spielmacher Andrej Arschawin nahm den Ball bei einem Konter in vollem Spurt herrlich mit, verspielte dann aber die aussichtsreiche Überzahlsituation am gegnerischen Strafraum mit einem ungenauen Querpass. Die Polen leiteten sofort den Gegenangriff ein. Am rechten Flügel hinterlief Kuba seinen Gegenspieler Juri Schirkow, bekam den Ball von Lukasz Piszczek in den rechten Fuß gespielt, zog nach innen und traf aus 16 Metern mit seinem schwächeren linken Fuß ins linke obere Toreck.

Ein Traumtor, das schon weit vor dem Schlusspfiff des guten deutschen Schiedsrichters Wolfgang Stark das leistungsgerechte 1:1 gegen Russland besiegelte. »Göttlicher Blaszczykowski!«, titelte die polnische Zeitung »Fakt« und fragte erstaunt: »Wie macht er das?« Anders als der Schlagabtausch in der Stadt zwischen polnischen Hooligans und russischen Nationalisten verlief das Spiel trotz aller Rivalität äußerst ansehnlich und fair. Beide Mannschaften inszenierten bei Ballgewinn sofort Angriffe. Die ersten vielversprechenden Gelegenheiten verbuchte Polen: Zunächst bugsierte Linksverteidiger Sebastian Boenisch eine Freistoßflanke im Fünfmeterraum mit dem Knie aufs Tor, doch Torwart Wjatscheslaw Malafejew parierte mit Fuß, Glück und Geschick (7.). Dann jagte Robert Lewandowski einen Volleyschuss aus 20 Metern denkbar knapp über die Latte (11.).

Die Polen zwangen Russland mit großer Laufarbeit im Mittelfeld zu Ballverlusten und schalteten überfallartig um. Erst als sie Mitte der ersten Halbzeit ihr Tempo etwas drosseln mussten, übernahm Russland die Initiative und ließ mit sehr flottem Kombinationsfußball Ball und Gegner laufen. Arschawin setzte mehrfach Alexander Kerschakow in Szene, doch der Stürmer verfehlte das polnische Tor knapp mit Kopf und Fuß (25./28.). Ein Freistoß Arschawins von der linken Seite brachte die Führung: Alan Dsagojew erzielte mit Kopf und Schulter aus sechs Meter Entfernung sein drittes Tor im Turnier.

Nach dem Ausgleich von Kuba drängten beide Teams auf die Entscheidung, den Aktionen fehlte nun allerdings die Klarheit. Chancen blieben Mangelware, die letzte vergab Boenisch mit einem Distanzschuss (77.).

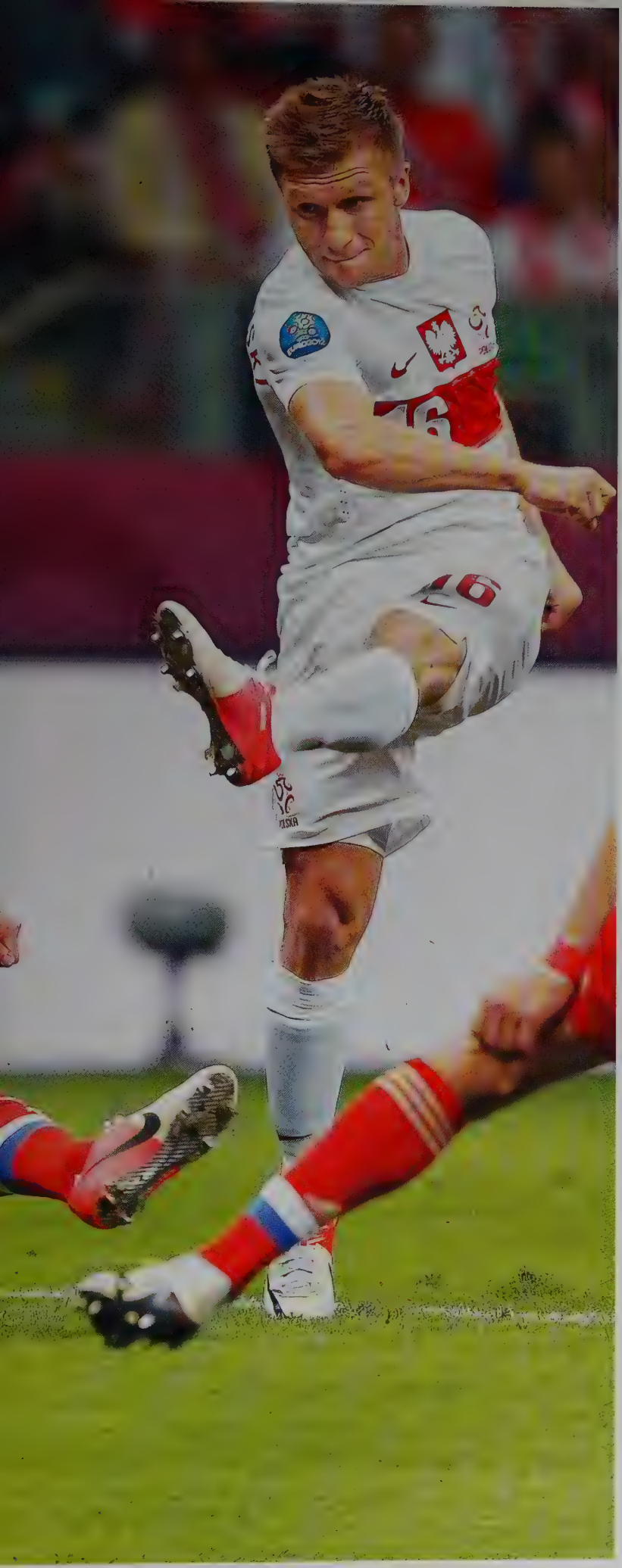
»Wir waren perfekt vorbereitet, hatten aber Schwierigkeiten«

Polens Trainer Franciszek Smuda zollte sich und seinen Spielern Respekt: »Wir waren perfekt vorbereitet, hatten aber in der ersten Halbzeit Schwierigkeiten. In der zweiten lief es besser, auch dank der fantastischen Unterstützung der Fans.« Das enthusiastische Publikum sah Russlands Trainer Dick Advocaat ebenfalls als großen »Vorteil Polens. Ich denke, Russland war das bessere Team.«

Schwere Krawalle in Warschau trüben die Stimmung

Kein Fußballfest: Schwerbewaffnete Polizisten sicherten das Warschauer Stadion

Die politisch-historische Belastung des Duells zwischen Polen, wo die Erinnerung an fast ein halbes Jahrhundert kommunistischer Fremdherrschaft durch die frühere UdSSR noch sehr lebendig ist, und Russland entlud sich vor dem Anpfiff im Warschauer Nationalstadion in schweren Krawallen. Als Tausende russische Fans an ihrem Nationalfeiertag entlang der Weichsel zur Arena marschierten, wurden sie von polnischen Hooligans attackiert. Der Anfang gewalttätiger Ausschreitungen im gesamten Stadtgebiet, die bis tief in die Nacht dauerten. Selbst mehr als 6000 Einsatzkräfte konnten die Konfrontationen nicht verhindern. Rund 200 polnische Hooligans und Russen wurden festgenommen. Auf den Stadionrängen kam es auch zu Feindseligkeiten. Während ihre Nationalhymne intoniert wurde, entrollten russische Nationalisten ein gigantisches Banner, das die halbe Fankurve bedeckte. Abgebildet war ein martialischer Krieger mit Schild und Schwert, womöglich der Nationalheilige Alexander Newski, dazu die Aufschrift »This is Russia«. »Das war der schwierigste Tag der EM«, erklärte Polens Innenminister Jacek Cichocki. Sportministerin Joanna Mucha sagte bestürzt: »Ich schäme mich.«



POLEN – RUSSLAND

1:1 (0:1)

POLEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Tyton	90	67 % (3)	0	0	0	50 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Piszczek	63 in 90	47 % (19)	1/2	73 % (30)	1/1	0/0	4+
	Wasilewski	51 in 90	75 % (12)	2/1	88 % (26)	2/0	0/0	3+
	Perquis	38 in 90	64 % (14)	0/1	75 % (24)	1/0	0/0	3+
	Boenisch	50 in 90	44 % (16)	0/1	71 % (24)	1/0	0/0	3–
	Dudka	40 in 72	54 % (13)	3/0	88 % (32)	0/0	0/0	3
	Mierzejewski	19 in 18	100 % (1)	0/0	81 % (16)	1/0	0/0	4
1.	Polanski	34 in 84	52 % (21)	2/3	100 % (23)	1/0	0/0	3
	Matuschyk	3 in 6	100 % (1)	0/0	67 % (3)	0/0	0/0	–
	Kuba	35 in 90	60 % (20)	0/1	80 % (20)	3/1	1/0	2
	Murawski	34 in 90	44 % (9)	0/1	92 % (25)	1/4	0/0	4+
	Obraniak	63 in 90	33 % (15)	0/0	73 % (40)	2/8	0/1	3–
	Brozek	0 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
1.	Lewandowski	42 in 90	39 % (38)	4/4	86 % (14)	3/2	0/0	3

12. JUNI, 20.45 UHR, WARSCHAU

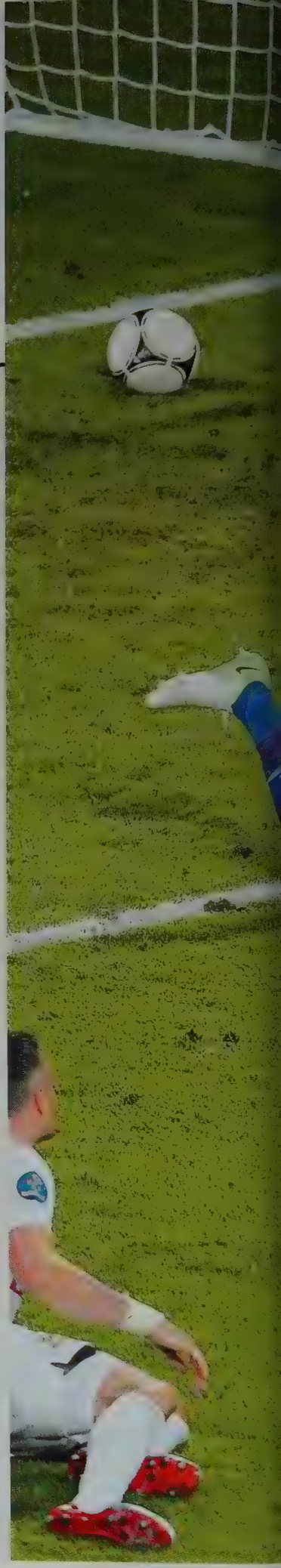
Schiedsrichter: *Wolfgang Stark (Deutschland).*
Assistenten: *Jan-Hendrik Salver, Mike Pickel (beide Deutschland).*
Tore: *0:1 Dsagojew (37.), 1:1 Kuba (57.).*
Einwechslungen: *Mierzejewski für Dudka (73.), Matuschyk für Polanski (85.), Brozek für Obraniak (90.+3) – Pawljutschenko für Kerschakow (70.), Ismailow für Dsagojew (79.).*
Zuschauer: *55 920 (ausverkauft).*

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Malafejew	90	83 % (6)	0	1	0	50 % (2)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Anjukow	53 in 90	70 % (10)	0/2	95 % (44)	0/0	0/0	3
	Beresuzki	58 in 90	67 % (15)	2/0	90 % (39)	0/0	0/0	3
	Ignaschewitsch	81 in 90	43 % (30)	2/0	91 % (53)	0/0	0/0	4+
	Schirkow	71 in 90	50 % (26)	2/3	75 % (40)	2/1	0/0	4
	Schirokow	54 in 90	100 % (5)	0/2	78 % (46)	0/1	0/0	4
1.	Denisow	109 in 90	44 % (16)	3/1	91 % (96)	0/1	0/0	4+
	Syrjanow	75 in 90	56 % (9)	1/1	98 % (64)	0/4	0/0	3+
1.	Dsagojew	54 in 78	48 % (21)	1/0	74 % (35)	3/1	1/0	3+
	Ismailow	13 in 12	0 % (0)	0/0	92 % (12)	1/0	0/0	–
	Kerschakow	25 in 69	31 % (13)	1/2	90 % (10)	5/1	0/0	3+
	Pawljutschenko	3 in 21	33 % (3)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	4
	Arschawin	67 in 90	47 % (30)	1/1	69 % (36)	2/4	0/1	2–

Wichtigstes Spiel Polens verloren



Nach 90 Spielminuten stand das ganze Land still. Der Co-Gastgeber schied mit dem 0:1 gegen Tschechien als Gruppenletzter aus. Wieder verloren die Spieler nach gutem Beginn ihren Mut. Die Niederlage war verdient

Keine Hymne wurde bei der EM mit so viel Nachdruck gesungen wie die polnische an diesem Abend in Breslau. »Noch ist Polen nicht verloren«, schmetterten die etwa 35 000 einheimischen Fans und die von Nationaltrainer Franciszek Smuda elf auserwählten Spieler vor dem Anpfiff. 90 Spielminuten später starrten alle polnischen Zuschauer schweigend auf das Spielfeld. Tränen flossen. Das ganze Land stand still. Polen war nicht verloren, aber hatte verloren. Mit dem 0:1 gegen Tschechien beendete die von DFB-Sportdirektor Matthias Sammer zum Geheimfavoriten ernannte Nationalelf die Gruppe A auf dem letzten Tabellenplatz. Und das durchaus verdient: Im »vielleicht wichtigsten Spiel in der Fußball-Geschichte des Landes«, wie Angreifer Robert Lewandowski die Partie vorab bezeichnet hatte, konnte Polen nur in der Anfangsphase überzeugen, gab dann aber wie schon gegen Griechenland das Geschehen aus der Hand.

»Wir wollten gut spielen und haben großartig gespielt«

Keine zwei Minuten waren vorüber, als die Zuschauer zum ersten Mal den Torschrei auf den Lippen hatten. Doch der Fallrückzieher von Dariusz Dudka landete lediglich am Außennetz.
Fast jeder polnische Vorstoß mündete in einer Torchance: Ludovic Obraniak zirkelte einen direkten Freistoß ebenfalls ans Außennetz (6.), Lewandowski tauchte allein vor Petr Cech auf, zielte aber knapp links vorbei (10.). Kuba traf ans Außennetz, Lewandowski noch ein weiteres Mal, und Tschechiens Torwart Petr Cech klärte schließlich einen Fernschuss von Sebastian Boenisch zur Ecke.
Auf der Gegenseite verlebte Przemyslaw Tyton im polnischen Tor eine geruhsame erste Hälfte, blieb weitgehend beschäftigungslos. Bei den zunächst passiven Tschechen machte sich das Fehlen von Tomas Rosicky deutlich bemerkbar. Der Regisseur, dessen Übersicht und Ballsicherheit Ruhe ins Spiel hätte bringen können, saß mit Achillessehnen-Problemen nur auf der Bank. Das Team konnte sich kaum aus der eigenen Hälfte befreien.
Nach der Halbzeit verlor Polen mit jeder Spielminute weiter an Mut und Schwung. Von der gerühmten rechten Seite mit den BVB-Kollegen Kuba und Lukasz Piszczek kamen keine Impulse mehr, Lewandowski erhielt nicht ein verwertbares Zuspiel. Während Polen in der Vorwärtsbewegung zusehends kopfloser agierte, kam Tschechien immer besser ins Spiel. Jaroslav Plasil und Petr Jiracek kontrollierten das Mittelfeld. Tschechiens Tor fiel so fast zwangsläufig: Nach einem schlimmen Fehlpass von Rafal Murawski landete der Ball bei Jiracek, der Marcin Wasilewski umkurvte und überlegt zum 1:0 einschob (72.). Tschechiens Trainer Michal Bilek schwärmte ungeniert: »Wir wollten guten Fußball spielen und haben großartigen gespielt.«

Nationaltrainer Smuda gibt nach der Pleite auf

Geknickt: Zweieinhalb Jahre bereitete Franciszek Smuda die polnische Mannschaft vor

Polens Trainer Franciszek Smuda übernahm nach dem frühen Scheitern umgehend die Veranwortung und erklärte: »Das ist zu 100 Prozent das Ende meines Weges. Ich muss nicht zurücktreten, denn mein Vertrag lief ohnehin mit dem Ende der EM aus.« Er stimme mit Verbandspräsident Grzegorz Lato überein, dass der Kontrakt nicht erneuert werde. Dies wäre nur bei einem erfolgreichen Verlauf des Turniers der Fall gewesen. Smuda (63) hatte das Amt am 29. Oktober 2009 vom Holländer Leo Beenhakker übernommen.
Die polnische Presse ging unterdessen hart mit ihrer Mannschaft ins Gericht, insbesondere die Journalisten von »Interia«: »Das polnische Team verabschiedet sich mit seinem schlechtesten Spiel von der EM. 20 Minuten lang war es okay, 70 Minuten lang ein langsames Sterben. Zweieinhalb Jahre Vorbereitung, die beste Generation von Fußballern seit Jahren, das Trio vom Deutschen Meister, vier eingebürgerte Spieler, die schwächste Gruppe der EM 2012, nur Heimspiele mit fanatischer Unterstützung der Fans – wenn all diese Argumente nicht verhindern können, dass die polnische Nationalmannschaft Gruppenletzter wird, zeigt es deutlich ihren Zustand.«

TSCHECHIEN – POLEN

Polen am Boden: Verteidiger Rafal Murawski (l.) und Torwart Przemysław Tyton müssen hilflos mit ansehen, wie der Ball Richtung Torlinie rollt. Torschütze Petr Jiracek lässt sich wenig später feiern. Tschechien ist in diesem Moment im Viertelfinale, Polen ausgeschieden

1:0 (0:0)

TSCHECHIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Cech	90	100 % (4)	0	0	0	11 % (9)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Grebre Selassie	55 in 90	64 % (11)	0/2	86 % (36)	1/1	0/0	3
	Sivok	58 in 90	43 % (14)	0/2	93 % (44)	1/0	0/0	3
	Kadlec	69 in 90	27 % (15)	4/0	98 % (52)	0/0	0/0	3
1.	Limbersky	58 in 90	63 % (19)	4/2	89 % (35)	1/0	0/0	3+
	Hübschman	76 in 90	60 % (25)	2/4	87 % (54)	0/1	0/0	3–
1.	Plasil	51 in 90	42 % (12)	0/1	83 % (29)	1/6	0/0	3
	Jiracek	38 in 83	50 % (18)	1/2	76 % (25)	1/1	1/0	2
	Rajtoral	2 in 7	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Kolar	43 in 90	42 % (12)	0/1	86 % (35)	1/1	0/0	4
	Pilar	36 in 87	57 % (28)	1/4	90 % (10)	4/1	0/0	3
	Rezek	2 in 3	50 % (2)	0/1	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Baros	28 in 90	32 % (19)	4/2	85 % (13)	2/1	0/1	4–
1.	Pekhart	0 in 1	0 % (1)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–

16. JUNI, 20.45 UHR, BRESLAU

Schiedsrichter: *Craig Thomson (Schottland).*
Assistenten: *Alasdair Ross, Derek Rose (beide Schottland).*
Tor: *1:0 Jiracek (72.).*
Einwechslungen: *Rajtoral für Jiracek (84.), Rezek für Pilar (88.), Pekhart für Baros (90.+1) – Grosicki für Polanski (56.), Brozek für Obraniak (73.), Mierzejewski für Murawski (73.).*
Zuschauer: *41 480 (ausverkauft).*

POLEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Tyton	90	80 % (5)	0	1	0	0 % (0)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Piszczek	44 in 90	42 % (19)	1/0	70 % (20)	2/2	0/0	4–
1.	Wasilewski	47 in 90	64 % (14)	2/2	82 % (33)	1/0	0/0	5
1.	Perquis	44 in 90	73 % (11)	1/3	100 % (30)	0/0	0/0	4
	Boenisch	55 in 90	60 % (15)	2/1	74 % (27)	2/1	0/0	5
	Dudka	38 in 90	36 % (11)	5/0	83 % (24)	2/0	0/0	5
2.	Polanski	26 in 55	41 % (17)	2/0	71 % (14)	1/1	0/0	4–
	Grosicki	10 in 35	17 % (6)	2/0	80 % (5)	0/0	0/0	4
1.	Kuba	35 in 90	59 % (17)	1/3	78 % (18)	2/3	0/0	4
1.	Murawski	40 in 72	42 % (12)	1/1	83 % (30)	1/0	0/0	4
	Mierzejewski	11 in 18	25 % (4)	2/0	100 % (4)	0/2	0/0	4
	Obraniak	42 in 72	64 % (11)	0/0	79 % (24)	1/3	0/0	5
	Brozek	4 in 18	75 % (4)	0/2	67 % (3)	0/2	0/0	4
	Lewandowski	32 in 90	51 % (35)	2/5	73 % (15)	3/1	0/0	4

Russen stolpern über sich selbst

Nach dem Schlusspfiff gibt es kein Halten mehr: Überschäumend und zuweilen ziemlich nackt feiern die Griechen den Einzug ins Viertelfinale. Vor ihren Fans glitschen sie bäuchlings über den Rasen und kugeln sich vor Vergnügen

Vor dem Spiel las Kapitän Andrej Arschawin lieber ein Buch, anstatt den Rasen zu begutachten. Seine Mitspieler agierten im Spiel am Rande der Arroganz. Diese fatale Fehleinschätzung nutzten die Griechen rigoros

Giorgos Karagounis hielt es nicht mehr im Hintergrund. Unruhig wie ein Tiger im Käfig lief er in der Coachingzone vor der griechischen Ersatzbank von einem Ende zum anderen und wies den vierten Schiedsrichter immer wieder auf die bereits abgelaufene Spielzeit hin. Schließlich kniete er an der Außenlinie und fiel mit dem Schlusspfiff bäuchlings auf den Rasen, während seine Mitspieler an ihm vorbei auf den Platz stürmten. Die EM hatte ihre erste dicke Sensation.

Mit dem 1:0 gegen Russland zog Griechenland in der Tabelle an den punktgleichen und mit einem besseren Torverhältnis ausgestatteten Russen vorbei und qualifizierte sich aufgrund des direkten Vergleichs für das Viertelfinale.

Die fatale Fehleinschätzung der Partie hatte in Reihen der favorisierten russischen Spieler schon bei der Begutachtung des Spielfeldes begonnen. Der exzentrische Kapitän Andrej Arschawin hatte sich ein Buch mitgebracht, verzog sich auf die Reservebank und las unbekümmert. Das Duell gegen Griechenland schien auch seine Mitspieler nicht sonderlich zu interessieren. Sie scherzten am Mittelkreis, gaben sich provokant siegessicher und agierten auch nach Anpfiff an der Grenze zur Arroganz. Eine deutliche Feldüberlegenheit mit 62 Prozent Ballbesitz und 25 Torschüssen nutzte die über die gesamte Spielzeit unkonzentriert auftretende »Sbornaja« nicht aus. Arschawin scheiterte am glänzend aufgelegten griechischen Ersatztorhüter Michalis Sifakis (10.), ein 16-Meter-Schuss von Alexander Kerschakow verfehlte um Zentimeter das Tor (13.), den Weitschuss von Alan Dsagojew aus 20 Metern hielt Sifakis im Nachfassen (19.).

Die spielerisch limitierten Griechen kamen bei Kontern immer wieder gefährlich vor das russische Tor, wurden aber erst in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit für ihre couragierte Leistung belohnt. Karagounis traf nach einem leichtfertigen Ballverlust von Sergej Ignaschewitsch per Flachschuss aus elf Metern (45.+2). Auch Griechenlands erster Treffer vor der Pause in diesem Turnier animierte die russischen Spieler nicht sonderlich. Einfallslos spulten sie ihr Pensum ab und hatten pures Glück, dass Giorgos Tzavellas in der 71. Minute mit direktem Freistoß nur das Lattenkreuz traf.

Allein bei Dsagojews Kopfball, der in der Schlussphase das Tor knapp verfehlte, kamen sie noch einmal in Schwierigkeiten. Für Griechenland war es ein Erfolg mit politischer Dimension in schlimmster Wirtschaftskrise. Die Athener Zeitung »Ekathimerini« schrieb: »Die Griechen haben dieser Tage nur wenig Grund, auf ihr Land stolz zu sein. Aber der Fußball hat ihnen vieles zurückgegeben.« Torschütze Karagounis erklärte den Sieg gar zu »einem magischen Moment«.

»Die Griechen haben nur wenig Grund, auf ihr Land stolz zu sein«

Trauriger Abschied für den »kleinen General« Advocaat

Trainer Dick Advocaat reibt sich nach dem Aus seiner Mannschaft verschämt die Augen

Das Ende seines Engagements als russischer Nationaltrainer hatte Dick Advocaat schon vor der EM bekannt gegeben. Er wechselte zum 1. Juli zu seinem Heimatverein PSV Eindhoven in die holländische Ehrendivision. Seinen Abschied hatte er sich allerdings anders vorgestellt als beim 0:1 gegen Griechenland und dem damit verbundenen Vorrunden-Aus – erst recht nach dem gelungenen Turnierauftakt, dem 4:1 gegen Tschechien. Die russische Zeitung »Sport Express« kritisierte vor allem die Einstellung der Spieler: »Statt selbstsicher an Wunder zu glauben, sollten wir kämpfen bis zuletzt.« Und der englische TV-Sender BBC kommentierte auf seiner Internetseite: »Advocaat, Russlands Spieler und die Fans werden sich vermutlich einige Stunden lang fragen, warum sie nicht im Viertelfinale stehen.« Vor der Griechenland-Pleite war Advocaat mit seiner Mannschaft, die er 2010 übernommen und souverän zur EM geführt hatte, in 16 Länderspielen ungeschlagen geblieben. Auch im Moment der größten Enttäuschung verlor der wegen seiner Körpergröße (1,70 m) und gefürchteten Härte als »kleiner General« titulierte Trainer nicht die Fassung, stellte sich ein letztes Mal vor sein Team: »Es wäre unfair zu sagen, dass wir schlecht gespielt haben.«

GRIECHENLAND – RUSSLAND

1:0 (1:0)

GRIECHENLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Sifakis	90	100 % (5)	0	0	0	17 % (6)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Torosidis	49 in 90	70 % (20)	0/0	53 % (15)	1/0	0/0	3
	Sokratis	35 in 90	60 % (15)	0/1	82 % (17)	0/0	0/0	3+
	K. Papadopoulos	32 in 90	92 % (13)	0/0	88 % (17)	0/0	0/0	3+
	Tzavellas	48 in 90	56 % (9)	1/3	65 % (23)	1/1	0/0	3+
	Katsouranis	34 in 90	42 % (12)	1/0	70 % (20)	1/0	0/0	3–
	Maniatis	36 in 90	46 % (13)	0/0	79 % (19)	0/0	0/0	4+
	Salpingidis	17 in 82	54 % (13)	1/2	89 % (9)	0/1	0/0	4
	Ninis	3 in 8	33 % (3)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
2.	Karagounis	30 in 66	37 % (19)	0/4	80 % (15)	1/4	1/0	2
	Makos	6 in 24	50 % (4)	1/0	67 % (3)	0/0	0/0	4
	Samaras	49 in 90	38 % (52)	3/2	79 % (24)	2/0	0/0	4
	Gekas	15 in 63	31 % (13)	0/1	86 % (7)	2/1	0/0	4
2.	Holebas	6 in 27	67 % (6)	0/1	67 % (3)	0/0	0/0	3–

16. JUNI, 20.45 UHR, WARSCHAU

Schiedsrichter: *Jonas Eriksson (Schweden).*
Assistenten: *Stefan Wittberg, Mathias Klasenius (beide Schweden).*
Tor: *1:0 Karagounis (45.+2).*
Einwechslungen: *Holebas für Gekas (64.), Makos für Karagounis (67.), Ninis für Salpingidis (83.) – Pawljutschenko für Kerschakow (46.), Pogrebnjak für Gluschakow (72.), Ismailow für Anjukow (81.).*
Zuschauer: *55 614.*

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Malafejew	90	50 % (2)	0	0	0	0 % (0)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Anjukow	58 in 80	60 % (20)	2/2	97 % (37)	2/1	0/0	4
	Ismailow	12 in 10	50 % (2)	0/0	91 % (11)	0/0	0/0	–
	Beresuzki	62 in 90	79 % (24)	1/0	93 % (42)	0/1	0/0	3
	Ignaschewitsch	65 in 90	79 % (14)	0/1	88 % (48)	1/3	0/0	4–
	Schirkow	54 in 90	52 % (21)	2/1	68 % (28)	2/1	0/0	4–
	Schirokow	79 in 90	27 % (11)	1/2	88 % (64)	5/0	0/0	4
	Denisow	124 in 90	33 % (12)	2/0	93 % (108)	6/4	0/0	4
	Gluschakow	58 in 71	50 % (16)	1/0	88 % (49)	2/0	0/0	4
1.	Pogrebnjak	6 in 19	0 % (6)	1/0	50 % (2)	0/0	0/0	3
2.	Dsagojew	76 in 90	38 % (24)	4/0	88 % (58)	4/9	0/0	4
	Kerschakow	10 in 45	11 % (9)	0/0	100 % (3)	3/2	0/0	4
	Pawljutschenko	15 in 45	50 % (8)	0/0	67 % (6)	2/1	0/0	5
	Arschawin	85 in 90	52 % (25)	0/1	78 % (55)	3/7	0/0	4

Gruppe B

- Holland
- Dänemark
- Deutschland
- Portugal

Samstag, 9. Juni, Charkiw

Holland – Dänemark	0:1	(0:1)

Samstag, 9. Juni, Lwiw

Deutschland – Portugal	1:0	(0:0)

Mittwoch, 13. Juni, Lwiw

Dänemark – Portugal	2:3	(1:2)

Mittwoch, 13. Juni, Charkiw

Holland – Deutschland	1:2	(0:2)

Sonntag, 17. Juni, Charkiw

Portugal – Holland	2:1	(1:1)

Sonntag, 17. Juni, Lwiw

Dänemark – Deutschland	1:2	(1:1)

	Holland	Dänemark	Deutschland	Portugal
Holland		0:1	1:2	1:2
Dänemark	1:0		1:2	2:3
Deutschland	2:1	2:1		1:0
Portugal	2:1	3:2	0:1	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Deutschland	3	0	0	5:2	9
2. Portugal	2	0	1	5:4	6
3. Dänemark	1	0	2	4:5	3
4. Holland	0	0	3	2:5	0

BLICKWINKEL

Die Haare fliegen wild, der Mund ist verzerrt, die Augen haben das Ziel des Balles fest im Blick. Mario Gomez (l.) hat in der 38. Minute Maß genommen und lässt sich auch von dem heranstürzenden holländischen Verteidiger Jetro Willems nicht irritieren. Er trifft mit dem Schuss aus spitzem Winkel in die lange Ecke zum 2:0 für Deutschland und ist nach seinem 1:0 in der 24. Minute spätestens jetzt der Held des Spiels. Die Elf von Bundestrainer Joachim Löw gewinnt 2:1

23
15

ZERREISSPROBE

Mario Gomez stellt nicht nur sein Trikot nach dem 1:0-Siegtreffer gegen Portugal vor eine Zerreißprobe, sondern auch immer wieder die Fans der deutschen Nationalelf. Nach dem Spiel gegen Holland waren sich alle endlich einmal einig: Mit seinen EM-Treffern zwei und drei war er Held des Spiels. Im Ausland genießt er ohnehin einen wesentlich besseren Ruf: »Deutschland hat mit Gomez den Stürmer, der allen anderen Teams fehlt«, schrieb die spanische Zeitung »As«

MARIO GOMEZ

Faulpelz oder genialer Torjäger?

Der Mittelstürmer spaltet die Fußball-Nation. Nach dem siegbringenden Tor gegen Portugal brach die Diskussion, von Ex-Nationalspieler Mehmet Scholl brutal lanciert, wieder los. Gomez gab die richtige Antwort auf dem Platz

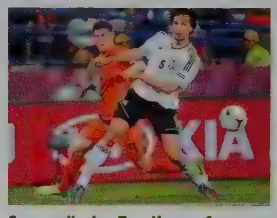
Es kommt sehr selten vor, dass ein Spieler der deutschen Nationalelf binnen weniger Tage gleich zweimal zur Pressekonferenz erscheinen muss. Die DFB-Funktionäre teilen die Spieler sorgsam und im Wechsel ein. Da der Name Mario Gomez (26) am häufigsten auf der Wunschliste der Journalisten stand, kam Gomez nach dem 1:0 gegen Portugal und 2:1 gegen Holland gern dem Wunsch nach.
Der Mittelstürmer hat zwar wenig Freunde unter den Reportern, aber gute Manieren. Er ist keiner, der wie früher Stefan Effenberg oder Rudi Völler diese Momente nutzt, um verbal um sich zu schlagen. Mario Gomez ist ein Mann der leisen Töne.
»Es geht nicht um Mario Gomez hier, und es geht noch viel weniger um Mehmet Scholl«, sagte er bei seinem Podiumsauftritt nach dem Holland-Spiel, das ihn gänzlich in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerückt hatte. Und in dem noch immer vom ersten Spiel gegen Portugal und dessen medialer Verlängerung die Rede war.
Gomez hatte es entschieden, mit einem schönen Kopfball in der 72. Minute. Gerade noch rechtzeitig nach einer bis dahin mäßigen Leistung. Miroslav Klose stand schon zur Einwechslung bereit, als Gomez die Flanke von Sami Khedira verwandelte.
Deutschland hatte seinen ersten EM-Helden, auch wenn Torwart Manuel Neuer und Innenverteidiger Mats Hummels die eigentlichen Stützen beim Sieg gegen Portugal waren. In solchen Momenten ist brachiale Kritik eher selten. Ein Stürmer, der das siegbringende Tor erzielt, hat seine Pflicht erfüllt.
Ex-Nationalspieler Mehmet Scholl, Europameister von 1996, traute sich im ARD-Studio dennoch, eine gänzlich andere Meinung zu äußern. Er kritisierte die fehlende Laufbereitschaft von Mario Gomez mit ätzenden Worten: »Ich hatte zwischendrin Angst, dass er sich wund gelegen hat, dass man ihn wenden muss.« Fertig war das Bild vom Faulpelz im deutschen Sturm.
Die Debatte ging los, wirklich neu war sie nicht. Nur heftiger als sonst und zum unerwarteten Zeitpunkt. Mario Gomez polarisiert eben. Seit Jahren schon. Er ist »keiner zum Liebhaben«, wie die FAZ 2011 ein Porträt überschrieb.

»Ich hatte zwischendrin Angst, dass er sich wund gelegen hat«

Gomez schießt Tore wie am Fließband – 127 sind es seit 2004 in 215 Bundesliga-Spielen, und seine zwölf Treffer in der Champions-League-Saison 2011/12 übertraf nur Lionel Messi. Aber offenbar schießt er nie genug Tore. Und selten die wichtigen. Und oft nur die einfachen, wenn ihm der Ball maßgerecht serviert wird.
Und weil Mitspieler ihn angeblich nicht ins Kombinationsspiel integrieren können, gilt Miroslav Klose als besserer, weil kompletterer Stürmer. »Mario hat keine gute Grundtechnik«, urteilte Hansi Müller, technisch höchst begabter Mittelfeldspieler aus der Europameister-Mannschaft von 1980. Günter Netzer, Star der ersten deutschen Europameister-Elf von 1972, wurde so zitiert: »An schlechten Tagen ist er schwer anzuspielen. Wenn man mit Gomez arbeitet, dann hat man viel Freude an ihm. Ansonsten ist er paralysiert und wie ein Fremdkörper.«
Bundestrainer Joachim Löw hatte bei der EM 2008 und der WM 2010 Klose vorgezogen, nur seine schlechteren Fitnesswerte und die fehlende Spielpraxis nach längerer Oberschenkelverletzung hatten diesmal vor Turnierbeginn den Ausschlag gegen Klose und für Gomez gegeben.
In allen Umfragen nach dem Mann im Sturm lag Klose vorn. Mit Mehrheiten, von denen große Volksparteien träumen können. Doch Gomez steckte Kritik und Ablehnung weg. Trotz seiner Sensibilität, die er einräumt. Schon zu Zeiten beim VfB Stuttgart (2003 – 2009) hatte er zugegeben: »Ich mache mir nach einer Niederlage eine Woche Gedanken, wie schlecht ich war.«
Welch Seelenleiden er nach Scholls Kritik durchgemacht hatte, offenbarte Mario Gomez in der Pressekonferenz am Tag nach seinem persönlich größten Triumph: den zwei siegbringenden Toren gegen Holland, eines mit hoher Fußballkunst erzielt und eines unter gütiger Mithilfe des Torwarts Maarten Stekelenburg.
Die Zeit vor dem Holland-Spiel hätte er »Druck ohne Ende« verspürt. »Auf meinen Schultern lasteten viele Hundert Kilo. Da schießt du das 1:0 gegen Portugal und denkst, du bist endlich angekommen in der Nationalmannschaft. Und dann gibt es drei Tage lang auf die Fresse.« Und abschließend: »Ich habe versucht, die Antwort auf dem Platz zu geben.«
Es ist Mario Gomez gelungen.

Mats Hummels: Mit einem Spiel überzeugte er alle

Neben Mario Gomez überraschte Bundestrainer Joachim Löw in seiner Aufstellung gegen Portugal mit einer zweiten Personalie: Mats Hummels. Der Innenverteidiger von Borussia Dortmund erhielt den Vorzug gegenüber Per Mertesacker (27), bei der WM 2006 und 2010 sowie EM 2008 Stammspieler der deutschen Nationalmannschaft. Wie im Fall Gomez bemühte Löw die gleichen Argumente. Mertesacker habe nach langwieriger Knöchelverletzung noch Trainingsrückstand. So wurde die Prophezeiung von Hans-Joachim Watzke, dem Geschäftsführer von Borussia Dortmund, wahr. Watzke hatte in den Wochen vor Beginn der Europameisterschaft immer wieder betont, dass er Hummels in der Startaufstellung erwarte. Im Gegensatz zu Mario Gomez brauchte Hummels nach zwei glänzenden Jahren mit Dortmund, zwei Meistertiteln (2011 und 2012) und dem DFB-Pokalsieg 2012 nur ein Spiel, um alle Kritiker nachhaltig zu überzeugen. Gegen Portugal war er bester Spieler auf dem Platz, erreichte die fantastische Quote von 89 Prozent in 19 Zweikämpfen, hatte eine Passgenauigkeit von 91 Prozent, kam gänzlich ohne Foul aus und spielte mit der Souveränität und Leichtigkeit eines Routiniers. Übrigens: Hans-Joachim Watzke brauchte nach den überragenden 90 Minuten nicht mehr Stellung für Hummels zu beziehen. Der Dortmunder hatte sich seinen Stammplatz in beeindruckender Weise erspielt.



Souverän im Zweikampf: Mats Hummels (r.) gegen den Holländer Klaas-Jan Huntelaar

Deutschland eine echte Einheit

Holland scheiterte kläglich, weil Trainer Bert van Marwijk aus vielen Solisten keine verschworene Gemeinschaft bilden konnte. Das gelang dagegen Bundestrainer Joachim Löw. Und Portugal wurde wie immer von Ronaldo geprägt

SCORER-LISTE GRUPPE B

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Gomez (D)	3	1	4
Bendtner (DEN)	2	1	3
Krohn-Dehli (DEN)	2	1	3
Nani (POR)	–	2	2
Ronaldo (POR)	2	–	2
Schweinsteiger (D)	–	2	2
Bender (D)	1	–	1
Coentrão (POR)	–	1	1
Jacobsen (DEN)	–	1	1
Khedira (D)	–	1	1
Moutinho (POR)	–	1	1
Özil (D)	–	1	1
Pepe (POR)	1	–	1
Pereira (POR)	–	1	1
van Persie (HOL)	1	–	1
Podolski (D)	1	–	1
Postiga (POR)	1	–	1
Poulsen, S. (DEN)	–	1	1
Robben (HOL)	–	1	1
Sneijder (HOL)	–	1	1
van der Vaart (HOL)	1	–	1
Varela (POR)	1	–	1

Defensiv stand Bastian Schweinsteiger in der Vorrunde von Anfang an gut. Nach vorn aber gelang im ersten und dritten Spiel wenig. In der zweiten Partie aber, dem 2:1 gegen Holland, gab er beide Torvorlagen.

Mit zwei feinen Pässen bediente Schweinsteiger gegen Holland Doppel-Torschütze Gomez

Wer vor Turnierbeginn darauf gewettet hätte, dass sich Holland mit drei Niederlagen in der Vorrunde verabschiedet, hätte ein Vermögen verdienen können. Der Vize-Weltmeister von 2010, als Mitfavorit angereist, bot eine der personell am bestbesetzten Mannschaften mit überragenden Einzelspielern auf. Robin van Persie (28, Arsenal), Wesley Sneijder (28, Inter Mailand), Rafael van der Vaart (29, Tottenham), Arjen Robben (28, Bayern) oder Klaas-Jan Huntelaar (28, Schalke) spielen alle bei europäischen Spitzenklubs. Aber wieder einmal zeigte sich, dass nur eine Mannschaft erfolgreich sein kann, und Holland bildete keine Mannschaft. So sah es auch Arjen Robben: »Es war schwer in dieser Mannschaft, weil es einfach zu viele Egos gab.« Bondscoach Bert van Marwijk (60) gelang es nicht, aus den Einzelkönnern ein funktionierendes Kollektiv zu bilden. So begehrte Klaas-Jan Huntelaar (28) schon früh lautstark einen Stammplatz, er war mit der Reservistenrolle hinter van Persie nicht einverstanden. Van Marwijk beging zudem taktische Fehler. Während alle guten Teams mit spielstarken defensiven Mittelfeldspielern agierten, Deutschland etwa mit Bastian Schweinsteiger (27) und Sami Khedira (25), setzte er auf diesen Schlüsselpositionen mit Mark van Bommel (35) und Nigel de Jong (27) auf klassische Zerstörer, von denen keine Kreativität ausging. Erst zur zweiten Halbzeit des Spiels gegen Deutschland korrigierte sich van Marwijk und brachte van der Vaart für van Bommel. Zu spät. Holland unterlag sowohl Deutschland als auch Portugal mit 1:2.

Wie man es besser macht, zeigte Bundestrainer Joachim Löw (52). Die Deutschen schafften als einziger der 16 Teilnehmer in der Vorrunde drei Siege und hielten sich in der sogenannten »Todesgruppe« schadlos. Sie traten als echte Mannschaft auf. Bester Beleg dafür: Während Huntelaar meckerte, akzeptierte Miroslav Klose (34) die Ersatzrolle hinter seinem direkten Konkurrenten Mario Gomez (26) von Beginn an. Und: Als Lars Bender (23) das 2:1 gegen Dänemark erzielte, waren die Ersatzspieler Per Mertesacker (27) und Benedikt Höwedes (24) seine ersten Gratulanten nach Spielschluss. Sie zeigten echte Freude, keine gespielte. Ein weiteres Plus: die Defensivarbeit des gesamten Teams. So mussten die beiden Außenbahnspieler Thomas Müller (22) und Lukas Podolski (27) viel nach hinten arbeiten, worunter ihr Offensivspiel litt. Aber: Müller und Podolski konnten genauso wie der enttäuschende Spielmacher Mesut Özil (23) in der Vorrunde nie an ihre Form der Weltmeisterschaft 2010 anknüpfen. Die Angriffsaktionen wurden oft zu behäbig und wenig zwingend inszeniert.

Auch folgende Zahlen belegen den Unterschied zwischen Deutschen und Holländern: Löws Team ließ nur zwei gegnerische Großchancen zu, van Marwijks sechs. 33-mal schossen Gegner in Richtung des Tores von Manuel Neuer (26), 42-mal auf das der Holländer.

Dänemark präsentierte sich wie immer: kompakt, unbequem als Gegner, kämpferisch und taktisch vorbildlich, aber spielerisch limitiert. Mit Stürmer Nicklas Bendtner (24) und Abwehrchef Daniel Agger (27) hatte das Team von Trainer Morten Olsen (62) nur zwei Spieler von Top-Format. Dänemark schlug Holland beim ersten EM-Auftritt, schnupperte am Viertelfinale, verpasste es aber durch das 1:2 im letzten Spiel gegen Deutschland. Mehr war nicht drin.

Für portugiesische Spieler ist es alles andere als einfach, mit Herzblut für ihr Heimatland zu spielen. Alle Aufmerksamkeit fokussiert sich auf Superstar und Kapitän Cristiano Ronaldo (27). Das komplette Team wird medial auf »CR7«, so sein Markenname, reduziert. Dabei genügen auch andere Spieler von Trainer Paulo Bento (43) höchsten Ansprüchen. Die Innenverteidiger Pepe (29) und Bruno Alves (30) etwa, Flügelstürmer Nani (25) und Mittelfeld-Arbeiter Raul Meireles (29). So lief es zunächst bei den Portugiesen wie immer: Ronaldo kam mit dem selbst auferlegten Druck nicht klar und versagte in den ersten beiden Partien. Gegen die Dänen vergab er zweimal freistehend vor dem Tor. Seine Klasse zeigte er erst im letzten Gruppenspiel. Gegen Holland gab er zwölf Torschüsse ab und verwertete diesmal beide Großchancen. Ronaldo war schließlich Portugals Garant für den Einzug ins Viertelfinale. Wie dominant er auftrat, beweist diese Statistik: Er gab in der Vorrunde 23 Schüsse ab. Der Portugiese mit den zweitmeisten Versuchen war Nani – mit nur fünf Schüssen.

»Es war schwer in diesem Team, weil es einfach zu viele Egos gab«

AUSGEBREMST
Mit resolutem Einsatz und gestrecktem Bein stoppt der Holländer Nigel de Jong den deutschen Spielmacher Mesut Özil (L.). So wie in dieser Szene enden viele Zweikämpfe für Özil in der Vorrunde. Er spielt fahrig, zweikampfschwach und kann kaum einmal seine Mitspieler gewinnbringend einsetzen

GEGENSÄTZE

Johnny Heitinga (l.) sitzt ernüchtert auf dem Platz, Rafael van der Vaart (2. v. l.) und Jetro Mathijsen (r.) machen sich gegenseitig Vorwürfe – und Mats Hummels schlendert grinsend davon. Die Szene in der zweiten Halbzeit ist bezeichnend für den Verlauf des Spiels zwischen Holland und Deutschland und die Laune der Spieler an diesem Abend des 13. Juni 2012 in Charkiw. Hummels hat zwar gerade nach einem formidablen Alleingang das 3:0 vergeben, doch er strahlt Selbstsicherheit und Stärke aus. Die halbe holländische Mannschaft ist in Aufruhr. Deutschland gewinnt den Klassiker schließlich 2:1 und hinterlässt ratlose Niederländer

MAYUSEN
4
5

Krohn-Dehlis späte Revanche

Der dänische Linksaußen, einst bei seinem Gastspiel in Holland gescheitert und 2008 frustriert in seine Heimat zurückgekehrt, zeigte seine Klasse und erzielte das Tor des Tages. Holland lag nur in allen Statistiken vorn

Das Bild kennen deutsche Fußball-Fans zur Genüge. Ein Spiel ist zu Ende, und ein Mann mit Haarkranz sitzt auf dem Boden. Sein Blick geht ins Leere, ab und zu schüttelt er das Haupt. Arjen Robben, Sinnbild des verkorksten Bayern-Jahres mit drei zweiten Plätzen, gab auch im holländischen Trikot gegen Dänemark die tragische Figur ab. Hektisch, verbissen und ohne seine frühere Leichtigkeit berannte er das dänische Tor, schlug die allbekannten Haken – und traf mit keinem seiner teils wilden sechs Torschüsse. Weil das auch Robin van Persie, Wesley Sneijder, Ibrahim Afellay und dem erst in der Schlussphase eingesetzten Bundesliga-Torschützenkönig Klaas-Jan Huntelaar nicht anders erging, feierten die Dänen die erste kleine Sensation dieser Europameisterschaft und bezwangen den hohen Favoriten 1:0.

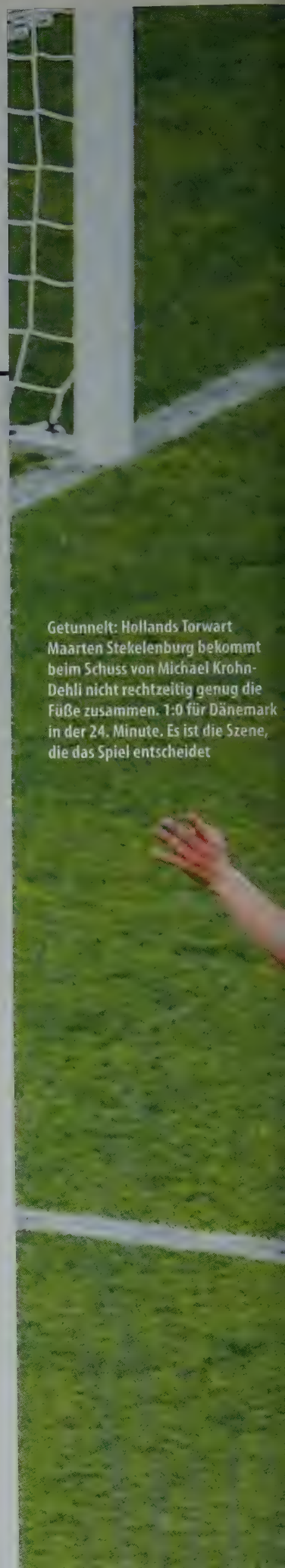
Dass die Statistik sie am Ende als klare Verlierer mit 8:28 Torschüssen, 4:11 Ecken und 47:53 Prozent Ballbesitz auswies, war für die Dänen eine unbedeutende Randnotiz. Sie spielten diszipliniert, taktisch klug eingestellt von Trainer Morten Olsen, stets ruhig, ließen den Ball in den eigenen Reihen laufen und beherrschten am Ende der Partie sogar das Geschehen. Und sie verbesserten ihre Statistik: Zum ersten Mal im achten Versuch gewannen sie ihr Auftaktspiel bei einer EM.

»Unser Gegner weiß selber nicht, warum er gewonnen hat«

Morten Olsen, wie sein holländischer Trainer-Kollege Bert van Marwijk (2004 bis 2006 in Dortmund) ein Mann mit Bundesliga-Erfahrung (zwischen 1986 und 1995 Spieler und Trainer in Köln), stellte stolz fest: »Wir waren die bessere Mannschaft, auch wenn wir in den ersten 20 Minuten Schwierigkeiten hatten. Aber ein Spiel dauert 90 Minuten. Und am Ende hat man gemerkt, dass wir weniger müde waren.«

Hollands Kapitän Mark van Bommel widersprach heftig: »Es ist unglaublich, dass wir dieses Spiel verlieren. Wir haben sehr viele Chancen gehabt und nur eine zugelassen. Ich gewinne lieber und spiele schlecht.« Und Robben giftete: »Unser Gegner weiß selber nicht, warum er gewonnen hat.«

Michael Krohn-Dehli kannte die Antwort. Der Linksaußen, drei Tage vor dem Spiel 29 Jahre alt geworden, beglich in Charkiw eine alte Rechnung. In jungen Jahren hatte er sein Glück bei Ajax Amsterdam, Sparta Rotterdam und RKC Waalwijk versucht und war 2008 nach 64 Spielen in vier Spielzeiten mit nur drei Toren in der Ehrendivision frustriert heimgekehrt. Nun bewies er den Holländern seine Klasse, ihm gelang in der 24. Minute das Tor des Tages – mit einer Glanzleistung. Nach einem Pressschlag glücklich an den Ball gekommen, versetzte er mit einer Finte gleich drei Widersacher, drang in den Strafraum ein und tunnelte Torwart Maarten Stekelenburg mit einem Flachschuss aus halblinker Position.



Getunnelt: Hollands Torwart Maarten Stekelenburg bekommt beim Schuss von Michael Krohn-Dehli nicht rechtzeitig genug die Füße zusammen. 1:0 für Dänemark in der 24. Minute. Es ist die Szene, die das Spiel entscheidet

Jetro Willems: Jüngster Spieler der EM-Geschichte

Im Spiel gegen Dänemark 18 Jahre und 71 Tage alt: Hollands Linksverteidiger Jetro Willems

Nur 20 Spiele hatte Jetro Willems in Hollands Eredivisie, der ersten Fußball-Liga, 2011/12 in seiner ersten Saison absolviert. Und das auch nur, weil er beim PSV Eindhoven Nationalspieler Erik Pieters vertreten durfte, der sich schwer verletzt hatte. Als dann Nationaltrainer Bert van Marwijk Vurnon Anita, Alexander Büttner, Edson Braafheid und Urby Emanuelson für nicht genug befand, war der Weg für Willems sogar in die Nationalelf frei. Gegen Dänemark bestritt der schnelle, technisch beschlagene Linksverteidiger sein erstes EM-Spiel und stellte einen Rekord auf: Mit 18 Jahren und 71 Tagen wurde er jüngster EM-Spieler aller Zeiten und verwies den Belgier Enzo Scifo auf Platz zwei der Rangliste. Scifo war 1984 gegen Jugoslawien 18 Jahre und 115 Tage alt.

Die weiteren Plätze:

3. Valeri Bojinov (Bulgarien), 2004 gegen Italien 18 Jahre und 136 Tage alt.

4. Johan Vonlanthen (Schweiz), 2004 gegen England 18 Jahre und 137 Tage alt.

5. Wayne Rooney (England), 2004 gegen Frankreich 18 Jahre und 232 Tage alt.

Jüngster deutscher EM-Spieler ist bis heute Lukas Podolski mit 19 Jahren und 19 Tagen 2004 im EM-Spiel gegen Tschechien.

HOLLAND – DÄNEMARK

0:1 (0:1)

HOLLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Stekelenburg	90	75 % (4)	0	0	0	14 % (7)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	van der Wiel	54 in 84	30 % (10)	0/0	91 % (35)	0/2	0/0	4
	Kuyt	4 in 6	0 % (0)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
	Heitinga	72 in 90	58 % (12)	1/0	91 % (58)	1/0	0/0	4
	Vlaar	60 in 90	67 % (6)	1/0	94 % (51)	1/0	0/0	4–
	Willems	63 in 90	33 % (6)	1/1	93 % (46)	1/1	0/0	4
	de Jong	52 in 70	83 % (6)	1/0	98 % (48)	0/1	0/0	4+
	van der Vaart	27 in 20	40 % (5)	0/1	82 % (17)	1/0	0/0	4
1.	van Bommel	54 in 90	67 % (15)	1/4	88 % (42)	2/2	0/0	3–
	Robben	61 in 90	25 % (12)	1/0	89 % (35)	6/6	0/0	4–
	Sneijder	98 in 90	69 % (13)	0/3	88 % (73)	3/12	0/0	3–
	Afellay	47 in 70	57 % (7)	0/1	100 % (34)	5/1	0/0	4
	Huntelaar	7 in 20	33 % (3)	0/0	33 % (3)	2/0	0/0	3–
	van Persie	47 in 90	50 % (20)	1/1	96 % (27)	8/2	0/0	5

9. JUNI, 18.00 UHR, CHARKIW

Schiedsrichter: *Damir Skomina (Slowenien).*
Assistenten: *Primoz Arhar , Matej Zunic (beide Slowenien).*
Tor: *0:1 Krohn-Dehli (24.).*
Einwechslungen: *Van der Vaart für de Jong (71.), Huntelaar für Afellay (71.) Kuyt für van der Wiel (86.) – Schøne für Eriksen (74.), Mikkelsen für Rommedahl (84.).*
Zuschauer: *35 923.*

DÄNEMARK-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Andersen	90	100 %(5)	0	1	0	33 %(9)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Jacobsen	35 in 90	50 % (10)	2/1	95 % (19)	0/1	0/0	3–
	Kjær	50 in 90	56 % (9)	0/0	79 % (39)	0/0	0/0	3
	Agger	42 in 90	79 % (14)	0/0	93 % (29)	1/0	0/0	2
1.	S. Poulsen	58 in 90	73 % (15)	0/1	91 % (34)	0/3	0/1	3–
1.	Kvist	52 in 90	57 % (7)	2/0	90 % (42)	0/0	0/0	3
	Zimling	64 in 90	50 % (10)	2/1	88 % (57)	1/0	0/0	3
	Rommedahl	34 in 83	22 % (9)	1/1	78 % (23)	0/0	0/0	4
	Mikkelsen	9 in 7	0 % (1)	0/0	100 % (7)	0/1	0/0	–
	Eriksen	37 in 73	0 % (7)	3/0	83 % (30)	1/2	0/0	3
	Schøne	18 in 17	33 % (3)	0/0	85 % (13)	1/0	0/0	4+
	Krohn-Dehli	45 in 90	40 % (10)	1/0	90 % (31)	3/0	1/0	3+
	Bendtner	47 in 90	35 % (20)	0/2	89 % (27)	1/1	0/0	4

»Der Ball fiel mir auf den Schädel«

Gelassen und zurückhaltend kommentierte Mario Gomez seinen Kopfball zum 1:0. Deutschland tat sich gegen taktisch kluge Portugiesen schwer, hatte viel Glück und in Manuel Neuer und Mats Hummels überragende Spieler

Bundestrainer Joachim Löw und Portugals Trainer Paulo Bento waren sich in der Betrachtung des Spiels ungewollt einig: »Wir haben 1:0 gewonnen, das ist das Allerwichtigste«, resümierte Löw nach zuweilen aus deutscher Sicht qualvollen 95 Spielminuten. »Ich bin unglücklich mit dem Ergebnis«, kommentierte Bento und schob nach: »Ich glaube, wir haben das Spiel kontrolliert und gut verteidigt. Wir hatten Pech mit den Lattentreffern. Und die Deutschen hatten Glück beim Tor von Gomez.«
Damit sprach Bento die entscheidenden Szenen des Spiels an:
45. Minute: Kurz vor der Pause kommt Portugals Innenverteidiger Pepe nach einem Eckball unbedrängt zum Abschluss. Sein Schlenzer landet an der Unterkante der Latte, springt von dort auf die Torlinie und wieder zurück ins Feld. Glück für Deutschland.
72. Minute: Miroslav Klose steht schon zur Einwechslung für Mario Gomez an der Seitenlinie bereit, als der Mittelstürmer eine abgefälschte Flanke von Sami Khedira im Rückwärtslaufen per Kopfball-Aufsetzer zum 1:0 verwandelt. Nach dem Schlusspfiff bedankte sich Gomez mit gehörigem Understatement bei der Beschreibung seines anspruchsvollen Kopfballs: »Ich habe gedacht: Eine Chance kriegst du noch, und genau so ist es gekommen. Der Ball war abgefälscht, fiel mir genau auf den Schädel. Da war es nicht mehr so schwer.«
84. Minute: Ein abgerutschter Flankenball von Nani landet auf der deutschen Torlatte (84.). Glück für Manuel Neuer, der vier Minuten später gegen den freistehenden Silvestre Varela fantastisch reagiert und beim Torschuss von Nani in der 90. Minute noch einmal Beistand hat, als Holger Badstuber in der Flugbahn steht.
»1. Spiel, 1. Sieg, 1. Held«, titelte die »BILD am SONNTAG« und feierte Mario Gomez, der den Vorzug vor Geburtstagskind Miroslav Klose erhalten hatte. Die eigentlichen Helden aber waren zwei andere deutsche Spieler: Manuel Neuer und Mats Hummels.
Bayerns Torwart war sicher in der Strafraumbeherrschung und überragend auf der Linie. »Er ist der beste Torwart der Welt«, lobte Ex-Nationalspieler und TV-Experte Mehmet Scholl. »Neuer hat es in der Schlussphase für uns gerettet«, ergänzte DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.
Übertroffen wurde Neuers Leistung vom Dortmunder Abwehrchef Hummels, der den Vorzug vor Per Mertesacker, wie Klose nach Verletzung noch mit wenig Spielpraxis, erhalten hatte. Hummels überragte in der Zweikampfführung und gefiel in der Spiel-Eröffnung. »Ich habe mich wahnsinnig gefreut über die Leistung von Mats Hummels, er hat sein bisher bestes Länderspiel gemacht«, meinte Niersbach und schloss mit den Worten: »Wir sollten uns ganz einfach freuen.«

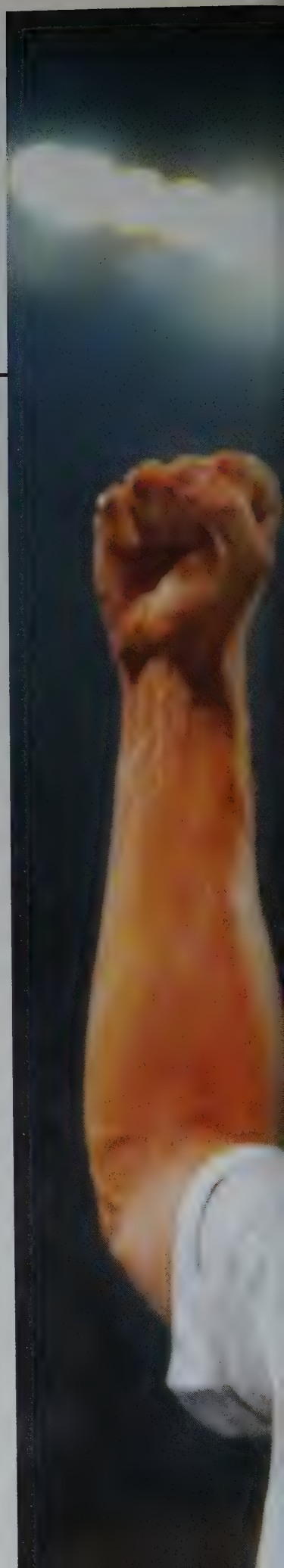
»Ich dachte: Eine Chance kriegst du noch. So ist es gekommen«

Superstar Ronaldo: Trauma gegen Deutschland

Verlor das direkte Duell gegen Jérôme Boateng: Weltklassestürmer Cristiano Ronaldo (l.)

Portugals 0:1-Niederlage in Lwiw bestätigte es einmal mehr: Deutsche Mannschaften gehören nicht zu den Lieblingsgegnern des portugiesischen Superstars Cristiano Ronaldo. Der Stürmer von Real Madrid blieb blass, sorgte kaum einmal für Torgefahr und verlor das direkte Duell gegen Rechtsverteidiger Jérôme Boateng. Es war die sechste bittere Niederlage gegen eine deutsche Mannschaft. So entpuppte sich selbst der 25. April 2012, als Ronaldo im Halbfinal-Rückspiel der Champions League gegen Bayern München zwei Tore in der regulären Spielzeit erzielte, als äußerst schwarzer Tag.

Sein Trauma gegen Deutschland:
EM 2012: Portugal – Deutschland 0:1 (Vorrunde)
Champions League 2012: Real Madrid – FC Bayern 1:3 i. E. (2:1, 2:0, 2:0) (Halbfinal-Rückspiel)
Champions League 2012: FC Bayern – Real Madrid 2:1 (Halbfinal-Hinspiel)
EM 2008: Portugal – Deutschland 2:3 (Viertelfinale)
WM 2006: Deutschland – Portugal 1:3 (Spiel um Platz 3)
Champions League 2003: VfB Stuttgart – Manchester United 2:1 (Gruppenspiel)



Die Erlösung im gleißenden Scheinwerferlicht: Mario Gomez feiert seinen Treffer in der 72. Minute. Nach abgefälschter Flanke von Sami Khedira überwand er Torwart Rui Patrício mit einem Kopfball-Aufsetzer in die lange Ecke. Es war das erste Tor von Gomez in seinem fünften EM-Spiel

DEUTSCHLAND – PORTUGAL

1:0 (0:0)

DEUTSCHLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Neuer	90	100 % (3)	0	1	0	50 % (4)	1

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Boateng	50 in 90	75 % (12)	1/1	82 % (22)	0/1	0/0	2
	Hummels	85 in 90	89 % (19)	0/1	91 % (64)	0/0	0/0	1
1.	Badstuber	70 in 90	64 % (14)	2/2	92 % (59)	0/0	0/0	2
	Lahm	63 in 90	54 % (13)	0/0	78 % (45)	0/0	0/0	4+
	Khedira	62 in 90	50 % (8)	0/2	91 % (53)	4/3	0/1	2
	Schweinsteiger	64 in 90	63 % (19)	1/3	88 % (50)	0/1	0/0	4+
	Müller	43 in 90	53 % (15)	2/4	83 % (23)	1/3	0/0	4+
	Bender	0 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Özil	59 in 86	42 % (12)	0/2	92 % (37)	1/4	0/0	4
	Kroos	3 in 4	100 % (2)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
	Podolski	46 in 90	39 % (18)	2/1	84 % (25)	5/2	0/0	3
	Gomez	20 in 79	31 % (16)	5/0	100 % (10)	3/0	1/0	3+
	Klose	3 in 11	43 % (7)	1/0	0 % (2)	0/0	0/0	–

9. JUNI, 20.45 UHR, LWIW

Schiedsrichter: *Stéphane Lannoy (Frankreich).*
Assistenten: *Frédéric Cano, Michael Annonier (beide Frankreich).*
Tor: *1:0 Gomez (72.).*
Einwechslungen: *Klose für Gomez (80.), Kroos für Özil (87.), Bender für Müller (90.+4.) – Oliveira für Postiga (70.), Varela für Meireles (80.).*
Zuschauer: *32 990.*

PORTUGAL-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Patrício	90	67 % (3)	0	0	0	75 % (8)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pereira	50 in 90	40 % (10)	1/0	80 % (30)	0/0	0/0	4
	Alves	41 in 90	67 % (6)	1/0	74 % (31)	1/0	0/0	3
	Pepe	47 in 90	78 % (18)	0/6	75 % (24)	1/1	0/0	2
1.	Coentrão	50 in 90	56 % (18)	3/2	68 % (28)	1/1	0/0	2–
	Meireles	43 in 79	42 % (12)	1/0	85 % (34)	0/0	0/0	4
	Varela	12 in 11	27 % (11)	0/0	71 % (7)	1/0	0/0	–
	Veloso	42 in 90	25 % (12)	3/1	85 % (27)	0/1	0/0	4
	Moutinho	46 in 90	53 % (17)	2/2	89 % (28)	1/2	0/0	3
	Nani	43 in 90	41 % (17)	2/1	84 % (25)	2/2	0/0	3
1.	Postiga	20 in 69	19 % (16)	2/1	73 % (11)	0/0	0/0	5
	Oliveira	5 in 21	22 % (9)	1/0	100 % (3)	0/1	0/0	4
	Ronaldo	40 in 90	30 % (10)	1/1	83 % (29)	4/3	0/0	4

Superstar Ronaldo einfach kläglich

Der teuerste Spieler der Welt war eine Belastung für die portugiesische Mannschaft. Er vergab beste Torchancen und musste sich bei Einwechselspieler Silvestre Varela für den glücklichen Siegtreffer gegen Dänemark bedanken

Die Hände faltete er immer wieder wie zum Gebet. Um höheren Beistand flehend. Nach dem Abpfiff kniete er beschämt auf dem Boden. Körpersprache und Mimik des Cristiano Ronaldo waren trotz des 3:2-Sieges gegen Dänemark die eines Verlierers. Der seit seinem Wechsel zu Real Madrid teuerste Fußballspieler der Welt (94 Millionen Euro Ablöse an Manchester United) agierte wie schon zuvor gegen Deutschland unkonzentriert, fahrig, in einigen Szenen sogar kläglich. Der Superstar, der seit Jahren im Fernduell mit dem kleinen Argentinier Lionel Messi um die Anerkennung als weltbester Spieler buhlt und immer wieder unterlag, war eine Belastung für das Spiel seiner Mannschaft. Ronaldo ließ hochkarätige Chancen (50./78.) aus und brachte Portugal so nach scheinbar sicherer 2:0-Führung noch in arge Bedrängnis.

Nicht einmal beim Schlussjubel seiner Kollegen war Ronaldo dabei. Er lag völlig ausgepumpt auf dem Rasen in Lwiw. Mit der spanischen Rekordbilanz von 60 Toren englische Zeitung »Daily Mail« spottete hernach: »Auf Ronaldo kann man sich verlassen, er macht immer etwas anderes als das übrige Team. Schon während seine Kollegen die Nationalhymne singen, steht er am Rand und verharrt emotionslos.«

Nach 18 Minuten beklagte Ronaldo gewohnt gestenreich den angeblich schlechten Zustand des Rasens. Drei Minuten später jagte er einen seiner berühmten Freistöße aus halblinker Position weit am Tor vorbei und erntete hämischen Beifall der dänischen Fans.

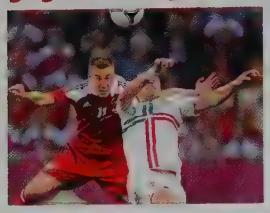
Für den Sieg gegen Dänemark waren andere verantwortlich: Innenverteidiger Pepe erzielte nach einer Ecke von links durch João Moutinho per Kopf aus fünf Metern das 1:0 (24.), Mittelstürmer Hélder Postiga erhöhte mit einer wuchtigen Direktabnahme aus fünf Metern nach Rechtsflanke von Nani auf 2:0 (36.). Es war Postigas erster Torschuss bei dieser EM.

Dänemark ließ den Portugiesen in der Defensive zu viele Freiräume, zeigte sich aber nordisch-kühl im Abschluss. Nicklas Bendtner gelang nach Kopfball-Vorlage von Michael Krohn-Dehli (41.) und Rechtsflanke von Lars Jacobsen (80.) der Ausgleich – beide Male per Kopf. Es war schließlich Einwechselspieler Silvestre Varela, der Ronaldo mit seinem 3:2 in der 87. Minute rettete. »Es ist ein furchtbares Gefühl, so kurz vor Schluss noch zu verlieren«, kommentierte Dänemarks Trainer Morten Olsen die unglückliche Niederlage.

»Es ist ein furchtbares Gefühl, so kurz vor Schluss zu verlieren«

in 55 Pflichtspielen für Real Madrid war er zur EM gereist, nun hatte er schon zum zweiten Mal seine globale Fangemeinde enttäuscht. »Ronaldo in der Tor-Krise – aber wenigstens die Haare sitzen gut«, schrieb BILD in Anspielung auf die divenhafte Außendarstellung des Stürmers, der von sich behauptet: »Ich habe keine Mängel.« Und die

Bendtner: Sechstes Tor im fünften Spiel gegen Portugal



Der Ausgleich: Nicklas Bendtner (l.) köpft nach Stellungsfehler von Pepe das 2:2

Er war Dänemarks Mann des Tages, aber am Ende baute Stürmerstar Nicklas Bendtner nur seine beeindruckende Torserie gegen Portugal aus. Bendtner traf auch in seinem fünften Länderspiel gegen die Südeuropäer – und diesmal sogar zweimal. Trotzdem verlor er erstmals gegen Portugal und war frustriert: »Im Moment bedeuten mir meine Tore fast nichts. Vielleicht wird es irgendwann eine schöne Erinnerung sein.« Pepe, beinharter und gegen Dänemark auch wieder unfairer Gegenspieler in Portugals Innenverteidigung, zollte Bendtner Respekt: »Er ist ein toller Stürmer, vor allem bei Freistößen und in der Luft sehr stark.«

Bendtners Tore gegen Portugal:

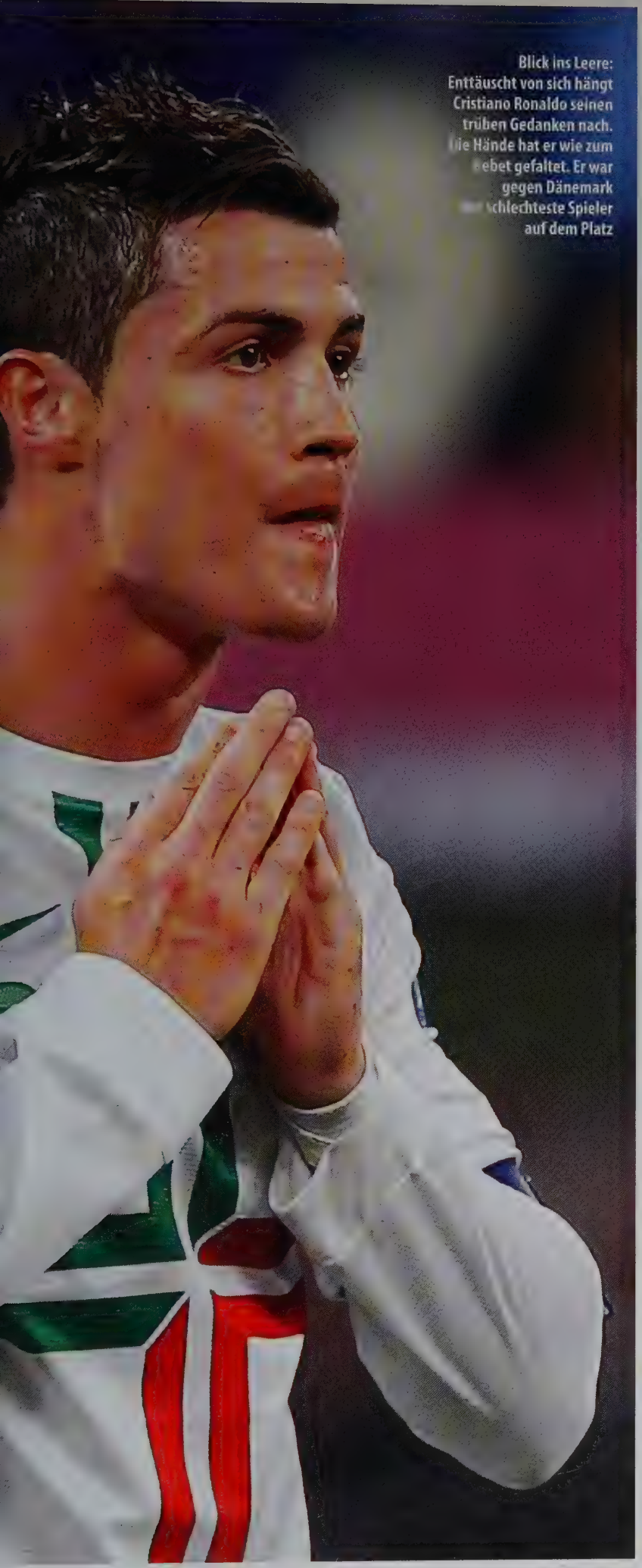
1. September 2006, Testspiel, 90. Min. zum 4:2-Endstand.

10. September 2008, WM-Qualifikation, 84. Min. zum 1:1, Endstand 3:2.

5. September 2009, WM-Qualifikation, 42. Min. zum 1:0, Endstand 1:1.

11. Oktober 2011, EM-Qualifikation, 63. Minute zum 2:0, Endstand 2:1.

13. Juni 2012, EM-Endrunde, 41. und 80. Min., Endstand: 2:3.



Blick ins Leere: Enttäuscht von sich hängt Cristiano Ronaldo seinen trüben Gedanken nach. Die Hände hat er wie zum Gebet gefaltet. Er war gegen Dänemark der schlechteste Spieler auf dem Platz

DÄNEMARK – PORTUGAL

2:3 (1:2)

DÄNEMARK-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Andersen	90	57 % (7)	0	0	0	25 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Jacobsen	79 in 90	42 % (19)	5/0	75 % (48)	0/3	0/1	4+
	Kjær	61 in 90	60 % (10)	2/0	88 % (49)	1/0	0/0	4
	Agger	66 in 90	53 % (17)	2/0	84 % (51)	0/1	0/0	3+
	S. Poulsen	45 in 90	30 % (10)	1/0	91 % (23)	0/1	0/0	5
	Kvist	78 in 90	65 % (17)	2/3	92 % (62)	1/0	0/0	3
	Zimling	9 in 15	0 % (1)	1/0	33 % (6)	1/1	0/0	4
1.	J. Poulsen	52 in 75	61 % (18)	2/2	84 % (45)	0/0	0/0	3
	Rommedahl	17 in 59	0 % (6)	1/0	77 % (13)	0/1	0/0	5
	Mikkelsen	14 in 31	33 % (6)	0/0	86 % (7)	1/1	0/0	3+
	Eriksen	50 in 90	36 % (14)	0/2	84 % (31)	2/0	0/0	4
	Krohn-Dehli	48 in 90	41 % (17)	1/3	97 % (29)	0/2	0/1	3
	Schöne	2 in 1	0 % (0)	0/0	100 % (1)	1/0	0/0	–
	Bendtner	31 in 90	53 % (19)	1/2	76 % (21)	3/0	2/0	2+

13. JUNI, 18.00 UHR, LWIW

Schiedsrichter: *Craig Thomson (Schottland).*
Assistenten: *Alasdair Ross, Derek Rose (beide Schottland).*
Tore: *0:1 Pepe (24.), 0:2 Postiga (36.), 1:2 Bendtner (41.), 2:2 Bendtner (80.), 2:3 Varela (87.).*
Einwechslungen: *J. Poulsen für Zimling (16.), Mikkelsen für Rommedahl (60.), Schöne für Krohn-Dehli (90.+2) – Oliveira für Postiga (64.), Varela für Meireles (84.), Rolando für Nani (89.).*
Zuschauer: *31 840.*

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Patrício	90	50 % (4)	0	0	0	40 % (5)	3–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pereira	42 in 90	83 % (12)	0/2	83 % (24)	0/1	0/0	3+
	Alves	46 in 90	57 % (14)	3/1	75 % (28)	0/0	0/0	3–
	Pepe	43 in 90	75 % (12)	1/0	77 % (22)	1/0	1/0	3
	Coentrão	39 in 90	56 % (16)	0/2	80 % (20)	1/2	0/1	4+
1.	Meireles	31 in 83	50 % (10)	1/1	58 % (12)	3/1	0/0	3–
	Varela	6 in 7	0 % (3)	1/0	100 % (2)	1/0	1/0	–
	Veloso	35 in 90	44 % (9)	0/0	95 % (21)	0/1	0/0	3–
	Moutinho	44 in 90	53 % (19)	2/5	87 % (30)	0/2	0/1	3+
	Nani	43 in 88	50 % (14)	2/2	68 % (25)	0/5	0/1	2
	Rolando	2 in 2	100 % (1)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
	Postiga	16 in 63	27 % (15)	0/1	100 % (3)	2/0	1/0	3
	Oliveira	18 in 27	38 % (8)	1/1	91 % (11)	2/1	0/0	4
1.	Ronaldo	40 in 90	55 % (20)	1/3	79 % (19)	7/1	0/0	6

Zwölf Ballkontakte für zwei Tore

Politiker fordern Freilassung von Julia Timoschenko

Protestierende auf der Tribüne: Sie fordern Freiheit für alle politischen Gefangenen

Bundeskanzlerin Angela Merkel, ein großer Fan der deutschen Nationalmannschaft, blieb auch dem zweiten Spiel in der Ukraine aus politischen Gründen fern und demonstrierte so gegen die Menschenrechtsverletzungen in dem Land. Die direkte Konfrontation mit dem Regime von Präsident Wiktor Janukowitsch suchten beim Spiel Hollands gegen Deutschland dagegen EU-Abgeordnete der Grünen – im VIP-Bereich des Stadions. Auf zwei Protestbannern forderten Rebecca Harms und Werner Schulz mit 50 weiteren Gesinnungsgenossen – ins Deutsche übersetzt – »Fairplay im Fußball und in der Politik« sowie »Lasst alle politischen Gefangenen frei«. Sie prangerten damit insbesondere den Umgang mit der inhaftierten Oppositions-Politikerin Julia Timoschenko an. Die frühere ukrainische Ministerpräsidentin befindet sich seit August 2011 wegen angeblichen Missbrauchs öffentlicher Gelder und Betrugs in Arrest und trat aus Protest gegen die Haftbedingungen am 20. April in einen Hungerstreik. Während der EM wurde Timoschenko, eine erbitterte Gegnerin von Präsident Janukowitsch, nur sechs Kilometer vom Stadion in Charkiw entfernt in einem Krankenhaus unter Staatsaufsicht behandelt.

Mario Gomez war in der deutschen Startelf der Spieler mit den wenigsten Ballberührungen. Aber der effektivste: Mit dem sechsten Kontakt erzielte er das 1:0 und mit dem zwölften das 2:0 gegen ein schwaches holländisches Team

Fest umschlungen wie Liebende, die für lange Zeit Abschied nehmen müssen, standen Bastian Schweinsteiger und Mark van Bommel nach dem Abpfiff zusammen. Der deutsche Mittelfeld-Chef flüsterte dem holländischen Kapitän eindringliche Worte ins Ohr, bis sie schließlich einander losließen. Van Bommel drehte sich wortlos ab, suchte mit verhärteten Gesichtszügen das Weite. Und Schweinsteiger genoss den Triumph des Moments.

Die Gefühle der einstigen Bayern-Kollegen hätten an diesem Abend in Charkiw gegensätzlicher kaum sein können. Fast sieben Monate nach dem überragenden 3:0 im Testspiel in Hamburg gegen Holland hatte die deutsche Mannschaft endlich wieder eine passable Leistung geboten und erneut Holland bezwungen: zwar nur mit 2:1 und etwas Mühe in den letzten Spielminuten, aber verdient.

Die »Frankfurter Rundschau« attestierte: »Nach 20 Minuten Wackelei bekam Löws Team das Spiel in den Griff. Und es zeigte: Es kann inzwischen mehr als nur Hurra- und Sturmfußball.«

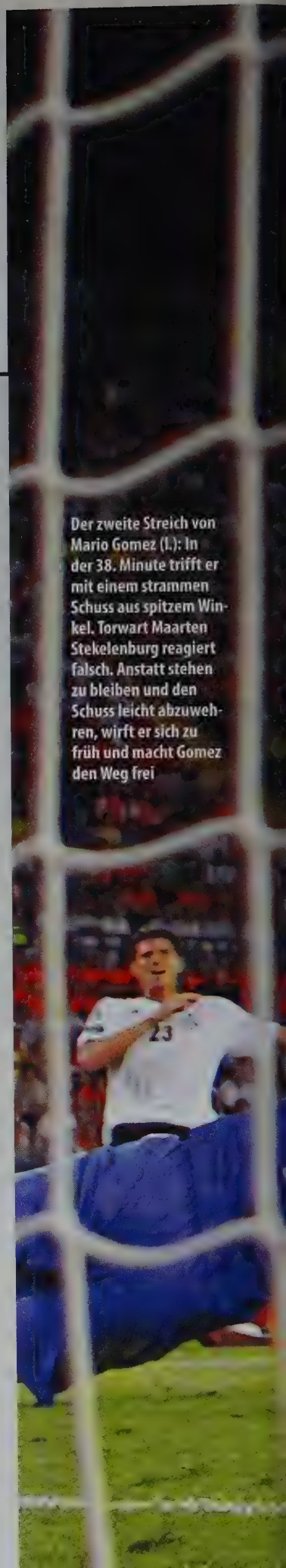
»Die Holländer waren tot, wir hätten das 3:0 machen müssen«

Holland konnte am Ende 61 Prozent Ballbesitz für sich reklamieren, entscheidend für den Spielausgang war aber der Mann mit den wenigsten Ballkontakten in der deutschen Startelf: Mario Gomez. Der Münchner erhielt trotz aller Debatten um seine mangelnde Laufbereitschaft und Präsenz auf dem Platz wieder den Vorzug vor Konkurrent Miroslav Klose und rechtfertigte das Vertrauen mit den siegbringenden Toren.

In der 24. Minute nahm er mit seinem sechsten Ballkontakt einen Pass von Schweinsteiger auf der gedachten Abseitslinie auf, drehte sich leichtfüßig um die eigene Achse und schob den Ball mit dem rechten Fuß flach an Torwart Maarten Stekelenburg vorbei zum 1:0 ins Netz. Mit seinem zwölften Ballkontakt schoss er den Ball, diesmal überaus stramm, zum 2:0 ein (38.). Wiederum hatte Schweinsteiger die Vorarbeit geleistet und Stekelenburg die Schussbahn für Gomez freigemacht.

Bis zu seiner Auswechslung in der 72. Minute berührte Gomez noch 14-mal den Ball, das aber ohne weitere Höhepunkte. So erlebte der Mittelstürmer, der diesmal auch in der Rückwärtsbewegung für die Mannschaft arbeitete, Hollands Anschlusstor als Zuschauer auf der Ersatzbank. In der 73. Minute entwischte Robin van Persie Innenverteidiger Mats Hummels, zielte durch die Beine von Holger Badstuber und traf von der Strafraumgrenze zum 1:2. Torwart Manuel Neuer, der erneut eine Klasseleistung zeigte, war chancenlos.

Nicht nur wegen dieser Szene zürnte Bundestrainer Joachim Löw mit seinen Spielern, die die Schlussviertelstunde aber ohne weiteren Schaden überstanden: »Nach einer Stunde waren die Holländer doch tot, da hätten wir das 3:0 machen müssen.«



Der zweite Streich von Mario Gomez (l.): In der 38. Minute trifft er mit einem strammen Schuss aus spitzem Winkel. Torwart Maarten Stekelenburg reagiert falsch. Anstatt stehen zu bleiben und den Schuss leicht abzuwehren, wirft er sich zu früh und macht Gomez den Weg frei

HOLLAND – DEUTSCHLAND

1:2 (0:2)

HOLLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Stekelenburg	90	60 % (5)	0	2	0	71 % (7)	4–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	van der Wiel	63 in 90	50 % (20)	1/0	91 % (44)	0/0	0/0	4–
	Heitinga	65 in 90	54 % (13)	1/1	96 % (51)	0/0	0/0	4
	Mathijsen	54 in 90	71 % (14)	0/0	97 % (39)	1/0	0/0	4
1.	Willems	52 in 90	33 % (12)	3/0	95 % (37)	0/0	0/0	3
1.	de Jong	74 in 90	65 % (17)	2/2	94 % (66)	0/0	0/0	4
	van Bommel	35 in 45	56 % (9)	1/0	96 % (27)	0/1	0/0	4–
	van der Vaart	44 in 45	67 % (3)	1/1	95 % (40)	1/0	0/0	4–
	Robben	43 in 82	25 % (12)	0/1	85 % (27)	4/3	0/0	4–
	Kuyt	6 in 8	0 % (2)	0/0	100 % (4)	0/1	0/0	–
	Sneijder	76 in 90	38 % (16)	1/1	79 % (58)	2/5	0/1	3
	Afellay	29 in 45	17 % (6)	0/0	90 % (21)	0/0	0/0	5
	Huntelaar	23 in 45	57 % (14)	0/0	100 % (11)	0/1	0/0	4–
	van Persie	39 in 90	21 % (14)	0/0	88 % (25)	4/1	1/0	3

13. JUNI, 20.45 UHR, CHARKIW

Schiedsrichter:
Jonas Eriksson (Schweden).
Assistenten:
Stefan Wittberg, Mathias Klasenius (beide Schweden).
Tore:
0:1 Gomez (24.), 0:2 Gomez (38.), 1:2 van Persie (73.).
Einwechslungen:
Van der Vaart für van Bommel (46.), Huntelaar für Afellay (46.), Kuyt für Robben (83.), Klose für Gomez (72.), Kroos für Özil (81.), Bender für Müller (90.+2).
Zuschauer: *37 750.*

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	75 % (4)	0	1	0	83 % (6)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
2.	Boateng	56 in 90	80 % (10)	0/0	89 % (36)	1/1	0/0	3
	Hummels	70 in 90	93 % (15)	0/0	96 % (45)	2/0	0/0	2–
	Badstuber	47 in 90	50 % (10)	0/0	95 % (37)	1/0	0/0	2–
	Lahm	67 in 90	73 % (11)	0/1	96 % (49)	1/1	0/0	2
	Khedira	62 in 90	67 % (12)	0/1	92 % (48)	0/0	0/0	2
	Schweinsteiger	80 in 90	38 % (16)	1/0	95 % (63)	0/3	0/2	3+
	Müller	37 in 90	55 % (20)	3/4	68 % (28)	0/1	0/0	4
	Bender	5 in 1	0 % (2)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Özil	50 in 80	33 % (18)	2/2	86 % (36)	2/3	0/0	4
	Kroos	18 in 10	100 % (1)	0/0	93 % (14)	0/0	0/0	–
	Podolski	41 in 90	46 % (13)	0/2	84 % (32)	1/0	0/0	4
	Gomez	26 in 71	37 % (19)	0/0	58 % (12)	3/1	2/0	1
	Klose	8 in 19	50 % (6)	0/0	67 % (3)	0/0	0/0	3–

Ronaldo spielt endlich groß auf

Nach zwei verpatzten Auftritten rechtfertigte der eitle Portugiese nun auch bei dieser Europameisterschaft seinen Ruf als Weltklasse-Stürmer und entschied die Partie im Alleingang. Hollands Spieler zerfleischten sich

Schon vor der Beerdigung ihrer EM-Träume trugen die holländischen Spieler Schwarz. Die Nationalmannschaft war passend gekleidet zu ihrer Abschiedsvorstellung erschienen. Dabei hatte Trainer Bert van Marwijk noch einmal alles versucht, ihre Chancen am Leben zu erhalten, schickte eine auf drei Positionen veränderte Elf ins Spiel der letzten Chance und riskierte sogar den Familienfrieden. Seinen Schwiegersohn Mark van Bommel platzierte er auf der Bank, Rafael van der Vaart trug anstelle van Bommels die Kapitänsbinde. Es nützte alles nichts. Cristiano Ronaldo wurde endlich seinem Ruf als Weltklassespieler gerecht und bezwang Holland im Alleingang. Mit dem 2:1 zog Portugal ins Viertelfinale ein.

Van Marwijk brach mit seinem Credo und bot vor dem in zentraler Mittelfeld-Position agierenden Rafael van der Vaart erstmals die Stürmer Klaas-Jan Huntelaar und Robin van Persie gemeinsam auf. Eine Verzweiflungstat, die nur scheinbar belohnt werden sollte:

»Das ist eine Schande. Jeder von uns muss in den Spiegel gucken«

Van der Vaart schoss die Holländer in seinem 99. Länderspiel mit einem gekonnten Schlenzer aus 18 Metern früh in Führung (11.). Die Portugiesen bewiesen wie schon gegen Deutschland ihre Nehmer-Qualitäten und hatten das große Glück, dass sich die Diva Cristiano Ronaldo im rechten Augenblick zu einer Glanzleistung aufraffte. Nach einem Pass von João Pereira in den Strafraum entwischte Cristiano Ronaldo seinen Verfolgern und erzielte frei vor Torwart Maarten Stekelenburg sein erstes Länderspiel-Tor 2012 (28.). Ganz ohne Show ging es doch nicht: Er jubelte mit Daumenlutsch-Geste zu Ehren seines einjährigen Sohnes, der an diesem Tag Geburtstag feierte.

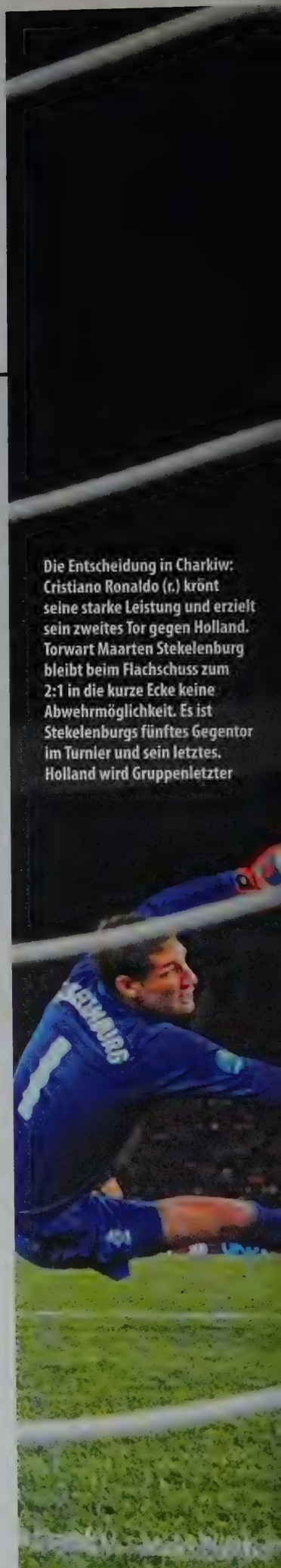
Das Tor war die Wende im Spiel, und Portugal war schließlich trotz schlechterer Zweikampf-Bilanz (76:77) und weniger Ballbesitz (41%) die gefährlichere Elf: Großchancen (4:1), Torschüsse (23:14) und letztlich die Tore gaben den Ausschlag. In der 74. Minute traf Ronaldo zum zweiten Mal. Diesmal mit einem Schuss in die kurze Ecke, nachdem er van der Wiel umkurvt hatte. Es war sein 34. Länderspiel-Tor, und fast wäre das 35. hinzugekommen: In der 90. Minute prallte sein Distanzschuss vom Pfosten ins Feld zurück.

Die Erkenntnis des Abends: Portugal war eine Mannschaft, Holland eben nicht. Bereits in den Stadion-Katakomben begannen die Spieler wieder ihre Ego-Debatte. Ausgerechnet einer, der bei diesem Thema oft selbst im Fokus steht, eröffnete sie. »Es war schwer in dieser Mannschaft, weil es einfach zu viele Egos gab«, meinte Bayern-Stürmer Arjen Robben, dessen verkorkste Saison nicht schlechter hätte enden können. Noch drastischer formulierte es Rafael van der Vaart: »Das ist eine Schande. Jeder von uns muss jetzt in den Spiegel blicken.«

Holland so schlecht wie noch nie in der EM-Geschichte

Erhielt Rückendeckung vom holländischen Verband: Trainer Bert van Marwijk

Holland verlor mit dem 1:2 das dritte wichtige Spiel in Folge gegen Portugal. Bei der WM 2006 war die Mannschaft im Achtelfinale an den Portugiesen gescheitert (0:1), bei der EM 2004 im Halbfinale (1:2). Verbandschef Bert van Ostveen war nach der dritten Vorrunden-Niederlage zerknirscht: »Null Punkte und fünf Gegentore, das ist uns noch nie passiert.« In der Tat schrieb die »Elftal« Geschichte: In der Vorrunde eines bedeutenden Turniers war sie nur einmal ausgeschieden – 1980 in Italien. Damals holte sie aber immerhin drei Punkte (ein Sieg, ein Remis), nach heutiger Zählung wären es sogar vier Punkte. So wenige waren es auch 1996 und 2004, da reichten sie aber zum Weiterkommen. Zum Vergleich: Bei WM-Endrunden überstanden die Holländer bei jeder ihrer Teilnahmen seit 1974 die Vorrunde (7-mal). Deutlich macht das Scheitern auch dieser Fakt: Erst zum vierten Mal überhaupt blieb eine gesetzte Mannschaft, also ein Gruppenkopf, bei einer EM-Vorrunde ohne Punkte. Trotzdem hielt der holländische Fußballverband KNVB an Trainer Bert van Marwijk fest. »Ein Abschied steht nicht auf der Tagesordnung. Ich finde, dass er Kredit verdient hat«, sagte van Ostveen. »Außerdem hatten wir schon vor dem Turnier bewusst seinen Vertrag bis 2016 verlängert.«



Die Entscheidung in Charkiw: Cristiano Ronaldo (r.) krönt seine starke Leistung und erzielt sein zweites Tor gegen Holland. Torwart Maarten Stekelenburg bleibt beim Flachschuss zum 2:1 in die kurze Ecke keine Abwehrmöglichkeit. Es ist Stekelenburgs fünftes Gegentor im Turnier und sein letztes. Holland wird Gruppenletzter

PORTUGAL – HOLLAND

2:1 (1:1)

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Patrício	90	67 % (3)	0	1	0	50 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Pereira	33 in 90	35 % (17)	5/2	100 % (18)	0/3	0/1	3
	Alves	44 in 90	67 % (6)	1/0	72 % (29)	0/3	0/0	3+
	Pepe	44 in 90	61 % (18)	0/1	74 % (27)	0/2	0/0	3
	Coentrão	51 in 90	52 % (21)	2/0	60 % (25)	1/0	0/0	3
	Meireles	26 in 71	64 % (11)	0/1	100 % (14)	1/0	0/0	3
	Custódio	11 in 19	50 % (6)	1/0	89 % (9)	0/0	0/0	4
	Veloso	36 in 90	29 % (7)	2/0	78 % (23)	1/2	0/0	3–
	Moutinho	56 in 90	54 % (13)	2/1	84 % (38)	2/2	0/0	3
	Nani	47 in 86	39 % (18)	2/2	85 % (27)	3/5	0/1	2
	Rolando	4 in 4	100 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Postiga	22 in 63	45 % (11)	1/1	69 % (13)	1/2	0/0	4
	Oliveira	11 in 27	17 % (6)	1/0	71 % (7)	2/0	0/0	3
	Ronaldo	43 in 90	61 % (18)	0/2	86 % (21)	12/3	2/0	1

17. JUNI, 20.45 UHR, CHARKIW

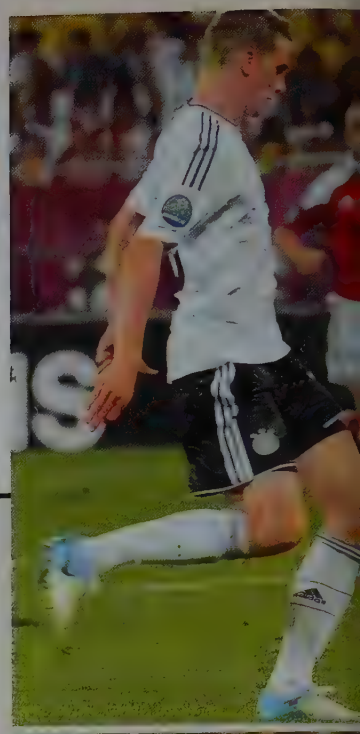
Schiedsrichter: *Nicola Rizzoli (Italien).*
Assistenten: *Renato Faverani, Andrea Stefani (beide Italien).*
Tore: *0:1 van der Vaart (11.), 1:1 Ronaldo (28.), 2:1 Ronaldo (74.).*
Einwechslungen: *Oliveira für Postiga (64.), Custódio für Meireles (72.), Rolando für Nani (87.) – Afellay für Willems (67.).*
Zuschauer: *37 445.*

HOLLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Stekelenburg	90	75 % (8)	0	1	0	42 % (12)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	van der Wiel	78 in 90	64 % (22)	1/0	80 % (46)	0/2	0/0	4–
	Vlaar	50 in 90	50 % (12)	2/0	95 % (41)	1/0	0/0	4–
	Mathijsen	55 in 90	50 % (10)	0/0	96 % (46)	0/0	0/0	4–
2.	Willems	41 in 66	71 % (14)	1/3	86 % (28)	0/0	0/0	5
	Afellay	23 in 24	100 % (2)	0/2	92 % (13)	0/0	0/0	4
	de Jong	83 in 90	31 % (13)	0/0	94 % (69)	2/0	0/0	4+
	van der Vaart	82 in 90	46 % (13)	2/4	91 % (66)	3/1	1/0	3
	Robben	50 in 90	50 % (22)	2/3	88 % (34)	1/4	0/1	5
1.	van Persie	36 in 90	43 % (21)	1/2	90 % (20)	3/2	0/0	5
	Sneijder	81 in 90	45 % (11)	1/1	75 % (55)	3/5	0/0	4
	Huntelaar	25 in 90	38 % (13)	0/1	71 % (14)	1/0	0/0	5

Bender beendet quälendes Spiel



Mit seinem ersten Tor nach seinem ersten Torschuss im ersten Länderspiel von Beginn an erlöste der Verteidiger die deutsche Mannschaft und ihre Fans. Die Leistung war so wie Gegner Dänemark selbst: ziemlich bieder

Die ausgelassen feiernden deutschen Zuschauer in der Arena von Lwiw wurden jäh unterbrochen. Exakt eine Viertelstunde vor Spielende machte sich Unruhe unter ihnen breit. 1015 Kilometer östlich war Portugal in Charkiw gerade 2:1 gegen Holland in Führung gegangen, Deutschland drohte bei nur einem weiteren Treffer der Dänen nun das Vorrunden-Aus. »Kaum zu glauben, dass wir nach zwei Siegen noch zittern mussten«, wunderte sich Lukas Podolski hinterher über die zwischenzeitlich bizarre Konstellation in Gruppe B. Nur Bundestrainer Joachim Löw blieb nach eigenen Worten angesichts des Horror-Szenarios ruhig: »Ich war eigentlich ganz entspannt. Es hilft nicht, in Panik zu verfallen.« Richtig aufatmen konnte Löw aber auch erst ein paar Minuten später: In der 80. Minute erlöste der für den gesperrten Jérôme Boateng in die Startelf gerückte Lars Bender nach kurzem Bangen Deutschland mit dem 2:1-Siegtreffer.

»Das war ein schönes Geschenk. Ein absoluter Freudentag«

Der dritte Erfolg sorgte zwar für die beste deutsche EM-Vorrundenbilanz aller Zeiten, doch die Mannschaft wurde ihrer Favoritenrolle nur phasenweise gerecht und quälte sich und ihre Fans gegen Dänemark mit einem bescheidenen Spiel. Gegen die biederen Skandinavier setzte sie trotz einer Ballbesitz-Quote von 59 Prozent mehr auf Sicherheitspässe als auf schnelles Offensivspiel – vor allem Bastian Schweinsteiger mit Abspielen über fünf Meter. »Wir haben mit zu wenig Risiko gespielt«, kritisierte Mats Hummels.
Dabei hatte Deutschland schwungvoll begonnen und erspielte eine Vielzahl an Tormöglichkeiten. In der sechsten Minute vergab Thomas Müller das sichere 1:0, als er nach Podolskis flacher Flanke von links überhastet abschloss. 13 Minuten später erzielte Podolski die verdiente Führung nach Querpass von Müller aus sechs Meter Entfernung.
Aber nur fünf Minuten später glich Dänemark aus: Michael Krohn-Dehli (24.) verwertete eine Kopfballvorlage von Nicklas Bendtner aus fünf Metern ungehindert per Kopfball.
Deutschland kam noch vor der Pause zu zwei weiteren guten Chancen durch Podolski (33./37.), agierte nach dem Wechsel aber viel zu passiv und eröffnete Dänemark Kontermöglichkeiten: Jakob Poulsen traf aus 16 Metern den Außenpfosten (51.), Holger Badstuber konnte Bendtner frei vor Manuel Neuer gerade noch am Trikot festhalten und unterband so eine kontrollierte Direktabnahme (76.).
Die schönste Geschichte des Spiels schrieb dann Lars Bender: In seinem neunten Länderspiel, dem ersten von Beginn an, erzielte er mit seinem ersten Torschuss sein erstes Tor für Deutschland (80.). »Das war ein schönes Geschenk. Ein absoluter Freudentag für mich«, jubelte Bender.

Podolski jüngster Europäer mit 100 Länderspielen

Das 44. Tor in seiner Länderspiel-Karriere: Lukas Podolski trifft mit rechts zum 1:0

In der 19. Spielminute war der Tag perfekt für Lukas Podolski: In seinem 100. Länderspiel seit seinem Debüt am 6. Juni 2004 gegen Ungarn (0:2) erzielte der Offensivspieler sein 44. Länderspiel-Tor – und das mit seinem schwächeren rechten Fuß. Mehr noch: Podolski absolvierte am 17. Juni 2012 als jüngster europäischer Spieler aller Zeiten sein 100. Länderspiel. Gegen Dänemark war er 27 Jahre und 13 Tage alt. In der Weltrangliste rangieren sechs noch jüngere Spieler vor Podolski.

Die Top 10 der jüngsten Spieler beim 100. Spiel:

1. Bum-kun Cha (Südkorea), 24,4 Jahre.
2. Mohammad ad-Da'ayya' (Saudi-Arabien), 25,9 Jahre.
3. Bader Al Mutwa (Kuwait), 26,0 Jahre.
4. Landon Donovan (USA), 26,2 Jahre.
5. Bashar Abdullah (Kuwait), 26,4 Jahre.
6. Sami al-Dschabir (Saudi-Arabien), 26,8 Jahre.
7. Lukas Podolski (Deutschland), 27,0 Jahre.
8. Mohammad Al-Khilaiwi (Saudi-Arabien), 27,0 Jahre.
9. Kristen Viikmäe (Estland), 27,3 Jahre.
10. Abdul Salam Al-Jubaibi Jumaa (VA Emirate), 27,5 Jahre.

DÄNEMARK – DEUTSCHLAND

1:2 (1:1)

DÄNEMARK-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Andersen	90	50 % (4)	0	2	0	43 % (7)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Jacobsen	44 in 90	56 % (9)	0/0	84 % (31)	0/1	0/0	3–
Kjær	61 in 90	77 % (13)	1/0	83 % (46)	1/0	0/0	3
Agger	56 in 90	56 % (16)	1/1	89 % (36)	1/2	0/0	2
S. Poulsen	47 in 90	31 % (13)	0/0	76 % (29)	0/1	0/0	4
Kvist	39 in 90	55 % (11)	0/1	94 % (31)	0/0	0/0	4
J. Poulsen	36 in 81	50 % (6)	0/0	73 % (30)	1/1	0/0	4
Mikkelsen	2 in 9	0 % (1)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
Zimling	57 in 77	29 % (14)	1/2	96 % (47)	2/1	0/0	4
C. Poulsen	10 in 13	50 % (2)	1/0	100 % (8)	0/0	0/0	–
Eriksen	45 in 90	25 % (4)	0/0	81 % (42)	0/0	0/0	3–
Krohn-Dehli	54 in 90	59 % (17)	0/0	85 % (34)	2/2	1/0	3+
Bendtner	38 in 90	35 % (26)	3/0	73 % (22)	3/2	0/1	3+

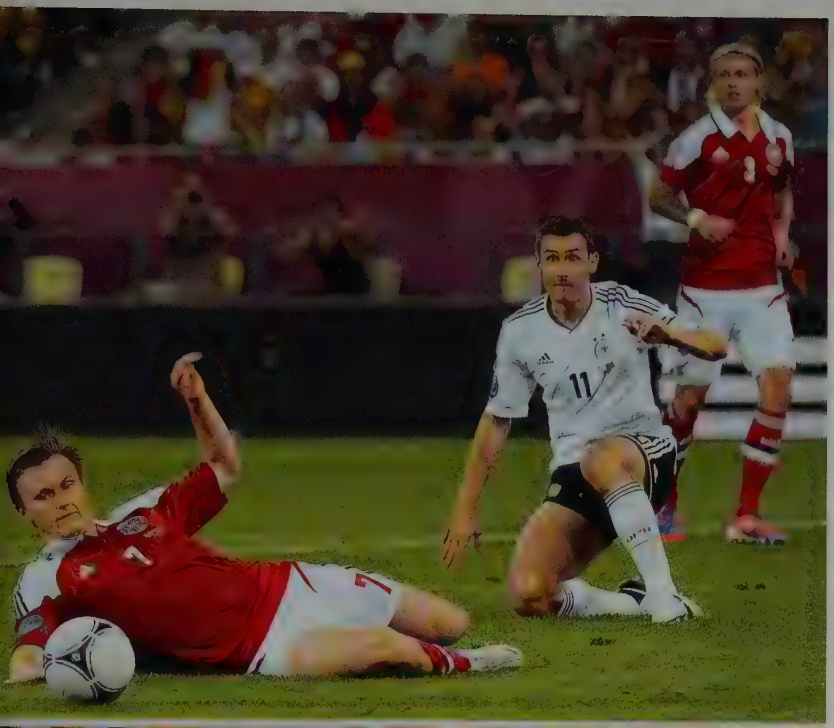
17. JUNI, 20.45 UHR, LWIW

Schiedsrichter: *Carlos Velasco Carballo (Spanien).*
Assistenten: *Roberto Alonso Fernández, Juan Carlos Yuste Jiménez (beide Spanien).*
Tore: *0:1 Podolski (19.), 1:1 Krohn-Dehli (24.), 1:2 Bender (80.).*
Einwechslungen: *C. Poulsen für Zimling (78.), Mikkelsen für J. Poulsen (82.) – Schürrle für Podolski (64.), Klose für Gomez (74.), Kroos für Müller (84.).*
Zuschauer: *32 990 (ausverkauft).*

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	75 % (4)	0	0	0	17 % (6)	3+

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Bender	91 in 90	67 % (21)	0/0	97 % (60)	1/0	1/0	2
Hummels	59 in 90	77 % (13)	0/2	96 % (47)	0/0	0/0	2
Badstuber	69 in 90	33 % (6)	0/0	89 % (65)	0/1	0/0	3
Lahm	86 in 90	33 % (9)	1/0	96 % (72)	0/0	0/0	3
Khedira	88 in 90	56 % (9)	0/0	82 % (79)	1/3	0/0	4
Schweinsteiger	102 in 90	58 % (12)	0/1	89 % (95)	2/0	0/0	4–
Müller	57 in 83	44 % (18)	1/2	84 % (38)	2/2	0/0	4
Kroos	10 in 7	100 % (1)	0/0	100 % (9)	0/0	0/0	–
Özil	77 in 90	46 % (13)	1/1	90 % (60)	0/2	0/1	4 –
Podolski	37 in 63	57 % (7)	0/0	83 % (29)	2/2	1/0	4
Schürrle	18 in 27	0 % (0)	0/0	93 % (15)	1/0	0/0	3
Gomez	30 in 73	29 % (17)	2/0	67 % (18)	4/2	0/1	4
Klose	11 in 17	75 % (4)	0/1	86 % (7)	0/1	0/0	4



Zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Nach einem 80-Meter-Sprint über die rechte Seite erreicht Lars Bender (o. l.) den eigentlich für Miroslav Klose (o. r.) gedachten Ball, der auch noch am ausrutschenden Dänen William Kvist vorbeirollt. Bender schießt direkt mit der rechten Innenseite (Mitte) gegen die Laufrichtung des dänischen Torwarts Stephan Andersen (unten) in die lange Ecke. 2:1 für Deutschland – der Siegtreffer

Gruppe C

- Spanien
- Italien
- Irland
- Kroatien

Sonntag, 10. Juni, Danzig
Spanien – Italien 1:1 (0:0)

Sonntag, 10. Juni, Posen
Irland – Kroatien 1:3 (1:2)

Donnerstag, 14. Juni, Posen
Italien – Kroatien 1:1 (1:0)

Donnerstag, 14. Juni, Danzig
Spanien – Irland 4:0 (1:0)

Montag, 18. Juni, Danzig
Kroatien – Spanien 0:1 (0:0)

Montag, 18. Juni, Posen
Italien – Irland 2:0 (1:0)

	Spanien	Italien	Irland	Kroatien
Spanien		1:1	4:0	1:0
Italien	1:1		2:0	1:1
Irland	0:4	0:2		1:3
Kroatien	0:1	1:1	3:1	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Spanien	2	1	0	6:1	7
2. Italien	1	2	0	4:2	5
3. Kroatien	1	1	1	4:3	4
4. Irland	0	0	3	1:9	0

REITERSPIEL

Nach dem Schlusspfiff gegen Irland sind die italienischen Spieler ratlos. Sie wissen nicht, was ihr 2:0-Sieg wert ist. Denn sie sind abhängig von Spaniern und Kroaten, die sich zeitgleich 300 Kilometer entfernt in Danzig gegenüberstehen. Als Torwart Gianluigi Buffon und Verteidiger Leonardo Bonucci von der 0:1-Niederlage Kroatiens erfahren, verlieren sie alle Hemmungen. Bonucci sattelt bei Buffon auf. So feiern sie den Einzug ins Viertelfinale

ITALIA
RESPE

STILL-LEBEN

Kein Wort zu viel, keine überflüssige Geste, keine Regung im Gesicht und eine stoische Ruhe. Wenn Andrés Iniesta auf dem Platz steht, blendet er alles um sich herum aus und ist nur noch auf den Fußball konzentriert. Neben Xavi ist er der spanische Spieler mit den meisten Ballkontakten. Gegen Kroatien waren es 88, der wichtigste der Pass auf Jesús Navas zum 1:0

ANDRÉS INIESTA

Gegenentwurf zu Cristiano Ronaldo

Der spanische Mittelfeldspieler ist der Inbegriff eines Musterprofis, obwohl er alle Voraussetzungen für einen Individualisten hat. Er denkt immer zuerst an sein Team und bereitet lieber Tore vor, als sie selbst zu erzielen

Es gibt sie doch, die seltenen Momente, in denen Andrés Iniesta (28) böse sein kann. Mit finsterem Blick saß der wortkarge Mittelfeldspieler des FC Barcelona in Danzig beim ersten Medien-Auftritt der spanischen Nationalmannschaft neben Torhüter Iker Casillas vom Erzrivalen Real Madrid.

Mehrmals schon hatten Journalisten die Frage wiederholt, ob die erbitterte Rivalität zwischen den beiden spanischen Topklubs, die in den direkten Duellen, dem »Clásico«, immer wieder zu hässlichen Szenen zwischen den Spielern führt, die Atmosphäre in der Nationalmannschaft nachhaltig vergiften könne.

Iniesta hörte sich das lange schmallippig an. Er wollte nicht darüber sprechen und beendete die Diskussion mit vier knappen Sätzen: »Ich kann nur alle warnen. Dieses Thema muss nicht vertieft werden. Wir wären dumm, wenn wir nur darüber nachdenken würden. Wir sind hier, um das gleiche Ideal zu verteidigen.«

Das Konzept des schönen Spiels – mit dem einen Ziel: nach dem EM-Titel 2008 und der Weltmeisterschaft 2010 die Erfolgsserie um einen weiteren Triumph auszubauen, den EM-Titel 2012.

Iniesta redet, wie er spielt: schnörkellos, direkt, unaufhaltsam, immer im Dienst der Mannschaft und nie auf eigene Rechnung.

Beispielhaft war in der Vorrunde jene Szene, mit der Spanien den ersten Platz in der Gruppe C erspielte.

18. Juni, Danzig: Es läuft die Schlussphase, die spanische Mannschaft hat noch immer kein Tor gegen Kroatien erzielt. Das blitzschnelle Pass-Spiel, das Tiki-Taka, das Iniesta und sein Vereinskamerad aus Barcelona, Xavi, im Zentrum des Spielfeldes initiieren, läuft an diesem Abend nicht so rund wie gewohnt.

Oft bleibt der Ball in der vielbeinigen kroatischen Abwehr hängen, Ungenauigkeiten im Abspiel erschweren den Spielfluss.

Die Spanier wollen den Ball bis ins Tor tragen und lassen beste Schussmöglichkeiten ungenutzt.

Und doch verliert Iniesta seine Ruhe nicht. Er spielt weiter, als sei nichts geschehen. Als gäbe es keinen Druck und schon gar nicht die Gefahr eines Gegentreffers, der das Aus in der Vorrunde für Spanien bedeuten würde.

»Er braucht keine Ohrringe, keine Tätowierungen, um der Beste zu sein«

Als alle schon auf ein torloses Unentschieden spekulieren, schlüpft Iniesta durch die kroatische Viererkette, erläuft einen Lupfer von Cesc Fàbregas, nimmt den Ball im Sprung mit der Brust an und ist nun völlig frei vor dem kroatischen Tor. Er könnte schießen und würde wohl auch treffen, aber Andrés Iniesta hat eine bessere, eine elegantere Lösung: Er spielt den Ball direkt und quer zum mitgelaufenen Jesús Navas, der schießt ihn nur noch ins leere Tor.

1:0 für Spanien.

»Wir standen zwischen Qualifikation und Ausscheiden«, sagte Iniesta und tat damit die Bedeutung seiner Torvorlage ab, »eine Europameisterschaft ist eben ein harter Wettbewerb, der alles von dir fordert.«

Dabei könnte der 28-Jährige ganz anders. Er hat alles, was ein Individualist braucht: Ballgefühl in Perfektion, Athletik, Ausdauer, Antrittsschnelligkeit, einen guten Schuss, er ist wendig, befreit sich aus heiklen Situationen mit ein, zwei Körpertäuschungen. Vor allem kann er das Spiel lesen, den Gegner wie ein Schachgroßmeister matt spielen. Und immer mit scheinbar gleichgültigem Gesichtsausdruck, ohne Regung, nur auf den Fußball konzentriert.

Iniesta ist ein Perfektionist, willkommener Gegenentwurf zum exzentrischen Portugiesen Cristiano Ronaldo, dem großen Rivalen von Real Madrid. »Andrés braucht keine Ohrringe, keine Tätowierungen und keine gefärbten Haare, um der Beste zu sein«, sagt Ex-Trainer Pep Guardiola über seinen Musterschüler. »Wenn junge Spieler mich fragen, was sie tun sollen, sage ich nur: Schaut euch einfach Andrés an.«

In Spanien gilt der nur 1,70 Meter große Mittelfeldspieler als Musterprofi. Seit 2008 stieg Iniesta zum Superstar des Weltfußballs auf. Schon 2010 lag die festgeschriebene Ablösesumme für ihn bei gigantischen 200 Millionen Euro. Trotz dieses Marktwertes verlor er nie die Bodenhaftung.

Der Mann für die besonderen Momente legt seine Zurückhaltung nur selten ab. Wie nach seinem Siegtor im WM-Finale 2010 gegen Holland (1:0 n. V.) in Johannesburg. Beim Jubellauf riss sich Andrés Iniesta das Trikot vom Leib. Nicht um der Welt seinen Oberkörper zu zeigen. Er gedachte so auf dem beschrifteten weißen Unterhemd seines verstorbenen ehemaligen Mitspielers Dani Jarque. ‹

Luka Modric: Der Mann, der Millionen bewegt

Wie der Spanier Andrés Iniesta (1,70 m) ist er einer der kleinen Großen im Fußballgeschäft: Luka Modric (26), Spielmacher der kroatischen Nationalmannschaft. Schon vor Beginn der Europameisterschaft sorgte der 1,72 Meter große Profi von Tottenham Hotspur für die abenteuerlichsten Transfergerüchte. Laut englischen Zeitungen boten der englische Vizemeister Manchester United und der französische Vizemeister Paris St-Germain jeweils 37 Millionen Euro Ablöse für die Dienste des Mannes mit dem großen Ballgefühl und dem fast noch größeren Spielverständnis. Auch Champions-League-Sieger FC Chelsea, Real Madrid und Manchester City stiegen in den Poker mit ein. Warum Modric bei europäischen Spitzenklubs so begehrt ist, zeigte er in allen drei Vorrundenspielen: Er war Kroatiens bester Spieler, über ihn liefen alle Angriffe, geschickt entzog er sich mit schnellen Bewegungen und einem steten Wechsel der Positionen den Gegenspielern. Sie bekamen ihn nie in den Griff. Modric – der Virtuose. Der frühere kroatische Trainer Miroslav Blazevic hatte sich sogar einmal zu dem Vergleich verstiegen: »Österreich hat Mozart, wir haben Modric.« Seine Leistungen standen indes nicht mit seinen prophetischen Gaben in Einklang: Vor dem Aufeinandertreffen mit Spanien (0:1) tönte Modric: »Ich bin ziemlich sicher, dass wir ins Viertelfinale kommen. Wir sind das am besten vorbereitete Team dieser Euro.« In dem Spiel traf er auf zwei noch wirkungsvollere Akteure: Andrés Iniesta und Xavi. Kroatien flog raus...

Der Ball ist sein Freund: Spielmacher Luca Modric, bester EM-Spieler der Kroaten

Spanien quält sich, Italien überrascht

Der Weltmeister hat so viel Qualität, dass selbst magere Leistungen für den Gruppensieg reichten. Die Squadra Azzurra spielte offensiv, die Iren waren überfordert, und Kroatien wurde von einem Schiedsrichter benachteiligt

Vieles bei den Spaniern erinnerte an ihren glorreichen WM-Triumph vor zwei Jahren in Südafrika – vor allem die dürftigen Darbietungen in den ersten drei Spielen. Genau wie 2010 quälte sich die Mannschaft von Trainer Vicente del Bosque (61) auch in Polen durch die Vorrunde. Damals startete das Team sogar mit einer Niederlage gegen die Schweiz, diesmal gab es ein schwer erkämpftes 1:1 gegen Italien. Dabei überraschte del Bosque die Fußballwelt mit einer personellen Änderung. Er ließ sein Team anfangs ohne einen gelernten Mittelstürmer auflaufen. Fernando Torres (28) musste auf die Bank, Cesc Fàbregas (25) und David Silva (26) stießen stattdessen immer wieder in die Spitze. Trainer del Bosque traute Torres, der seit Januar 2011 im Dauertief steckt, nicht und erhoffte sich mit einem sechs Mann starken Mittelfeld noch mehr Ballkontrolle.
2010 dominierten die Spanier mit im Schnitt 62 Prozent Ballbesitz die Partien, der mit Abstand höchste Wert. Bei der EM steigerte die Mannschaft diese Statistik noch einmal erheblich – auf unglaubliche 67 Prozent. Und das, obwohl ab dem zweiten Spiel Fernando Torres doch wieder in der Startelf stand.
Auch ein anderer Wert belegt die Philosophie der Spielkontrolle durch Kurzpässe: Die Spanier spielten in der Vorrunde insgesamt 2059 Pässe. Frankreich kam mit den zweitmeisten Zuspielen auf nur 1468. Das sind Welten.
Auffällig ist die Sturheit, mit der del Bosque an seiner Spielphilosophie festhält – auch wenn es wie gegen Kroatien bis in die Schlussphase unentschieden steht. Der Erfolg gibt ihm recht, Spanien erreichte Platz eins in der Gruppe.
Auf den Italienern lastete vor EM-Beginn kaum sportlicher Druck. Nach Durchsuchungen im EM-Trainingslager und den Ermittlungen gegen Nationalverteidiger Domenico Criscito im Zuge des landesweiten Manipulationsskandals wurde sogar ein Turnierverzicht in Erwägung gezogen. Über sportliche Dinge sprach fast niemand. So entstand in der Mannschaft eine Jetzt-erst-recht-Mentalität. Bereits im ersten Auftritt gegen Spanien überraschte Italien mit einer starken Vorstellung und einer taktischen Besonderheit: einer Dreierkette in der Abwehr mit einem Libero, wie es ihn im Weltfußball kaum noch gibt. Der gelernte Mittelfeldspieler Daniele De Rossi (28) wurde von Trainer Cesare Prandelli (54) auf diese Position beordert.
Mit Antonio Di Natale (34), Antonio Cassano (29) und Mario Balotelli (21) setzte er zudem gleich drei Top-Stürmer im Wechsel ein. Die Gesamtausrichtung der Italiener war somit viel offensiver als gewohnt. Italien stürmte zeitweilig ins Viertelfinale.
Nur einige wenige Dinge blieben unverändert: Taktgeber war erneut Andrea Pirlo. Der inzwischen 33-Jährige hatte die meisten Ballkontakte, war an drei der vier Tore direkt beteiligt und erzielte beim 1:1 gegen die Kroaten das erste direkte Freistoßtor der EM. Und Torwart-Routinier Gianluigi Buffon (34) musste nur zweimal hinter sich greifen. Er war der große Ruhepol – obwohl auch er im Mittelpunkt polizeilicher Ermittlungen stand, weil er Millionenbeträge in Wettbüros gesetzt haben soll.
Bitter lief die Vorrunde für die stark aufspielenden Kroaten. In allen Mannschaftsteilen ragten Spieler heraus. Torwart Stipe Pletikosa (33) spielte das beste Turnier seiner langen Karriere. In der Abwehr überzeugte Innenverteidiger Gordon Schildenfeld (27), der in der Saison 2011/12 bei Eintracht Frankfurt noch ein Schwachpunkt war. Im Mittelfeld zeigte Luka Modric (26) mit Traumpässen, warum viele Top-Klubs ihn gern verpflichten würden. Und Mario Mandzukic (26) war mit drei Treffern torgefährlichster Torschütze der Gruppe.
Der deutsche Schiedsrichter Wolfgang Stark (42) hemmte die Kroaten aber auf ihrem Weg ins Viertelfinale. Er versagte ihnen im letzten Gruppenspiel gegen Spanien (0:1) einen klaren Elfmeter beim Stand von 0:0 in der ersten Halbzeit. »Stark hat Kroatien aus dem Wettbewerb geworfen«, ereiferte sich die Zeitung »Slobodna Dalmacija« und sprach damit vielen Spielern aus der Seele.
Spaß hatten die irischen Fans, obwohl ihr Team hoffnungslos überfordert war und wie immer nur kämpferisch überzeugte. Nur 16 Torschüsse gaben die Iren in drei Partien aus dem Spiel heraus ab und erspielten sich eine einzige Großchance. Sean St. Ledger verwandelte sie zum zwischenzeitlichen 1:1 gegen Kroatien. Nach drei Niederlagen (1:9 Tore) mussten sie den Heimweg antreten.

»Stark hat Kroatien aus dem Wettbewerb geworfen«

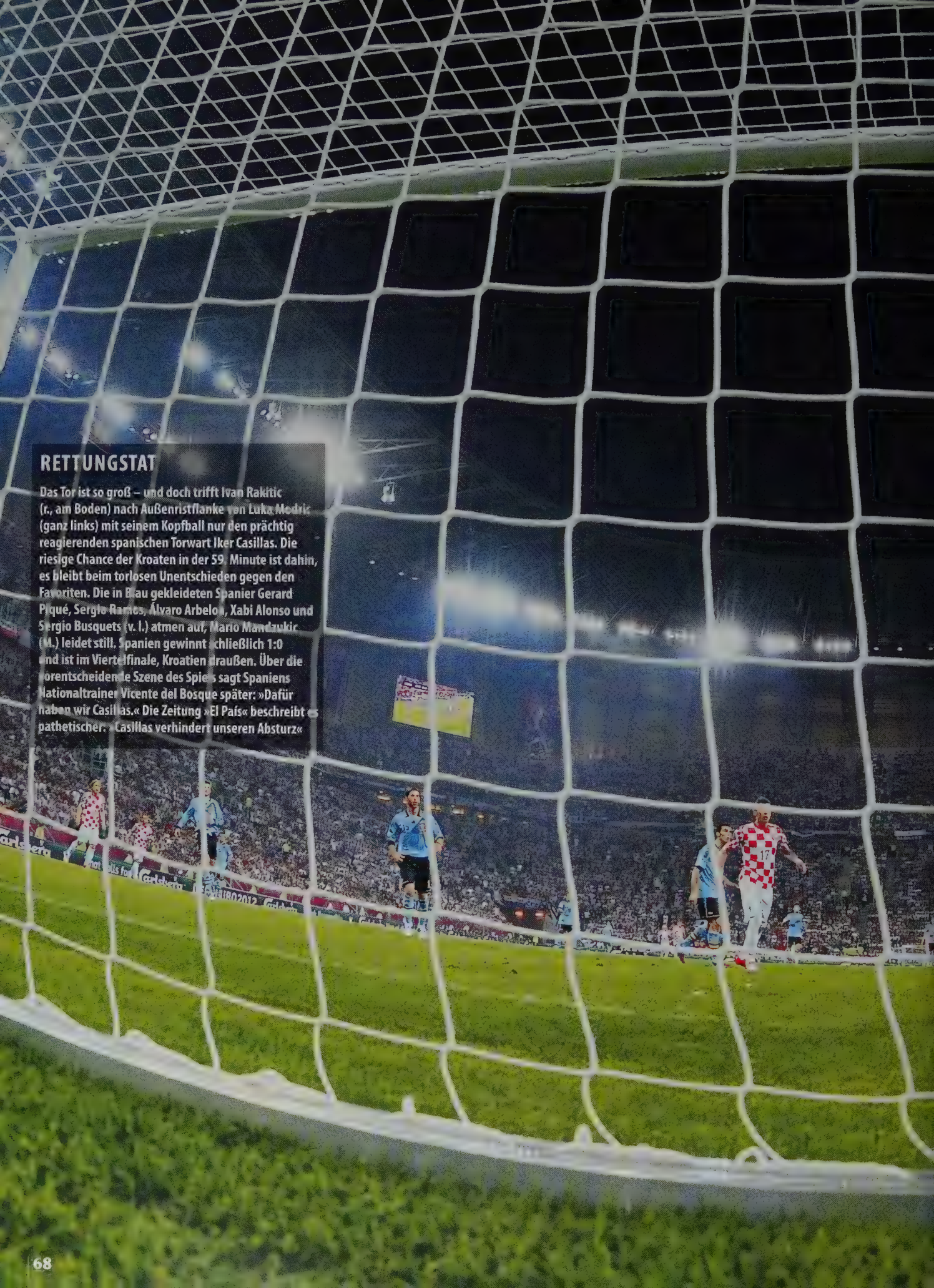
SCORER-LISTE GRUPPE C

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Silva (SPA)	1	4	5
Mandzukic (KRO)	3	–	3
Pirlo (ITA)	1	2	3
Balotelli (ITA)	1	1	2
Fàbregas (SPA)	2	–	2
Iniesta (SPA)	–	2	2
Torres (SPA)	2	–	2
Cassano (ITA)	1	–	1
Diamanti (ITA)	–	1	1
Jelavic (KRO)	1	–	1
McGeady (IRL)	–	1	1
Modric (KRO)	–	1	1
Di Natale (ITA)	1	–	1
Navas (SPA)	1	–	1
Perisic (KRO)	–	1	1
Srna (KRO)	–	1	1
St. Ledger (IRL)	1	–	1
Strinic (KRO)	–	1	1

Der Spanier David Silva war in den ersten beiden Partien an fünf Toren als Schütze oder Vorbereiter beteiligt. Den Treffer erzielte der Offensivspieler von Manchester City zum 2:0 gegen Irland.

Ein Mann mit Überblick, viel Ballgefühl und platziertem Torschuss: David Silva

STRATEGEN
Diese beiden Protagonisten verkörpern Fußball-Intelligenz in Reinkultur – trotz manchmal verkniffenen Gesichtsausdrucks. Spaniens Spielmacher Xavi (r.) und sein Pendant auf Seiten der Italiener, Andrea Pirlo, Sie bestimmen in ihren Mannschaften das Tempo und sind die unumstrittenen Chefs, ohne dabei laut sein zu müssen. Diese Rolle haben sie sich über viele Jahre erarbeitet



RETTUNGSTAT

Das Tor ist so groß – und doch trifft Ivan Rakitic (r., am Boden) nach Außenristflanke von Luka Modric (ganz links) mit seinem Kopfball nur den prächtig reagierenden spanischen Torwart Iker Casillas. Die riesige Chance der Kroaten in der 59. Minute ist dahin, es bleibt beim torlosen Unentschieden gegen den Favoriten. Die in Blau gekleideten Spanier Gerard Piqué, Sergio Ramos, Álvaro Arbeloa, Xabi Alonso und Sergio Busquets (v. l.) atmen auf, Mario Mandzukic (M.) leidet still. Spanien gewinnt schließlich 1:0 und ist im Viertelfinale, Kroatien draußen. Über die torentscheidende Szene des Spiels sagt Spaniens Nationaltrainer Vicente del Bosque später: »Dafür haben wir Casillas.« Die Zeitung »El País« beschreibt es pathetischer: »Casillas verhindert unseren Absturz«

CASILLAS
1

Di Natale schockt Spanien nur kurz

In einem hochklassigen, intensiven und von sehr vielen Zweikämpfen geprägten Spiel erzielte Italiens Altstürmer das 1:0, aber nur drei Minuten später gelang Fàbregas der Ausgleich. Spaniens Trainer verzichtete lange auf Stürmer

Michael Owen staunte. »Verwunderlich, dass Spanien ohne Stürmer spielt«, vermeldete der ehemalige Superstar des englischen Fußballs über Twitter schon nach wenigen Spielminuten. Meistertrainer Vicente del Bosque hatte sich gegen Fernando Torres, seinen Torjäger a. D., entschieden und für ein sechsköpfiges Mittelfeld mit Cesc Fàbregas als offensivstem Spieler. Eine mutige Entscheidung, die erst Probleme gegen Italien brachte, schließlich aber den verdienten Ausgleich zum 1:1-Endstand. Und die Erkenntnis, dass Torres auch mit vollem Einsatz der spanischen Elf nicht weitergeholfen hätte.

In der Anfangsphase überragte David Silva im spanischen Mittelfeld. Er eröffnete das Offensiv-Spektakel mit einem Solo, scheiterte aber an Torwart Gianluigi Buffon (11.). Die Italiener überzeugten vor allem bei Standardsituationen. In der 13. Minute parierte Iker Casillas einen 20-Meter-Freistoß von Andrea Pirlo, in der 45. Minute einen Kopfball von Thiago Motta aus fünf Meter Distanz nach einer Freistoßflanke. Spanien hatte Mühe, sein Kurzpass-Spiel aufzuziehen. Xavi, Xabi Alonso und Andrés Iniesta, der beste Spieler auf dem Feld, versuchten zwar, sich mit vielen Positionswechseln Freiraum zu verschaffen, beschworen aber kaum einmal Torgefahr herauf.

Nach der Halbzeit gewann das sehr intensiv geführte und von vielen Zweikämpfen geprägte Spiel zunehmend an spielerischer Klasse und hatte innerhalb von vier Minuten seine Höhepunkte:

61. Minute: Italiens Sturm-Veteran Antonio Di Natale (34) schockt Spanien fünf Minuten nach seiner Einwechslung mit dem ersten Ballkontakt. Er verwandelt einen vertikalen Traumpass von Spielmacher Pirlo zum 1:0.

64. Minute: Iniesta setzt aus halblinker Position den zentral am Strafraum lauernden Silva in Szene, der den Ball genial einfach zu Fàbregas lupft. Gegen dessen Flachschuss aus Mittelstürmer-Position ist Buffon machtlos. In der turbulenten Schlussphase wollte Vicente del Bosque mit der Einwechslung von Torres für Fàbregas (74.) die Entscheidung erzwingen, musste aber erneut die Harmlosigkeit des Stürmers erkennen: In der 75. Minute stoppte Buffon den Alleingang von Torres in Manier eines Verteidigers, luchste ihm spielend leicht den Ball ab. In der 85. Minute lupfte Torres den Ball aus 18 Metern über das von Buffon verlassene Tor, anstatt rechts den besser postierten Jesús Navas einzusetzen.

»Du hättest zeigen können, dass es einen Mittelstürmer braucht«

Zur Leistung von Torres mochte Vicente del Bosque keinen Kommentar abgeben, dafür schrieb ein Ex-Star-Fußballer sinngemäß: »Fernando, Fernando, merkst du nicht: Heute hättest du zeigen können, dass es die Position des Mittelstürmers doch noch braucht.« Das twitterte Ex-England-Stürmer Gary Lineker.

Pressestimmen: »Spanien rieb die Wunderlampe«

Der Ausgleich: Cesc Fàbregas (l.) trifft zum 1:1. Daniele De Rossi (r.) kann nicht eingreifen

Nach dem begeisternden 1:1 wurden die »Selección« und die »Squadra Azzurra« von den Kommentatoren mit Lob überschüttet. »Ein faszinierendes Katz-und-Maus-Spiel« sah etwa die englische Tageszeitung »Daily Mail«. »Tuttosport« (Turin) titelte: »Italien lässt Spanien erzittern.« Und der »Corriere dello Sport« fabulierte: »Italien, du bist schön!«

In Spanien zierten meist die vergebenen Großchancen von Fernando Torres die Titelseiten der Sportzeitungen. »Italien überraschte eine spanische Mannschaft, die noch dabei ist, den Motor einzufahren. Spanien tapfer dank Iniesta, aber es fehlt ein Tor von Torres. Für Spanien ist das Toreschießen wie Feuermachen mit zwei trockenen Hölzchen«, ärgerte sich »AS«.

Geniale spanische Momente beschrieb das Sport-Massenblatt »Marca« (Madrid): »Nach dem Ausgleich rieb Spanien die Wunderlampe, und zwei Genies kamen hervor: Iniesta und Silva.«

»El Mundo Deportivo« zielte vor allem auf die Taktik ohne etatmäßige Spitze ab: »Cesc – Schöner Ausgleichstreffer als falscher Stürmer.«

Erste Führung: fünf Minuten nach seiner Einwechslung überwindet Antonio Di Natale nach Traumpass von Andrea Pirlo Spaniens Torwart Iker Casillas zum 1:0 (61.). Di Natale schießt den Ball mit dem rechten Fuß ins lange Eck

SPANIEN – ITALIEN

1:1 (0:0)

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Casillas	90	83 % (6)	0	1	0	33 % (9)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Arbeloa	68 in 90	58 % (19)	1/3	85 % (47)	0/0	0/0	4
	Piqué	62 in 90	85 % (13)	0/1	85 % (48)	1/0	0/0	2–
	Ramos	66 in 90	50 % (12)	2/0	93 % (56)	0/0	0/0	2
1.	Alba	76 in 90	38 % (16)	2/2	97 % (59)	1/1	0/0	2
	Xavi	121 in 90	46 % (13)	1/2	89 % (102)	2/9	0/0	2
	Busquets	113 in 90	55 % (20)	1/1	93 % (95)	1/2	0/0	3
	Alonso	107 in 90	74 % (27)	2/3	85 % (86)	2/0	0/0	3
	Silva	51 in 63	38 % (16)	0/0	92 % (38)	3/3	0/1	2
	Navas	15 in 27	71 % (7)	0/0	90 % (10)	1/1	0/0	3
	Fàbregas	65 in 73	24 % (17)	3/0	91 % (55)	3/1	1/0	3+
1.	Torres	9 in 17	50 % (4)	1/1	33 % (6)	1/0	0/0	5
	Iniesta	73 in 90	71 % (21)	0/4	84 % (56)	5/3	0/0	1

10. JUNI, 18.00 UHR, DANZIG

Schiedsrichter: *Viktor Kassai (Ungarn).*
Assistenten: *Gabor Erös, György Ring (beide Ungarn).*
Tore: *0:1 Di Natale (61.), 1:1 Fàbregas (64.).*
Einwechslungen: *Navas für Silva (64.), Torres für Fàbregas (74.) – Di Natale für Balotelli (56.), Giovinco für Cassano (65.), Nocerino für Motta (90.).*
Zuschauer: *38 869.*

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	90	86 % (7)	0	2	0	33 % (3)	1–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Bonucci	45 in 90	38 % (16)	2/0	58 % (33)	0/0	0/0	3
	De Rossi	61 in 90	60 % (15)	0/1	86 % (50)	0/0	0/0	2–
1.	Chiellini	63 in 90	65 % (23)	3/3	88 % (42)	0/0	0/0	2
1.	Maggio	34 in 90	55 % (22)	2/4	75 % (20)	1/0	0/0	3+
	Marchisio	33 in 90	36 % (25)	2/0	83 % (24)	2/3	0/0	3
	Pirlo	48 in 90	54 % (13)	1/1	88 % (33)	1/2	0/1	2+
	Motta	40 in 89	44 % (9)	0/0	84 % (31)	2/1	0/0	3
	Nocerino	0 in 1	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Giaccherini	57 in 90	33 % (15)	1/0	79 % (39)	0/0	0/0	4+
	Cassano	28 in 64	40 % (15)	2/2	71 % (17)	3/5	0/0	3+
	Giovinco	12 in 26	22 % (9)	1/1	83 % (6)	0/1	0/0	3–
1.	Balotelli	28 in 55	32 % (22)	4/1	76 % (17)	1/0	0/0	5
	Di Natale	7 in 35	0 % (1)	0/0	25 % (4)	2/0	1/0	2

Drei Tore wie aus dem Slapstick-Film

Die harmlosen Iren leisteten den Kroaten tatkräftige Hilfe beim Toreschießen und spielten Fußball wie aus längst vergessen geglaubter Zeit: hohe und weite Pässe, tapferer Einsatz, geringer Ertrag und eine Portion Pech

Mit weit ausgestrecktem linken Arm flog Shay Given in seine bedrohte linke Torecke. Vergeblich. Er erreichte den Kopfball von Mario Mandzukic nicht mehr. Der Ball prallte erst an den Innenpfosten, dann an den Hinterkopf des irischen Torwarts und ins Netz.
Die Slapstick-Szene zum 1:3-Endstand gegen Kroatien war symptomatisch für Irlands gesamtes Spiel in Posen: enormer Einsatz, geringer Ertrag – und am Ende auch noch Pech. Alle drei Gegentreffer fielen in die Kategorie »Fußball-Kuriositäten« und zu taktisch wie psychologisch äußerst unglücklichen Zeitpunkten.
Was dem Gegner nicht gelang, übernahmen die Iren selbst. Innenverteidiger Sean St. Ledger fasste nach dem Spiel konsterniert zusammen: »Die Tore, die wir kassiert haben, sind einfach untypisch für uns. Ich würde nicht sagen, dass Kroatien uns ausgespielt hat. Aus unserer Sicht waren das einfach schlampige Gegentore.« Bereits nach 158 Sekunden war das von Trainer Giovanni Trapattoni ausgeklügelte Defensiv-Konzept hinfällig. Eine abgefälschte Flanke von Dario Srna erwischte nicht nur die halbe irische Hintermannschaft, sondern auch Mario Mandzukic auf dem falschen Fuß. Der kroatische Stürmer vom VfL Wolfsburg rutschte aus, rappelte sich gedankenschnell wieder auf und köpfte den Ball ohne Druck über zwölf Meter an den verdutzten Iren vorbei ins Tor – 1:0. Irland mühte sich sofort um den Ausgleich, doch dem Team fehlten die spielerischen Mittel. Die von ihren Fans enthusiastisch angefeuerten »boys in green« versuchten, mit langen Pässen das Mittelfeld zu überbrücken und Sturmspitze Robbie Keane zu bedienen. Fußball aus einer längst vergangenen Epoche, der allerdings zwischenzeitlich von Erfolg gekrönt wurde: Eine Freistoßflanke Aiden McGeadys verwandelte der aufgerückte St. Ledger aus Kurzdistanz zum Ausgleich (19.).
Das mit Luka Modric, Dario Srna und Ivan Perisic stark besetzte kroatische Mittelfeld konnte den von den Iren überlassenen Spielraum nicht nutzen. Lediglich Distanzschüsse von Perisic (22./36.) und Modric (33.) sorgten für Aufregung – bis Steven Ward dem Gegner erneut half. In der 43. Minute klärte er den Ball irrtümlicherweise in Richtung seines eigenen Torwarts. Nikica Jelavic, der weit im Abseits stand, erkannte die neue Spielsituation am schnellsten, sprintete dazwischen und hob den Ball über Given hinweg ins Tor.

»Aus unserer Sicht waren das einfach schlampige Gegentore«

Das Billard-Tor von Mandzukic vier Minuten nach der Halbzeit entschied das Spiel gegen die mutig kämpfenden, aber harmlosen Iren frühzeitig. Der kroatische Doppeltorschütze erklärte glücklich: »Ich muss meinem Vater danken. Er hat zu mir gesagt, dass ich ein Tor mit dem Kopf machen soll.« Es wurden gleich zwei.

Irlands Rekordserie nach mehr als 14 Monaten gerissen

Eingekesselt von begeisterten Mitspielern: Kroatiens Doppel-Torschütze Mario Mandzukic (o.)

Acht Siege und sechs Remis, darunter so beachtliche Resultate gegen EM-Endrunden-Teilnehmer wie das 2:0 gegen Italien und die Unentschieden gegen Kroatien (0:0), Russland (0:0) und Tschechien (1:1): Über 14 Monate und 14 Spiele waren die Iren unbesiegt. Die letzte Niederlage resultierte bis zum Spiel gegen Kroatien vom 29. März 2011 gegen Uruguay (2:3). Eine derartig lange Erfolgsserie hatte es in der über 88-jährigen irischen Länderspiel-Geschichte zuvor noch nicht gegeben. Mehr noch: Sagenhafte elf dieser 14 Spiele gestaltete der von Sicherheitsexperte Giovanni Trapattoni perfekt eingestellte Defensiv-Verbund ohne Gegentreffer. In den insgesamt 1260 absolvierten Spielminuten kassierte »Trap's Army« (Traps Armee) nur drei Gegentreffer. Ausgerechnet beim lang ersehnten Comeback auf der großen europäischen Bühne, 24 Jahre nach der bislang einzigen EM-Endrunden-Teilnahme (1988 in Deutschland), riss diese großartige Serie. Kroatien brauchte für seine drei Tore gegen Irland nur 49 Minuten.

Pech eines Torwarts: Shay Given lenkt den Kopfball von Mario Mandzukic (nicht im Bild) mit dem Hinterkopf ins eigene Netz. Es steht 3:1 für Kroatien, die Vorentscheidung im Spiel. Auf der Stadionleinwand (o. r.) läuft die kuriose Szene aus Sicht der Zuschauer auf der Haupttribüne

IRLAND – KROATIEN

1:3 (1:2)

IRLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Given	90	40 % (5)	0	0	0	36 % (14)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	O'Shea	63 in 90	74 % (19)	0/2	68 % (37)	0/0	0/0	3
	St. Ledger	46 in 90	78 % (23)	0/4	90 % (21)	1/0	1/0	3
	Dunne	44 in 90	42 % (26)	6/0	58 % (24)	1/1	0/0	4
	Ward	62 in 90	75 % (16)	0/1	58 % (36)	0/2	0/0	4–
	Whelan	54 in 90	71 % (14)	0/2	89 % (36)	1/1	0/0	4
1.	Andrews	53 in 90	50 % (22)	2/1	81 % (31)	8/1	0/0	3–
	McGeady	18 in 53	13 % (8)	0/0	88 % (8)	0/1	0/1	4
	Cox	26 in 37	46 % (13)	3/2	69 % (13)	1/0	0/0	4–
	Duff	51 in 90	73 % (11)	0/2	88 % (26)	1/4	0/0	4
	Doyle	19 in 52	38 % (26)	0/4	86 % (7)	1/1	0/0	4
	Walters	18 in 38	42 % (26)	0/1	88 % (8)	0/1	0/0	4
	Keane	20 in 74	18 % (17)	0/0	86 % (14)	0/0	0/0	4
	Long	9 in 16	71 % (7)	0/0	100 % (4)	0/1	0/0	4

10. JUNI, 20.45 UHR, POSEN

Schiedsrichter: *Björn Kuipers (Holland).*
Assistenten: *Sander van Roekel, Erwin Zeinstra (beide Holland).*
Tore: *0:1 Mandzukic (3.), 1:1 St. Ledger (19.), 1:2 Jelavic (43.), 1:3 Mandzukic (49.).*
Einwechslungen: *Walters für Doyle (53.), Cox für McGeady (54.), Long für Keane (75.) – Kranjcar für Jelavic (72.), Eduardo für Perisic (89.), Dujmovic für Rakitic (90.+2).*
Zuschauer: *39 550 (ausverkauft).*

KROATIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Pletikosa	90	75 % (4)	0	0	0	80 % (5)	3–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Srna	74 in 90	57 % (14)	0/1	80 % (40)	2/4	0/1	3+
	Corluka	56 in 90	58 % (31)	3/1	85 % (33)	0/0	0/0	3
	Schildenfeld	49 in 90	59 % (27)	2/0	92 % (26)	0/1	0/0	3
	Strinic	62 in 90	50 % (16)	1/0	76 % (37)	0/2	0/0	3
	Vukojevic	48 in 90	75 % (8)	0/0	94 % (35)	0/0	0/0	3+
	Rakitic	64 in 90	47 % (15)	1/1	84 % (49)	4/1	0/0	3+
	Dujmovic	2 in 1	0 % (3)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Modric	73 in 90	47 % (17)	1/1	92 % (59)	2/1	0/1	3
	Perisic	53 in 88	35 % (23)	2/0	82 % (34)	2/2	0/1	3+
	Eduardo	1 in 2	0 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Mandzukic	57 in 90	47 % (45)	4/4	75 % (32)	2/2	2/0	2
	Jelavic	22 in 71	36 % (22)	2/3	100 % (10)	2/1	1/0	3
1.	Kranjcar	10 in 19	0 % (6)	3/0	75 % (8)	0/0	0/0	4

Italien seit 70 Jahren ohne Sieg

Mit dem 1:1 verlängerte die italienische Mannschaft ihre unglaubliche Durststrecke gegen Kroatien. Den letzten Erfolg gab es 1942 in einem Freundschaftsspiel. Seitdem folgten drei Niederlagen und drei Unentschieden

Gegen keine Mannschaft der Welt wartet Italien so lange auf einen Sieg wie gegen Kroatien. Am 5. April 1942 bezwang die Nationalmannschaft das einzige Mal eine kroatische Auswahl – in einem Freundschaftsspiel in Genua mit 4:0. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Kroatien eine von sechs Teilrepubliken Jugoslawiens und trotzte nach Erlangung der Unabhängigkeit 1992 Italien auf den Fußballplätzen dieser Welt drei Siege und drei Unentschieden ab. Nach dem 1:1 in Posen dauert Italiens Durststrecke nun schon über 70 Jahre an.

Beide Teams quälten die 37 096 Besucher mit einer langweiligen ersten Spielhälfte. Eigentlich erstaunlich beim Aufeinandertreffen zweier temperamentvoller Mannschaften mit nicht minder temperamentvollen Fans.

Das Führungstor, um das sich die Italiener eifriger bemühten als die Kroaten, fiel nach zwei vergebenen Großchancen von Mario Balotelli und Claudio Marchisio in der 39. Minute. Spielmacher Andrea Pirlo zirkelte einen direkten Freistoß aus halblinker Position zwischen den Köpfen der hochspringenden Kroaten Ognjen Vukojevic und Ivan Rakitic hindurch und überraschte Schlussmann Stipe Pletikosa mit seinem Schuss in die kurze Ecke. Ein Meisterstück.

Auch nach der Halbzeit spielten sich die aufregendsten Szenen auf den Rängen ab. Zweimal warfen kroatische Anhänger Rauchbomben, in der 71. Minute musste der englische Schiedsrichter Howard Webb das Spiel sogar kurz unterbrechen. Kurz nach dem Wiederanpfiff nutzte Mario Mandzukic eine Unachtsamkeit in der italienischen Dreierkette, die von Daniele De Rossi in gutem alten Libero-Stil organisiert wurde. Innenverteidiger Giorgio Chiellini verschätzte sich bei der Linksflanke von Ivan Strinic, der hinter ihm lauernde kroatische Torjäger hatte bei der Ballannahme zwar technische Probleme, traf aber im Fallen aus drei Metern Distanz mit einem Gewaltschuss an den Innenpfosten. 1:1 – die Mannschaften hatten das Resultat, das sie verdienten. Italiens Trainer Cesare Prandelli bemängelte: »Das Spiel war eine gute Gelegenheit, aus der wir zu wenig gemacht haben. Uns fehlte leider eine Menge Energie und Kaltschnäuzigkeit.«

Eigenschaften, die sein Angriff mit den Skandalstürmern Mario Balotelli und Antonio Cassano außerhalb des Platzes umso mehr zu beweisen pflegt. Vor der Partie hatte sich Cassano einen verbalen Fehltritt geleistet und auf einer Pressekonferenz seine Abneigung gegen Homosexuelle kundgetan. Cassano konnte aber anders als Balotelli, der wegen diverser Verfehlungen auf und neben dem Platz die Zeitungsspalten füllt, noch einige positive Akzente setzen. Balotelli enttäuschte wie schon gegen Spanien maßlos und wurde ausgewechselt.

»Uns fehlte leider eine Menge Energie und Kaltschnäuzigkeit«

Italiens erstes Freistoßtor bei einer EM seit 1968

Torwart Stipe Pletikosa streckt sich vergebens. Torschütze Pirlo ist nicht im Bild. Es steht 1:0

Mit seinem Tor schrieb Italiens Spielmacher Andrea Pirlo Geschichte. Sein direkt verwandelter Freistoß in der 39. Minute war nicht nur der erste dieses Turniers. Er war auch der erste Freistoßtreffer bei einer Europameisterschaft seit Michael Ballacks fulminantem 25-Meter-Vollspannschuss am 16. Juni 2008 gegen Österreich. Und: Es war Italiens erster direkt verwandelter Freistoß seit 1968 bei einer EM-Endrunde. Andrea Pirlo (Jahrgang 1979) war noch gar nicht auf der Welt, als sich Angelo Domenghini von Inter Mailand im ersten Finale 1968 gegen Jugoslawien in Rom den Ball zurechtlegte. Mit seinem Ausgleichstor in der 80. Minute erzwang Domenghini das Wiederholungsspiel, in dem Italien erstmals Europameister wurde (2:0). Domenghinis Tor übrigens provozierte damals leidenschaftliche Proteste der Jugoslawen, denn Schiedsrichter Gottfried Dienst aus der Schweiz blockte – vermutlich unabsichtlich – einen Abwehrspieler, Domenghini traf durch die entstandene Lücke. Eine ungewöhnliche »Dienst-Leistung« ausgerechnet jenes Mannes, der im WM-Finale 1966 das 3:2 des Engländers Geoff Hurst gegen Deutschland anerkannte – das berühmt-berüchtigte Wembley-Tor.

Keine Sicht auf den Ball: Im Kopfballduell behält der Italiener Riccardo Montolivo (o.) trotz geschlossener Augen den Überblick und klärt den Ball vor Kroatiens Torjäger Mario Mandzukic. Mit seinem rechten Fuß macht es Mandzukic kurz darauf besser und erzielt nach Stellungsfehler von Giorgio Chiellini den Ausgleich

ITALIEN – KROATIEN

1:1 (1:0)

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	90	80 % (5)	0	0	0	0 % (3)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Bonucci	65 in 90	50 % (10)	0/0	85 % (47)	1/1	0/0	4+
	De Rossi	53 in 90	73 % (15)	0/2	85 % (40)	0/0	0/0	3
	Chiellini	59 in 90	61 % (31)	1/3	86 % (35)	0/0	0/0	4
	Pirlo	83 in 90	55 % (22)	0/3	80 % (59)	1/2	1/0	3+
	Marchisio	44 in 90	54 % (13)	1/0	90 % (31)	4/1	0/0	3–
1.	Motta	41 in 61	36 % (11)	0/1	83 % (36)	0/1	0/0	4
1.	Montolivo	20 in 29	57 % (7)	2/2	85 % (13)	1/0	0/0	4
	Maggio	42 in 90	38 % (21)	1/1	74 % (23)	0/0	0/0	4
	Giaccherini	54 in 90	43 % (14)	2/2	85 % (33)	1/3	0/0	4
	Balotelli	27 in 68	45 % (20)	2/4	69 % (13)	5/1	0/1	5
	Di Natale	11 in 22	50 % (2)	0/0	86 % (7)	0/0	0/0	4
	Cassano	43 in 82	32 % (19)	2/1	62 % (29)	2/4	0/0	4+
	Giovinco	6 in 8	25 % (4)	2/1	100 % (2)	0/0	0/0	–

14. JUNI, 18.00 UHR, POSEN

Schiedsrichter:
Howard Webb (England).
Assistenten:
Michael Mullarkey, Peter Kirkup (beide England).
Tore:
1:0 Pirlo (39.),
1:1 Mandzukic (72.).
Einwechslungen:
Montolivo für T. Motta (62.), Di Natale für Balotelli (69.), Giovinco für Cassano (83.) – Pranjic für Perisic (68.), Eduardo für Jelavic (83.), Kranjcar für Mandzukic (90.+4).
Zuschauer: *37 096.*

KROATIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pletikosa	90	80 % (5)	0	1	0	50 % (10)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Srna	70 in 90	67 % (18)	1/4	87 % (38)	0/2	0/0	3
	Corluka	45 in 90	77 % (13)	2/1	91 % (23)	0/0	0/0	3
1.	Schildenfeld	38 in 90	67 % (12)	1/2	84 % (19)	0/0	0/0	4+
	Strinic	57 in 90	55 % (22)	2/1	78 % (23)	2/3	0/1	3+
	Vukojevic	42 in 90	55 % (11)	2/1	86 % (35)	0/1	0/0	4
	Modric	57 in 90	50 % (16)	1/1	77 % (44)	2/0	0/0	3+
	Rakitic	57 in 90	35 % (20)	3/0	88 % (41)	0/1	0/0	4+
	Perisic	38 in 67	58 % (12)	0/1	81 % (21)	1/1	0/0	4
	Pranjic	7 in 23	0 % (3)	0/0	100 % (6)	0/0	0/0	4–
	Jelavic	28 in 82	45 % (22)	3/1	81 % (16)	2/1	0/0	4
	Eduardo	4 in 8	0 % (2)	0/0	67 % (3)	0/1	0/0	–
	Mandzukic	37 in 90	42 % (38)	5/1	61 % (18)	2/0	1/0	3
	Kranjcar	2 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	1/0	0/0	–

Eine schmerzvolle Lehrstunde

Die irischen Spieler rannten und kämpften und stemmten sich 90 Minuten lang gegen Spanien – ohne Aussicht auf Erfolg. Immer wenn sie glaubten, den Ball zu haben, war er wieder weg. Mit vier Gegentoren waren sie gut bedient

Fußball kann manchmal so einfach sein. Die Stadionuhr in Danzig zeigte exakt 229 gespielte Sekunden an, als die tagelangen Diskussionen über die Aufstellung des spanischen Nationaltrainers Vicente del Bosque schlagartig beendet waren. Fernando Torres traf zum 1:0 und bestätigte in diesem Moment alle Kritiker, die von del Bosque nach dem 1:1 gegen Italien den Einsatz eines Stürmers gefordert hatten. Im Auftaktspiel hatte der Trainer (»Ich entscheide danach, was für Spanien am besten ist«) bis weit in die zweite Spielhälfte mit einem sechs Spieler starken Mittelfeld agiert und erst in der 74. Minute mit Torres einen klassischen Angreifer eingewechselt.

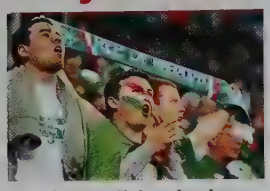
Gegen Irland stand Torres in der Startelf und rechtfertigte das Vertrauen mit seiner ersten Torchance. Sein Schuss unter die Latte war das schnellste Tor der spanischen EM-Geschichte und das erste von vieren gegen völlig überforderte Iren. »Ich habe Fernando Torres gebracht, damit er das macht, was er getan hat – Tore«, diktierte Vicente del Bosque nach dem Schlusspfiff den Journalisten in ihre Notizbücher und wies jede Einflussnahme von außen zurück. Fernando Torres spielte, lief und kämpfte, als wolle er allen zeigen, dass auch das spielstärkste Team der Europameisterschaft unbedingt einen Vollstrecker benötigt. Während hinter ihm das von Xavi und Andrés Iniesta auf Hochtouren getriebene spanische Kurzpass-Spiel lief, bot sich der Angreifer unermüdlich an, riss Lücken und erarbeitete sich Chancen.

Auch die Spieler von Irlands Trainer Giovanni Trapattoni rannten und rannten, aber meistens nur dem Ball hinterher. Noch bevor sie einen Gegenspieler attackieren konnten, war der Ball schon beim nächsten Spanier gelandet. Beispielhaft dafür war der Vergleich der Mittelfeldspieler Xavi und Keith Andrews: Der Spanier berührte in 90 Minuten 154-mal den Ball, der Ire kam auf 38 Kontakte. Im Minutentakt rollten die Angriffe auf das Tor von Shay Given, doch die Spanier übertrieben mitunter das Kombinationsspiel. So dauerte es bis zur 49. Minute, ehe David Silva nach feiner Einzelleistung zum 2:0 einschob. Torres (70.) und der eingewechselte Cesc Fàbregas (83.) stellten den 4:0-Endstand her.

Die Torausbeute spiegelte trotzdem nicht im Geringsten die Dominanz der Spanier wider. Auch nicht die 66 Prozent Ballbesitz oder die 26 Torschüsse. Eher schon die Aussage von Keith Andrews: »Es war ohne jeden Zweifel die beste Mannschaft, gegen die wir je gespielt haben.« Die Zeitung »The Irish Times« urteilte: »Auch Mumm und Schinderei bringen keine Gnade. Spanien zeigt uns die schmerzvolle Wahrheit auf.« Und »The Irish Independent« befand: »Eine Demütigung. Das war eine extrem brutale Lehrstunde.«

»Auch Mumm und Schinderei bringen keine Gnade«

Irlands Kapitän Keane kritisiert die eigenen Fans



In Liebe zum Heimatland verbunden: die stimmgewaltigen irischen Fußballfans

Als die 87. Minute in Danzig lief, steuerte die Stimmung unter den irischen Fans auf ihren Höhepunkt zu. Ein Chor aus etwa 20 000 bierseligen Fans intonierte mit inbrünstigem Pathos das Lied »The Fields of Athenry«. Die 1970 komponierte Folk-Ballade handelt von der schweren Hungersnot, die Irland zwischen 1845 und 1850 heimsuchte und thematisiert den unbeugsamen Stolz und die unbändige Liebe zur Heimat. Das Lied gilt als »inoffizielle Hymne« der großen irischen Sportmannschaften. Trotz des Debakels auf dem Rasen und des frühen Aus nach nur zwei Vorrundenspielen standen die Fans hinter ihrer Mannschaft.

Die spanischen und polnischen Stadionbesucher verstummten minutenlang in Ehrfurcht. Auch Spaniens Trainer del Bosque war tief berührt: »Die irischen Fans waren großartig. Das, was sie heute gezeigt haben, ist ein Beispiel dafür, worum es im Fußball geht.« Ganz anders bewertete Robbie Keane den Auftritt seiner Landsleute. Der hitzköpfige Kapitän kritisierte: »Spieler und Fans müssen ihre Mentalität ändern. Lasst uns nicht gegenseitig verarschen, die Anhänger wollen ihr Team siegen sehen. Wir sind ein kleines Land, aber lasst uns hin und wieder nicht nur mit dem Rumgesinge zufriedengeben.«

In Unterzahl – und doch der Sieger: David Silva narrt bei seinem 2:0 in der 49. Minute gleich drei Iren, schiebt den Ball (v. l.) an Stephen Ward und Sean St. Ledger vorbei und tunnelt Richard Dunne. So rollt der Ball durch die vielbeinige Abwehr auf seinem einzig möglichen Weg ins Tor

SPANIEN – IRLAND

4:0 (1:0)

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Casillas	90	100 % (2)	0	0	0	0 % (3)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Arbeloa	87 in 90	71 % (21)	0/2	95 % (57)	2/6	0/0	3
	Piqué	74 in 90	60 % (20)	1/0	92 % (53)	2/0	0/0	2
	Ramos	78 in 90	67 % (12)	0/1	95 % (65)	0/0	0/0	3+
	Alba	95 in 90	67 % (9)	0/0	93 % (86)	0/1	0/0	2–
	Xavi	154 in 90	33 % (9)	1/0	92 % (131)	6/6	0/0	2
	Busquets	89 in 90	73 % (15)	1/3	94 % (71)	1/1	0/0	2
1.	Alonso	82 in 64	53 % (15)	1/1	94 % (69)	3/1	0/0	3+
1.	Martínez	21 in 26	20 % (5)	1/0	100 % (18)	0/0	0/0	4
	Silva	88 in 90	41 % (22)	2/5	88 % (73)	2/6	1/3	2+
	Torres	40 in 73	48 % (23)	2/0	80 % (25)	5/3	2/0	2
	Fàbregas	22 in 17	25 % (4)	0/0	95 % (19)	1/0	1/0	2
	Iniesta	103 in 79	45 % (11)	0/3	97 % (87)	4/2	0/1	2+
	Cazorla	20 in 11	33 % (3)	0/0	94 % (16)	1/0	0/0	–

14. JUNI, 20.45 UHR, DANZIG

Schiedsrichter: *Pedro Proença (Portugal).*
Assistenten: *Bertino Miranda, Ricardo Santos (beide Portugal).*
Tore: *1:0 Torres (4.), 2:0 Silva (49.), 3:0 Torres (70.), 4:0 Fàbregas (83.).*
Einwechslungen: *Martínez für Alonso (65.), Fàbregas für Torres (74.), Cazorla für Iniesta (80.) – Walters für Cox (46.), McClean für Duff (76.), Green für Whelan (80.).*
Zuschauer: *39 150 (ausverkauft).*

IRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Given	90	73 % (15)	0	1	0	56 % (9)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	O'Shea	24 in 90	43 % (14)	0/0	73 % (15)	0/0	0/0	4–
1.	St. Ledger	30 in 90	53 % (15)	2/1	84 % (19)	0/1	0/0	4–
	Dunne	41 in 90	60 % (15)	1/0	60 % (25)	1/1	0/0	4
	Ward	44 in 90	43 % (14)	3/0	83 % (29)	0/0	0/0	5
	Duff	24 in 75	71 % (7)	0/1	86 % (14)	0/1	0/0	4-
	McClean	8 in 15	67 % (6)	0/0	75 % (4)	0/0	0/0	4
	Andrews	38 in 90	57 % (14)	1/1	65 % (20)	1/1	0/0	4
1.	Whelan	32 in 79	31 % (13)	3/2	85 % (20)	0/0	0/0	5
	Green	1 in 11	0 % (0)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	McGeady	43 in 90	53 % (30)	1/1	90 % (21)	1/0	0/0	4
	Cox	17 in 45	42 % (12)	1/1	71 % (7)	1/1	0/0	5
	Walters	16 in 45	28 % (18)	1/1	100 % (2)	0/0	0/0	5+
1.	Keane	18 in 90	18 % (11)	2/1	88 % (8)	2/1	0/0	4–

Jesús Navas erlöst Titelverteidiger

Symbolträchtige Geste: Jesús Navas (l.) nuckelt nach seinem Tor am rechten Daumen und löst wilde Spekulationen in Spanien aus. Auf eine einigen sich schließlich die meisten: Er spielt damit auf den noch ungeborenen Nachwuchs seines Mitspielers Gerard Piqué an. Der ist mit Popstar Shakira liiert. Der raubeinige Innenverteidiger Sergio Ramos streichelt Navas derweil zärtlich den Kopf. Navas trägt am rechten Unterarm eine Schiene zur Stabilisierung seines lädierten Handgelenks

Die Spanier taten sich gegen Kroatien erstaunlich schwer. Ihr gefürchtetes Kombinationsspiel stockte zuweilen, sie wollten den Ball bis ins Tor tragen und vergaßen dabei das Toreschießen – bis die 88. Minute anbrach

Als die kroatischen Spieler sich noch mit einer Ehrenrunde bei ihren Fans für die Unterstützung bedankten und Abschied nahmen von dieser Europameisterschaft, gab Spaniens Torwart Iker Casillas in den Stadion-Katakomben schon einen kleinen Einblick in seine Gefühlswelt. »Es war wie ein Gewicht auf unseren Schultern. Kroatien war gut vorbereitet. Sie haben es uns sehr schwer gemacht, Chancen zu erarbeiten, und sehr gut verteidigt.« So gut, dass der hohe Favorit bis zur 88. Minute um den Einzug ins Viertelfinale zittern musste. Erst dann traf Einwechselspieler Jesús Navas nach brillanter Vorarbeit von Cesc Fàbregas und Andrés Iniesta zum 1:0-Sieg. Er musste den Ball nur noch ins leere Tor schieben, entschied sich aber einen halben Meter vor der Torlinie, den Ball ins Netz zu dreschen. Auch ein Zeichen der inneren Befreiung. Das Wortspiel war schnell gefunden: Spanien feierte Navas als »Jesús, der Erlöser«.
Die Zeitung »Marca« kommentierte es so: »Wir litten wie nie zuvor, wir gewannen wie immer.«

»Wir können wirklich erhobenen Hauptes nach Hause fahren«

Was wäre gewesen, wenn Kroatien in Führung gegangen wäre? Diese Frage stellten sich viele. Zwei riesige Chancen gab es.
27. Minute: Kroatiens Torjäger Mario Mandzukic wird direkt vor den Augen des deutschen Torrichters Florian Meyer vom ungestümen Sergio Ramos im Strafraum gefoult. Schiedsrichter Wolfgang Stark verweigert den fälligen Strafstoß und entscheidet auf Eckball.
59. Minute: Nach herrlicher Außenristflanke von Luka Modric kommt Ivan Rakitic frei vor Iker Casillas zum Kopfball und scheitert am spanischen Torhüter.
Nicht nur in diesen Szenen wankte Spanien. Gegen geschickt verteidigende Kroaten konnte die Mannschaft von Trainer Vicente del Bosque ihr gefürchtetes Kurzpass-Spiel nur selten ungestört praktizieren, Tormöglichkeiten blieben Mangelware. Die Kroaten erstickten mit zwei kompakten Defensiv-Riegeln viele Spielzüge schon im Keim. Vor allem Xavi konnte sich nicht entfalten. Zudem versuchten die Spanier in der zweiten Halbzeit zu oft, den Ball bis ins kroatische Tor zu tragen. Cesc Fàbregas zögerte in bester zentraler Schussposition zu lange (78.), Sergio Busquets (80.) ebenfalls, Andrés Iniesta und Jesús Navas scheiterten mit ihren Schrägschüssen an Kroatiens Torwart Stipe Pletikosa (84./85.).
Auch die Szene in der 88. Minute schien wieder erfolglos zu enden, als Fàbregas Iniesta mit einem Lupfer einsetzte. Doch diesmal hebelte er damit die kroatische Abseitsfalle aus. Iniesta stoppte den Ball im Sprung mit der Brust und setzte Navas mit einem Querpass endlich gewinnbringend ein. »Wir sind sehr traurig«, sagte Rakitic, »aber wir haben ein gutes Spiel abgeliefert und können wirklich erhobenen Hauptes nach Hause fahren.«

»Der Blindfisch« – Schiedsrichter Stark in der Kritik

Übersah einen vielleicht spielentscheidenden Elfmeter: Wolfgang Stark

Nach der emotional aufgeheizten Partie zwischen Gastgeber Polen und Russland (1:1) wurde er für seine umsichtige Spielleitung noch mit Lob überschüttet, sein zweiter Turnier-Einsatz brachte dem deutschen Schiedsrichter Wolfgang Stark heftige Kritik. Kroatische Spieler hatten in dem 42-Jährigen schnell den Sündenbock für ihr Ausscheiden gefunden. Stein des Anstoßes war der zu Unrecht verweigerte Elfmeter in der 27. Minute. »Ich sage lieber nichts. Jeder hat die Wahrheit am Fernseher gesehen«, erklärte der gefoulte Mario Mandzukic angefressen.
Deutlicher wurden seine Mitspieler. Danijel Pranjic schimpfte: »Der ist blind! Der kommt aus Deutschland, oder? Das war richtig schlecht.« Auch Vedran Corluka zweifelte an der Sehkraft des Unparteiischen: »Wir sind bestohlen worden. Der Blindfisch hat den Elfer nicht gesehen.« Und die kroatische Tageszeitung »Jutarnji list« urteilte: »Stark hat Kroatien rausgeworfen.«
Selbst die spanische Sportpresse thematisierte die fragwürdige Leistung des Deutschen ausführlich. Nachdem kurz vor Spielschluss auch ein heftiges Zerren von Sergio Busquets am Trikot von Vedran Corluka ungeahndet geblieben war, meinte »Marca«: »Zwei klare Elfmeter: Stark verschont uns.«

KROATIEN – SPANIEN

0:1 (0:0)

KROATIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pletikosa	90	88 % (8)	0	0	0	40 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Vida	24 in 65	73 % (11)	1/1	75 % (12)	0/0	0/0	4
1.	Jelavic	10 in 25	50 % (2)	1/0	100 % (5)	0/0	0/0	5
1.	Corluka	29 in 90	57 % (14)	1/2	79 % (19)	1/0	0/0	3
	Schildenfeld	31 in 90	76 % (17)	0/3	88 % (17)	0/0	0/0	2
1.	Strinic	45 in 90	53 % (19)	2/1	81 % (21)	0/0	0/0	4
	Vukojevic	16 in 80	29 % (7)	1/0	100 % (8)	0/0	0/0	4
	Eduardo	3 in 10	75 % (4)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Rakitic	44 in 90	37 % (19)	2/1	75 % (28)	2/1	0/0	4
1.	Srna	40 in 90	44 % (25)	3/5	83 % (24)	0/2	0/0	3
	Modric	43 in 90	50 % (24)	0/1	76 % (34)	0/2	0/0	2–
	Pranjic	19 in 65	20 % (10)	3/0	93 % (14)	1/0	0/0	4
	Perisic	14 in 25	67 % (6)	1/0	100 % (7)	2/0	0/0	4
1.	Mandzukic	35 in 90	40 % (25)	3/2	92 % (12)	1/1	0/0	3

18. JUNI, 20.45 UHR, DANZIG

Schiedsrichter: *Wolfgang Stark (Deutschland).*
Assistenten: *Jan-Hendrik Salver, Mike Pickel (beide Deutschland).*
Tor: *0:1 Navas (88.).*
Einwechslungen: *Perisic für Pranjic (66.), Jelavic für Vida (66.), Eduardo für Vukojevic (81.) – Navas für Fernando Torres (61.), Fàbregas für Silva (73.), Negredo für Xavi (89.).*
Zuschauer: *39 076.*

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Casillas	90	100 % (3)	0	1	0	100 % (2)	2+

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Arbeloa	76 in 90	50 % (20)	2/4	92 % (60)	0/0	0/0	3–
Piqué	62 in 90	58 % (12)	1/2	89 % (55)	1/0	0/0	3+
Ramos	72 in 90	65 % (23)	2/0	96 % (56)	2/0	0/0	3+
Alba	76 in 90	50 % (22)	1/1	92 % (49)	0/0	0/0	4
Xavi	112 in 88	50 % (6)	0/0	91 % (95)	0/4	0/0	3
Negredo	1 in 2	33 % (3)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
Busquets	73 in 90	67 % (15)	0/5	98 % (62)	0/2	0/0	3
Alonso	94 in 90	50 % (12)	0/0	92 % (85)	0/2	0/0	3
Silva	49 in 72	40 % (20)	2/2	86 % (36)	3/2	0/0	3–
Fàbregas	16 in 18	11 % (9)	2/0	92 % (12)	1/1	0/0	3
Torres	15 in 60	42 % (12)	3/0	100 % (7)	3/0	0/0	4–
Navas	28 in 30	50 % (6)	0/1	74 % (19)	2/0	1/0	2
Iniesta	88 in 90	52 % (23)	3/3	87 % (75)	3/4	0/1	2

Balotelli gerade noch gezähmt

Der italienische Stürmer wollte nach seinem Tor auf Trainer Cesare Prandelli losgehen und seinem Unmut Luft machen. Ein Mitspieler verhinderte das Schlimmste und sorgte somit für einen erfreulichen Vorrunden-Abschluss

Antonio Cassano und Mario Balotelli gehören zu jener Spezies Spieler, die mit unbedachten Äußerungen Lawinen lostreten. So waren die Reporter nach dem Spiel gespannt, wie sie ihre Leistungen kommentieren würden. Aber Cassano und Balotelli taten ihnen nicht den Gefallen. Nicht einmal für eine Schlagzeile waren sie gut. Cassano zog sich am äußersten Rand der Mixedzone aus der Affäre, Balotelli schritt mit übergestülpten Kopfhörern wortlos vorbei.

Dabei hätten sie durchaus etwas zu erzählen gehabt. Cassano und Balotelli erzielten die entscheidenden Tore zum 2:0 über Irland, mit dem Italien als Gruppenzweiter ins Viertelfinale vorstieß.

Balotelli war offenbar in der italienischen Kabine eindringlich vor einer verbalen Einlassung gewarnt worden, denn nach seinem Treffer konnte die ganze Welt mit ansehen, wie es in ihm kochte. Verteidiger Leonardo Bonucci bewahrte ihn vor Schlimmerem. Er hielt dem in Richtung Nationaltrainer Cesare Prandelli schimpfenden Balotelli den Mund zu und verhinderte damit den nächsten Skandal in der italienischen Nationalmannschaft. Balotelli konnte sich mit seiner Rolle als spät eingewechselter Ersatzspieler nicht anfreunden und wollte dies dem Trainer auch kundtun. Erst in der 74. Minute durfte er anstelle von Antonio Di Natale auf den Platz.

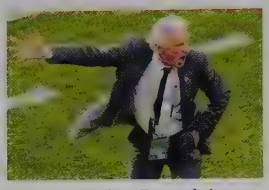
Prandelli hatte seine Mannschaft nach dem schwachen Auftritt gegen Kroatien (1:1) noch auf drei weiteren Positionen verändert, brachte mit Ignazio Abate, Andrea Barzagli und Federico Balzaretti gleich drei neue Abwehrspieler. Das Niveau der Mannschaft hob er damit nicht.

So brauchten die Italiener wie gegen Kroatien wieder eine Standardsituation zur Führung: Nach einer Ecke von links durch Andrea Pirlo traf Cassano mit einem Kopfball aus drei Metern (35.). Irlands Damien Duff erwischte den Ball in seinem 100. Länderspiel ebenfalls noch mit dem Kopf, aber erst hinter der Torlinie. Anders als Balotelli gab sich Cassano hinterher geläutert: »Der Erfolg ist wichtiger als mein Tor.«

Di Natale verpasste gegen Irlands Torwart Shay Given die Vorentscheidung (55.). In der 78. Minute bewahrte Torwart Gianluigi Buffon seine Mannschaft vor dem Ausgleich, als er einen tollen 20-Meter-Freistoß von Keith Andrews in Weltklasse-Manier abwehrte. So zitterten die italienischen Spieler bis zur Schlussphase, ehe Balotelli nach Ecke von rechts des ebenfalls eingewechselten Alessandro Diamanti per Volley-Abnahme und mit dem Rücken zum Tor das 2:0 erzielte (90.). Einer wollte das Verhalten von Balotelli nicht unkommentiert lassen. Cesare Prandelli: »Mario muss lernen, als Teamspieler aufzutreten und nicht zuerst an sich selbst zu denken«, rügte der Trainer seinen Stürmer.

»Mario muss lernen, nicht zuerst an sich selbst zu denken«

Trapattoni bricht Altersrekord für EM-Trainer



73 Jahre und 93 Tage alt im Spiel gegen sein Heimatland Italien: Giovanni Trapattoni

Zum vierten Mal nach Jack Charlton (1988, 1:0 mit Irland gegen England), Josef Piontek (1988, 0:2 mit Dänemark gegen Deutschland) und Guus Hiddink (2008, mit Russland 3:1 n. V. gegen Holland) traf mit dem Italiener Giovanni Trapattoni ein Trainer bei einer EM auf sein Heimatland. Zu gern hätte »Trap« seine Landsleute und die Squadra Azzurra, die er von 2000 bis 2004 selbst trainiert hatte, mehr zittern lassen. Doch nach Irlands 0:2 verabschiedete er sich ohne Punkt aus dem Turnier, dafür aber mit einem Superlativ. Mit 73 Jahren und 93 Tagen löste er den früheren Stuttgarter Bundesliga-Trainer Otto Baric (Kroatien) als ältesten EM-Trainer aller Zeiten ab und erklärte: »Ich habe immer noch Ziele und liebe Herausforderungen. Ich bin hungrig auf Erfolge, schaue mir jedes Fußballspiel an und überlege, welche Dinge ich verbessern könnte.«

Die ältesten Trainer bei EM-Endrunden:

1. Giovanni Trapattoni, Irland, 73 Jahre und 93 Tage (2012)
2. Otto Baric, Kroatien, 71 Jahre und 2 Tage (2004)
3. Luis Aragonés, Spanien, 69 Jahre und 337 Tage (2008)
4. Otto Rehhagel, Griechenland, 69 Jahre und 215 Tage (2008)
5. Vujadin Boskov, Jugoslawien, 69 Jahre und 40 Tage (2000).

Rückkehr: Nach Ecke von Alessandro Diamanti trifft Mario Balotelli trotz enger Bewachung durch John O'Shea (r.) mit einer schönen Volleyabnahme zum 2:0-Endstand für Italien. Das erste Turniertor für Balotelli ist eine Genugtuung. Erstmals stand er nicht in der Startelf und wurde erst in der 74. Minute für Antonio Di Natale eingewechselt

ITALIEN – IRLAND

2:0 (1:0)

ITALIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Buffon	90	100 % (2)	0	0	0	33 % (3)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Abate	52 in 90	53 % (15)	2/0	83 % (40)	0/2	0/0	3–
	Barzagli	47 in 90	81 % (16)	1/3	88 % (32)	0/0	0/0	3–
	Chiellini	50 in 56	50 % (10)	2/0	90 % (39)	0/0	0/0	4+
	Bonucci	17 in 34	86%(7)	0/0	80%(10)	2/0	0/0	3
1.	Balzaretti	57 in 90	53 % (15)	2/4	90 % (40)	2/4	0/0	3+
	Pirlo	85 in 90	62 % (13)	0/5	93 % (57)	2/4	0/1	3+
	Marchisio	36 in 90	50 % (12)	2/0	83 % (29)	1/2	0/0	3–
	Motta	58 in 90	45 % (20)	1/3	92 % (50)	0/1	0/0	3
1.	De Rossi	75 in 90	65 % (20)	1/4	87 % (61)	3/0	0/0	3
	Di Natale	31 in 73	30 % (10)	1/0	67 % (15)	6/3	0/0	4
	Balotelli	9 in 17	50 % (12)	0/2	100 % (2)	4/2	1/0	3+
	Cassano	40 in 62	46 % (13)	1/1	79 % (28)	3/5	1/0	3
	Diamanti	16 in 28	20 % (10)	2/2	50 % (8)	3/3	0/1	3

18. JUNI, 20.45 UHR, POSEN

Schiedsrichter: *Cüneyt Çakır (Türkei).*
Assistenten: *Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei).*
Tore: *1:0 Cassano (35.), 2:0 Balotelli (90.).*
Einwechslungen: *Bonucci für Chiellini (57.), Diamanti für Cassano (63.), Balotelli für Di Natale (74.) – Long für McGeady (65.), Walters für Doyle (76.), Cox für Keane (86.).*
Zuschauer: *38 794.*

IRLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Given	90	67 % (6)	0	0	0	11 % (9)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	O'Shea	25 in 90	18 % (11)	4/0	69 % (16)	0/1	0/0	4–
	Dunne	31 in 90	57 % (23)	5/0	100 % (8)	1/0	0/0	4+
2.	St. Ledger	35 in 90	57 % (14)	1/0	75 % (16)	0/0	0/0	3–
	Ward	41 in 90	45 % (11)	0/0	48 % (25)	0/1	0/0	4+
	McGeady	28 in 64	37 % (19)	0/2	88 % (17)	0/0	0/0	4
	Long	8 in 26	33 % (3)	2/0	100 % (3)	1/0	0/0	4
	Whelan	18 in 90	62 % (13)	2/1	85 % (13)	0/0	0/0	4–
1.	Andrews	35 in 89	39 % (18)	5/1	70 % (23)	4/0	0/0	5+
	Duff	37 in 90	62 % (13)	2/5	75 % (12)	0/3	0/0	3
	Keane	17 in 85	33 % (12)	1/2	89 % (9)	0/0	0/0	5
	Cox	2 in 5	0 % (0)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Doyle	25 in 75	50 % (28)	3/3	83 % (6)	3/2	0/0	4
	Walters	6 in 15	33 % (9)	1/1	100 % (4)	0/1	0/0	4

Gruppe D

- Ukraine
- Schweden
- Frankreich
- England

Montag, 11. Juni, Donezk

Frankreich – England	1:1	(1:1)

Montag, 11. Juni, Kiew

Ukraine – Schweden	2:1	(0:0)

Freitag, 15. Juni, Donezk

Ukraine – Frankreich	0:2	(0:0)

Freitag, 15. Juni, Kiew

Schweden – England	2:3	(0:1)

[illegible]

England – Ukraine	1:0	(0:0)

Dienstag, 19. Juni, Kiew

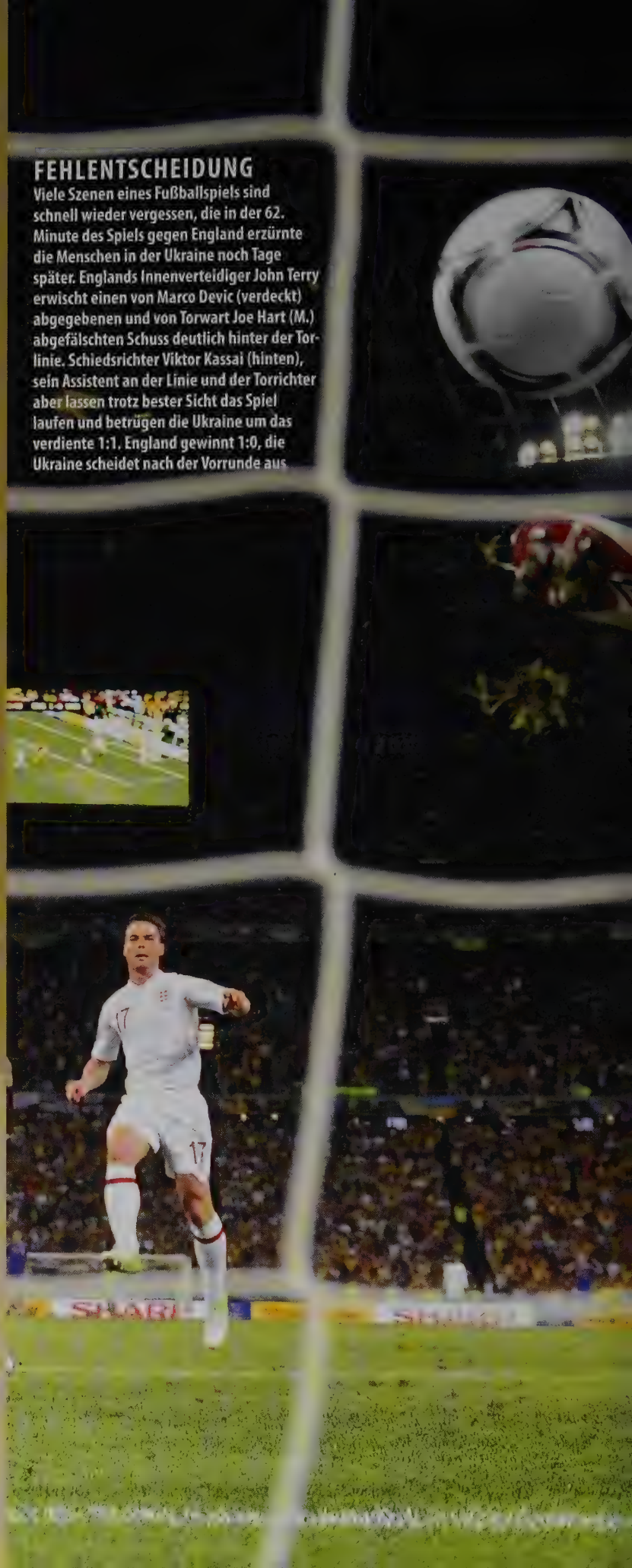
Schweden – Frankreich	2:0	(0:0)

	Ukraine	Schweden	Frankreich	England
Ukraine		2:1	0:2	0:1
Schweden	1:2		2:0	2:3
Frankreich	2:0	0:2		1:1
England	1:0	3:2	1:1	

Mannschaft	S	U	V	Tore	Punkte
1. England	2	1	0	5:3	7
2. Frankreich	1	1	1	3:3	4
3. Ukraine*	1	0	2	2:4	3
4. Schweden*	1	0	2	5:5	3

FEHLENTSCHEIDUNG

Viele Szenen eines Fußballspiels sind schnell wieder vergessen, die in der 62. Minute des Spiels gegen England erzürnte die Menschen in der Ukraine noch Tage später. Englands Innenverteidiger John Terry erwischt einen von Marco Devic (verdeckt) abgegebenen und von Torwart Joe Hart (M.) abgefälschten Schuss deutlich hinter der Torlinie. Schiedsrichter Viktor Kassai (hinten), sein Assistent an der Linie und der Torrichter aber lassen trotz bester Sicht das Spiel laufen und betrügen die Ukraine um das verdiente 1:1. England gewinnt 1:0, die Ukraine scheidet nach der Vorrunde aus



SHARP

ABSTAUBER

Einen Blick zurück in Freude wirft Wayne Rooney nach seinem 1:0-Siegtreffer gegen die Ukraine. Er lässt sich von seinen Mitspielern feiern für seinen Kopfball aus einem halben Meter Distanz ins leere Tor. Rooney hatte nach Flanke von Steven Gerrard an der langen Ecke gelauert und stand da, wo ein Torjäger stehen muss. Sonst wäre der Ball ins Aus geflogen

WAYNE ROONEY

Nur auf der Tribüne Weltklasse

Er war nicht dabei und doch mittendrin. Der englische Torjäger war trotz seiner Sperre zu Beginn des Turniers der unumschränkte Star. Als er wieder spielen durfte, war er nicht fit. Aber er erzielte den entscheidenden Treffer

Die vom John-Lennon-Airport in Liverpool gestartete Privatmaschine landete am frühen Morgen in Krakau. An seinem vierten Hochzeitstag machte Wayne Rooney (26) auf Familie. Er ließ seine Ehefrau Coleen, Söhnchen Kai (2) und Schwager Anthony einfliegen – für 20 000 Euro. Am Abend saß Rooney beim Spiel seiner Engländer gegen Schweden den letzten Teil seiner Zwei-Spiele-Sperre ab. Seine von britischen Medien als »Selbstzerstörungsakt« bezeichnete Rote Karte im EM-Qualifikationsspiel in Montenegro (2:2) am 7. Oktober 2011 hatte den Ausnahmestürmer zum Zuschauen verdammt.
Auf der Tribüne jubelte und litt er mit den »Three Lions«. Rooneys Tribünenshow und seine neueste Modesünde – er trug eine schlabberige Jogginghose und einen Kurzhaarschnitt im Stile der US Marines – standen nach dem 3:2-Thriller im Fokus der englischen Fußball-Öffentlichkeit. Die Leistungssteigerung des Teams von Roy Hodgson geriet im Rooney-Rummel fast zur Nebensache. Im Hotelzimmer seines Mannschafts-Kollegen Ashley Young, so ließ Rooney durchblicken, hatte er sich den neuen Look zugelegt.
»Wild Wayne« war zu Beginn der Vorrunde nicht dabei, aber immer irgendwie mittendrin. Rooney gut gelaunt beim Snooker mit Ashley Cole, als fürsorglicher Familienvater mit dem Kinderwagen in der Innenstadt von Krakau – die mediale Selbstinszenierung bis zum Comeback im Vorrunden-Finale gegen die Ukraine war perfekt.
Von den britischen Medien war Rooney lange als »Anti-Beckham« gefeiert worden. Seine mitunter beeindruckende Schlichtheit kam bei Fans und Medien besser an als die weltläufige Metrosexualität eines David Beckham. Bei der EM 2012 wurde Rooney auf Schritt und Tritt von Fotografen umlagert. Er stahl den Leistungsträgern Steven Gerrard und John Terry durch seine bloße Anwesenheit die Schau – mit teilweise haarsträubenden Details. Man erfuhr, dass Rooney von Albträumen heimgesucht wird und dass sein Rennpferd »Pippy« bei den traditionsreichen Turnieren in Carlisle und Chester zweimal als Letzter ins Ziel gekommen war.

»Er macht seinen Job, und alles andere ist ihm egal«

»Ich habe jedes Training mit dem Team absolviert und mich immer so vorbereitet, als ob ich spielen würde«, erklärte Rooney in der Pressekonferenz vor seinem ersten EM-Spiel seit 2004. Wirklich glauben mochte man diese Bekenntnisse nicht – er verschwand kurz darauf mit der Familie zum Stadtbummel. Die Skepsis blieb. Seine Vertreter Andy Carroll und Danny Welbeck hatten mit ihren Toren für den wichtigen Sieg gegen Schweden gesorgt – und die Debatte um die Besetzung des Sturmzentrums neu eröffnet.
»Wer braucht Roo?«, heizte das Massenblatt »The Sun« das Thema an, das für Trainer Hodgson gar nicht diskutabel war. Er vertraute dem Star vorbehaltlos: »Es ist keine Frage, dass wir ihn vermisst haben, er ist unser einziger Weltklassespieler«, sagte Hodgson. Mit Rooneys Nominierung stieg die bis dahin mehr als niedrige Erwartungshaltung an die nach mehreren Verletzungen geschwächte Mannschaft. »Waynes Rückkehr ist ein massiver Bonus für uns«, behauptete Kapitän Gerrard vor dem Ukraine-Spiel. Dabei hatte der ewige Hoffnungsträger des englischen Fußballs die Fans bei seinen vorangegangenen zwei großen Turnieren zumeist enttäuscht. Sein Platzverweis im WM-Viertelfinale 2006 gegen Portugal zerstörte alle englischen Titel-Hoffnungen, 2010 in Südafrika blieb er ohne Torerfolg, bepöbelte die Fans vor laufender Kamera. Selbst gegen die Ukraine hatte es den Anschein, als hätte Kraftpaket Rooney seine ganze Energie schon bei einem 30-Meter-Sprint zum Aufwärmen verschleudert. Er wirkte nicht fit, hatte kaum Bindung zum Spiel und vergab vor der Pause eine Riesenchance.
Aber spätestens ab der 48. Minute wusste jeder seinen Wert zu schätzen: Mit dem Kopfballtor gelang ihm erstmals seit seinem Doppelpack gegen Kroatien (4:2) bei der EM 2004 ein Treffer bei einem großen Turnier – zudem war es der zum 1:0-Sieg. Rooney hatte England auf Platz eins geköpft.
»Der große Mann ist zurück«, schrieb Oliver Holt in einer Kolumne im »Daily Mirror«, »Rooney hat den Rost abgeschüttelt und ist als Torschütze im richtigen Moment zurückgekehrt.«
Und der für die EM nicht nominierte Innenverteidiger Rio Ferdinand kommentierte: »Es sind genau diese Drucksituationen, die er liebt. In entscheidenden Spielen macht er seinen Job, und alles andere ist ihm egal.«

Andrej Schewtschenko: Ende einer großen Karriere
»Schewa, Schewa«-Sprechchöre hallten nach dem Schlusspfiff gegen England durch die Donbass-Arena in Donezk. Während Wayne Rooney ein paar Meter entfernt die Nachwehen seines Comebacks in der Nationalmannschaft nach zwei Spielen Sperre genoss, nahm ein anderer großer Stürmer des europäischen Fußballs Abschied: Andrej Schewtschenko (35) beendete nach 111 Länderspielen und 48 Toren für die Ukraine seine Nationalmannschafts-Karriere. Mit leerem Blick und furchtbar traurig schlich er trotz der Ovationen der

Schlusspunkt: Schewtschenko drischt nach seinem 48. Tor für die Ukraine den Ball weg

ukrainischen Fans in die Kabine. So zeitig hatte sich Schewtschenko seinen Abschied nicht vorgestellt. »Mein Traum ist, dass wir gut spielen und vielleicht ins Finale kommen«, hatte er vor Turnierbeginn gesagt. Die Ukraine spielte im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Schewtschenko glänzte ein letztes Mal und machte seinem früheren Spitznamen »Schewa-Goal« alle Ehre: Gegen Schweden im ersten Spiel verwertete er mit der von ihm bekannten Effektivität zwei seiner drei Chancen dank wunderbarer Kopfbälle, die Ukraine gewann nach 0:1-Rückstand noch 2:1. Doch Schewtschenko spürte auch schnell die Tücken des Alters: Aufgrund von Knieproblemen stand er im entscheidenden letzten Gruppenspiel gegen England nicht mehr in der Startelf. Und die 20 Minuten nach seiner Einwechslung waren frustrierend. »Es war eine fantastische Unterstützung«, sagte er mit Tränen in den Augen, »ich möchte mich bei allen Menschen in Donezk und der ganzen Ukraine bedanken.«

Engländer Meister der Effizienz

Mit den wenigsten Torschüssen schaffte das Team von Roy Hodgson den Gruppensieg. Frankreich versuchte, Spanien zu kopieren, Gastgeber Ukraine fehlte es an individueller Klasse, und Schweden verriet seine alten Tugenden

Die Flut der schlimmen Nachrichten für Englands Nationaltrainer Roy Hodgson nahm vor Turnierbeginn kein Ende: Erst verletzte sich Gareth Barry (31), Stammspieler im Mittelfeld. Dann musste Innenverteidiger Gary Cahill (26) passen und schließlich auch noch Spielmacher Frank Lampard (34) vom Champions-League-Sieger FC Chelsea. Dazu kam der schon lange bekannte Ausfall von Stürmerstar Wayne Rooney (26) gegen Frankreich und Schweden wegen einer Sperre aus der EM-Qualifikation. Ihre Mannschaft, da waren sich die englischen Fans ziemlich einig, zählte zum ersten Mal in der jüngeren WM- und EM-Geschichte nicht zum Anwärterkreis auf den Titel. Und sogar die Favoritenrolle in Gruppe D neben den starken Franzosen stand infrage.

Doch Hodgsons Mannschaft strafte in der Vorrunde alle Skeptiker Lügen und machte die Ausfälle dank einer gnadenlosen Effizienz wett. Nur 29 Torschüsse gaben die Engländer ab, die wenigsten in der Gruppe. Im Auftaktspiel gegen Frankreich (1:1) waren es bloß fünf. Aber es reichte, um mit sieben Punkten den Gruppensieg zu erringen. Jeder sechste Schuss landete im Tor des Gegners. Die Jungstars Andy Carroll (23), Theo Walcott (23) und Danny Welbeck (21) erzielten beim 3:2 gegen Schweden sogar drei Traumtore. Und: England konnte endlich wieder auf einen guten Torwart bauen. Joe Hart (25) von Meister Manchester City zeigte trotz dreier Gegentore Glanzparaden und strahlte Ruhe aus.

»Ich freue mich über den Gruppensieg. Keiner hat das erwartet, das war auch nicht unser Anspruch«, sagte Roy Hodgson. Ruhe und Erfahrung waren das, was den Franzosen fehlte. Nach dem 2:1-Testspielsieg gegen Deutschland am 29. Februar 2012 sogar zum Geheimfavoriten ernannt, konnten sie diese Rolle nur in Ansätzen gegen England und die Ukraine ausfüllen. Mit 57 Prozent Ballbesitz und 60 Torschüssen – beide Werte wurden von den acht für das Viertelfinale qualifizierten Mannschaften nur von Spanien überboten –, holte das Team nur vier Punkte und verlor

»Der Gruppensieg – das war auch nicht unser Anspruch«

im letzten Gruppenspiel sang- und klanglos gegen die bereits ausgeschiedenen Schweden 0:2. Die Leistungsträger, Karim Benzema (24) und Franck Ribéry (29), glänzten nur als Vorbereiter, trafen selbst nicht, Samir Nasri (24) war immerhin gegen England zum 1:1 erfolgreich. Als Wiedergutmachung für das Debakel bei der WM 2010 (letzter Gruppenplatz) hatten sich die französischen Fans mehr erhofft. Mit einem Punkt Vorsprung auf die Ukraine reichte es trotzdem zum zweiten Platz.

Die einzige Chance des Co-Gastgebers Ukraine war, die Euphorie im Lande zu nutzen und von den Fans beflügelt die Gegner niederzukämpfen. Das gelang nur in der ersten Partie gegen Schweden (2:1), als die Ukraine einen 0:1-Rückstand umbog. Die Klasse des Kaders genügte nicht höheren Ansprüchen. Kein Wunder, wenn ein Altstar mit 35 Jahren die einzigen beiden Tore erzielt: Andrej Schewtschenko. Und wenn ein Ergänzungsspieler des FC Bayern fast allein die Last der Defensivarbeit tragen muss: Anatoli Timoschtschuk (33).

Am Ende kam auch noch Pech dazu. Schewtschenko konnte in der abschließenden Partie gegen England wegen einer Knieverletzung nur die letzten 20 Minuten spielen, und das Schiedsrichter-Team des Ungarn Kassai versagte den Ukrainern noch ein eindeutiges Tor von Marco Devic (28) – der größte Skandal der Vorrunde.

Schwedische Mannschaften spielten in der Vergangenheit immer stark, wenn sie als Kollektiv auftraten und selbst große Individualkönner wie Ex-Stürmer Henrik Larsson (40) für das Team ackerten. Diese Tugend geht dem aktuellen Superstar Zlatan Ibrahimovic (30) komplett ab. Allzu oft spazierte der Stürmer bei Gegenangriffen in aller Seelenruhe zurück in die eigene Hälfte, während seine Kollegen sich die Lunge aus dem Hals liefen. Trotz seiner genialen Momente, zu denen auch zwei Tore gehörten: So einen Spieler wie Zlatan Ibrahimovic kann sich im modernen Fußball auf internationalem Niveau kein Team mehr leisten. Zumal die Defensive auch nicht mehr die Klasse früherer Tage hatte. Abwehrchef Olof Mellberg (34) konnte gar nicht so viele Tore erzielen, wie er verschuldete. An zwei Treffern der Schweden war er maßgeblich beteiligt (einem Tor und einem Eigentor des Engländers Glen Johnson), vor drei Gegentoren aber verlor Mellberg das entscheidende Duell. So reichte es nur zum vierten Gruppenplatz.

SCORER-LISTE GRUPPE A

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Gerrard (ENG)	–	3	3
Larsson (SWE)	1	2	3
Benzema (FRA)	–	2	2
Ibrahimovic (SWE)	2	–	2
Mellberg (SWE)	1	1	2
Schewtschenko (SWE)	2	–	2
Walcott (ENG)	1	1	2
Cabaye (FRA)	1	–	1
Carroll (ENG)	1	–	1
Holmén (SWE)	–	1	1
Källström (SWE)	–	1	1
Jarmolenko (UKR)	–	1	1
Konoplyanka (UKR)	–	1	1
Lescott (ENG)	1	–	1
Ménez (FRA)	1	–	1
Nasri (FRA)	1	–	1
Ribéry (FRA)	–	1	1
Rooney (ENG)	1	–	1
Welbeck (ENG)	1	–	1
Young (ENG)	–	1	1

Steven Gerrard bereitete drei der fünf englischen Treffer in der Vorrunde vor: zwei nach Freistoßflanken und das entscheidende 1:0 gegen die Ukraine durch Wayne Rooney nach scharfer Hereingabe von der rechten Seite.

Erstmals Kapitän der englischen Nationalelf in einem großen Turnier: Steven Gerrard

LATTERBALL

n letzten Gruppenspiel pariert nglands Torwart Joe Hart auf ektakuläre Weise einen knallhart eschossenen Flatterschuss des krainers Jewgen Konoplyanka. n letzten Moment dreht der Ball ötzlich ab, doch Hart reißt die nke Hand hoch und hält das 1:0 r England fest

RUTSCHPARTIE

Unaufhörlich prasselt der Regen auf das Spielfeld. Blitze zucken über dem Stadion in Donezk, Donner hallt. Längst haben sich tiefe Pfützen auf dem Rasen gebildet. Nach 4:17 Minuten bereitet Schiedsrichter Björn Kuipers der Rutschpartie ein Ende. Er schickt die Spieler aus der Ukraine (gelbe Trikots) und Frankreich in die Kabinen. Ein Novum: Am 15. Juni wird erstmals ein EM-Endrundenspiel unterbrochen. Für 57 lange Minuten. Frankreich kommt nach der Wiederaufnahme besser ins Spiel und siegt 2:0.

England mit der Chelsea-Taktik

Statue von Hodgson auf den Klippen von Dover errichtet

War sogar von der 26 km entfernten französischen Küste zu sehen: die Hodgson-Statue

»Roy, der Erlöser«, so stand es auf dem Sockel der 30 Meter hohen, 29 Meter breiten und acht Tonnen schweren portablen Statue von Englands Trainer Roy Hodgson, die ein Online-Buchmacher kurz vor dem EM-Turnier auf den berühmten Kreidefelsen nahe Dover enthüllte. Die Holzskulptur solle an die weltberühmte Christus-Statue auf dem Corcovado von Rio de Janeiro erinnern und ein »mächtiges Symbol der Hoffnung« zu Zeiten sein, in denen sich die Erwartungen der englischen Fans auf ein erfolgreiches Turnier auf einem Allzeit-Tief befänden, erläuterte Ken Robertson die spektakuläre PR-Aktion. Der Sprecher von »Paddy Power« weiter: »Seit Christus der Erlöser« im Jahr 1931 in Rio de Janeiro errichtet wurde, stieg Brasilien zur führenden Fußballnation auf. »Wir hoffen, dass noch rechtzeitig für das erste EM-Match gegen Frankreich etwas von diesem Erfolg auf England abfärbt.« Tat es nicht.

Mit zwei kompakten Viererketten um den Strafraum stellte das Team geschickt die Räume zu. Die Franzosen agierten zu behäbig. Das als »Klassiker« titulierte Duell zwischen den alten Rivalen blieb vieles schuldig

Franck Ribéry war genervt. Schon nach 20 Minuten ruderte er wild mit den Armen und haderte mit seinen Mitspielern. Gemeinsam mit Samir Nasri rotierte der Bayern-Profi permanent, ohne dabei Torchancen zu kreieren. Bis zum Schlusspfiff verstanden es die Engländer bestens, das Kombinationsspiel der Franzosen empfindlich zu stören.
Mit der Destruktiv-Taktik, mit der der FC Chelsea schon Bayern München im Champions-League-Finale am 19. Mai bezwungen hatte (5:4 n. E.), war in Donezk nun auch Englands Trainer Roy Hodgson erfolgreich. Wie Chelsea stellte sein Team mit zwei kompakten Viererketten um den Strafraum geschickt die Räume zu und ertrotzte ein 1:1-Unentschieden. Entsprechend zufrieden zeigte sich Hodgson: »Die Franzosen sind eine gute Mannschaft. Wir haben sie in Schach gehalten, und es gab nicht viele Situationen, in denen ich in Panik geraten wäre.« So blieb das vermeintliche Spitzenspiel der Gruppe D, das als »Klassiker« titulierte 29. Duell zwischen »Les Bleus« und den »Three Lions«, vieles schuldig.
Außer zwei einigermaßen zufriedenen Trainern, die die befürchtete Auftaktniederlage vermieden hatten, ließ es in der Donbass-Arena und an den Fernsehschirmen nur enttäuschte Zuschauer zurück. Sie hatten sich mehr versprochen als eine Taktik-Lektion.

Frankreich war spielbestimmend, verschaffte sich durch zu langes Ballhalten, insbesondere von Ribéry, aber zu wenig Freiräume. England war gefährlicher. In der 15. Minute umkurvte James Milner nach herrlichem Steilpass von Ashley Young den französischen Schlussmann Hugo Lloris, traf halblinks vor dem leeren Tor aus spitzem Winkel aber nur das Außennetz. In der 30. Minute zirkelte Steven Gerrard einen Freistoß von der rechten Außenlinie direkt auf Joleon Lescott. Der aufgerückte Innenverteidiger nutzte den Stellungsfehler von Alou Diarra und köpfte wuchtig zur Führung ein.
Das Tor lähmte die Franzosen nur kurz. Diarra, bemüht seinen Fehler wettzumachen, schaltete sich ins Angriffsspiel ein und kam innerhalb von fünf Sekunden zu zwei hochkarätigen Kopfballchancen. Den ersten Versuch wehrte Englands Torwart Joe Hart glänzend zur Seite ab, den zweiten setzte Diarra nach Vorlage von Ribéry knapp vorbei (35.).
Bereits in der 39. Minute gelang Samir Nasri der Ausgleich mit einem nicht unhaltbaren Flachschuss von der Strafraumgrenze. »Wir haben viel zu schüchtern begonnen«, bekannte Frankreichs Trainer Laurent Blanc. »Paradoxerweise brauchten wir erst das Gegentor, um die Initiative zu ergreifen.« Der Kommentar hatte gleichwohl nur bis zum Pausenpfiff Gültigkeit. In der zweiten Halbzeit agierte Frankreich noch behäbiger, und England spielte gar nicht mehr mit.

»Wir brauchten erst das Gegentor, um die Initiative zu ergreifen«

Bodenhaltung: Ashley Young kauert hinter dem 1,90 Meter großen Franzosen Alou Diarra und beobachtet das Spiel kurzzeitig aus der Frosch-Perspektive. Ein Bild mit Symbol-Charakter: Wirklich wirkungsvoll griffen beide Profis nicht in die Begegnung ein

FRANKREICH – ENGLAND

1:1 (1:1)

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	0 % (1)	0	0	0	0 % (0)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Debuchy	65 in 90	63 % (16)	0/1	88 % (42)	1/2	0/0	4+
Rami	60 in 90	50 % (14)	0/1	92 % (51)	0/0	0/0	4
Mexès	71 in 90	62 % (13)	0/0	93 % (58)	0/0	0/0	4
Evra	73 in 90	63 % (8)	2/0	95 % (61)	0/1	0/0	4
Diarra	43 in 90	50 % (14)	1/0	100 % (32)	2/0	0/0	4–
Cabaye	77 in 84	53 % (15)	3/0	94 % (65)	4/1	0/0	3–
Ben Arfa	6 in 6	0 % (2)	1/0	100 % (4)	0/0	0/0	–
Malouda	74 in 84	42 % (12)	0/1	95 % (62)	3/0	0/0	4
Martin	8 in 6	0 % (2)	0/0	100 % (7)	0/0	0/0	–
Nasri	117 in 90	33 % (15)	1/1	91 % (89)	3/9	1/0	3+
Ribéry	103 in 90	43 % (35)	1/2	94 % (72)	1/6	0/1	4+
Benzema	66 in 90	47 % (19)	0/1	81 % (47)	6/1	0/0	4+

11. JUNI, 18.00 UHR, DONEZK

Schiedsrichter:
Nicola Rizzoli (Italien).
Assistenten:
Renato Faverani, Andrea Stefani (beide Italien).
Tore:
0:1 Lescott (30.), 1:1 Nasri (39.).
Einwechslungen:
Defoe für Oxlade-Chamberlain (77.), Henderson für Parker (78.), Walcott für Welbeck (90.) – Martin für Malouda (85.), Ben Arfa für Cabaye (85.).
Zuschauer: *47 400.*

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	90	86 % (7)	0	1	0	25 % (8)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Johnson	67 in 90	53 % (15)	1/0	88 % (40)	1/0	0/0	3–
Terry	55 in 90	45 % (11)	1/0	92 % (39)	1/0	0/0	3
Lescott	47 in 90	62 % (13)	0/0	83 % (30)	2/0	1/0	3+
Cole	40 in 90	58 % (19)	1/2	80 % (25)	0/0	0/0	4+
Milner	45 in 90	59 % (17)	0/1	84 % (25)	1/0	0/0	4
Gerrard	58 in 90	53 % (19)	1/1	89 % (35)	0/3	0/1	3–
Parker	55 in 77	44 % (16)	0/1	88 % (41)	0/1	0/0	4
Henderson	2 in 13	0 % (1)	1/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
1. Oxlade-Chamberlain	28 in 76	65 % (17)	1/2	81 % (16)	0/0	0/0	3
Defoe	3 in 14	0 % (2)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
1. Young	22 in 90	31 % (13)	1/2	80 % (15)	0/1	0/0	4–
Welbeck	35 in 89	52 % (21)	0/0	94 % (18)	0/0	0/0	4+
Walcott	1 in 1	0 % (0)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–

Volksheld mit bester Kopfarbeit

Der 35 Jahre alte Stürmerstar Andrej Schewtschenko machte alle Kritiker, die in ihm nur noch einen Schatten seiner selbst sahen, mundtot. Mit seinen Kopfball-Toren versetzte er die Ukraine in einen wahren Glücksrausch

Andrej Schewtschenko tobte ausgelassen wie ein Teenager über den Rasen, herzte Mitspieler, Betreuer und Trainer. Er schwang jubelnd die Faust, zelebrierte mit den Fans die »La Ola«. Diese laue Sommernacht in Kiew schien allein ihm zu gehören. Ihm, dem Idol des ukrainischen Fußballs, der im Alter von 35 Jahren den Zenit seines Könnens lange überschritten hat. Dem viele Kritiker Klasse und Kondition für ein gutes EM-Turnier abgesprochen hatten und der mit einem einzigen Spiel und zwei herrlichen Kopfball-Toren alle Lügen strafte. Schewtschenko war der Held beim 2:1 über Schweden, einem historischen Sieg im ersten EM-Spiel. Und er versetzte ein ganzes Land in Ekstase. Allein am Unabhängigkeitsplatz in Kiew feierten 80 000 Menschen bis tief in die Nacht. Nationaltrainer Oleg Blochin hatte lange überlegt, Schewtschenko nur als Berater für die EM zu nominieren, gegen Schweden lief der Mann mit der Rückennummer 7 dann wie gewohnt im offensiven Mittelfeld auf.

»Ich fühle mich jetzt wie 20. Es war ein historisches Spiel«

»Er ist ein Symbol für die Nationalmannschaft, ein EM-Team ist ohne ihn unvorstellbar«, hatte Teamkollege Andrej Woronin immer betont. Gegen Schweden unterstrich Schewtschenko seine Bedeutung, entschied das Fernduell mit Schwedens Zlatan Ibrahimovic trotz geringerer Ballbesitz-Quote für sich. Schewtschenko zeigte sich wie in seinen Glanzzeiten beim AC Mailand (1999 bis 2006) gnadenlos effektiv. Er machte aus drei Chancen zwei Tore, die für einen erheblichen Stimmungswandel in der Ukraine sorgten. Es lief die 52. Minute, als nur noch die blau-gelb gekleideten schwedischen Fans im Nationalstadion von Kiew zu hören waren und die gelb-blau gekleideten Ukrainer schwiegen. Nach einem Querpass von Kim Källström vollstreckte Ibrahimovic aus fünf Metern per Direktabnahme.
Die Freude über das 32. Tor des schwedischen Ausnahmestürmers im Nationaltrikot währte nur kurz. Drei Minuten später war Andrej Schewtschenko nach Rechtsflanke von Andrej Jarmolenko per Kopfball aus fünf Metern erfolgreich.
1:1, ein Traumtor, das der Ukraine »ganz viel Adrenalin verlieh«, wie Mittelfeldspieler Anatoli Timoschtschuk später erzählte. Mit seinem zweiten Kopfballtor zum 2:1 (62.), diesmal nach Ecke von links durch Jewgen Konoplyanka, brachte Schewtschenko die Arena endgültig zum Kochen, musste nach seiner Auswechslung (81.) aber noch bange Minuten auf den erlösenden Schlusspfiff warten. Mehrmals stand Schweden vor dem Ausgleich.
Der Rest des Abends verlief wie im Rausch. Schewtschenko: »Ich fühle mich jetzt wie 20 und danke allen, die mich unterstützt haben. Es war ein historisches Spiel und ein großer Sieg für uns.«

Pressestimmen: »Schewtschenko König von Kiew«

Tor zum 2:1: Schewtschenko (r.) köpft ungehindert von Bewacher Ibrahimovic (M.) ein

Fasty (Ukraine): »Der Veteran war der Held des Spiels.«
Segodnya (Ukraine): »SHEVAAAAA! Das ist es, was wir wollten – ein Traum wurde wahr!«
Zerkalo Nedeli (Ukraine): »Schewtschenko war einfach besser!«
Corriere dello Sport (Italien): »Schewtschenko überrascht alle!«
Gazzetta dello Sport (Italien): »She-vas Rückkehr: Held der Ukraine!«
Daily Mail (England): »Der König von Kiew heißt Schewtschenko – Co-Gastgeber Ukraine stürmt an die Spitze.«
Dorset Business (England): »Schewtschenko im Herzen jung – Der ehemalige Stürmer des FC Chelsea spürte das Alter nicht, als er den Co-Gastgeber mit zwei Toren zum 2:1-Sieg gegen Schweden feuerte.«
Brandon Sun (Kanada): »Co-Gastgeber Ukraine nach Sieg und Schewtschenkos Toren im Wunderland.«
Emirates 24/7 (Vereinigte Arabische Emirate): »Chelsea-Flop Schewtschenko ist der Held der Ukraine.«

UKRAINE – SCHWEDEN

Kniefall: Nach dem Schlusspfiff geht Trainer Oleg Blochin (r.), wie Andrej Schewtschenko eine lebende Legende in der Ukraine, vor seinem Stürmerstar in die Knie und umarmt ihn ekstatisch. Schewtschenko wurde in der 81. Minute ausgewechselt, trägt deshalb ein violettes Leibchen

2:1 (0:0)

UKRAINE-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pjatow	90	80 % (5)	0	0	0	25 % (4)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Gusew	50 in 90	31 % (16)	1/1	76 % (29)	1/1	0/0	4
Mychalyk	54 in 90	62 % (13)	1/1	82 % (38)	0/0	0/0	3
Chatscheridi	52 in 90	89 % (18)	0/6	91 % (33)	0/1	0/0	2–
Selin	74 in 90	63 % (16)	1/0	73 % (52)	0/2	0/0	3+
Jarmolenko	54 in 90	18 % (11)	1/0	93 % (40)	1/3	0/1	2–
Timoschtschuk	62 in 90	37 % (19)	2/1	91 % (44)	0/0	0/0	3
Konoplyanka	46 in 90	43 % (14)	2/2	81 % (32)	5/1	0/1	2–
Devic	0 in 1	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
Nasarenko	59 in 90	39 % (18)	0/1	77 % (44)	1/1	0/0	3
Woronin	40 in 84	44 % (16)	2/5	82 % (33)	1/2	0/0	3+
Rotan	6 in 6	50 % (2)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
Schewtschenko	25 in 80	39 % (18)	2/2	83 % (12)	4/2	2/0	1
Milewski	7 in 10	63 % (8)	0/1	100 % (2)	0/0	0/0	–

11. JUNI, 20.45 UHR, KIEW

Schiedsrichter:
Cüneyt Cakir (Türkei).
Assistenten:
Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei).
Tore:
0:1 Ibrahimovic (52.), 1:1 Schewtschenko (55.), 2:1 Schewtschenko (62.).
Einwechslungen:
Milewski für Schewtschenko (81.), Rotan für Woronin (85.), Devic für Konoplyanka (90.+3) – Svensson für Toivonen (62.), Wilhelmsson für Larsson (68.), Elmander für Rosenberg (71.).
Zuschauer: *64 290 (ausverkauft).*

SCHWEDEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Isaksson	90	33 % (3)	0	0	0	38 % (8)	4+

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Lustig	52 in 90	53 % (17)	1/2	80 % (30)	0/0	0/0	4
Mellberg	42 in 90	67 % (18)	3/2	86 % (29)	1/1	0/0	3+
Granqvist	42 in 90	75 % (20)	3/0	95 % (21)	1/0	0/0	3+
M. Olsson	58 in 90	65 % (17)	0/3	74 % (23)	0/1	0/0	4
1. Elm	45 in 90	33 % (6)	2/0	83 % (29)	2/4	0/0	3
1. Källström	46 in 90	50 % (14)	2/1	77 % (39)	1/1	0/1	3
Larsson	24 in 67	40 % (10)	1/1	73 % (11)	0/0	0/0	4
Wilhelmsson	19 in 23	29 % (7)	0/0	100 % (10)	1/0	0/0	3+
Ibrahimovic	50 in 90	42 % (33)	5/1	83 % (24)	4/4	1/0	3+
Toivonen	25 in 61	75 % (8)	0/0	93 % (15)	0/2	0/0	3–
Svensson	23 in 29	33 % (3)	0/1	100 % (19)	0/0	0/0	4
Rosenberg	20 in 70	31 % (13)	2/1	86 % (7)	2/0	0/0	4
Elmander	10 in 20	25 % (4)	1/0	80 % (5)	1/0	0/0	4–

Spiel 57 Minuten unterbrochen

Sintflut von Donezk – ein Novum in der EM-Geschichte

Abgang in die Kabine: Die Spieler verlassen nach 4:17 Minuten den Platz

Die Regenmassen, die wenige Sekunden nach dem Anpfiff auf den Rasen der Donbass-Arena prasselten, sorgten für ein Novum: Zum ersten Mal musste ein EM-Endrundenspiel unterbrochen werden. Aufgrund der Pause entschied die Uefa, den Anstoß des nachfolgenden Spiels zwischen Schweden und England um 15 Minuten auf 21 Uhr MESZ zu verschieben.
Ein ähnliches Wetterchaos wie diesmal in Donezk hatte es auch im Vorrundenspiel zwischen der Schweiz und der Türkei bei der EM 2008 gegeben. Damals brachte Schiedsrichter Lubos Michel (Slowakei) die Partie auf mit Pfützen übersätem Platz ohne Unterbrechung zu Ende. Die Schweiz unterlag 1:2.
Die berühmteste Wasserschlacht bleibt das WM-Finalrundenspiel 1974 zwischen Deutschland und Polen. Nach einem heftigen Gewitter trockneten Helfer den Platz nur notdürftig mit Walzen und Feuerwehrpumpen, die Begegnung wurde mit halbstündiger Verspätung angepfiffen und unter irregulären Bedingungen ausgetragen. Kurzpässe waren fast unmöglich, der Ball blieb immer wieder in Pfützen hängen. Deutschland nutzte die Bedingungen gegen spielstärkere Polen und siegte glücklich mit 1:0 (Tor: Gerd Müller).

Kurz nach Spielbeginn musste Schiedsrichter Kuipers alle Akteure schon wieder in die Kabine schicken. Der Platz war nach einem Unwetter nicht mehr bespielbar. Die französische Mannschaft nutzte die Zwangspause besser

Die Szenerie nach dem Sturzregen biblischen Ausmaßes wirkte ein bisschen wie das Showprogramm auf einer Fachmesse für Gartenbau. Zahlreiche Platzarbeiter und fleißige Hilfskräfte machten sich mit allerlei interessanten Gerätschaften wie Spitzhacken, Aufsitz-Vertikutierern und Absauggeräten daran, das 7140 Quadratmeter große Feuchtbiotop im Innenraum der Donbass-Arena wieder in einen Fußballplatz zu verwandeln.
Mit Erfolg: Da beim Bau des 320 Millionen teuren Donezker Stadions auch in eine leistungsstarke Dränage investiert worden war, verschwanden die riesigen Pfützen schnell. So konnte Schiedsrichter Björn Kuipers nach 57-minütiger Unwetterpause die Spieler aus der Ukraine und Frankreich wieder auf den Platz bitten und das nach 4:17 Minuten unterbrochene Spiel regulär zu Ende bringen. Auf gut bespielbarem Rasen siegte Frankreich 2:0.
»Während der Unterbrechung hatten wir Sorgen, dass es nicht weitergeht. Wir hatten wirklich das Verlangen zu spielen«, erzählte Frankreichs Trainer Laurent Blanc später. Diese Leidenschaft war schon in den ersten Spielminuten deutlich zu erkennen. Gewillt, im neunten Anlauf seit dem WM-Halbfinale 2006 gegen Portugal (1:0) endlich wieder einen Sieg bei einem großen Turnier zu erringen, ergriff Frankreich die Initiative. Franck Ribéry bestimmte das Tempo, Jéremy Ménez suchte den direkten Weg zum Tor. Zwischen dem Offensivspieler von Paris St-Germain und dem ukrainischen Torwart Andrej Pjatow entwickelte sich ein regelrechtes Privatduell: In der 16. Minute versagte Kuipers seinem Tor aus Abseitsposition die Anerkennung, dann zielte Ménez aus 14 Metern über das Tor (26.) und scheiterte nach scharfer Hereingabe (29.). Pjatow bewies sein Können abermals, als er einen wuchtigen Kopfball von Philippe Mexès aus dem Winkel fischte (39.). Die Ukraine überzeugte mit schnellen Kontern und war selbst viermal einem Führungstor nah: nach einem Flachschuss von Andrej Jarmolenko (25.), einem Alleingang von Andrej Schewtschenko (34.) sowie Distanzschüssen von Schewtschenko und Anatoli Timoschtschuk (49./50.).
Nachdem Ménez auch mit seinem vierten Torschuss gescheitert war (48.), durfte er fünf Minuten später endlich jubeln: Er schloss einen Konter über Ribéry und Karim Benzema mit einem Flachschuss aus 15 Metern ab. Nur drei Minuten nach dem 1:0 war es erneut Benzema, der mit feinem Pass die ukrainische Deckung aufriss. In der Schnittstelle der Viererkette lauerte Yohan Cabaye, der noch Oleg Gusew ausspielte und zum 2:0 einschoss. Franck Ribéry sagte mit strahlendem Gesicht: »Wir haben befreiter aufgespielt als gegen England, wir hatten unseren Spaß und waren entspannter.«

»Wir haben befreiter aufgespielt. Wir hatten unseren Spaß«

Fußball wie hinter einem dichten Vorhang aus Regentropfen: Der Ukrainer Andrej Jarmolenko (l.) greift den ballführenden Franzosen Franck Ribéry an. Die Verhältnisse sind nicht mehr regulär. Wenig später gebietet Schiedsrichter Kuipers Einhalt und unterbricht die Begegnung

UKRAINE – FRANKREICH

0:2 (0:0)

UKRAINE-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Pjatow	90	80 % (10)	0	1	0	8 % (13)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gusew	71 in 90	74 % (19)	1/0	75 % (36)	0/0	0/0	4+
	Mychalyk	53 in 90	44 % (18)	0/0	89 % (44)	0/0	0/0	4
	Chatscheridi	52 in 90	56 % (16)	1/2	88 % (41)	0/0	0/0	4
1.	Selin	59 in 90	50 % (12)	1/1	81 % (37)	0/1	0/0	4–
1.	Timoschtschuk	54 in 90	57 % (28)	2/0	76 % (33)	1/1	0/0	4+
	Woronin	17 in 45	30 % (10)	0/0	77 % (13)	0/0	0/0	4
	Devic	24 in 45	88 % (8)	0/2	87 % (15)	1/3	0/0	4
	Jarmolenko	53 in 67	44 % (25)	0/3	69 % (35)	2/0	0/0	4+
	Alijew	16 in 23	67 % (6)	0/0	83 % (6)	1/1	0/0	3–
	Nasarenko	31 in 59	60 % (10)	1/0	100 % (21)	0/2	0/0	3–
	Milewski	8 in 31	40 % (5)	0/1	100 % (3)	0/1	0/0	4
	Konoplyanka	34 in 90	35 % (20)	0/4	93 % (15)	3/0	0/0	4
	Schewtschenko	34 in 90	32 % (19)	1/2	75 % (20)	2/0	0/0	3–

15. JUNI, 18.00 UHR, DONEZK

Schiedsrichter: *Björn Kuipers (Holland).*
Assistenten: *Sander van Roekel, Erwin Zeinstra (beide Holland).*
Tore: *0:1 Ménez (53.), 0:2 Cabaye (56.).*
Einwechslungen: *Devic für Woronin (46.), Milewski für Nasarenko (60.), Alijew für Jarmolenko (68.) – M'Vila für Cabaye (68.), Martin für Ménez (73.), Giroud für Benzema (76.).*
Zuschauer: *48 000.*

FRANKREICH-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Lloris	90	100 % (1)	0	0	0	25 % (4)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Debuchy	49 in 90	57 % (21)	3/1	85 % (26)	1/0	0/0	3+
	Rami	38 in 90	78 % (9)	0/2	93 % (30)	0/0	0/0	2–
1.	Mexès	56 in 90	64 % (14)	2/0	87 % (38)	1/0	0/0	3
	Clichy	76 in 90	69 % (16)	2/0	80 % (44)	0/1	0/0	3
	Diarra	44 in 90	86 % (14)	1/0	91 % (33)	1/0	0/0	3+
	Nasri	77 in 90	23 % (13)	0/0	80 % (56)	1/3	0/0	3–
	Cabaye	42 in 67	50 % (12)	0/0	89 % (28)	2/0	1/0	2
	M'Vila	15 in 23	33 % (6)	0/0	100 % (12)	1/0	0/0	3–
1.	Ménez	45 in 72	39 % (18)	4/0	89 % (28)	4/0	1/0	2
	Martin	18 in 18	33 % (6)	1/1	86 % (14)	0/1	0/0	4
	Ribéry	93 in 90	36 % (39)	1/3	89 % (61)	1/5	0/0	2–
	Benzema	49 in 75	44 % (25)	1/0	73 % (30)	3/5	0/2	2
	Giroud	10 in 15	33 % (3)	0/0	100 % (5)	1/0	0/0	4+

»Zwei unfassbar schöne Tore«

Schwedens Torhüter-Legende Thomas Ravelli zollte den englischen Stürmern Theo Walcott und Danny Welbeck reichlich Anerkennung. Nach 1:2-Rückstand führten sie ihre Mannschaft noch zum Sieg. Dennoch gab es Kritik

Theo Walcott grinste über das ganze Gesicht. Der kleine englische Offensivspieler wirkte unmittelbar nach dem Spielende wie ein Schuljunge, der Erwachsenen einen formidablen Streich gespielt hat. »Es ist immer schön, von der Bank zu kommen und zu zeigen, was man drauf hat«, sprach Walcott ins erste Mikrofon. Da war er von den britischen Online-Diensten bereits zum »Super-Joker« erklärt worden. Nach dem 1:2-Rückstand gegen Schweden hatte er sich mit einem Klassetor zum 2:2 und der Vorlage zum 3:2-Endstand in eine wahre Heldenrolle gespielt.
Es lief die 61. Minute, als Englands Trainer Roy Hodgson den für beide Teams richtungweisenden Wechsel vornahm und Theo Walcott für James Milner auf den Platz beorderte. In der 64. Minute jagte der Profi von Arsenal London einen Flatterball aus 20 Metern mitten ins schwedische Tor – 2:2. »Ich wusste nicht, dass ich eine Schusstechnik wie Ronaldo habe, vielleicht sollte ich das öfter probieren«, beschrieb er seine Gefühlswelt vergnügt.

»Ein hässlicher Sieg. Viele Spieler haben ihren Job nicht gemacht«

»Ein elektrischer Walcott war das Warten wert«, kommentierte die englische Zeitung »Daily Mail« den Gewaltschuss. »Theos Einwechslung hat England verwandelt«, befand der Ex-Nationalspieler Gary Lineker.
Trotzdem war Schweden, das nach frühem Rückstand durch Andy Carrolls Kopfballtreffer (23.) dank eines Eigentores von Glen Johnson (49.) und eines Kopfballs von Olof Mellberg (59.) binnen zehn Minuten in Führung gegangen war, noch nicht bezwungen. Kim Källström (75.) per Direktabnahme aus sieben Metern und Zlatan Ibrahimovic mit einem harten 18-Meter-Schuss nur eine Minute später hatten die erneute Führung auf dem Fuß, scheiterten aber beide an Torwart Joe Hart.
Ein Turbo-Antritt von Walcott über die rechte Seite brachte die Entscheidung (78.). Im Stile eines Sprinters überlief er die schwedische Abwehr, bediente den mitgelaufenen Danny Welbeck, der den Rückpass artistisch und im Fallen mit der Ferse ins Tor lenkte.
»Das Siegtor so zu erzielen, das ist eine Riesensache«, jubelte Welbeck nach seinem Kunststück. »England hat dank zweier unfassbar schöner Tore gewonnen«, meinte Schwedens Torhüter-Legende Thomas Ravelli. Und Welbecks Sturmpartner Carroll schwärmte: »Wir haben es umgebogen, ein großer Abend für mich und das Team.« In den Jubel – 17 Millionen Fans hatten die Partie am Fernseher verfolgt – mischte sich indes herbe Kritik an der streckenweise behäbigen Spielweise. Nach der Pause habe »England so schlecht gespielt, dass man es kaum glauben konnte«, kritisierte BBC-Experte Alan Hansen. Ex-Nationalspieler Chris Waddle schimpfte gar: »Ein hässlicher Sieg. Viele Spieler haben ihren Job nicht gemacht.«

Aus für Schweden nach zwei Spielen: »Patient tot«

Dritte erfolglose EM: Andreas Isaksson war bereits 2004 und 2008 Stammtorwart

Anders Svensson lag frustriert auf dem Rasen der Arena in Kiew, der Starstürmer Zlatan Ibrahimovic verschwand nach dem 2:3 wortlos im Kabinentrakt, Torwart Andreas Isaksson trottete mit hängendem Kopf vom Platz. Die überhaupt erste Niederlage in einem Pflichtspiel gegen England besiegelte das vorzeitige Vorrunden-Aus der Schweden nach nur zwei Auftritten bei dieser Europameisterschaft.
Nach der achten Niederlage im 16. EM-Auftritt blieb Nationaltrainer Erik Hamrén nur die Flucht in bittere Ironie: »Ich bin stolz auf den Charakter meiner Spieler. Aber bei uns in Schweden sagt man auch ›Operation gelungen, Patient tot‹. So fühle ich mich jetzt.«
Die Schweden und die Europameisterschaft – das ist alles andere als eine Erfolgsstory. Bei der Endrunde 1992 im eigenen Land erreichte das (damals als Gastgeber gesetzte) Team die K.o.-Runde und schied im Halbfinale mit 2:3 gegen Deutschland aus. 2004 scheiterte Schweden im Viertelfinale unglücklich nach Elfmeterschießen gegen Holland (4:5), 2000 und 2008 war bereits in der Vorrunde Schluss – wie jetzt wieder.

Pure Artistik: Danny Welbeck (Nummer 22) trifft den Ball nach einem Rückpass von Theo Walcott im Sprung mit der rechten Ferse, spitzelt ihn so ins Tor und überrascht damit die schwedischen Verteidiger Olof Mellberg (3) und Jonas Olsson (13) sowie Torwart Andreas Isaksson. Welbeck sieht sein 3:2 für England im Sitzen

SCHWEDEN – ENGLAND

2:3 (0:1)

SCHWEDEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Isaksson	90	50 % (6)	0	2	0	33 % (3)	3–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Granqvist	42 in 65	27 % (11)	2/1	81 % (31)	0/0	0/0	4–
	Lustig	27 in 25	43 % (7)	0/0	75 % (16)	0/0	0/0	4+
1.	Mellberg	64 in 90	67 % (24)	3/1	88 % (41)	2/1	1/1	2
1.	J. Olsson	46 in 90	50 % (20)	0/0	82 % (28)	0/0	0/0	4
	M. Olsson	50 in 90	83 % (12)	0/1	91 % (33)	1/2	0/0	3
	Larsson	57 in 90	36 % (14)	3/1	74 % (42)	1/2	0/1	3–
1.	Svensson	76 in 90	41 % (17)	3/1	82 % (62)	0/0	0/0	4+
	Källström	74 in 90	62 % (13)	1/2	75 % (53)	5/1	0/0	3+
	Elm	38 in 80	50 % (10)	1/1	75 % (32)	0/3	0/0	3–
	Wilhelmsson	5 in 10	100 % (2)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
	Ibrahimovic	60 in 90	63 % (27)	0/0	78 % (41)	6/2	0/0	3
	Elmander	23 in 79	33 % (9)	0/0	87 % (15)	0/4	0/0	3–
	Rosenberg	1 in 11	50 % (2)	0/1	0 % (0)	0/0	0/0	–

15. JUNI, 21.00 UHR, KIEW

Schiedsrichter:
Damir Skomina (Slowenien).
Assistenten:
Primoz Arhar, Matej Zunic (beide Slowenien).
Tore:
0:1 Carroll (23.), 1:1 Johnson (49., Eigentor), 2:1 Mellberg (59.) 2:2 Walcott (64.), 2:3 Welbeck (78.).
Einwechslungen:
Lustig für Granqvist (66.), Rosenberg für Elmander (79.), Wilhelmsson für Elm (81.) – Walcott für Milner (61.), Oxlade-Chamberlain für Welbeck (90.).
Zuschauer: *64 640.*

ENGLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Hart	90	71 % (7)	0	1	0	27 % (11)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Johnson	72 in 90	40 % (10)	0/0	93 % (54)	1/1	0/0	4
	Terry	67 in 90	86 % (7)	0/1	92 % (48)	1/1	0/0	3–
	Lescott	55 in 90	62 % (13)	1/1	88 % (40)	0/0	0/0	4+
	Cole	57 in 90	58 % (12)	0/1	86 % (35)	0/1	0/0	3–
1.	Milner	43 in 60	33 % (15)	1/0	87 % (31)	0/1	0/0	4+
	Walcott	12 in 30	29 % (7)	0/0	100 % (7)	1/2	1/1	2+
	Gerrard	74 in 90	40 % (10)	1/1	85 % (59)	3/1	0/1	2–
	Parker	61 in 90	40 % (15)	0/2	84 % (50)	2/2	0/0	3
	Young	45 in 90	57 % (21)	1/3	86 % (22)	2/1	0/1	2
	Welbeck	37 in 90	41 % (17)	1/0	83 % (24)	2/2	1/0	2
	Oxlade-Chamberlain	1 in 1	50 % (2)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Carroll	34 in 90	40 % (40)	4/4	67 % (15)	2/0	1/0	2

Oleg Blochin droht Prügel an

Der ukrainische Trainer konnte seinen Zorn nach dem von Schiedsrichter Viktor Kassai versagten Tor nicht zügeln und legte sich mit einem Reporter an. So lasteten auf dieser Begegnung gleich zwei handfeste Skandale

Schon vor »dem größten Spiel unserer Geschichte«, wie es der ukrainische Stürmer Andrej Woronin bezeichnete, war die Aufregung groß in Donezk. Die Partie gegen England galt als Hochsicherheitsspiel, eine Spezialeinheit mit 10 000 Soldaten und Polizisten sollte für Ruhe sorgen. Doch die gefürchteten englischen Fans hatten keinen Grund für Randale an diesem Abend, an dem es dennoch viel Aufruhr gab.
Und so wären beinahe erstmals in der Geschichte der EM auf einer Pressekonferenz die Fäuste geflogen. Oleg Blochin, Trainer der Ukraine, konnte das Vorrunden-Aus nach dem 0:1 gegen England nur schwer verkraften und suchte ein Ventil. Auf die Frage eines Reporters, warum seinen Spielern in der letzten halben Stunde die Luft ausgegangen sei, antwortete er nur, dass er darauf nicht antworten wolle. Lieber wollte er Fäuste sprechen lassen. »Wenn Sie ein Mann sind, kommen Sie mit mir.« Der Reporter stand auf, musste seine Männlichkeit aber zum Glück nicht beweisen. Der Uefa-Sprecher Frits Ahlström griff beschwichtigend ein.
So unrühmlich der letzte Auftritt des bärbeißigen Trainers bei dieser EM war, Blochins Erregung war durchaus verständlich. Es war die 62. Minute, die die Gemüter erhitzte: Die Engländer lagen dank eines Kopfballs von Wayne Rooney (48.) in Führung, als John Terry einen von Marco Devic abgegebenen und von Torwart Joe Hart abgefälschten Schuss deutlich hinter der Linie aus dem Tor schlug. Das ahnten 48 700 Zuschauer im Stadion und Millionen Menschen vor den Bildschirmen sofort, nur Schiedsrichter Viktor Kassai, sein Assistent an der Außenlinie und sein Torrichter Istvan Vad sahen nichts und ließen das Spiel weiterlaufen.
Eine Fehlentscheidung kostete die Ukraine den verdienten Ausgleich und womöglich auch den Einzug ins Viertelfinale, den sich England sicherte. Schnell gingen die Fernsehbilder um die Welt und erreichten auch Oleg Blochin in der ukrainischen Coaching-Zone. Wild debattierte und gestikulierte er mit dem Schiedsrichter-Team, das allerdings ohne Konsequenz.
Selbst im mexikanischen Los Cabos war die Szene auf dem G20-Gipfel Thema. Wieder erwachte der ewige Ruf nach technischer Unterstützung und einem TV-Beweis. Englands Premierminister David Cameron kommentierte launig: »Torlinien-Technik? Ich glaubte, es sei eine gute Idee, als Frank Lampards Tor im England-Deutschland-Spiel bei der WM 2010 nicht gegeben wurde. Ich muss nun nochmals darüber nachdenken ...«
Auch der wegen einer leichten Verletzung erst in der 70. Minute eingewechselte Andrej Schewtschenko konnte bei seinem letzten Auftritt in der Nationalmannschaft die unglückliche Niederlage nicht mehr abwenden.

»Torlinien-Technik? Ich glaubte, es sei eine gute Idee...«

Aus für die Ukraine: Über Donezk liegt ein böser Fluch

Ein letzter Dank an die enthusiastischen Fans: Blochin (M.) und Team verabschieden sich

Der Aberglaube ist in der ukrainischen Kultur fest verankert. Kein Wunder, dass das Wehklagen im Gastgeberland schon nach der Festlegung der Gruppenspiele einsetzte: Zwei EM-Spiele musste die Ukraine in Donezk austragen, obwohl sie dort in zuvor fünf Auftritten noch nie gewonnen hatte. Die Serie setzte sich fort: Im zweiten Gruppenspiel unterlag die Ukraine in Donezk Frankreich mit 0:2, im letzten England 0:1. Den einzigen Sieg bei dieser Europameisterschaft holte das Team von Trainer Oleg Blochin in Kiew (2:1 gegen Schweden). Das reichte nicht für den Einzug ins Viertelfinale. Das gestohlene Ausgleichstor gegen England passte da perfekt ins düstere Bild. Die miese Bilanz in Donezk in Zahlen: zwei Unentschieden und fünf Niederlagen bei einem Torverhältnis von 2:11.

Die Szene, die die Ukraine mit Zorn erfüllte: John Terry rutscht ins Tor und trifft den Ball bei seinem letztlich erfolgreichen Rettungsversuch erst hinter der Torlinie. Es bleibt beim 1:0 für die Engländer

ENGLAND – UKRAINE

1:0 (0:0)

ENGLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Hart	90	100 % (3)	0	1	0	8 % (12)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Johnson	43 in 90	69 % (13)	1/2	78 % (18)	0/0	0/0	3
	Terry	33 in 90	83 % (12)	1/0	89 % (18)	1/0	0/0	3+
	Lescott	39 in 90	55 % (11)	0/0	93 % (28)	0/0	0/0	3–
1.	Cole	51 in 90	50 % (8)	0/1	100 % (30)	1/0	0/0	3
	Milner	25 in 69	36 % (22)	3/0	89 % (9)	1/1	0/0	4
	Walcott	0 in 21	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	6
1.	Gerrard	67 in 90	75 % (20)	1/2	95 % (44)	1/4	0/1	2
	Parker	49 in 90	57 % (7)	0/1	90 % (41)	1/1	0/0	3
	Young	41 in 90	50 % (14)	1/3	77 % (22)	1/2	0/0	3
	Rooney	45 in 86	19 % (16)	2/0	80 % (30)	4/2	1/0	4
	Oxlade-Chamberlain	3 in 4	0 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Welbeck	20 in 81	38 % (16)	3/1	90 % (10)	0/0	0/0	4
	Carroll	7 in 9	50 % (6)	1/0	100 % (4)	0/0	0/0	–

19. JUNI, 20.45 UHR, DONEZK

Schiedsrichter: *Viktor Kassai (Ungarn).*
Assistenten: *Gabor Erös, György Ring (beide Ungarn).*
Tor: *1:0 Rooney (48.).*
Einwechslungen: *Walcott für Milner (70.), Carroll für Welbeck (82.), Oxlade-Chamberlain für Rooney (87.) – Schewtschenko für Devic (70.), Butko für Milewski (77.), Nasarenko für Garmasch (78.).*
Zuschauer: *48 700.*

UKRAINE-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Pjatow	90	67 % (3)	0	1	0	20 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gusew	45 in 90	62 % (13)	0/0	82 % (22)	1/1	0/0	4+
	Chatscheridi	49 in 90	64 % (11)	0/4	98 % (40)	0/0	0/0	4
1.	Rakitski	75 in 90	70 % (10)	2/1	88 % (52)	1/1	0/0	3–
	Selin	65 in 90	68 % (19)	0/2	83 % (41)	0/4	0/0	3+
	Jarmolenko	63 in 90	53 % (15)	0/0	89 % (44)	2/4	0/0	3+
2.	Timoschtschuk	60 in 90	50 % (10)	4/0	85 % (48)	1/0	0/0	4+
	Konoplyanka	58 in 90	20 % (10)	0/0	88 % (34)	4/2	0/0	4
	Garmasch	45 in 77	48 % (21)	2/3	86 % (37)	2/0	0/0	3–
	Nasarenko	17 in 13	0 % (1)	0/0	75 % (12)	1/0	0/0	–
	Devic	36 in 69	8 % (12)	0/0	80 % (20)	2/0	0/0	3–
1.	Schewtschenko	6 in 21	50 % (4)	1/1	80 % (5)	0/0	0/0	4
	Milewski	32 in 76	35 % (17)	1/2	80 % (20)	1/3	0/0	3
	Butko	13 in 14	67 % (3)	0/0	100 % (8)	0/0	0/0	–

Markige Worte, fantastische Tore

In dem für sie bedeutungslosen letzten EM-Spiel zeigten die Schweden gegen unkonzentrierte Franzosen eine spielerisch überzeugende Leistung. In Erinnerung bleiben vor allem die Kunstschüsse von Ibrahimovic und Larsson

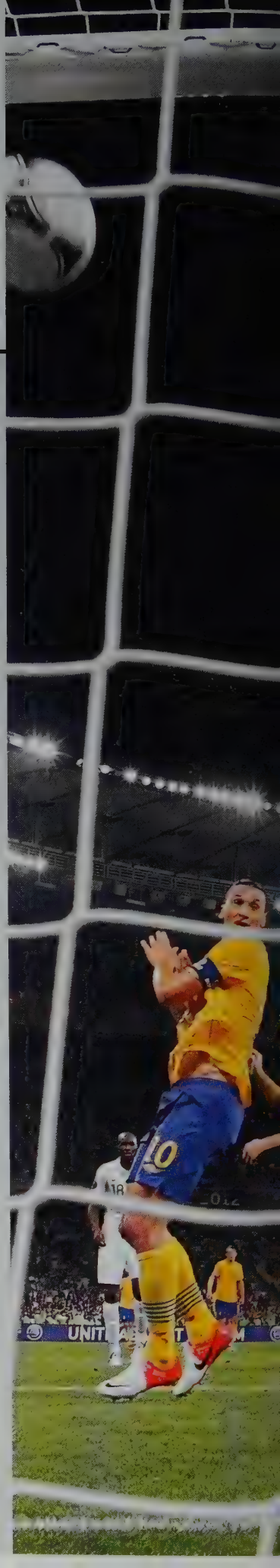
Nach 21 Monaten: Frankreichs Super-Serie beendet

Der Anfang vom Ende für Frankreich: Zlatan Ibrahimovic (r.) trifft zum 1:0

Der französische Nationaltrainer Laurent Blanc ärgerte sich mächtig: »Schweden hat verdient gewonnen. Sie spielten für die Ehre, und das hat gegen ein sehr durchschnittliches Frankreich gereicht«, kommentierte Blanc die erste Niederlage seiner Mannschaft nach knapp 21 Monaten.
Am 3. September 2010 hatte Frankreich beim 0:1 in Paris gegen Weißrussland den Auftakt zur EM-Qualifikation verpatzt. Danach folgten 23 Länderspiele ohne Niederlage, darunter prestigeträchtige Triumphe über England (2:1 in Wembley), Brasilien (1:0) und Deutschland (2:1 am 29. Februar 2012). Insgesamt gab es 16 Siege und sieben Unentschieden.
Eine längere Erfolgsserie gab es in der Verbandsgeschichte seit 1904 nur einmal: Unter Aimé Jacquet blieb die Équipe Tricolore von Februar 1994 bis Oktober 1996 in 30 Spielen unbezwungen. Das verlorene Elfmeterschießen bei der EM 1996 im Halbfinale gegen Tschechien wurde gemäß den Statuten als Remis gewertet. Nach 120 Minuten hatte es 0:0 gestanden. Unter Jacquet kam Frankreich auf 20 Siege und zehn Unentschieden.

Große Klappe und viel dahinter. Nach zwei Niederlagen und dem damit verbundenen frühzeitigen Turnier-Aus blieb den Schweden im letzten Gruppenspiel nur noch die Rolle des Spielverderbers. Die übernahm Kapitän Zlatan Ibrahimovic schon vor der Partie verbal: »Wir wollen die Franzosen verhauen«, kündigte er an. Er ließ seinen markigen Worten Taten folgen. Schweden besiegte Frankreich 2:0 und beendete die Europameisterschaft mit einem schönen Erfolgserlebnis.
Der Seitfallzieher von Ibrahimovic zum 1:0 war einer jener magischen Momente, die die Erinnerung an die EM 2012 prägen werden. In der 54. Spielminute präsentierte der 1,95-Meter-Riese, der regelmäßig Taekwondo-Training betreibt, einmal mehr auf äußerst spektakuläre Art seine Bewegungskunst. Nach Sebastian Larssons Flanke von der rechten Seite legte sich Ibrahimovic quer in die Luft und schmetterte den Ball aus 14 Metern flach ins linke untere Eck. Gegenspieler Philippe Mexès, Teamkollege beim AC Mailand, hatte im Luftkampf ebenso wenig eine Abwehrchance wie Torwart Hugo Lloris auf der Linie. Vorlagengeber Larsson trug sich in der Nachspielzeit selbst noch in die Torschützenliste ein, als er einen von der Torlatte zurückprallenden Aufsetzer von Samuel Holmén aus fünf Metern zum 2:0-Endstand in die Maschen drosch (90.+1).
Nach dem mehr als verdienten Sieg reisten die Schweden mit gemischten Gefühlen nach Hause. Anders Svensson erklärte nach seinem 130. Länderspiel: »Die Enttäuschung darüber, ausgeschieden zu sein, überwiegt alles. Es ist schön, sich mit einem guten Spiel und einem Sieg aus dem Turnier zu verabschieden. Aber es ist ein ganz bitteres Gefühl, zu wissen, dass man es schon früher verbockt hatte.«
Gehörigen Frust schoben auch die Franzosen. Die zuvor 23-mal ungeschlagene Nationalmannschaft agierte extrem farblos und behäbig und verspielte ihre hervorragende Ausgangsposition und den Gruppensieg. Trainer Laurent Blanc war restlos bedient und monierte die laxe Einstellung seiner Spieler: »Wir waren in manchen Bereichen sehr schwach, vor allem beim Tackling. Die Schweden haben alles in die Waagschale geworfen und für die Ehre gespielt.«
In Blancs Startelf fehlten mit Yohan Cabaye und Jérémy Ménez überraschenderweise die beiden agilen Torschützen aus dem Ukraine-Spiel. Das nährte den Verdacht, dass Blanc seine Spieler schon für das Viertelfinale schonte. Früh wurden Konzentrations- und Motivationsmängel deutlich, und spielerisch enttäuschte der Favorit völlig. Bezeichnend war, dass die Franzosen nur nach Einzelaktionen und Schüssen aus der zweiten Reihe torgefährlich waren.

»Wir waren sehr schwach, vor allem beim Tackling«



SCHWEDEN – FRANKREICH

2:0 (0:0)

Mit purer Gewalt: In der Nachspielzeit katapultiert Sebastian Larsson (2. v. l.) den Ball nach einem Lattenabpraller volley ins Netz. Zlatan Ibrahimovic (l.) kann sich gerade noch aus der Schusslinie drehen. Frankreichs Torwart Hugo Lloris (nicht im Foto) und Verteidiger Mathieu Debuchy (r.) bleibt überhaupt keine Reaktionszeit

SCHWEDEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Isaksson	90	100 % (4)	0	1	0	50 % (8)	2–

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Granqvist	63 in 90	40 % (15)	2/0	78 % (32)	0/0	0/0	3–
	Mellberg	50 in 90	58 % (19)	1/0	88 % (32)	1/0	0/0	2–
	J. Olsson	35 in 90	89 % (9)	1/0	100 % (20)	0/1	0/0	2–
	M. Olsson	42 in 90	73 % (11)	0/2	92 % (26)	0/1	0/0	2–
2.	Svensson	46 in 78	38 % (16)	2/0	78 % (40)	0/0	0/0	4+
1.	Holmén	8 in 12	50 % (2)	1/0	75 % (4)	1/1	0/1	–
	Källström	65 in 90	50 % (18)	0/0	90 % (50)	1/3	0/0	2
	Larsson	50 in 90	35 % (17)	3/1	86 % (35)	4/2	1/1	2+
	Ibrahimovic	62 in 90	64 % (28)	2/4	82 % (45)	1/2	1/0	2
	Bajrami	19 in 45	57 % (14)	1/0	79 % (14)	0/0	0/0	4+
	Wilhelmsson	21 in 45	33 % (15)	2/2	63 % (8)	2/2	0/0	2
	Toivonen	31 in 77	53 % (19)	1/4	83 % (12)	2/0	0/0	3+
	Wernbloom	5 in 13	71 % (7)	0/1	100 % (3)	0/0	0/0	–

19. JUNI, 20.45 UHR, KIEW

Schiedsrichter: *Pedro Proença (Portugal).*
Assistenten: *Bertino Miranda, Ricardo Santos (beide Portugal).*
Tore: *1:0 Ibrahimovic (54.), 2:0 Larsson (90.+1).*
Einwechslungen: *Wilhelmsson für Bajrami (46.), Wernbloom für Toivonen (78.), Holmén für Svensson (79.) – Malouda für Ben Arfa (59.), Ménez für Nasri (77.), Giroud für M'Vila (83.).*
Zuschauer: *63 010.*

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	67 % (6)	0	0	0	50 % (2)	3+

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Debuchy	69 in 90	52 % (23)	3/2	96 % (47)	0/4	0/0	4
	Rami	42 in 90	50 % (14)	1/1	97 % (33)	1/0	0/0	4–
2.	Mexès	49 in 90	47 % (19)	1/2	89 % (38)	1/1	0/0	5+
	Clichy	65 in 90	75 % (12)	0/2	91 % (46)	0/1	0/0	3–
	Diarra	46 in 90	43 % (21)	5/1	94 % (34)	1/1	0/0	5+
	Nasri	76 in 76	32 % (19)	1/0	86 % (58)	1/4	0/0	4
	Ménez	13 in 14	0 % (2)	0/0	91 % (11)	1/0	0/0	–
	M'Vila	67 in 82	54 % (13)	1/1	97 % (58)	2/2	0/0	3–
	Giroud	3 in 8	0 % (1)	0/0	50 % (2)	1/0	0/0	–
	Ben Arfa	34 in 58	17 % (12)	2/0	83 % (23)	3/1	0/0	5
	Malouda	34 in 32	67 % (3)	0/0	80 % (25)	1/3	0/0	4
	Ribéry	74 in 90	50 % (34)	0/7	80 % (49)	4/3	0/0	4+
	Benzema	45 in 90	53 % (17)	0/0	80 % (25)	8/4	0/0	4

Viertelfinale

Tschechien

Portugal

Deutschland

Griechenland

Spanien

Frankreich

England

Italien

Tschechien – Portugal 0:1 (0:0)

Deutschland – Griechenland 4:2 (1:0)

Spanien – Frankreich 2:0 (1:0)

England – Italien 2:4 n. E. (0:0)

AUSDRUCKSTANZ

Ein kleines Duett wagen Mario Reus (L) und Jérôme Boateng nach dem Tor zum 4:1 gegen Griechenland. Die im Hotel abgesprochene Choreografie geht allerdings ein bisschen daneben, Reus kommt ein spontaner Krampf. Surfen die beiden nun auf der Erfolgswelle, oder zeigen sie eine Sequenz aus dem Entenlauf? Auf alle Fälle drückten Stürmer Reus, der in seinem siebten Länderspiel gerade sein zweites Tor erzielt hat, und Verteidiger Boateng ihre Freude aus. Deutschland ist im Halbfinale

Neue Sturmreihe bewährt sich

Marco Reus, André Schürrle und Miroslav Klose kamen von der Ersatzbank und führten Deutschland zum Sieg gegen Griechenland. Spanien langweilte die Zuschauer, Ronaldo elektrisierte sie, und Italien lebte von zwei Alten

Joachim Löw bewies Mut mit seiner Aufstellung gegen Griechenland: Mario Gomez, Lukas Podolski und Lars Bender mussten vor der Begegnung auf der Ersatzbank Platz nehmen – die Schützen aller fünf vorherigen deutschen Tore bei dieser EM. Dazu gesellte sich noch WM-Torschützenkönig Thomas Müller, der in allen drei Vorrunden-Begegnungen in der Startelf gestanden hatte.
»Irgendwie war die Zeit reif, etwas zu ändern. Ich wollte frischen Wind in die Offensive bringen und unberechenbar für die Griechen bleiben«, erklärte der Bundestrainer seine überraschende Maßnahme, die Mario Gomez, dem Matchwinner gegen Portugal (ein Tor) und Holland (zwei Tore), bitter aufstieß. »Ich bin enttäuscht und hatte das nicht erwartet.«
Schon nach wenigen Spielminuten ahnten viele Beobachter, dass der Einsatz der bisherigen Ersatzspieler Miroslav Klose, Marco Reus und André Schürrle Erfolg bringen würde. Reus in seinem ersten EM-Einsatz auf der rechten Außenbahn und Schürrle auf der linken belebten das zuvor enttäuschende Flügelspiel der deutschen Mannschaft, in der Mitte war Klose stets anspielbar. Von ihrer Agilität ließ sich auch Spielmacher Mesut Özil anstecken: Er zeigte im vierten EM-Spiel endlich Klasse mit einigen gekonnten vertikalen Anspielen. Den starken Auftritt von Reus und den gehobenen von Schürrle unterstrichen auch diese Zahlen: Statistiker zählten bei beiden jeweils sechs Torschüsse, Reus trug sich mit dem 4:1 in die Torschützenliste ein.

Zum Vergleich: Müller kam gegen Portugal, Holland und Dänemark nur auf drei Torschüsse (kein Tor), Podolski auf immerhin acht (ein Tor). Effizienter als Reus und Schürrle war gleichwohl Klose mit einem Treffer bei drei Versuchen.
»Reus, Klose und Schürrle haben das sehr gut gemacht«, lobte Löw. Bedenklich blieb die Form von Bastian Schweinsteiger, Löws »emotionalem Leader« im defensiven Mittelfeld. Gemeinsam mit seinen Münchner Vereinskollegen Jérôme Boateng, der beim 1:1 den griechischen Torschützen Giorgos Samaras nicht aggressiv genug attackierte und den (fragwürdigen) Handelfmeter zum 4:2 verschuldete, sowie Holger Badstuber fiel Schweinsteiger aus einer guten deutschen Mannschaft ab.

»Wir haben die Griechen mit vielem schlichtweg überfordert«

Schweinsteiger, nach Knöchelverletzung immer noch nicht ganz fit, verlangsamte das Spiel und leistete sich viele Fehlpässe.
Seine Führungsrolle übernahm gegen Griechenland Sami Khedira, der zudem das wichtige 2:1 erzielte. Löw: »Er ist eine wirkliche Persönlichkeit geworden.« Sein Fazit: »Wir haben die Griechen mit vielem schlichtweg überfordert.«
Gleiches konnten auch die Spanier von ihrer Leistung gegen Frankreich behaupten. Sie spielten »Katz und Maus« mit dem Gegner, ließen ihn laufen und taten doch nur so viel, wie sie gerade mussten. Unendliche Ball-Staffetten nervten zwar die Zuschauer, die sich ein Spiel der hohen Fußballschule gewünscht hatten, brachten den Spaniern aber die erwünschte totale Kontrolle über das Spiel. Selbst Konter mit guter Aussicht auf eine Torchance wurden zugunsten des Ballbesitzes abgebrochen. Die spanische Zeitung »Marca« brachte es auf den Punkt: »Frankreich war eine Marionette in Spaniens Hand.«
Der einzige wirkliche Schwachpunkt im Team: die Besetzung des rechten Außenverteidigers. Álvaro Arbeloa ist begrenzt in seinen Möglichkeiten und war in der Offensive ein Hemmschuh. Der ursprünglich auf der Position vorgesehene Sergio Ramos musste anstelle des verletzten Carles Puyol innen verteidigen.
Das krasse Gegenteil zur spanischen Mannschaft bot einmal mehr das portugiesische Team, dessen Leistung mit einem Spieler steht und fällt: Cristiano Ronaldo. Nach zwei schwachen Auftritten zu Beginn der Europameisterschaft gegen Deutschland und Dänemark und einem fantastischen Spiel gegen Holland machte der Stürmer auch die Partie gegen Tschechien zu seiner Ein-Mann-Show. Sein 1:0 war bereits sein drittes Tor in diesem Turnier.
Mit Italien qualifizierte sich schließlich auch der vierte Favorit für das Halbfinale. Der Sieg gegen England war hochverdient, auch wenn er erst im Elfmeterschießen errungen wurde. Überragend dabei die beiden ältesten Stammspieler, Torwart Gianluigi Buffon (34) und Spielmacher Andrea Pirlo (33). Das einzige Manko: Die Mannschaft nutzte die sich bietenden Torchancen nicht. Allein Stürmer Mario Balotelli schoss elfmal aufs Tor, Partner Antonio Cassano viermal. Das Ergebnis: null Treffer.

SCORER-LISTE VIERTELFINALE

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Alonso (SPA)	2	–	2
Klose (D)	1	1	2
Özil (D)	–	2	2
Salpingidis (GRI)	1	1	2
Alba (SPA)	–	1	1
Boateng (D)	–	1	1
Khedira (D)	1	–	1
Lahm (D)	1	–	1
Moutinho (POR)	–	1	1
Reus (D)	1	–	1
Rodríguez (SPA)	–	1	1
Ronaldo (POR)	1	–	1
Samaras (GRI)	1	–	1
Torosidis (GRI)	–	1	1

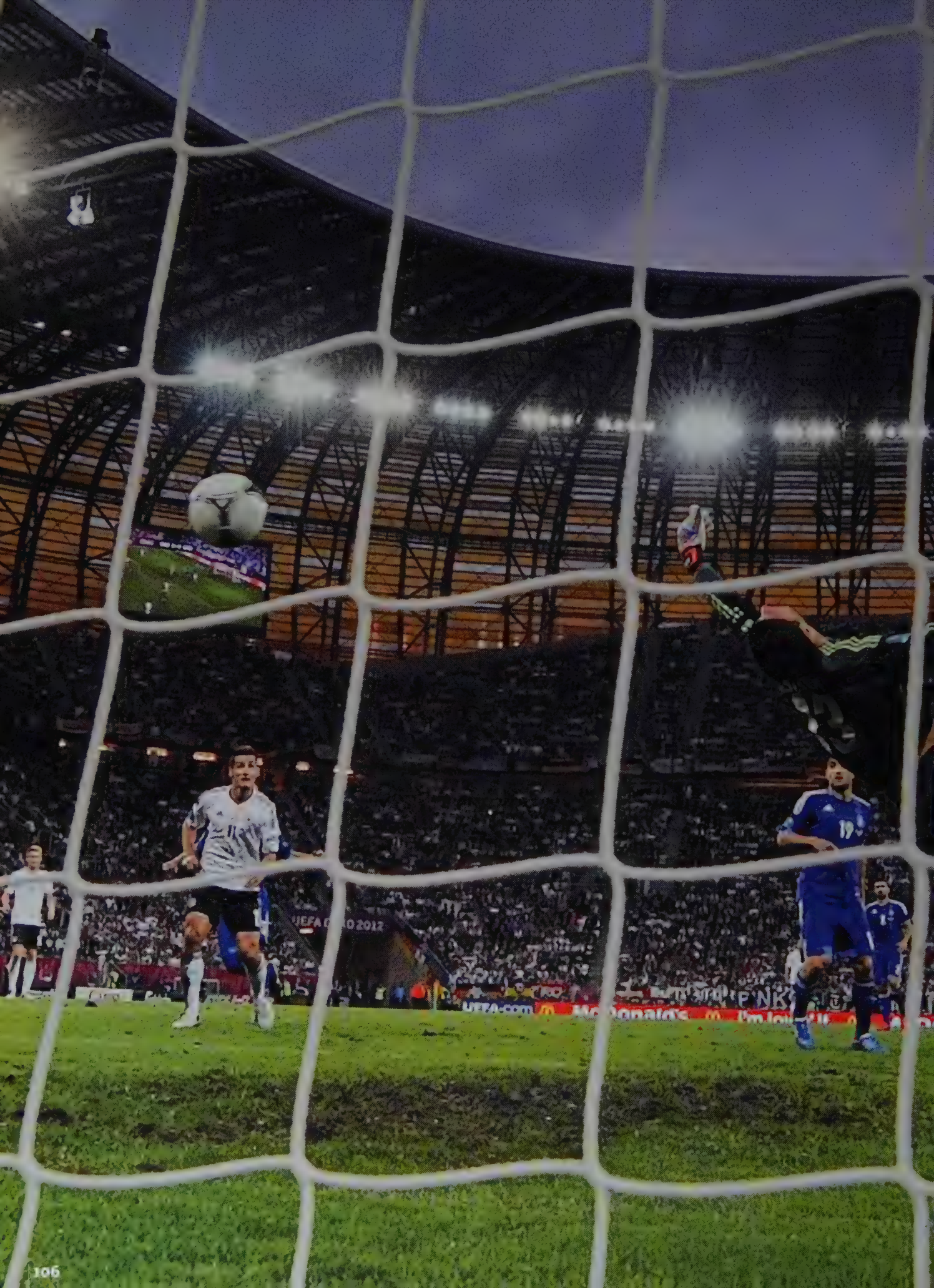
Anmerkung: Tore im Elfmeterschießen sind nicht berücksichtigt

Unter dem spanischen Nationaltrainer Vicente del Bosque, seit Juli 2008 im Amt, ist der defensive Mittelfeldspieler Xabi Alonso nach David Villa erfolgreichster Torschütze: Gegen Frankreich erzielte er seine Treffer 13 und 14.

Kopfball zum 1:0: Xabi Alonso (r.) erzielt sein erstes von zwei Toren gegen Frankreich

VOLLEYSCHUSS

Es muss nicht immer der Fuß sein: Mit dem rechten Schienbein jagt Sami Khedira (l.) den Ball zum 2:1 über Torwart Michalis Sifakis hinweg ins Tornetz. Khedira krönt damit seine starke Leistung im defensiven Mittelfeld. Im Hintergrund beobachtet Kapitän Philipp Lahm die Szene


UEFA.com

VORBILD

Es läuft die 39. Minute gegen Griechenland. Noch immer steht es 0:0, die deutschen Stürmer und Mittelfeldspieler haben schon einige gute Torchancen ungenutzt gelassen. Da macht es ihnen ein Verteidiger vor, wie es geht. Philipp Lahm kurvt auf das griechische Tor zu und schießt unbedrängt aus 18 Metern (kleines Foto). Mit dem rechten Außenrist trifft er den Ball so exakt, dass dieser sich am fliegenden griechischen Torwart Michalis Sifakis (großes Foto) vorbeidreht und in der langen Ecke das Netz ausbeult. Ein Traumtor. »Philipp ist ein Mann für die wichtigen Tore bei großen Turnieren«, konstatiert Bundestrainer Joachim Löw später. Bei der WM 2006 erzielte Lahm das 1:0 im Eröffnungsspiel gegen Costa Rica, bei der EM 2008 das 3:2 gegen die Türkei im Halbfinale

Die nächste Ein-Mann-Show

Auf dem Spielfeld agierte Cristiano Ronaldo seriös und spektakulär, nach dem Schlusspfiff kindisch und albern. Sein Tor, einen harten Kopfball-Aufsetzer, verdiente er sich redlich. Tschechien enttäuschte auf ganzer Linie

Die portugiesischen Fußball-Legenden Eusébio und Luís Figo umarmten sich auf der Ehrentribüne. Dezent, wie Ehrenmänner. Weiter unten auf dem Platz gebärdete sich Cristiano Ronaldo, der irgendwann auch einmal den Status einer Legende haben wird, weitaus kindischer. Entfesselt von allem Druck, stürmte er mit ausgebreiteten Armen über den Rasen, formte seine Finger zu Krallen, schrie wilde Urlaute in ein Mikrofon und warf seinem einjährigen Sohn Cristiano Ronaldo jr. vor einer laufenden Kamera Handküsse zu.

So seriös und zugleich spektakulär der Auftritt des Stürmers in den zurückliegenden 90 Spielminuten gegen Tschechien war, so albern war seine Show nach Schlusspfiff. Das 1:0 gegen Tschechien und der Einzug ins Viertelfinale bewies wieder einmal: Ronaldo ist die portugiesische Mannschaft – an guten wie an schlechten Tagen prägt er das Team. Gegen Tschechien hatte er einen sehr guten Tag, war an jedem Erfolg versprechenden Angriff beteiligt. Achtmal visierte er das Tor von Petr Cech an und gab zwei Torschuss-Vorlagen.

Nach 33 Minuten verzog Ronaldo einen Fallrückzieher aus sieben Metern, dann jagte er einen 20-Meter-Freistoß nur um Zentimeter am Tor vorbei (35.), ehe er aus acht Metern per Drehschuss den Pfosten traf (45.+1). In der 49. Minute klatschte zum zweiten Mal an diesem Abend ein Schuss Ronaldos an den Pfosten: diesmal ein Freistoß aus 23 Metern.

Ein Tor hatte sich der Mann mit der Rückennummer 7 längst verdient, aber es dauerte bis zur 79. Minute, ehe der Ball endlich den Weg ins Netz fand. Sein Flugkopfball-Torpedo aus sechs Metern brachte nach einer Flanke von João Moutinho die Entscheidung. »Ronaldo hat Klasse und Führungsqualitäten bewiesen«, lobte der frühere deutsche Nationalspieler und Teamchef Jürgen Klinsmann im britischen TV.

Tschechien machte es den Portugiesen auch leicht. Die Spieler wirkten nach passablem Beginn müde und leidenschaftslos. Die Statistiker notierten nur drei Torschüsse. Die einzige halbwegs gefährliche Szene bereitete Mittelfeldspieler Vladimir Darida vor. Seine Rechtsflanke verpasste der enttäuschende Milan Baros (19.). »Ich bin sehr traurig. Wir mussten sehr viel laufen, und irgendwann hat uns die Kraft verlassen«, kommentierte Darida die schwache Teamleistung.

»Wir sind als Team gereift und haben alle glücklich gemacht«

Weit nach Spielende gab sich auch Cristiano Ronaldo ein bisschen staatsmännisch: »Wir haben uns als großartige Einheit präsentiert, sind als Team gereift und haben alle glücklich gemacht.« Rechtsaußen Nani beanspruchte dann auch noch Aufmerksamkeit, als er sagte: »Ronaldo war für uns sehr wichtig. Aber er hat ein gutes Team hinter sich, und deswegen hat er auch das Glück.«

Presse: »Ronaldo bewundernswert barbarisch«

Kopfball-Aufsetzer: Ronaldo erzielt gegen Tschechien sein drittes Tor bei dieser EM

La Stampa (Italien): »Er ist ein Narziss, oft ärgerlich, aber einmal mehr spielentscheidend.«

La Repubblica (Italien): »Goldener Cristiano. Ronaldo kennt keine Grenzen mehr. CR7 ist so wie die Helden in den Videospielen: Brust nach vorn gedrückt, unzerstörbar.«

Record (Portugal): »Ronaldo hat gezeigt, aus welchem Holz Meister geschnitzt sind.«

Público (Portugal): »Ronaldo war ein Zauberkünstler ohne Angst vor dem Drahtseil, einer, der das Risiko auf sich genommen hat.«

As (Spanien): »Tschechien als Ganzes und Cech persönlich erlagen einer Naturkraft mit dem Namen Cristiano Ronaldo.«

El País (Spanien): »Ronaldos Fußballstil ist brutal, erschütternd, bewundernswert barbarisch.«

El Mundo (Spanien): »Weder die Kritik der Presse noch die Torpfosten, die Messi-Messi-Rufe oder die Panzerhandschuhe Cechs haben den Einzug von Cristianos Portugal ins Halbfinale verhindern können.«

Právo (Tschechien): »Ronaldo glänzte im Einsatz nicht, zerstörte aber den Traum der Tschechen.«

Segodnja (Ukraine): »Zweimal Pfosten und einmal Tor: Portugal kann sich erneut bei Cristiano Ronaldo bedanken. Das Spiel gegen Tschechien, das sich in der zweiten Halbzeit völlig eingrub, erwies sich als keine harte Nuss.«

Der Superstar zeigt Krallen: Nach seinem Tor jubelt Cristiano Ronaldo extrovertiert und bestärkt damit alle Kritiker, die ihn für einen eitlen Selbstdarsteller halten. Den Treffer widmet er seinem Sohn Cristiano Ronaldo jr. (1)

TSCHECHIEN – PORTUGAL

0:1 (0:0)

TSCHECHIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Cech	90	83 % (6)	0	0	0	0 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gebre Selassie	40 in 90	35 % (17)	0/0	79 % (14)	0/0	0/0	4–
	Sivok	45 in 90	71 % (7)	0/0	85 % (27)	0/0	0/0	4+
	Kadlec	41 in 90	63 % (8)	0/1	77 % (30)	0/0	0/0	3
2.	Limbersky	48 in 90	58 % (26)	3/3	75 % (24)	0/0	0/0	3–
	Hübschman	48 in 85	53 % (17)	2/0	81 % (31)	0/1	0/0	4
	Pekhart	2 in 5	50 % (2)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Plasil	35 in 90	42 % (19)	0/0	95 % (19)	0/0	0/0	4–
	Jiracek	46 in 90	45 % (22)	0/0	72 % (29)	1/0	0/0	3
	Darida	41 in 60	33 % (21)	0/1	73 % (26)	0/1	0/0	4–
	Rezek	9 in 30	25 % (4)	1/0	75 % (4)	0/0	0/0	4–
	Pilar	31 in 90	50 % (16)	2/1	63 % (16)	0/1	0/0	3
	Baros	27 in 90	22 % (23)	3/0	86 % (14)	2/0	0/0	5

21. JUNI, 20.45 UHR, WARSCHAU

Schiedsrichter: *Howard Webb (England).*
Assistenten: *Michael Mullarkey (England), Sander van Roekel (Holland).*
Tor: *0:1 Ronaldo (79.).*
Einwechslungen: *Rezek für Darida (61.), Pekhart für Hübschman (86.) – Almeida für Postiga (40.), Custódio für Nani (84.), Rolando für Meireles (88.).*
Zuschauer: *55 590.*

PORTUGAL-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Patrício	90	0 % (0)	0	0	0	67 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pereira	66 in 90	45 % (20)	1/3	87 % (39)	1/0	0/0	3
	Pepe	64 in 90	50 % (8)	0/1	78 % (49)	0/2	0/0	3
	Alves	65 in 90	81 % (16)	1/1	86 % (44)	1/0	0/0	3+
	Coentrão	75 in 90	83 % (18)	0/3	79 % (42)	0/1	0/0	3
	Meireles	77 in 87	50 % (14)	0/0	85 % (60)	2/4	0/0	3
	Rolando	2 in 3	0 % (0)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Veloso	81 in 90	76 % (21)	1/1	81 % (62)	1/0	0/0	3+
	Moutinho	80 in 90	52 % (27)	0/0	93 % (58)	2/5	0/1	2
1.	Nani	50 in 83	32 % (22)	2/1	93 % (29)	3/4	0/0	3
	Custódio	6 in 7	50 % (2)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
	Postiga	8 in 39	63 % (8)	0/0	50 % (4)	0/0	0/0	4
	Almeida	17 in 51	30 % (10)	0/0	100 % (8)	2/0	0/0	4–
	Ronaldo	57 in 90	50 % (16)	1/1	87 % (31)	8/2	1/0	1–

»Das sah sehr nach Fußball aus«

Miroslav Klose war nach dem 4:2 gegen die abwehrstarken Griechen angetan. Die vier schön herausgespielten Tore und eine Vielzahl mehr an Chancen kaschierten aber nicht die Schwächephase der Nationalelf nach der Pause

Erster deutscher EM-Sieg über Griechenland

Jubel nach dem 4:1. Torschütze Marco Reus (4. v. r.) steht im Mittelpunkt der Ovationen

Die Länderspiel-Bilanz gegen Griechenland konnte sich schon vor dem Viertelfinal-Erfolg von Danzig sehen lassen. Acht Duelle gab es vor dem 4:2. Fünfmal verließ die DFB-Elf dabei als Sieger den Platz, nie als Verlierer. Aber in einem EM-Spiel und EM-Qualifikationsspiel hatte Deutschland die Südeuropäer zuvor kurioserweise noch nie bezwungen.

In der Qualifikation zur Endrunde 1976 in Jugoslawien erwies sich Griechenland als härtester Konkurrent: Als Titelverteidiger und amtierender Weltmeister kam die Elf von Bundestrainer Helmut Schön sowohl beim 2:2 in Piräus als auch beim 1:1 in Düsseldorf nicht über ein Remis hinaus.

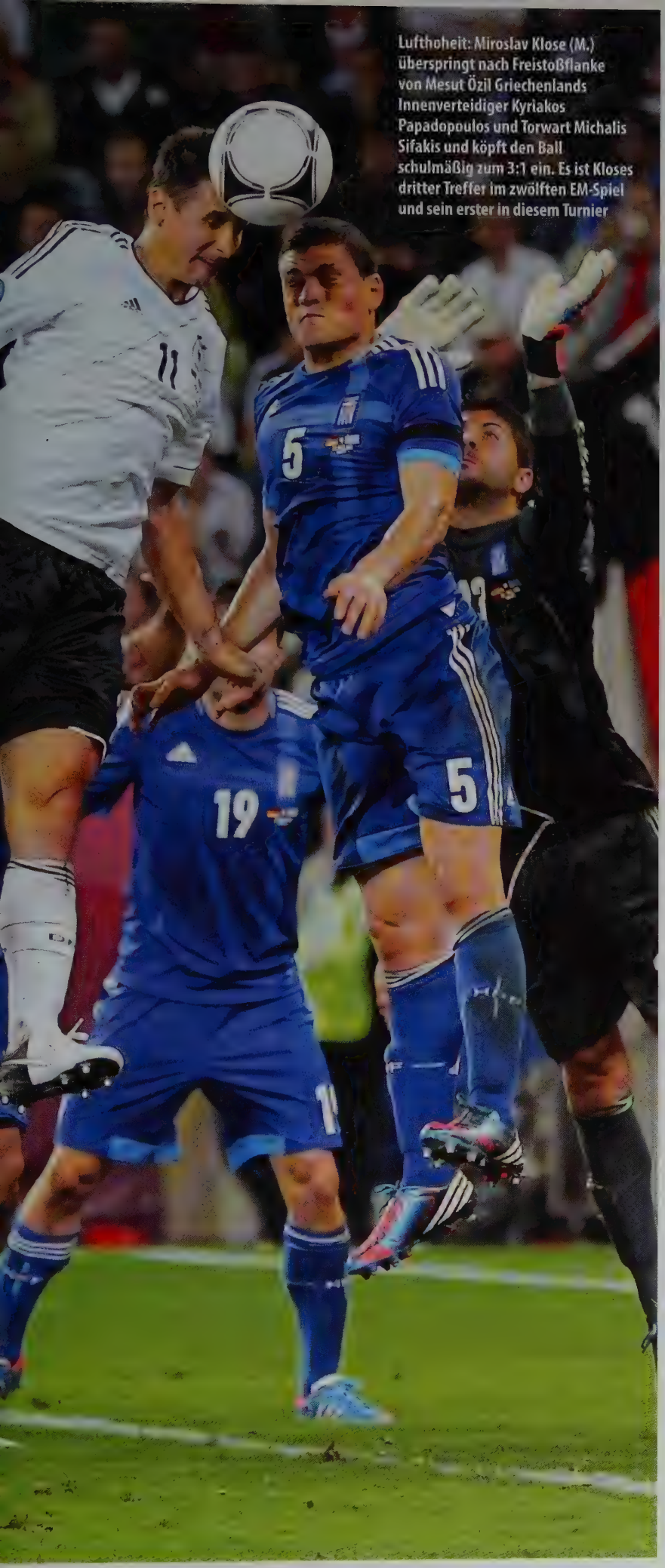
Auch beim einzigen Endrunden-Vergleich am 17. Juni 1980 in Turin reichte es nur zu einem torlosen Unentschieden. Deutschland stand bereits als EM-Finalist fest, Bundestrainer Jupp Derwall reagierte entsprechend und schonte die mit Gelben Karten belasteten Bernard Dietz, Bernd Schuster und Klaus Allofs. Die Ersatzelf blieb vieles schuldig und das Spiel nur bei Caspar Memering sowie den eingewechselten Mirko Votava und Kalle Del'Haye in einigermaßen positiver Erinnerung: Die drei kamen zu ihrem EM-Debüt. Im Finale gegen Belgien (2:1) saßen sie dann wieder draußen.

Der Geheimplan für Joachim Löw war akribisch vorbereitet. Der Bundestrainer erhielt von seinen Mitarbeitern vor der Begegnung ein 500 Seiten umfassendes Dossier mit allen Stärken und Schwächen der griechischen Defensiv-Spezialisten und Lösungen, wie das Team überlistet werden kann. Die wichtigste Erkenntnis daraus: Löw wollte es nicht auf ein Geduldsspiel mit den von Mario Gomez als »Mannschaft der Überlebenskünstler« bezeichneten Griechen ankommen lassen und überraschte durch eine neue Offensiv-Formation. Miroslav Klose, Marco Reus und André Schürrle erhielten den Vorzug vor Gomez, Thomas Müller und Lukas Podolski. Löws Plan ging auf: Mit 4:2 und einem ab der 60. Minute begeisternden Spiel qualifizierte sich Deutschland für das Halbfinale.

Vor allem der bis dahin schwache Mesut Özil blühte dank seiner agilen Spielpartner Reus und Schürrle auf. Die DFB-Elf erspielte sich zahlreiche Chancen. Schon nach vier Minuten traf Klose aus Abseitsposition, der Treffer fand keine Anerkennung. Reus verzog aus 16 Metern (12.), Özil scheiterte nach einem Zuspiel von Reus an Torwart Michalis Sifakis (23.).

Es war schließlich ein Spieler aus der Stammformation, der den hochverdienten Führungstreffer erzielte: Kapitän Philipp Lahm. Nach explosivem Antritt überwand der Linksverteidiger Torhüter Sifakis aus 18 Metern zum 1:0 (39.). Der Treffer und die Intensität der Erleichterung erinnerten an Lahms Tor im WM-Eröffnungsspiel 2006 gegen Costa Rica (4:2). Die schnelle Ernüchterung folgte in der 55. Minute: Nach Ballverlust von André Schürrle verwertete Giorgos Samaras Griechenlands beste Konterchance zum 1:1. »Wir haben es uns unnötig schwergemacht. Wir gehen 1:0 in Führung und schenken es wieder her. Wir können uns freuen, dass wir noch die Tore gemacht hatten«, kritisierte Lahm die schwächste Phase der deutschen Mannschaft. Erst nach dem erneuten Führungstreffer von Sami Khedira, der in seinem 31. Länderspiel mit einem Volleyschuss aus zehn Metern Entfernung sein zweites Tor erzielte, gewann die Mannschaft Sicherheit. »Wir haben den Griechen damit die richtige Antwort gegeben«, kommentierte Khedira sein Traumtor. Klose mit einem Kopfball aus fünf Metern nach Freistoß von Özil (68.) und Reus mit einem Volleyschuss zum 4:1 (74.) ins leere Tor, nachdem Klose an Torwart Sifakis gescheitert war, erhöhten auf 4:1. Am 20. deutschen Halbfinal-Einzug bei einer Europa- oder Weltmeisterschaft änderte auch der von Jérôme Boateng verursachte und von Dimitris Salpingidis verwandelte Handelfmeter (89.) zum 4:2 nichts mehr. »Das sah schon sehr nach Fußball aus«, sagte Klose. Auch Löw attestierte seiner Mannschaft »eine Klasseleistung«.

»Wir gehen 1:0 in Führung und schenken es wieder her«



Lufthoheit: Miroslav Klose (M.) überspringt nach Freistoßflanke von Mesut Özil Griechenlands Innenverteidiger Kyriakos Papadopoulos und Torwart Michalis Sifakis und köpft den Ball schulmäßig zum 3:1 ein. Es ist Kloses dritter Treffer im zwölften EM-Spiel und sein erster in diesem Turnier

DEUTSCHLAND – GRIECHENLAND

4:2 (1:0)

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	60 % (5)	0	0	0	100 % (1)	3

Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Boateng	84 in 90	87 % (15)	0/2	95 % (56)	0/5	0/1	4
Hummels	44 in 90	61 % (18)	0/0	97 % (37)	0/0	0/0	3+
Badstuber	74 in 90	78 % (9)	0/0	96 % (67)	1/0	0/0	3–
Lahm	82 in 90	38 % (13)	0/0	95 % (73)	1/4	1/0	2
Schweinsteiger	125 in 90	50 % (30)	2/1	94 % (106)	1/0	0/0	4
Khedira	87 in 90	64 % (11)	0/2	86 % (72)	4/1	1/0	2
Reus	58 in 79	50 % (12)	1/1	90 % (41)	6/2	1/0	2
Götze	13 in 11	67 % (3)	0/1	90 % (10)	0/0	0/0	–
Özil	131 in 90	58 % (19)	2/2	92 % (108)	3/9	0/2	2
Schürrle	53 in 66	31 % (16)	0/0	89 % (35)	6/0	0/0	3+
Müller	17 in 24	29 % (7)	0/0	92 % (13)	1/1	0/0	4
Klose	33 in 79	60 % (15)	1/1	81 % (21)	3/3	1/1	2
Gomez	8 in 11	33 % (3)	1/0	75 % (4)	0/1	0/0	–

22. JUNI, 20.45 UHR, DANZIG

Schiedsrichter:
Damir Skomina (Slowenien).
Assistenten:
Primoz Arhar, Matej Zunic (beide Slowenien).
Tore:
1:0 Lahm (39.),
1:1 Samaras (55.),
2:1 Khedira (61.),
3:1 Klose (68.),
4:1 Reus (74.),
4:2 Salpingidis (89., Handelfmeter).
Einwechslungen:
Müller für Schürrle (67.), Gomez für Klose (80.), Götze für Reus (80.) – Gekas für Ninis (46.), Fotakis für Tzavellas (46.), Liberopoulos für Makos (72.).
Zuschauer: *38 751.*

GRIECHENLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Sifakis	90	67 % (12)	0	1	1	43 % (7)	4

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Torosidis	20 in 90	57 % (7)	0/0	90 % (10)	1/2	0/1	4
1.	Sokratis	20 in 90	55 % (20)	4/3	92 % (12)	0/0	0/0	4
	K. Papadopoulos	35 in 90	58 % (19)	0/0	71 % (14)	1/0	0/0	4
	Tzavellas	21 in 45	0 % (1)	0/0	67 % (9)	0/0	0/0	4
	Fotakis	23 in 45	55 % (11)	2/1	69 % (13)	1/1	0/0	3–
	Maniatis	30 in 90	70 % (10)	0/0	81 % (16)	0/1	0/0	4+
	Makos	19 in 71	59 % (17)	0/0	83 % (6)	1/0	0/0	3–
	Liberopoulos	8 in 19	33 % (6)	1/0	100 % (5)	1/1	0/0	4
	Ninis	17 in 45	47 % (19)	0/0	71 % (7)	1/0	0/0	4–
	Gekas	7 in 45	17 % (6)	0/0	100 % (2)	1/0	0/0	4
	Katsouranis	39 in 90	50 % (14)	0/1	64 % (28)	0/2	0/0	3–
1.	Samaras	37 in 90	15 % (20)	2/0	88 % (17)	2/2	1/0	3
	Salpingidis	27 in 90	29 % (21)	1/2	55 % (11)	1/1	1/1	3–

Zwei Tore im 100. Länderspiel

Nur der Spanier Xabi Alonso verlieh dem einseitigen und langweiligen Spiel mit einem Kopfball und Elfmeter Glanz. Die Franzosen entwickelten keine Leidenschaft, allein Franck Ribéry stemmte sich gegen das Aus

Wo auch immer er in dieser Nacht angesprochen wurde – Xabi Alonso musste allen noch einmal seine wunderbare Geschichte erzählen. Sein Wirkungskreis auf dem Platz liegt im zentralen defensiven Mittelfeld, er stopft die Löcher, führt Zweikämpfe, sichert die Spielmacher Xavi und Andrés Iniesta ab, organisiert das Spiel vor der Abwehr. Gegen Frankreich aber hatte Xabi Alonso seine besten Szenen im gegnerischen Strafraum: Er erzielte beide Tore – und das in seinem 100. Länderspiel für Spanien. »Xabi Alonso, der doppelte Jubilar, war der Star des Spiels«, schrieb die spanische Zeitung »As«. Er war sogar der Einzige, denn die mit so viel Vorfreude erwartete Partie enttäuschte die Zuschauer. Was Spanien und Frankreich den 47 000 Zuschauern in Donezk boten, würde man in der Werbe-Industrie als Produkt-Enttäuschung bezeichnen. Arsène Wenger, Trainer von Arsenal London und Franzose, sprach allen aus dem Herzen: »Spanien hat versucht, Spieler und Zuschauer einzuschläfern. Das war ein Nicht-Spiel.« Trainer Vicente del Bosque wehrte Fragen zur Spielweise seiner Mannschaft nach der Partie gelassen ab: »Wir hatten mit Iniesta, Silva und Fàbregas drei Angreifer auf dem Platz. Wir wollen immer den Ball, wir waren fast immer am Ball. Deshalb war das Resultat okay.« Auch der Jubilar befand: »In einem K.o.-Spiel geht es darum, weiterzukommen, nicht mehr und nicht weniger.« Und Frankreichs Innenverteidiger Laurent Koscielny resignierte: »Die Spanier haben die Qualität, den Ball stundenlang zu halten.«

Ballbesitz als Selbstzweck. Diesmal hatten sie 67 Prozent, ein eher durchschnittlicher Wert für die Spanier, die auch in Donezk wieder das 4-6-0-System aufführten. Die Franzosen fanden kein Mittel dagegen und entwickelten nicht einmal Leidenschaft. Allein Franck Ribéry stemmte sich energisch gegen das drohende Aus, gewann das Duell gegen Álvaro Arbeloa deutlich, glänzte mit Dribblings und Flanken. Die markigen Worte von Karim Benzema erwiesen sich als hohle Drohung: »Gegen Spanien können wir für eine Überraschung sorgen. Das wird ein Krieg, und wir wollen ihn gewinnen«, hatte der Mittelstürmer vor der Partie angekündigt.

Erstmals bei EM und WM gewann Spanien gegen Frankreich – nach fünf Niederlagen und einem Remis. Die Weichen dazu stellte Xabi Alonso bereits in der 19. Minute. Unbewacht von seinem desorientierten Gegenspieler Florent Malouda, köpfte er eine Flanke des wendigen Linksverteidigers Jordi Alba per Aufsetzer und gegen die Laufrichtung des französischen Torhüters Hugo Lloris zum 1:0 ein. Das 2:0 erzielte er per Foulelfmeter in der Nachspielzeit (90.+1). Anthony Réveillère hatte zuvor Pedro tölpelhaft von den Beinen geholt.

»Das wird ein Krieg, und wir wollen ihn gewinnen«

Erneut Skandale: Franzosen wie 2010 unwürdig

Immer beteiligt an den Negativ-Schlagzeilen: Mittelfeldspieler Samir Nasri

Zwei Jahre lang hatten sich die französischen Nationalspieler und ihr Trainer Laurent Blanc um eine bessere Außendarstellung bemüht, bei dieser Europameisterschaft machten sie dann doch alles wieder kaputt. Wie bei der WM 2010, als die Spieler gegen den damaligen Nationaltrainer Raymond Domenech streikten und mit nur einem Punkt in der Vorrunde schändlich ausschieden, provozierten sie einige Skandale. Immer dabei: Spielmacher Samir Nasri. Nach seinem Tor gegen England hatte er provokativ gejubelt, weil er sich von der Presse schlecht behandelt fühlte. Nach dem 0:2 gegen die Schweden stand er im Zentrum eines Kabinenkrachs, der an die Öffentlichkeit geriet. Sein Wortgefecht mit Alou Diarra erinnerte Kollege Florent Malouda an Südafrika: »Es wurden schwere Geschütze aufgefahren. In der Hitze des Gefechts hat das, was ich gesehen habe, alte Dämonen geweckt.« Auf den absoluten Tiefpunkt aber stürzte Nasri nach dem EM-Aus in Donezk ab. In der Mixed Zone wich er zunächst wortlos Reportern aus, fuhr sie dann aber an: »Ihr sucht doch eh nur Sch… und Ärger.« Auf die Entgegnung eines Reporters, dann solle er weitergehen, beschimpfe er diesen als »Hurensohn« und bot ihm Prügel an.

Fingerzeig: Während die Franzosen noch debattieren und den Schuldigen suchen, dreht Xabi Alonso mit erhobenem Zeigefinger ab. Gerade hat der defensive Mittelfeldspieler das 1:0 getupft, nach toller Vorarbeit von Linksverteidiger Jordi Alba. Sein Jubiläumstag wird noch schöner: In der Nachspielzeit erzielt Xabi Alonso auch das 2:0

SPANIEN – FRANKREICH

2:0 (1:0)

SPANIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Casillas	90	100 % (1)	0	0	0	0 % (2)	3+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Arbeloa	61 in 90	48 % (27)	1/2	96 % (27)	1/0	0/0	4–
	Piqué	54 in 90	38 % (13)	0/0	81 % (47)	1/0	0/0	3
1.	Ramos	72 in 90	80 % (10)	1/1	93 % (59)	0/0	0/0	3+
	Alba	63 in 90	67 % (18)	0/5	86 % (42)	0/1	0/1	2
	Busquets	74 in 90	46 % (13)	0/1	92 % (64)	0/3	0/0	3+
	Xavi	111 in 90	11 % (9)	2/0	95 % (95)	2/2	0/0	3
	Alonso	120 in 90	47 % (17)	1/0	90 % (105)	4/0	2/0	1
	Silva	65 in 64	47 % (19)	1/0	85 % (52)	0/1	0/0	4+
	Rodríguez	13 in 26	100 % (5)	0/1	70 % (10)	0/1	0/1	3
	Iniesta	79 in 83	22 % (9)	0/0	93 % (72)	2/0	0/0	3+
	Cazorla	9 in 7	33 % (3)	0/0	83 % (6)	0/0	0/0	–
	Fàbregas	51 in 66	50 % (14)	0/2	93 % (43)	1/3	0/0	4
	Torres	12 in 24	25 % (8)	0/0	50 % (6)	1/0	0/0	5

23. JUNI, 20.45 UHR, DONEZK

Schiedsrichter: *Nicola Rizzoli (Italien).*
Assistenten: *Renato Faverani, Andrea Stefani (beide Italien).*
Tore: *1:0 Alonso (19.), 2:0 Alonso (90.+1, Foulelfmeter).*
Einwechslungen: *Rodríguez für Silva (65.), Torres für Fàbregas (67.), Cazorla für Iniesta (84.) – Ménez für Debuchy (64.), Nasri für Malouda (65.), Giroud für M'Vila (79.).*
Zuschauer: *47 000.*

FRANKREICH-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Lloris	90	33 % (3)	0	1	0	33 % (9)	4+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Réveillère	50 in 90	44 % (9)	1/0	85 % (33)	0/0	0/0	4
	Rami	55 in 90	45 % (11)	1/1	91 % (45)	1/0	0/0	4
	Koscielny	68 in 90	92 % (13)	0/0	94 % (50)	0/0	0/0	4+
	Clichy	66 in 90	73 % (15)	0/0	81 % (37)	0/0	0/0	4
	M'Vila	59 in 78	71 % (7)	0/1	94 % (54)	0/0	0/0	4
	Giroud	2 in 12	33 % (3)	2/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
1.	Cabaye	43 in 90	44 % (16)	1/0	88 % (33)	1/0	0/0	4
	Malouda	31 in 64	36 % (11)	1/0	86 % (21)	0/1	0/0	4
	Nasri	27 in 26	60 % (5)	0/0	86 % (21)	0/1	0/0	4–
	Debuchy	16 in 63	31 % (13)	3/0	100 % (10)	1/0	0/0	5+
2.	Ménez	9 in 27	40 % (5)	2/0	75 % (4)	0/0	0/0	4–
	Ribéry	64 in 90	37 % (35)	0/2	80 % (35)	0/1	0/0	3
	Benzema	43 in 90	65 % (23)	1/2	70 % (27)	2/1	0/0	5

Nervenstärke am weißen Punkt

Trotz Rückstandes im Elfmeterschießen ließen sich die Italiener nicht aus der Ruhe bringen und schafften noch die Wende. Ihr Sieg war hochverdient. Andrea Pirlo glänzte als Stratege und mit einem echten Kunstwerk

Die englische Boulevardpresse hatte das Duell zum »Italian Job« erklärt. Der Kino-Hit von 2003 ist der Lieblingsfilm von Englands Nationaltrainer Roy Hodgson. Darin landen die Hollywood-Stars Mark Wahlberg und Donald Sutherland als Meisterdiebe einen genialen Coup in Venedig. Für Hodgsons Mannschaft war die turbulente Story indes keine Inspiration. Die »italienische Aufgabe« von Kiew erwies sich als unlösbar, auch wenn sie erst nach 120 torlosen Minuten in einem dramatischen Elfmeterschießen gipfelte und England nur am Fehlschuss von Ashley Cole scheiterte.

Nach diesem Spiel zweifelte niemand an der Gerechtigkeit, Italien hatte sich das 4:2 n. E. wirklich verdient. Selbst englische Zeitungen erkannten nach dem Wehklagen über eine erneute Niederlage ihrer Mannschaft im Elfmeterschießen die Überlegenheit des Gegners an. So schrieb die »Sun«: »Ein sehr tapferer Versuch. Aber niemand kann bestreiten, dass am Ende das richtige Team gewonnen hat.«

»So kann ich meinen schlechten Elfmeter wenigstens vergessen«

Dabei hatte das Elfmeterschießen für England zunächst einen exzellenten Verlauf genommen: Gleich der zweite Schütze der Italiener, der deutschstämmige Riccardo Montolivo, zielte neben das Tor. Im Gegenzug erhöhte Wayne Rooney auf 2:1. Dann strebte die Partie nach schon aufregenden 120 Minuten ihrem absoluten Höhepunkt entgegen: Im Stile des Tschechen Antonin Panenka im EM-Finale 1976 gegen Deutschland lupfte Andrea Pirlo den Ball nur ganz seicht über den abtauchenden englischen Torwart Joe Hart ins Netz. 2:2 – und die Wende im Elfmeterschießen: Ashley Young traf die Latte, Antonio Nocerino zum 3:2. Und nach Ashley Coles dramatisch harmlosem Schuss, der einer Rückgabe glich und von Torwart Gianluigi Buffon sogar festgehalten wurde, erzielte Alessandro Diamanti das 4:2.

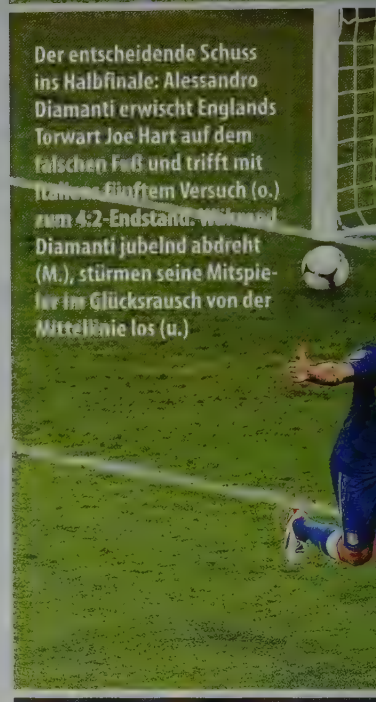
»Ich bin meinen Mitspielern sehr dankbar, denn so kann ich meinen schlechten Elfmeter vergessen«, strahlte Montolivo. »Wir haben sehr viel Geduld gebraucht, England war nur sehr schwer zu bezwingen«, bilanzierte Nationaltrainer Cesare Prandelli.

Seine Spieler überzeugten vor der final demonstrierten Nervenstärke durch hohe Laufbereitschaft, gut inszenierte Angriffe und exzellentes Passspiel. Zwölf der 13 eingesetzten Feldspieler wiesen eine Passgenauigkeit von mindestens 80 Prozent auf, allein Antonio Cassano fiel mit einem Wert von 67 Prozent ab. Der überragende Spielmacher Andrea Pirlo setzte bei 153 Ballkontakten 109-mal seine Mitspieler in Szene und lenkte das Spiel aus seiner defensiven Mittelfeldrolle wie ein Stratege. »Die großen Turniere sind jene von großen Spielern – und Andrea Pirlo, von Beruf Fußball-Architekt, ist so einer: groß, sehr groß«, schwärmte die spanische Zeitung »As«.

England: Immer wieder Pleiten im Elfmeterschießen

Der entscheidende Fehlschuss: Ashley Cole (r.) scheitert an Torwart Gianluigi Buffon

England scheiterte bereits zum sechsten Mal bei einem großen Turnier im Elfmeterschießen. Das englische Drama begann im WM-Halbfinale 1990 gegen Deutschland (4:5). Stuart Pearce und Chris Waddle versagten. Auch bei der EM 1996 war wiederum im Halbfinale und gegen Deutschland Endstation. Das Spiel endete 6:7 nach Fehlschuss von Gareth Southgate. Der Legende nach startete Kapitän Tony Adams danach eine mehrmonatige Frust-Sauftour durch London. Im WM-Achtelfinale 1998 gegen Argentinien (7:8) verschossen Paul Ince und David Batty. Für den Liverpooler Mathematiker Dr. David Lewis zu viel Drama: Der Wissenschaftler errechnete in aufwendigen Studien den angeblich »perfekten Elfmeter«. Die Zauberformel konnte England im EM-Viertelfinale 2004 nicht vor dem nächsten Desaster bewahren: Diesmal hieß es 7:8 gegen Gastgeber Portugal, David Beckham und Darius Vassell trafen nicht. Richtig blamabel war der Auftritt im WM-Viertelfinale 2006. Gegen Portugal (1:3 n. E.) vergaben mit Frank Lampard, Steven Gerrard und Jamie Carragher gleich drei Spieler. Nur einmal siegten die »Three Lions« in einem Elfmeterschießen: bei der EM 1996 im Viertelfinale gegen Spanien (4:2).



Der entscheidende Schuss ins Halbfinale: Alessandro Diamanti erwischt Englands Torwart Joe Hart auf dem falschen Fuß und trifft mit [illegible] Versuch (o.) zum 4:2-Endstand. [illegible] Diamanti jubelnd abdreht (M.), stürmen seine Mitspieler im Glücksrausch von der Mittellinie los (u.)

ENGLAND – ITALIEN

2:4 n. E. (0:0)

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	120	100 % (8)	0	0	0	47 % (17)	3+

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Johnson	56 in 120	47 % (19)	1/0	87 % (30)	1/1	0/0	3–
Terry	28 in 120	58 % (12)	2/2	87 % (15)	0/0	0/0	2
Lescott	29 in 120	81 % (16)	1/2	78 % (9)	0/0	0/0	3
Cole	59 in 120	60 % (10)	0/1	79 % (38)	0/0	0/0	4
Gerrard	57 in 120	56 % (16)	1/0	76 % (33)	0/2	0/0	3–
Parker	47 in 93	50 % (20)	2/1	91 % (33)	3/0	0/0	4
Henderson	7 in 27	100 % (2)	0/0	100 % (5)	0/0	0/0	4
Milner	28 in 59	38 % (16)	1/0	62 % (13)	1/2	0/0	4
Walcott	13 in 61	50 % (6)	0/0	89 % (9)	0/1	0/0	4
Young	49 in 120	58 % (24)	1/2	74 % (31)	1/0	0/0	4
Rooney	60 in 120	39 % (28)	2/1	79 % (39)	2/2	0/0	3–
Welbeck	27 in 59	40 % (20)	1/0	100 % (13)	1/0	0/0	4
Carroll	40 in 61	64 % (28)	3/1	68 % (19)	1/1	0/0	5–

24. JUNI, 20.45 UHR, KIEW

Schiedsrichter: *Pedro Proença (Portugal).*
Assistenten: *Bertino Miranda, Ricardo Santos (beide Portugal).*
Elfmeterschießen: *0:1 Balotelli, 1:1 Gerrard, Montolivo verschießt, 2:1 Rooney, 2:2 Pirlo, Young verschießt, 2:3 Nocerino, Buffon hält gegen Cole, 2:4 Diamanti.*
Einwechslungen: *Carroll für Welbeck (60.), Walcott für Milner (60.), Henderson für Parker (94.) – Diamanti für Cassano (78.), Nocerino für De Rossi (80.), Maggio für Abate (90.+1).*
Zuschauer: *64 340 (ausverkauft).*

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	120	100 % (1)	0	0	0	0 % (0)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Abate	80 in 90	53 % (19)	0/0	92 % (61)	0/1	0/0	3–
2.	Maggio	37 in 31	60 % (10)	1/2	100 % (22)	1/1	0/0	4
1.	Barzagli	84 in 120	43 % (14)	2/1	94 % (71)	0/0	0/0	4+
	Bonucci	85 in 120	63 % (16)	0/0	96 % (70)	0/1	0/0	3+
	Balzaretti	114 in 120	47 % (19)	0/0	90 % (81)	1/4	0/0	3
	Pirlo	153 in 120	54 % (24)	0/3	89 % (123)	2/6	0/0	2+
	Marchisio	90 in 120	41 % (17)	1/1	95 % (78)	2/7	0/0	3
	Montolivo	112 in 120	42 % (26)	2/0	88 % (91)	4/2	0/0	3
	De Rossi	87 in 79	65 % (17)	0/3	88 % (68)	5/4	0/0	2–
	Nocerino	37 in 41	29 % (7)	0/0	96 % (28)	2/0	0/0	3+
	Balotelli	53 in 120	29 % (24)	3/3	81 % (26)	11/4	0/0	4+
	Cassano	46 in 77	19 % (16)	1/1	67 % (27)	5/3	0/0	4+
	Diamanti	49 in 43	75 % (8)	0/1	88 % (32)	3/2	0/0	3

Halbfinale

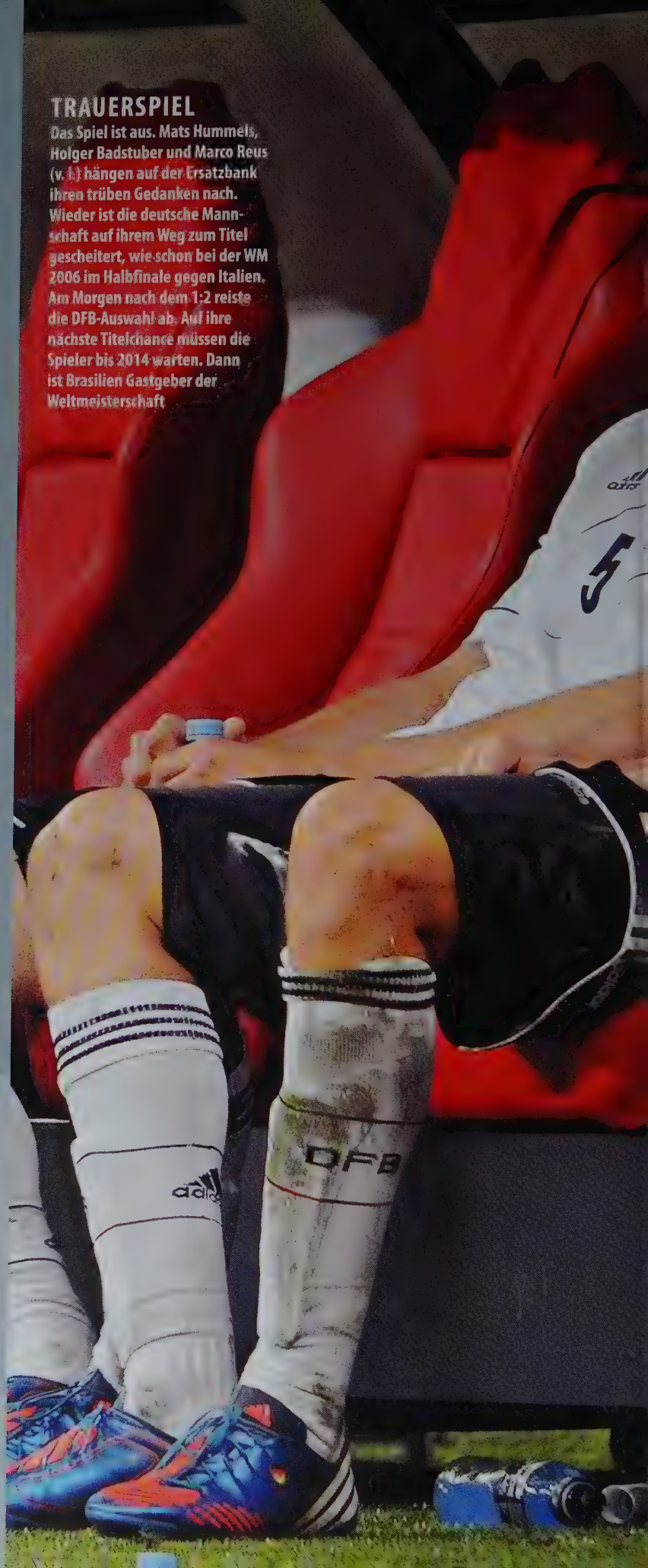
Portugal

Spanien

Deutschland

Italien

Portugal – Spanien	2:4 n. E.	(0:0)
Deutschland – Italien	1:2	(0:2)



TRAUERSPIEL

Das Spiel ist aus. Mats Hummels, Holger Badstuber und Marco Reus (v. l.) hängen auf der Ersatzbank ihren trüben Gedanken nach. Wieder ist die deutsche Mannschaft auf ihrem Weg zum Titel gescheitert, wie schon bei der WM 2006 im Halbfinale gegen Italien. Am Morgen nach dem 1:2 reiste die DFB-Auswahl ab. Auf ihre nächste Titelchance müssen die Spieler bis 2014 warten. Dann ist Brasilien Gastgeber der Weltmeisterschaft

Joachim Löw setzt auf falsche Spieler

Der Bundestrainer traf keine gute Auswahl. Seine wieder neu formierte Startelf mit Toni Kroos und Mario Gomez patzte. Und Bastian Schweinsteiger war erneut kein Chef. Italien zog verdient ins Finale ein, Spanien mit Glück

Am Ende war es wie immer: Die Italiener tanzten über den Platz, diesmal zur Musik des unverwüstlichen »Azzurro« von Adriano Celentano, und die Deutschen suchten Gründe für die Niederlage. Wieder gegen Italien, wieder im Halbfinale: 1970 bei der WM in Mexiko unterlag die DFB-Auswahl in einem denkwürdigen Spiel unglücklich 3:4 n. V., 2006 bei der WM 0:2 n. V., in Warschau nun 1:2 in der regulären Spielzeit. Italien stellte die reifere Mannschaft und zog verdient ins Endspiel ein.

Bundestrainer Joachim Löw glaubte seine Mannschaft reif für den Titel, den ersten seit der Europameisterschaft 1996. Ein Irrglaube – und Löw trug seinen Teil dazu bei. Überraschend hatte er nach dem zumindest ab der 60. Minute überzeugend herausgespielten Viertelfinal-Sieg über Griechenland seine Startformation erneut geändert. Toni Kroos spielte im Zentrum und sollte die Kreise des italienischen Spielmachers Andrea Pirlo einengen, Mesut Özil agierte deshalb oft auf dem rechten Flügel. In der Sturmmitte durfte Mario Gomez auflaufen, auf dem linken Flügel Lukas Podolski. Ein Fehlgriff des Bundestrainers: Kroos, der gar nicht gern verteidigen mag und sich nur in der Offensive sieht, ließ Pirlo viel zu viel Freiraum. Podolski versagte auf dem linken Flügel, Gomez bekam keine Anspiele. Während die Deutschen ihre Torchancen, teils aus Zufall entstanden, ungenutzt ließen, profitierten die taktisch und spielerisch erstklassigen Italiener von den Fehlern des Gegners. Das 1:0 durch Mario Balotelli war das Resultat einer Fehlerkette, die im offensiven Mittelfeld begann: Özil störte Pirlo beim Pass auf Antonio Cassano nicht, Mats Hummels ließ sich im Zweikampf düpieren, Holger Badstuber verlor Balotelli bei der anschließenden Flanke aus den Augen. Beim 2:0 ließ sich die deutsche Elf nach eigener Ecke auskontern, Philipp Lahm unterlief beim Steilpass von Riccardo Montolivo ein krasser Stellungsfehler, Balotelli traf.

Löw korrigierte seine Aufstellung nach der Pause, wechselte Marco Reus, Miroslav Klose und später Thomas Müller ein – vergeblich. Das Problem: Es fehlte ein Chef in der deutschen Mannschaft, die von Löw propagierte »flache Hierarchie« erwies sich einmal mehr als untauglich. Bastian Schweinsteiger hatte mehr mit sich selbst als mit den Italienern zu kämpfen, Özil versteckte sich, Kapitän Lahm trieb zwar über die linke Seite an, das aber zu hektisch. »Das Bittere ist: In unserer Mannschaft steckt so viel Potenzial für mehr«, klagte Lahm, »aber wenn man das Potenzial nicht zum richtigen Zeitpunkt abrufen kann, verliert man so ein Spiel.«

Die spanische Elf setzte dagegen im Halbfinale ihre beeindruckende Serie fort: Zum neunten Mal in Folge blieb sie in einem K.o.-Spiel ohne Gegentor. Bei der EM 2008 besiegte sie Italien (4:2 i. E.), Russland (3:0) und Deutschland (1:0 im Finale), bei der WM 2010 Portugal (1:0), Paraguay (1:0), Deutschland (1:0 im Halbfinale) und Holland (1:0 n. V.), bei der EM 2012 nun Frankreich (2:0) und wiederum Portugal glücklich mit 4:2 i. E. Die nackten Zahlen beweisen auch: Die wahre Stärke neben der dominanten Ballkontrolle ist die exzellente Defensive mit dem Weltklasse-Torwart Iker Casillas. Fünfmal reichte ein Tor den Minimalisten zum Weiterkommen, gegen Portugal nun schon zum zweiten Mal sogar kein Treffer – dank Präzision, Nervenstärke und Glück im Elfmeterschießen.

Die italienische Zeitung »Tuttosport« zollte Respekt: »Spanien bestätigt seine Unbesiegbarkeit in den Topduellen.« Obwohl die Portugiesen ein Gegenmittel gefunden hatten: Das laufstarke zentrale Mittelfeld mit João Moutinho, Miguel Veloso und Raul Meireles störte empfindlich den Ball-Lauf und zwang die Spanier zu übereilten und dadurch häufig ungenauen Pässen. Erst in der 104. Minute hatten die in der Verlängerung endlich überlegenen Spanier eine wirklich gute Torchance, Andrés Iniesta scheiterte aber an Torwart Rui Patrício.

Auf der Gegenseite kam auch Cristiano Ronaldo nie richtig ins Spiel. Sein aufgestauter Frust mündete in wilden Freistößen, die er über das Tor von Iker Casillas jagte.

»Es war ein absolut ausgeglichenes Spiel. Es war nicht leicht, die portugiesische Abwehr zu überwinden. Sie waren sehr gut organisiert«, analysierte Spaniens Trainer Vicente del Bosque.

Als Sieger fielen ihm die Worte leichter als seinem Kollegen Paulo Bento, der immerhin fair eingestand: »Spanien ist eine großartige Mannschaft.«

»In unserer Mannschaft steckt so viel Potenzial für mehr«

SCORER-LISTE HALBFINALE

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Balotelli (ITA)	2	–	2
Cassano (ITA)	–	1	1
Khedira (D)	–	1	1
Montolivo (ITA)	–	1	1
Özil (D)	1	–	1

Anmerkung: Tore im Elfmeterschießen sind nicht berücksichtigt

Mesut Özil erzielte im fünften Turnierspiel sein erstes Tor bei dieser EM: ein Elfmeter in der Nachspielzeit gegen Italien. Es war seine beste Szene im ganzen Spiel und sein neunter Treffer für Deutschland im 38. Länderspiel.

Der Endstand zum 1:2: Mesut Özil verwandelt den Elfmeter. Italiens Torwart Gianluigi Buffon ist chancenlos

KRAFTPROTZ
Mario Balotelli lässt nach seinem wunderbaren 16-Meter-Schuss zum 2:0 die Muskeln spielen. Er hat in diesem Spiel das, was den Deutschen fehlt: Durchsetzungskraft und den unbedingten Siegeswillen. Bestraft wird der Italiener aber auch. Schiedsrichter Lannoy zeigt Balotelli Gelb, weil er sich unerlaubt seines azurblauen Trikots entledigt hat

HOCHSPRINGER

Ineinander verhakt fliegen Álvaro Arbeloa (l.) und Nelson Oliveira durch die Luft. Den Ball berühren der spanische Rechtsverteidiger und der portugiesische Stürmer, der erst in der 81. Minute eingewechselt worden ist, beide nicht. So nutzlos verstreichen einige Zeitminuten in den 120 Minuten. Keine Mannschaft kann sich einen entscheidenden Vorteil erspielen, Sieger und Verlierer gibt es erst nach dem Elfmeterschießen.

ELFMETER-HELD

Noch schaut Cesc Fàbregas (hinten) grimmig. Der spanische Mittelfeldspieler ist sich nicht sicher, ob sein Elfmeter am portugiesischen Torwart Rui Patrício vorbei den Weg ins Tor findet. Sekundenbruchteile später hat er Gewissheit, und alle Anspannung löst sich: Der Ball prallt vom Innenpfosten über die Torlinie – es ist das 4:2 für Spanien im Elfmeterschießen. Der Einzug ins Finale der Europameisterschaft ist perfekt. Portugals Feldspieler an der Mittellinie ahnen bereits ihr Unglück

RUI PATRI
12

Ein paar Millimeter entscheiden Spiel

Bruno Alves schoss seinen Elfmeter an die Unterkante der Latte, der Ball sprang vor die Linie. Cesc Fàbregas traf den Innenpfosten, sein Schuss prallte ins Tor. So zog Spanien als glücklichere Mannschaft ins Endspiel ein

Cristiano Ronaldo, als fünfter Schütze Portugals vorgesehen, durfte nicht mehr eingreifen. Die Entscheidung war bereits gefallen. Während seine Mannschaftskameraden beim Elfmeterschießen gemeinsam an der Mittellinie standen, hatte sich der Superstar abgesetzt und stand einige Meter neben ihnen. Isoliert. Als nach dem Tor von Cesc Fàbregas zum 2:4 alles vorbei war, sagte er kopfschüttelnd ein Wort, das Lippenleser identifizierten und mit »ungerecht« übersetzten. Lotterie Elfmeterschießen – selten wurde so deutlich, wie eng Glück und Pech zusammenliegen. Es war im Wortsinn eine Millimeter-Entscheidung: Portugals Bruno Alves hatte seinen Schuss nur eine Nuance zu hoch angesetzt – der Ball knallte von der Unterkante der Latte vor die Torlinie. Vergeben war die Chance zum 3:3. Wenige Sekunden später zielte Fàbregas etwas genauer. Sein Flachschuss passte exakt in die winzige Lücke zwischen den gestreckten Fingern von Torwart Rui Patrício und dem Torgestänge und prallte vom Innenpfosten ins Netz.

Eigentlich sollte er nach Wunsch von Trainer Vicente del Bosque als zweiter Schütze an den Punkt gehen, aber »ich habe gesagt: Nein, ich will den letzten. Das Leben hat mir eine weitere Chance gegeben. Ich habe zum Ball gesagt, dass wir Geschichte schreiben müssen, er hat mich nicht im Stich gelassen«. Zuvor hatten sich zwei gleichwertige Teams 120 Minuten lang einen intensiven, aber ereignisarmen Schlagabtausch geliefert. Portugal zwang den Gegner durch extrem frühes Pressing und enorme Laufarbeit zu ungewohnten Fehlern. Beeindruckend war, wie geschickt das zentrale Mittelfeld mit João Moutinho, Miguel Veloso und Raul Meireles immer wieder die Räume eng machte. Unterdurchschnittliche Werte bei Ballbesitz (38 %) und Passgenauigkeit (74 %) sprachen Bände. Harte Zweikämpfe gab es im Überfluss. 48 Fouls bedeuteten ebenso Turnierrekord wie neun Gelbe Karten. Gleichwohl hatte die spanische Abwehr auch Cristiano Ronaldo gut im Griff. Er fiel nur bei zwei wilden Freistößen (73./84.) und einem überhastet vergebenen Konter auf (88.).

»Ich habe zum Ball gesagt, dass wir Geschichte schreiben müssen«

»Wenn ich die Art einer Niederlage wählen könnte, würde ich diese nicht wählen«, gestand Portugals Trainer Paulo Bento nach dem fünften verlorenen Halbfinale der Nationalelf bei EM und WM seit 1966, »aber irgendwie muss einer verlieren.« Cesc Fàbregas konnte derweil sein Glück nicht fassen.

In der Verlängerung mussten die Portugiesen ihrem kräfteraubenden Spiel Tribut zollen, die Spanier kamen endlich zu Chancen. Die beste vergab Andrés Iniesta (104.). »Am Ende waren wir erschöpft, dann hat das Glück entschieden«, sagte Portugals Nani und offenbarte eine differenziertere Sichtweise als Ronaldo: »Spanien hat verdient gewonnen.«

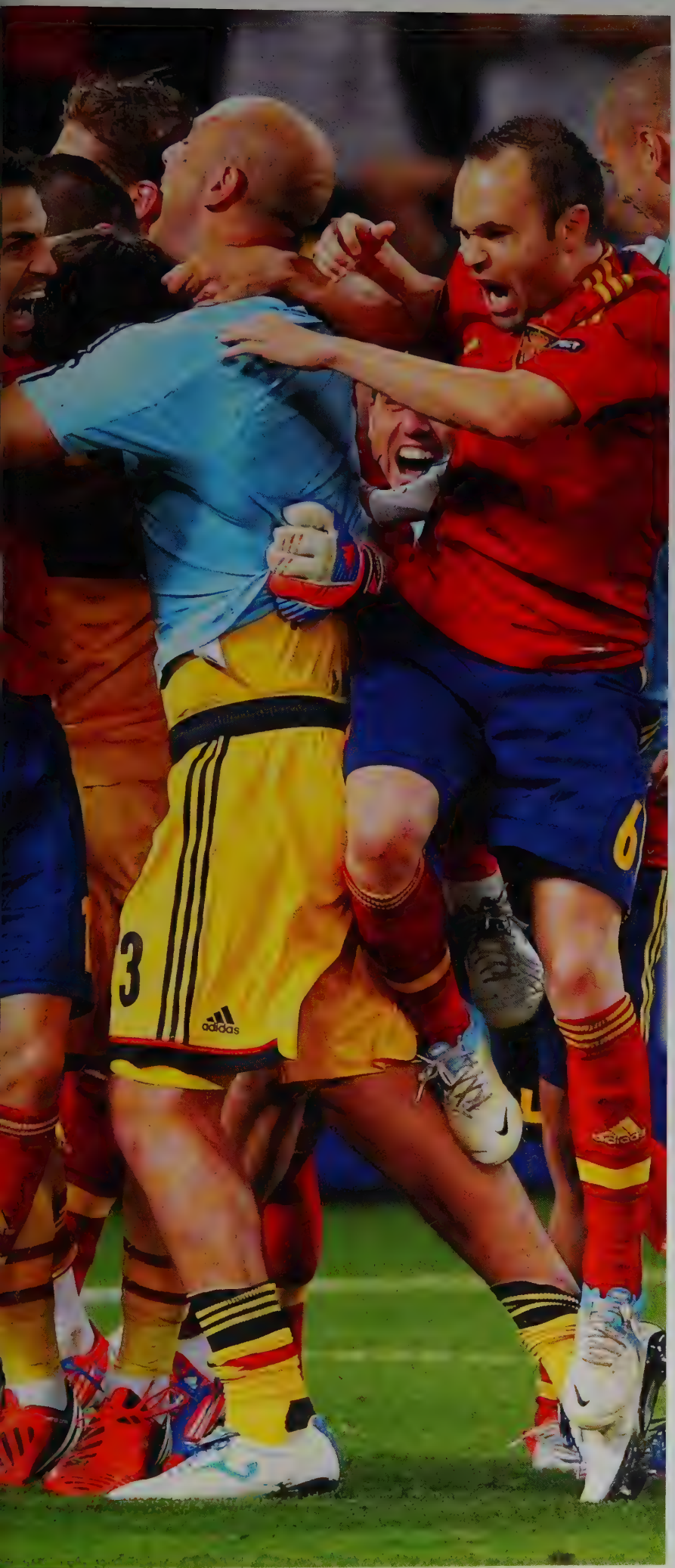
Acht Profis von Real Madrid in beiden Mannschaften

Auf der Verliererseite: die Real-Profis (v. l.) Pepe, Fábio Coentrão und Cristiano Ronaldo

Er saß während der EM auf keiner Trainerbank, sondern nur auf der Tribüne. Und doch gilt Fußball-Lehrer José Mourinho als einer der großen Gewinner des Turniers. Rekordverdächtige zehn Spieler seines Vereins Real Madrid kämpften in den beiden Halbfinals um den Einzug ins Endspiel. Beim iberischen Nachbarschaftsduell standen dabei gleich sieben »Königliche« in den Startformationen: Iker Casillas, Álvaro Arbeloa, Sergio Ramos und Xabi Alonso auf spanischer Seite, Pepe, Fábio Coentrão und Cristiano Ronaldo auf portugiesischer. Dazu saß noch der spanische Verteidiger Raúl Albiol auf der Ersatzbank. Im Halbfinale Deutschland gegen Italien kamen die Real-Profis Sami Khedira und Mesut Özil zum Einsatz. Das Real-Team bei der EM komplettierte der französische Stürmer Karim Benzema.

Klubs mit den meisten EM-Stars:
1. FC Bayern München (12 Spieler)
2. Real Madrid (11)
3. Dynamo Kiew (10)
4. FC Barcelona, Borussia Dortmund, Manchester City, Zenit St. Petersburg (je 8)

Völlig losgelöst: Die Spanier feiern sich und ihren Einzug ins Finale. Andrés Iniesta (r.) bespringt Ersatztorwart Pepe Reina (M.), der wie Cesc Fàbregas (l.) im Klammergriff von Torhüter Iker Casillas ist



PORTUGAL – SPANIEN

2:4 n. E. (0:0)

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Patrício	120	100 % (3)	0	1	0	21 % (19)	2+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
2.	Pereira	50 in 120	62 % (26)	2/2	74 % (23)	0/0	0/0	3
1.	Pepe	72 in 120	75 % (24)	1/1	70 % (37)	0/0	0/0	3+
1.	Alves	66 in 120	65 % (20)	5/0	81 % (42)	0/0	0/0	3–
2.	Coentrão	76 in 120	54 % (39)	1/3	76 % (41)	0/0	0/0	3
	Meireles	42 in 112	40 % (15)	1/1	86 % (29)	0/1	0/0	3
	Varela	1 in 8	33 % (3)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
2.	Veloso	54 in 105	44 % (18)	4/0	89 % (37)	1/0	0/0	3
	Custódio	3 in 15	0 % (2)	1/0	100 % (1)	0/0	0/0	4
	Moutinho	54 in 120	46 % (28)	5/0	75 % (32)	0/3	0/0	3–
	Nani	42 in 120	33 % (33)	3/3	61 % (18)	0/0	0/0	4
	Almeida	22 in 80	19 % (16)	2/1	64 % (11)	4/0	0/0	4–
	Oliveira	7 in 40	0 % (8)	1/0	25 % (4)	0/0	0/0	4
	Ronaldo	53 in 120	52 % (21)	2/6	86 % (28)	7/2	0/0	4

27. JUNI, 20.45 UHR, DONEZK

Schiedsrichter:
Cüneyt Cakir (Türkei)
Assistenten:
Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei)
Elfmeterschießen:
Patrício hält gegen Alonso, Casillas hält gegen Moutinho, 0:1 Iniesta, 1:1 Pepe, 1:2 Piqué, 2:2 Nani, 2:3 Ramos, Alves verschießt, 2:4 Fàbregas.
Einwechslungen:
Oliveira für Almeida (81.), Custódio für Velosa (106.), Varela für Meireles (113.) – Fàbregas für Negredo (54.), Navas für Silva (60.), Rodríguez für Xavi (87.).
Zuschauer: *48 000.*

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Casillas	120	0 % (0)	0	0	0	40 % (10)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
2.	Arbeloa	84 in 120	48 % (31)	7/4	93 % (41)	1/1	0/0	3
	Piqué	75 in 120	87 % (15)	1/0	88 % (56)	0/0	0/0	3–
2.	Ramos	96 in 120	75 % (20)	2/3	91 % (75)	1/0	0/0	2–
	Alba	114 in 120	47 % (32)	1/4	86 % (64)	0/1	0/0	3
1	Busquets	76 in 120	65 % (17)	1/3	95 % (64)	0/1	0/0	3–
	Xavi	74 in 86	0 % (6)	0/0	97 % (61)	1/3	0/0	4+
	Rodríguez	26 in 34	44 % (9)	1/1	94 % (18)	0/2	0/0	3+
2.	Alonso	125 in 120	67 % (24)	2/4	88 % (104)	1/2	0/0	3
	Silva	36 in 59	38 % (13)	0/0	74 % (27)	0/0	0/0	4–
	Navas	38 in 61	45 % (11)	0/0	81 % (21)	2/0	0/0	4+
	Negredo	17 in 53	43 % (21)	1/3	70 % (10)	1/1	0/0	5
	Fàbregas	51 in 67	35 % (23)	2/3	75 % (36)	2/1	0/0	3
	Iniesta	97 in 120	48 % (31)	0/4	88 % (65)	4/0	0/0	2–

NEUER
1
WARSAW
UEFAEURO2012
Carlsberg

SCHOCKZUSTAND

Manuel Neuer hat den rechten Arm noch zur Abwehr des Balles gehoben, doch der beult bereits das Netz aus. Der Kopfball von Mario Balotelli (M.) ist unhaltbar. Das 1:0 in der 20. Minute für Italien schockt die Deutschen. Der Führungstreffer ist das Produkt einer Fehlerkette. Im offensiven Mittelfeld stört Mesut Özil Italiens Spielmacher Andrea Pirlo bei dessen Pass auf die Linksaußenposition nicht. Dort dreht sich Antonio Cassano mühelos um Mats Hummels, der den Weg zum Strafraum freimacht, und flankt. Im Rücken von Holger Badstuber (r.) stiehlt sich Balotelli davon und hat keine Mühe, aus fünf Metern einzuköpfen. Es ist der Anfang vom Ende für Deutschland

VORENTSCHEIDUNG

Mit letztem Einsatz versucht Philipp Lahm (l.), seinen Fehler noch auszubügeln. Doch der deutsche Kapitän kann Mario Balotelli (M.) nicht an seinem strammen Vollspannschuss hindern. Wie an der Schnur gezogen fliegt der Ball in den Torwinkel, Manuel Neuer bleibt noch nicht einmal Reaktionszeit. Es steht in der 36. Minute 2:0 für Italien. Kaum fünf Sekunden zuvor hatte Deutschland bei eigener Ecke die Chance auf den Ausgleich, doch mit einem perfekten Konter nach Faustabwehr von Gianluigi Buffon übertölpelte Italien den Gegner. Lahm unterlief den Steilpass von Riccardo Montolivo, so hatte Balotelli freie Bahn. Das Spiel ist vorentschieden, in der Nachspielzeit gelingt Deutschland nur noch der Ehrentreffer durch Mesut Özil

Wieder Endstation im Halbfinale

Der Traum vom ersten Titel seit der EM 1996 platzte jäh. Wie schon bei der WM 2006 und WM 2010 scheiterte die deutsche Elf bereits vor dem Finale. Miroslav Klose spürte Angst bei seinen Mitspielern. Helden hatte nur Italien

Mario Balotelli herzte in der Fankurve seine zu Tränen gerührte italienische Pflegemutter. Ein paar Meter weiter vergrub Thomas Müller seinen Kopf in ein weißes Handtuch und weinte. Bastian Schweinsteiger ging von Mitspieler zu Mitspieler, drückte jedem die Hand und sprach tröstende Worte. Sein bester Auftritt im Halbfinale.

Die Szenen nach dem 1:2 gegen Italien ähnelten denen nach dem WM-Halbfinale 2006, EM-Finale 2008 und WM-Halbfinale 2010. Wieder war die deutsche Elf in einem entscheidenden Spiel gescheitert, wieder war der Traum vom ersten Titel seit der Europameisterschaft 1996 geplatzt.

Den angesichts der riesigen Erwartungshaltung wie gelähmten Deutschen hielt Balotelli vor: »Zusammen mit Spanien sind wir die beste Mannschaft des Turniers.« Widersprechen mochte keiner.

Das von Italiens Nationaltrainer Cesare Prandelli praktizierte 4-4-2-System mit den Stürmern Mario Balotelli und Antonio Cassano wurde zur Erfolgsformel.

»Die Enttäuschung ist groß, man sollte nicht alles infrage stellen«

Dem deutschen Spiel fehlte es an Überraschungsmomenten und Durchschlagskraft. »Wir haben gesehen, wie man gegen die Großen der Welt spielen muss«, gestand Innenverteidiger Mats Hummels nach der Taktik-Lehrstunde. Miroslav Klose hatte sogar Angst bei seinen Mitspielern ausgemacht: »Es steckte in den Köpfen, dass wir noch nie ein Pflichtspiel gegen Italien gewonnen haben.«

Der überraschende Personalwechsel von Bundestrainer Joachim Löw erwies sich als Fehlschlag. Die für Klose, Marco Reus und André Schürrle in die Startelf gerückten Mario Gomez, Lukas Podolski und Toni Kroos waren Totalausfälle, ebenso Bastian Schweinsteiger. »Wir haben uns mit unserer Aufstellung selbst geschlagen«, sagte Bernard Dietz, Kapitän des Europameister-Teams von 1980.

Nur in der stürmischen Anfangsphase war die DFB-Elf ebenbürtig und hätte durch Hummels sogar in Führung gehen können. Andrea Pirlo klärte auf der Linie (5.). Wie Chancen verwertet werden, demonstrierte Balotelli eindrucksvoll: Mit seinem Kopfball zum 1:0 (20.) und 16-Meter-Schuss zum 2:0 (36.) nutzte er haarsträubende Fehler gnadenlos aus.

Die zur Pause von Löw eingewechselten Klose und Reus brachten nur kurzfristig Hoffnung: Reus (46.) und Lahm (49.) scheiterten jeweils in aussichtsreicher Position. In der Schlussphase hätte Italien mit mehreren Erfolg versprechenden Kontern sogar das 3:0 erzielen müssen. Der von Federico Balzaretti verursachte und Mesut Özil verwandelte Handelfmeter war nur Ergebniskosmetik (90.+2). »Die Enttäuschung ist groß, aber man sollte jetzt nicht alles infrage stellen«, zeigte sich Löw nach dem Ende der Rekordserie von 15 siegreichen Pflichtspielen schmallippig – und wenig selbstkritisch.

Weltrekordserie des deutschen Teams reißt gegen Italien

Katerstimmung nach dem Aus: Bastian Schweinsteiger (l.) und Philipp Lahm

Mit dem 1:2 gegen Italien endete auch die Weltrekordserie im internationalen Fußball: Nach 15 Pflichtspielsiegen in Folge verlor das Team von Joachim Löw erstmals wieder eine Begegnung. Seit dem 0:1 gegen Spanien im WM-Halbfinale am 7. Juli 2010 hatte die DFB-Auswahl das Spiel um WM-Platz drei (3:2 gegen Uruguay), alle zehn EM-Qualifikationsspiele und die ersten vier Partien der EM-Endrunde 2012 gewonnen. Der bisherige deutsche Rekord: neun Siege.

Die längsten DFB-Siegesserien in Pflichtspielen:

1. 15 Siege, 46:13 Tore, 10. Juli 2010 bis 28. Juni 2012. Trainer: Joachim Löw.

2. 9 Siege, 35:4 Tore, 22. Juni 1980 bis 22. November 1981. Trainer: Jupp Derwall.

3. 7 Siege, 31:8 Tore, 10. Mai 1969 bis 14. Juni 1970. Trainer Helmut Schön.

4. 6 Siege, 20:3 Tore, 2. Mai 1979 bis 14. Juni 1980. Trainer: Jupp Derwall.

5. 6 Siege, 20:4 Tore, 6. September 1995 bis 16. Juni 1996. Trainer: Berti Vogts.

Hoch die Arme: Federico Balzaretti, Riccardo Montolivo, Giorgio Chiellini und Leonardo Bonucci (v. l.) bejubeln im Angesicht ihrer Anhänger den Sieg gegen Deutschland

DEUTSCHLAND – ITALIEN

1:2 (0:2)

DEUTSCHLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Neuer	90	50 % (4)	0	0	0	8 % (12)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Boateng	56 in 70	45 % (11)	1/1	82 % (34)	0/3	0/0	4+
	Müller	19 in 20	40 % (5)	0/0	86 % (14)	1/1	0/0	4–
1.	Hummels	51 in 90	65 % (23)	2/2	85 % (39)	3/0	0/0	4
	Badstuber	59 in 90	61 % (23)	2/3	80 % (41)	0/0	0/0	4
	Lahm	92 in 90	40 % (15)	0/2	93 % (67)	1/1	0/0	5
	Schweinsteiger	93 in 90	70 % (27)	1/3	85 % (66)	0/3	0/0	5
	Khedira	52 in 90	40 % (15)	0/1	85 % (39)	2/1	0/1	2
	Kroos	74 in 90	57 % (23)	3/3	91 % (43)	5/4	0/0	5
	Özil	88 in 90	45 % (20)	0/1	84 % (62)	3/5	1/0	4–
	Podolski	21 in 45	21 % (14)	2/0	93 % (15)	0/0	0/0	5
	Reus	20 in 45	36 % (11)	0/1	91 % (11)	3/0	0/0	3
	Gomez	14 in 45	57 % (7)	0/0	86 % (7)	1/1	0/0	5
	Klose	14 in 45	50 % (12)	0/1	83 % (6)	1/1	0/0	4

28. JUNI, 20.45 UHR, WARSCHAU

Schiedsrichter: *Stéphane Lannoy (Frankreich).*
Assistenten: *Frédéric Cano, Michael Annonier (beide Frankreich).*
Tore: *0:1 Balotelli (20.), 0:2 Balotelli (36.), 1:2 Özil (90.+2, Handelfmeter).*
Einwechslungen: *Reus für Podolski (46.), Klose für Gomez (46.), Müller für Boateng (71.) – Diamanti für Cassano (58.), Motta für Montolivo (64.), Di Natale für Balotelli (70.).*
Zuschauer: *55 540 (ausverkauft).*

ITALIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Buffon	90	83 % (6)	0	0	0	0 % (1)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Balzaretti	60 in 90	52 % (23)	1/0	88 % (32)	0/0	0/0	4+
	Barzagli	41 in 90	50 % (14)	1/1	90 % (31)	0/0	0/0	3
2.	Bonucci	55 in 90	61 % (18)	1/0	87 % (30)	0/0	0/0	3+
	Chiellini	54 in 90	53 % (15)	2/0	81 % (26)	0/1	0/0	3+
	Pirlo	77 in 90	69 % (16)	0/3	92 % (59)	1/1	0/0	2
	Marchisio	51 in 90	50 % (16)	1/0	77 % (30)	2/1	0/0	3+
	Montolivo	38 in 63	37 % (19)	4/0	78 % (23)	1/1	0/1	2–
2.	Motta	21 in 27	60 % (10)	1/1	100 % (14)	0/0	0/0	4
2.	De Rossi	68 in 90	56 % (18)	1/1	84 % (50)	0/3	0/0	2–
2.	Balotelli	24 in 69	52 % (25)	3/5	80 % (10)	3/0	2/0	1
	Di Natale	5 in 21	33 % (3)	0/0	100 % (3)	1/0	0/0	4
	Cassano	38 in 57	29 % (17)	1/0	77 % (30)	1/2	0/1	2
	Diamanti	19 in 33	8 % (12)	2/0	67 % (12)	2/2	0/0	2–

FINALE

SPANIEN

ITALIEN

Sonntag, 1. Juli, Kiew

Spanien – Italien	4:0 (2:0)

FAMILIENFEST
Nach der Siegerehrung widmen sich die Spanier den wahren Werten im Leben und nutzen die Gelegenheit für private Fotos. Die Freundin von Pedro Rodriguez hat die strahlende Familie Alonso samt EM-Pokal im Visier. Santi Cazorla (Nr. 20), mit seinem Sohn auf dem Arm, schaut interessiert zu. Und Fernando Torres (r.) sammelt Lametta für seine Tochter

KOPFARBEIT

Entgeistert guckt Gianluigi Buffon (l.) dem Ball in seinem Tor nach. Bereits nach 14 Minuten liegt Italien im Endspiel 0:1 zurück, zum ersten Mal in diesem Turnier rennt der Weltmeister von 2006 einem Rückstand hinterher. Getroffen hat der kleine Mittelfeldspieler David Silva (M.). Per Kopf, dabei beherrscht er das Spiel mit den Füßen viel besser. Giorgio Chiellini (r.) sinniert derweil über seinen Fehler. Er konnte die Flanke von Cesc Fàbregas nicht verhindern

Chiellini
3
RESPECT

RAUBEIN

Auf dem Weg zum Ball kennt Sergio Ramos keine Freunde. Rigoros bringt der spanische Innenverteidiger Mario Balotelli aus dem Gleichgewicht und verschafft sich bei seinem Gegenspieler so früh im Endspiel den nötigen Respekt. Ramos gewinnt das Duell klar, Balotelli kann nie an seine Leistung aus dem Halbfinale gegen Deutschland anknüpfen

TORSCHÜTZENKÖNIG

Oft genug hat Fernando Torres (r.) bei dieser Europameisterschaft am Rand gesessen und auf der Ersatzbank ein trübes Dasein gefristet. Auch im Endspiel ist er nicht erste Wahl und wird erst in der 75. Minute eingewechselt. Neun Minuten später hat er seinen großen Auftritt. Nach Steilpass von Xavi erzielt er das 3:0 gegen Italien. Wieder ist Gianluigi Buffon machtlos und Torres wenig später auch noch EM-Torschützenkönig. Drei magere Tore reichen ihm für diesen Titel

Spanien wieder Europameister

Als erstes Land überhaupt in der langen Geschichte dieses Wettbewerbs verteidigte das Team von Trainer Vicente del Bosque seinen EM-Titel. Und das mit dem Rekordergebnis von 4:0. Italien hatte nie den Hauch einer Chance

Es waren erst 20 Minuten im EM-Finale zwischen Spanien und Italien gespielt, da ereignete sich im Olympiastadion von Kiew eine Szene, die fast schon einer Kapitulation des Deutschland-Bezwingers gleichkam. Andrea Pirlo, großer Stratege der Italiener und bis zum Finale einer der überragenden Spieler des Turniers, drosch den Ball in der Nähe des eigenen Strafraums hilflos auf die Tribüne, statt in gewohnter Manier einen eigenen Angriff einzufädeln.

1:0 führten die Spanier zu diesem Zeitpunkt erst, aber ihre Überlegenheit war erdrückend. Viele Beobachter ahnten bereits zu diesem Zeitpunkt den einseitigen Verlauf des Finals bei der 14. Europameisterschaft. Gut 70 Spielminuten später hatten sie Gewissheit. Als Schiedsrichter Pedro Proença aus Portugal das Spiel abpfiff, hatte Spanien mit dem höchsten Resultat in der 52 Jahre alten Geschichte dieses Wettbewerbs gewonnen: Auch das für die Italiener niederschmetternde 4:0 war in dieser Höhe verdient. Mehr noch: Mai 1957 hatte es ein 1:6 gegen Jugoslawien gegeben. Und zum ersten Mal seit 33 Jahren musste Italien wieder vier Gegentreffer wegstecken (1:4 gegen Jugoslawien im Juni 1979).

Dabei hatten die Spieler vor dem Finale noch so viel Zuversicht ausgestrahlt. Stürmer Mario Balotelli, zweifacher Torschütze gegen Deutschland, kündigte vier Tore an. Und ihre Nationalhymne sangen die italienischen Spieler erneut mit so viel Inbrunst, dass keiner den geringsten Zweifel an ihrer Leidenschaft und Entschlossenheit hatte. Die Spanier dagegen schwiegen wie immer notgedrungen – ihre Hymne hat keinen Text. Doch nach dem Anpfiff gaben allein die Spanier den Ton an. All das, was zuvor bei dieser EM noch als so langweilig, dröge und uneffektiv kritisiert worden war, funktionierte auf einmal wieder prächtig und ansehnlich: Xavi, Andrés Iniesta, David Silva und Cesc Fàbregas schoben sich gekonnt den Ball zu, um im richtigen Augenblick den Pass in die Tiefe zu spielen und so höchste Gefahr vor dem Tor von Gianluigi Buffon heraufzubeschwören. So auch in der 14. Minute. Nach einer Ballstafette im Mittelfeld passte Iniesta rechts zu Álvaro Arbeloa, der den Ball zurück in die Mitte beförderte. Ansatzlos spielte Iniesta steil in den Rücken der italienischen Abwehr, Fàbregas entwischte auf der rechten Seite Giorgio Chiellini und flankte kurz vor der Torauslinie zurück auf Silva: Kopfball, Tor, 1:0. ›

»Wir haben alles versucht, aber wir konnten nicht mithalten«

Mit Spanien verteidigte zum ersten Mal eine Mannschaft den EM-Titel. 2008 hatte die »Furia Roja« 1:0 gegen Deutschland gesiegt. »Wir haben alles versucht, aber wir konnten einfach nicht mithalten«, bilanzierte Nationaltrainer Cesare Prandelli nach der höchsten Niederlage einer italienischen Nationalelf seit über 55 Jahren. Im

Alle acht Jahre: Finalisten schon Vorrunden-Gegner

Die beiden Embleme des spanischen (l.) und italienischen Fußballverbands

Exakt drei Wochen vor dem Finale in Kiew waren Spanien und Italien bereits zum Auftakt der Gruppe C in Danzig aufeinandergetroffen. Nach Toren von Antonio Di Natale (Italien) und Cesc Fàbregas trennten sich die Teams in einem guten Spiel 1:1 unentschieden. Das Endspiel von 2012 war damit bereits das vierte Wiedersehen zweier Nationalteams innerhalb eines Turniers, seit die Europameisterschaft im Endrunden-Modus ausgetragen wird. Kurios: In konstanter Regelmäßigkeit standen sich die beiden Finalisten in der Vorrunde gegenüber – alle acht Jahre und immer am ersten Vorrunden-Spieltag.

Die kuriose Bilanz:
1988: Holland – UdSSR, Vorrunde 0:1, Finale 2:0.
1996: Deutschland – Tschechien, Vorrunde 2:0, Finale 2:1 n. V.
2004: Portugal – Griechenland, Vorrunde 1:2, Finale 0:1.

Die Einsamkeit eines Verlierers: Italiens Innenverteidiger Leonardo Bonucci mag gar nicht hinsehen, wie wenige Meter entfernt Spaniens Europameister sich nach dem 4:0 in den Armen liegen

SPANIEN – ITALIEN

4:0 (2:0)

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Casillas	90	100 % (4)	3	1	0	100 % (1)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Arbeloa	58 in 90	48 % (21)	4/3	83 % (36)	0/0	0/0	3
1.	Piqué	34 in 90	75 % (8)	1/0	88 % (24)	0/0	0/0	3
	Ramos	46 in 90	67 % (12)	2/1	100 % (28)	4/0	0/0	2–
	Alba	93 in 90	67 % (12)	0/0	88 % (77)	1/0	1/0	2
	Xavi	98 in 90	64 % (11)	0/2	93 % (84)	2/7	0/2	1
	Busquets	58 in 90	77 % (13)	0/1	98 % (51)	0/0	0/0	3+
	Alonso	92 in 90	62 % (13)	3/0	91 % (77)	0/1	0/0	3
	Fàbregas	38 in 74	29 % (21)	1/0	82 % (28)	1/3	0/1	2
	Torres	6 in 16	0 % (7)	2/0	67 % (3)	1/2	1/1	2
	Silva	38 in 58	33 % (15)	2/1	81 % (31)	2/1	1/0	2
	Rodríguez	25 in 32	25 % (4)	1/0	86 % (21)	1/0	0/0	3
	Iniesta	80 in 86	47 % (15)	1/1	80 % (71)	1/0	0/0	1
	Mata	10 in 4	0 % (0)	0/0	88 % (8)	1/0	1/0	–

1. JULI, 20.45 UHR, KIEW

Schiedsrichter: *Pedro Proença (Portugal).*
Assistenten: *Bertino Miranda, Ricardo Santos (beide Portugal).*
Tore: *1:0 Silva (14.), 2:0 Alba (41.), 3:0 Torres (84.), 4:0 Mata (88.).*
Einwechslungen: *Rodríguez für Silva (59.), Torres für Fàbregas (75.), Mata für Iniesta (87.) – Balzaretti für Chiellini (21.), Di Natale für Cassano (46.), Motta für Montolivo (57.).*
Zuschauer: *64 300 (ausverkauft).*

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	90	33 % (6)	0	0	0	100 % (2)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Abate	54 in 90	50 % (10)	0/2	88 % (25)	0/1	0/0	4
2.	Barzagli	70 in 90	79 % (19)	1/0	87 % (52)	1/0	0/0	4
	Bonucci	63 in 90	50 % (14)	1/0	94 % (52)	0/0	0/0	3–
	Chiellini	15 in 20	33 % (6)	0/0	67 % (9)	0/0	0/0	4
	Balzaretti	45 in 70	47 % (15)	2/1	100 % (28)	0/1	0/0	4
	Pirlo	71 in 90	56 % (16)	2/4	82 % (45)	3/2	0/0	3–
	Marchisio	30 in 90	20 % (10)	0/0	77 % (22)	0/0	0/0	4+
	Montolivo	43 in 56	33 % (12)	0/0	91 % (33)	1/2	0/0	4
	Motta	2 in 4	0 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	De Rossi	65 in 90	63 % (16)	1/3	86 % (51)	0/2	0/0	3
	Balotelli	36 in 90	50 % (20)	2/5	67 % (18)	2/1	0/0	4
	Cassano	21 in 45	33 % (9)	0/1	33 % (12)	2/2	0/0	4–
	Di Natale	15 in 45	50 % (4)	0/1	70 % (10)	2/0	0/0	4+

Casillas: 100. Sieg im 137. Länderspiel

Negativer Trend: Immer weniger Tore bei der EM

Setzte als nur einer von zwei Trainern auf zwei Stürmer: der Italiener Cesare Prandelli

Uefa-Präsident Michel Platini zog eine etwas merkwürdige Bilanz der Endrunde und verstieg sich in der These: »Die Spieler haben wunderbaren Offensivfußball gezeigt, es fielen sehr viele Tore.« Eine durchaus exklusive Meinung. Denn die nackten Zahlen bestätigen einen anderen Trend. Seit 16 Jahren wurden nie so wenig Tore in 31 Spielen erzielt wie 2012. Nur 76-mal trafen die Spieler ins Netz. Nicht mitgerechnet werden die Treffer aus den beiden Elfmeterschießen im Viertel- und Halbfinale.
Bei der EM 2008 und 2004 fielen jeweils 77 Tore (ohne Elfmeterschießen), 2000 waren es gar 85. Absoluter Tiefpunkt eines Turniers mit 16 Mannschaften und 31 Spielen war die Europameisterschaft 1996 in England mit 64 Toren.
Grund für den aktuellen negativen Trend: Mit England und Italien agierten nur zwei Mannschaften permanent mit jeweils zwei Stürmern, alle anderen Trainer bauten auf nur eine nominelle Spitze in der Startformation. Spaniens Trainer Vicente del Bosque bevorzugte wie auch im Endspiel gegen Italien zeitweise sogar ein Sechser-Mittelfeld ohne echten Stürmer.

› Dass die Spanier nicht nur filigran spielen können, sondern zu gegebener Zeit auch rustikal, bewies Abwehrspieler Gerard Piqué, als er Antonio Cassano in der 25. Minute kompromisslos umgrätschte. Die Gelbe Karte nahm er in Kauf, dafür hatte er das richtige Signal gesendet. Cassano blieb wirkungslos und wurde zur Halbzeit gegen Antonio Di Natale ausgewechselt. Sein Sturmpartner Balotelli biss sich derweil die Zähne an Sergio Ramos aus.
In der 41. Minute kombinierten die Spanier erneut erfolgreich. Verteidiger Jordi Alba erlief sich einen Steilpass von Xavi, wurde von Andrea Barzagli und Leonardo Bonucci nicht konsequent verfolgt und überwand Buffon zum 2:0. Sein erstes Tor im elften Länderspiel-Einsatz.
Wenn ein Mann dieses EM-Finale noch einmal spannend hätte machen können, war das Di Natale. Der eingewechselte Stürmer von Udinese Calcio vergab kurz nach der Halbzeitpause zwei Großchancen. In der 46. Minute köpfte er aus kurzer Distanz knapp über das Tor von Iker Casillas, in der 51. Minute vergab er gleich zweimal in aussichtsreicher Schussposition.
Das Unheil nahm seinen Lauf für die Italiener. Der in der 57. Minute für Riccardo Montolivo eingewechselte Thiago Motta musste nach nur vier Minuten das Spielfeld wieder verletzt verlassen. Fortan spielte Italien mit zehn Mann weiter, da bereits in der 21. Minute der verletzte Chiellini gegen Federico Balzaretti ausgewechselt worden war.
Bereits eine Viertelstunde vor Schluss tanzten die spanischen Zuschauer auf der Tribüne und feierten den nahenden Triumph. Zweimal durften sie dann noch Tore bejubeln: In der 84. Minute nahm der für Fàbregas eingewechselte Fernando Torres einen weiteren Steilpass von Xavi auf und schlenzte den Ball über Buffon hinweg ins Tor – 3:0. Damit kürte sich der blondgefärbte Angreifer gleichzeitig zum Torschützenkönig dieser EM. Mit drei Toren traf er genauso oft wie Mario Gomez, Balotelli, Cristiano Ronaldo, Alan Dsagojew und Mario Mandzukic, doch die Anzahl der Vorlagen und gespielten Minuten entschieden für Torres.
Der Schlusspunkt in der 88. Minute: Sergio Busquets passte steil auf Torres, dieser legte quer auf den eine Minute zuvor eingewechselten Juan Mata – 4:0.
Die Spanier genossen ihren historischen Triumph. Sie tanzten ausgelassen im Kreis und sangen. Europameister 2008, Weltmeister 2010, Europameister 2012 – dieses Triple schaffte zuvor niemand. Damit nicht genug der Rekorde: Zum zehnten Mal in Folge blieb die spanische Mannschaft bei einem K.o.-Spiel ohne Gegentor. Und Kapitän Iker Casillas feierte in seinem 137. Länderspiel seinen 100. Sieg. Auch das hatte vor dem Torwart noch niemand geschafft.
»Die Mannschaft hat ihre Sache sehr gut gemacht«, freute sich Casillas. »Der Ballbesitz, das Erarbeiten von Torchancen und die Abschlüsse haben den Unterschied ausgemacht. Wir wissen, dass wir auch gut verteidigen können. Die Defensive stimmt bei uns.« ‹

»Wir wissen, dass wir auch gut verteidigen können«

Jubilar: Bei seine 100. Länderspiel Sieg bleibt Iker Casillas (l.) ohne Gegentor. In der fangsphase brin er Daniele De Ro (r.) um eine gute Torchance. Casill lenkt den Ball m den Fingerspitze auf den Rücken italienischen Mit feldspielers. Der wollte ihn eigen lich mit dem Kop berühren

In der Mangel: Mit vereinten Kräften drücken die Spanier Sergio Busquets (l.) und Sergio Ramos Gegenspieler Mario Balotelli im Kopfball-Duell zu Boden. Busquets klärt den Ball. Im Hintergrund beobachtet Gerard Piqué den ungleichen Dreikampf

SIEGERLÄCHELN
Vicente del Bosque lächelt verschmitzt – eines seiner Markenzeichen. Das andere ist sein Schnauzbart. Bei der EM musste sich der spanische Nationaltrainer unbequeme Fragen zur Spielweise seiner Mannschaft gefallen lassen. Er ertrug sie mit stoischer Gelassenheit und änderte nichts

VICENTE DEL BOSQUE

In der Ruhe liegt seine ganze Kraft

Der spanische Nationaltrainer musste zu Beginn der EM Kritik einstecken. Doch er blieb seiner Linie treu. Der begeisternde Auftritt seiner Mannschaft im Finale gab ihm recht. Nun hat er mit Helmut Schön eines gemein

Was hatte er sich während dieser Europameisterschaft nicht alles anhören müssen. Das Hin- und Hergeschiebe des Balles sei unproduktiv und ermüde die Zuschauer, wurde Vicente del Bosque (61) vorgeworfen. Die Taktik mit der »falschen Neun«, ohne echten Stürmer, sei übervorsichtig und feige. Nach dem 1:1 im Vorrundenspiel gegen Italien nörgelte Amtsvorgänger Luis Aragonés in der Sporttageszeitung »Marca«: »Ich hätte mit einem Mittelstürmer gespielt.« Erst nach der Einwechslung von Fernando Torres sei Italien in Bedrängnis geraten.

Auch von Real Madrids Trainer José Mourinho hagelte es Kritik: »Ballgeschiebe, ohne Torgefahr zu entwickeln, ist nicht gut«, sagte er. »Das spanische Mittelfeld hat viel Aufwand betrieben, aber ohne einen echten Stürmer war die Mannschaft steril.«

Kurzum: Auf einmal sollte alles schlecht sein. Der Tenor: Das Spiel der Spanier hat sich überholt.

Von wegen. Im EM-Finale gegen Italien stellte del Bosque in seiner stoischen Art erneut ein Sechser-Mittelfeld mit der hängenden Spitze Cesc Fàbregas auf und ließ seine Mannen das gewohnte Kurzpass-Spiel aufziehen. Das Resultat: Die Spanier zeigten ein begeisterndes Spiel und erreichten mit dem 4:0 den höchsten EM-Finalsieg der Geschichte.

Del Bosque, der »hombre tranquilo« (ruhiger Mann), wie sie ihn in Spanien nennen, hatte ohnehin nie an seiner Spielphilosophie gezweifelt. Auf die Frage vor dem Finale, ob es nicht an der Zeit sei, die Taktik zu ändern, antwortete er nur mit einem milden Lächeln: »Ja, wir werden mit drei Stürmern spielen.« Die Botschaft kam an: Del Bosque dachte gar nicht daran, vom Erfolgsrezept der vergangenen Jahre abzuweichen.

Nun hat er den Erfolg des deutschen Ex-Bundestrainers Helmut Schön wiederholt. Als zweiter Fußballtrainer der Geschichte holte der 61-Jährige WM- und EM-Titel nacheinander. Schön hatte Deutschland 1972 zunächst zum Europameister und zwei Jahre später zum Weltmeister gemacht. Was außer del Bosque aber niemand vorzuweisen hat: Er gewann zudem noch die Champions League, 2000 und 2002 mit den Königlichen von Real Madrid.

»Del Bosque hat das Werk von Aragonés nahtlos fortgeführt«

Gelassenheit, das ist die große Stärke des in Salamanca geborenen Trainers. Die Spiele verfolgt der Mann mit dem mächtigen Schnauzbart ohne sichtbare Regung. Man hört ihn nie fluchen, sieht ihn nie wild gestikulieren. In der Ruhe liegt die Kraft.

Vicente del Bosque musste im Leben gravierendere Dinge wegstecken als Kritik an seiner Taktik. Sein Vater Fermón wurde vom spanischen Diktator Franco verfolgt, sein Bruder starb an Krebs. Sein Sohn Álvaro leidet unter dem Down-Syndrom. »So etwas relativiert die Dinge«, sagt del Bosque.

Große Töne, wie zuweilen bei José Mourinho, wird man von ihm nie hören. Sein Lebensmotto lautet so: »Je mehr man gewinnt, desto mehr sollte man sich verpflichtet fühlen, korrekt und bescheiden aufzutreten«, sagt er.

2003 musste del Bosque Real Madrid verlassen, weil er dem Präsidenten Florentino Pérez zu bieder war. Dabei hatte er gerade die spanische Meisterschaft gewonnen.

Nach einem kurzen Gastspiel in der Türkei bei Besiktas Istanbul übernahm er 2008 die spanische Europameister-Mannschaft, die ihm Luis Aragonés hinterlassen hatte. »Aragonés hat den Grundstein für unser erfolgreiches Spiel gelegt, Vicente del Bosque hat sein Werk nahtlos fortgeführt«, lobt Mittelfeldspieler Xavi.

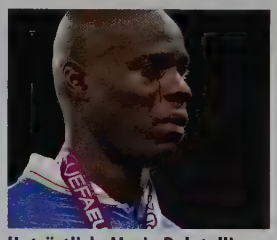
Mit seiner ruhigen, ausgleichenden Art schafft es del Bosque, die Rivalität unter den Spielern aus Madrid und Barcelona für die Dauer der Nationalmannschaftsmaßnahmen auszuschalten. »Das ist kein Thema bei uns«, versichert er. »Die Spieler haben Verstand und begreifen, dass sie nur zusammen mit der Nationalmannschaft Erfolg haben können.« In der Startelf des EM-Finals standen neun Spieler aus Madrid und Barcelona. Linksverteidiger Jordi Alba war noch beim FC Valencia unter Vertrag – wechselt aber nächste Saison auch zum FC Barcelona, David Silva spielt für Manchester City.

Geht es nach del Bosque, wird die Dominanz des spanischen Nationalteams noch einige Jahre andauern. Bis 2014 steht er unter Vertrag. »Wir sind noch gierig«, sagt er, und das klingt fast wie eine Drohung. »Wir haben das EM-Finale gewonnen, weil wir viel Ballbesitz hatten«, sagt del Bosque. »Das ist unser Spiel, wir haben es bis zur Perfektion gespielt.«

Sollen die anderen doch reden, was sie wollen.

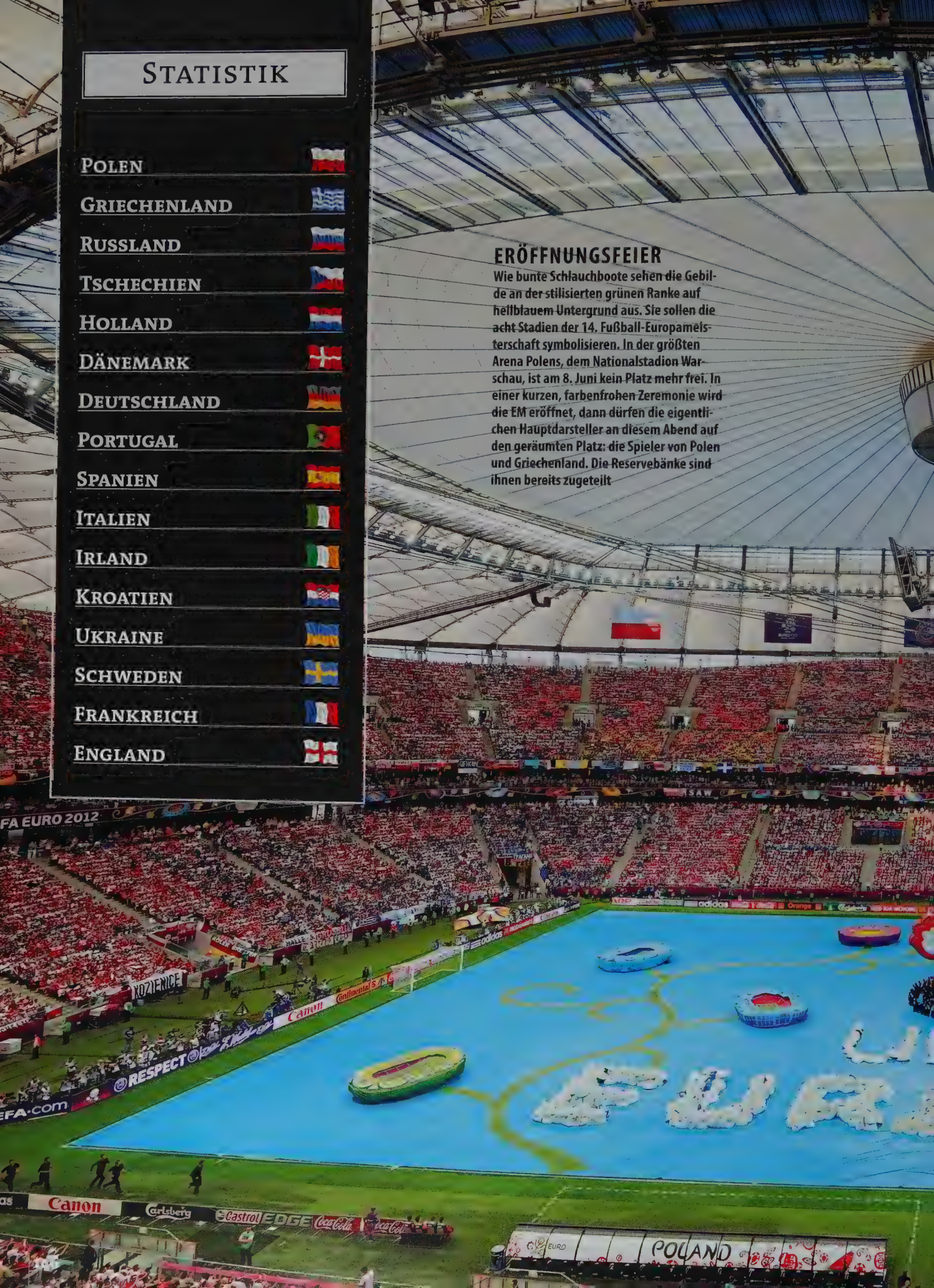
Mario Balotelli: Stille Tränen bei der Siegerehrung

Kein Mann hatte vor dem Finale so im Mittelpunkt der Öffentlichkeit gestanden wie er: Mario Balotelli, 21 Jahre alt, italienischer Nationalstürmer, Sohn ghanaischer Einwanderer, aufgewachsen bei Pflegeeltern, zeitlebens gehänselt und angefeindet wegen seiner schwarzen Hautfarbe, von rechtsradikalen Ultras in Italiens Stadien mit Bananen beworfen und »Bad Boy« des internationalen Fußballs mit einer ewig langen Liste an Verfehlungen auf und neben dem Sportplatz. Die ganze Fußballwelt blickte auf Balotelli nach seinen zwei Toren



Untröstlich: Mario Balotelli weint. Das Finale gegen Spanien war nicht sein Spiel

im Halbfinale gegen Deutschland (2:1) und seiner Kraftprotz-Pose direkt nach seinem 2:0. Endlich fand er auch in seiner Heimat Italien die so lange vermisste Anerkennung. Plötzlich war Balotelli der »Super-Mario« oder wahlweise »König Mario«. Die italienische Zeitung »Gazzetta dello Sport« schwärmte: »Ein Star ist geboren.« Balotelli genoss den Jubel. Nicht still, sondern vorlaut. Vier Tore wolle er im Finale gegen Spanien erzielen, sagte er. Vier Tore fielen tatsächlich. Aber alle auf der Gegenseite. Balotelli fand in den spanischen Abwehrspielern seine Meister, wurde mit jeder misslungenen Aktion ungehaltener und musste in den 90 Minuten erkennen, wie vergänglich Ruhm im Fußball sein kann. Als der Schlusspfiff ertönte, sprintete er direkt in die Kabine, schubste einen Betreuer, der ihn aufhalten wollte, mit seiner schieren Muskelkraft einfach aus dem Weg. Als ihm später bei der Siegerehrung die Silbermedaille umgehängt wurde, weinte er still. Auch dieses Bild bleibt von Balotelli in Erinnerung.



Statistik

- Polen
- Griechenland
- Russland
- Tschechien
- Holland
- Dänemark
- Deutschland
- Portugal
- Spanien
- Italien
- Irland
- Kroatien
- Ukraine
- Schweden
- Frankreich
- England

Eröffnungsfeier

Wie bunte Schlauchboote sehen die Gebilde an der stilisierten grünen Ranke auf hellblauem Untergrund aus. Sie sollen die acht Stadien der 14. Fußball-Europameisterschaft symbolisieren. In der größten Arena Polens, dem Nationalstadion Warschau, ist am 8. Juni kein Platz mehr frei. In einer kurzen, farbenfrohen Zeremonie wird die EM eröffnet, dann dürfen die eigentlichen Hauptdarsteller an diesem Abend auf den geräumten Platz: die Spieler von Polen und Griechenland. Die Reservebänke sind ihnen bereits zugeteilt

WARSAW
adidas
SHARP
KIA MOTORS
Bank Pekao
GREECE

14. EM-ENDRUNDE

GRUPPE A

8.6.	Warschau	Polen – Griechenland	1:1
8.6.	Breslau	Russland – Tschechien	4:1
12.6.	Breslau	Griechenland – Tschechien	1:2
12.6.	Warschau	Polen – Russland	1:1
16.6.	Breslau	Tschechien – Polen	1:0
16.6.	Warschau	Griechenland – Russland	1:0

	Team	G	U	V	Tore	Pkt.
1.	Tschechien	2	0	1	4:5	6
2.	Griechenland	1	1	1	3:3	4
3.	Russland	1	1	1	5:3	4
4.	Polen	0	2	1	2:3	2

GRUPPE B

9.6.	Charkiw	Holland – Dänemark	0:1
9.6.	Lwiw	Deutschland – Portugal	1:0
13.6.	Lwiw	Dänemark – Portugal	2:3
13.6.	Charkiw	Holland – Deutschland	1:2
17.6.	Charkiw	Portugal – Holland	2:1
17.6.	Lwiw	Dänemark – Deutschland	1:2

	Team	G	U	V	Tore	Pkt.
1.	Deutschland	3	0	0	5:2	9
2.	Portugal	2	0	1	5:4	6
3.	Dänemark	1	0	2	4:5	3
4.	Holland	0	0	3	2:5	0

GRUPPE C

10.6.	Danzig	Spanien – Italien	1:1
10.6.	Posen	Irland – Kroatien	1:3
14.6.	Posen	Italien – Kroatien	1:1
14.6.	Danzig	Spanien – Irland	4:0
18.6.	Danzig	Kroatien – Spanien	0:1
18.6.	Posen	Italien – Irland	2:0

	Team	G	U	V	Tore	Pkt.
1.	Spanien	2	1	0	6:1	7
2.	Italien	1	2	0	4:2	5
3.	Kroatien	1	1	1	4:3	4
4.	Irland	0	0	3	1:9	0

GRUPPE D

11.6.	Donezk	Frankreich – England	1:1
11.6.	Kiew	Ukraine – Schweden	2:1
15.6.	Donezk	Ukraine – Frankreich	0:2
15.6.	Kiew	Schweden – England	2:3
19.6.	Donezk	England – Ukraine	1:0
19.6.	Kiew	Schweden – Frankreich	2:0

	Team	G	U	V	Tore	Pkt.
1.	England	2	1	0	5:3	7
2.	Frankreich	1	1	1	3:3	4
3.	Ukraine	1	0	2	2:4	3
4.	Schweden	1	0	2	5:5	3

VIERTELFINALE

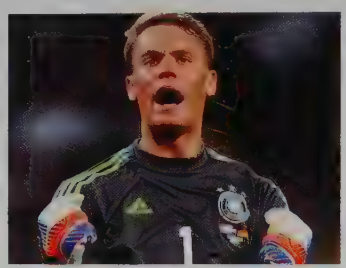
21.6.	Warschau	Tschechien – Portugal	0:1
22.6.	Danzig	Deutschland – Griechenland	4:2
23.6.	Donezk	Spanien – Frankreich	2:0
24.6.	Kiew	England – Italien	2:4 n. E.

HALBFINALE

27.6.	Donezk	Portugal – Spanien	2:4 n. E.
28.6.	Warschau	Deutschland – Italien	1:2

FINALE

1.7.	Kiew	Spanien – Italien	4:0



Die Nummer 1 im deutschen Tor: Manuel Neuer vom FC Bayern München

GRUPPE A

Polen – Griechenland 1:1 (1:0)

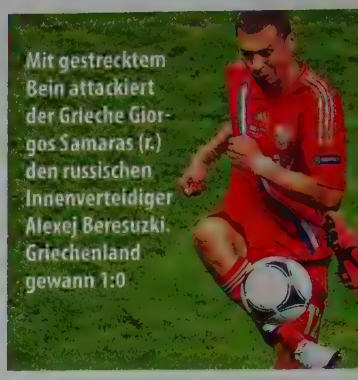
Nationalstadion, Warschau
Polen: Szczesny – Piszczek, Wasilewski, Perquis, Boenisch – Murawski, Polanski – Kuba, Obraniak, Rybus (70. Tyton) – Lewandowski.
Griechenland: Chalkias – Torosidis, Sokratis, A. Papadopoulos (37. K. Papadopoulos), Holebas – Katsouranis – Maniatis, Karagounis – Ninis (46. Salpingidis), Gekas (68. Fortounis), Samaras.
Schiedsrichter: Carlos Velasco Carballo (Spanien).
Tore: 1:0 Lewandowski (17.), 1:1 Salpingidis (51.).
Rote Karte: Szczesny nach einer Notbremse (68.).
Gelb/Rot: Sokratis wegen wiederholten Foulspiels (44.).
Gelbe Karten: – / Holebas, Karagounis.
Besonderes Vorkommnis: Tyton hält Foulelfmeter von Karagounis (71.).
Zuschauer: 56 070 (ausverkauft).

Russland – Tschechien 4:1 (2:0)

Städtisches Stadion, Breslau
Russland: Malafejew – Anjukow, Beresuzky, Ignaschewitsch,Schirkow – Schirokow, Denisow, Syrjanow – Dsagojew (84. Kokorin), Arschawin – Kerschakow (73. Pawljutschenko).
Tschechien: Cech – Gebre Selassie, Hubnik, Sivok, Kadlec – Plasil, Jiracek (76. Petrzela) – Pilar, Rosicky, Rezek (46. Hübschman) – Baros (85. Lafata).
Schiedsrichter: Webb (England).
Tore: 1:0 Dsagojew (15.), 2:0 Schirokow (24.), 2:1 Pilar (52.), 3:1 Dsagojew (79.), 4:1 Pawljutschenko (82.).
Gelbe Karten: –/–.
Zuschauer: 40 803.

Griechenland – Tschechien 1:2 (0:2)

Städtisches Stadion, Breslau
Griechenland: Chalkias (23. Sifakis) – Torosidis, Kyriakos Papadopoulos, Katsouranis, Holebas – Fotakis (46. Gekas), Maniatis, Karagounis – Salpingidis, Samaras, Fortounis (71. Mitroglu).
Tschechien: Cech – Gebre Selassie, Sivok, Kadlec, Limbersky – Hübschman, Plasil – Jiracek, Rosicky (46. Kolar, 90. Rajtoral), Pilar – Baros (64. Pekhart).
Schiedsrichter: Lannoy (Frankreich).



Mit gestrecktem Bein attackiert der Grieche Giorgos Samaras (r.) den russischen Innenverteidiger Alexej Beresuzki. Griechenland gewann 1:0

Tore: 0:1 Jiracek (3.), 0:2 Pilar (6.), 1:2 Gekas (53.).
Gelbe Karten: Torosidis, Kyriakos Papadopoulos, Salpingidis / Rosicky, Jiracek, Kolar.
Zuschauer: 41 105.

Polen – Russland 1:1 (0:1)

Nationalstadion, Warschau
Polen: Tyton – Piszczek, Wasilewski, Perquis, Boenisch – Dudka (73. Mierzejewski), Polanski (85. Matuschyk) – Kuba, Murawski, Obraniak (90.+3 Brozek) – Lewandowski.
Russland: Malafejew – Anjukow, Beresuzki, Ignaschewitsch, Schirkow – Schirokow, Denisow, Syrjanow – Dsagojew (79. Ismailow), Kerschakow (70. Pawljutschenko), Arschawin.
Schiedsrichter: Stark (Deutschland).
Tore: 0:1 Dsagojew (37.), 1:1 Kuba (57.).
Gelbe Karten: Lewandowski, Polanski / Denisow, Dsagojew.
Zuschauer: 55 920 (ausverkauft).

Tschechien – Polen 1:0 (0:0)

Städtisches Stadion, Breslau
Tschechien: Cech – Gebre Selassie, Sivok, Kadlec, Limbersky – Hübschman, Plasil – Jiracek (84. Rajtoral), Kolar, Pilar

KADER POLEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Grzegorz Sandomierski	0	0
1	Wojciech Szczesny	1	1
22	Przemyslaw Tyton	3	2
	ABWEHR		
2	Sebastian Boenisch	3	0
4	Marcin Kaminski	0	0
15	Damien Perquis	3	0
20	Lukasz Piszczek	3	0
13	Marcin Wasilewski	3	0
14	Jakub Wawrzyniak	0	0
3	Grzegorz Wojtkowiak	0	0
	MITTELFELD		
5	Dariusz Dudka	2	0
16	Kuba	3	1
6	Adam Matuschyk	1	0
18	Adrian Mierzejewski	2	0
11	Rafal Murawski	3	0
10	Ludovic Obraniak	3	0
7	Eugen Polanski	3	0
8	Maciej Rybus	1	0
19	Rafal Wolski	0	0
	ANGRIFF		
23	Pawel Brozek	2	0
21	Kamil Grosicki	1	0
9	Robert Lewandowski	3	1
17	Artur Sobiech	0	0
	TRAINER		
	Franciszek Smuda		

KADER GRIECHENLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Konstantinos Chalkias	2	3
13	Michalis Sifakis	3	4
12	Alexandros Tzorvas	0	0
	ABWEHR		
20	José Holebas	3	0
4	Stelios Malezas	0	0
2	Giannis Maniatis	4	0
18	Sotiris Ninis	3	0
8	Avraam Papadopoulos	1	0
5	Kyriakos Papadopoulos	4	0
19	Sokratis	3	0
15	Vasilis Torosidis	4	0
3	Giorgos Tzavellas	2	0
	MITTELFELD		
23	Giannis Fetfatzidis	0	0
22	Konstantinos Fortounis	2	0
16	Giorgos Fotakis	2	0
10	Giorgos Karagounis	3	1
21	Kostas Katsouranis	4	0
9	Nikos Lyberopoulos	1	0
6	Grigoris Makos	2	0
	ANGRIFF		
17	Theofanis Gekas	4	1
11	Konstantinos Mitroglou	1	0
14	Dimitris Salpingidis	4	2
7	Giorgos Samaras	4	1
	TRAINER		
	Fernando Santos		

KADER RUSSLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Igor Akinfejew	0	0
16	Wjatscheslaw Malafejew	3	3
13	Anton Schunin	0	0
	ABWEHR		
2	Alexander Anjukow	3	0
12	Alexej Beresuzki	3	0
19	Wladimir Granat	0	0
4	Sergej Ignaschewitsch	3	0
21	Kirill Nababkin	0	0
3	Roman Scharonow	0	0
5	Juri Schirkow	3	0
	MITTELFELD		
7	Igor Denisow	3	0
17	Alan Dsagojew	3	3
22	Denis Gluschakow	1	0
9	Marat Ismailow	2	0
18	Alexander Kokorin	1	0
15	Dmitri Kombarow	0	0
6	Roman Schirokow	3	1
23	Igor Semschow	0	0
8	Konstantin Syrjanow	2	0
	ANGRIFF		
10	Andrej Arschawin	3	0
11	Alexander Kerschakow	3	0
14	Roman Pawljutschenko	3	1
20	Pawel Pogrebnjak	1	0
	TRAINER		
	Dick Advocaat		

KADER TSCHECHIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Petr Cech	4	6
23	Jaroslav Drobny	0	0
16	Jan Lastuvka	0	0
	ABWEHR		
2	Theodor Gebre Selassie	4	0
5	Roman Hubnik	1	0
3	Michal Kadlec	4	0
8	David Limbersky	3	0
6	Tomas Sivok	4	0
4	Marek Suchy	0	0
	MITTELFELD		
22	Vladimir Darida	1	0
17	Tomas Hübschman	4	0
19	Petr Jiracek	4	2
18	Daniel Kolar	2	0
11	Milan Petrzela	1	0
14	Vaclav Pilar	4	2
13	Jaroslav Plasil	4	0
12	Frantisek Rajtoral	2	0
10	Tomas Rosicky	2	0
	ANGRIFF		
15	Milan Baros	4	0
21	David Lafata	1	0
7	Tomas Necid	0	0
20	Tomas Pekhart	3	0
9	Jan Rezek	3	0
	TRAINER		
	Michal Bilek		

*= bei Torhütern Gegentore

(88. Rezek) – Baros (90.+1 Pekhart).
Polen: Tyton – Piszczek, Wasilewski, Perquis, Boenisch – Dudka, Polanski (56. Grosicki) – Kuba, Murawski (73. Mierzejewski), Obraniak (73. Brozek) – Lewandowski.
Schiedsrichter: Thomson (Schottland).
Tor: 1:0 Jiracek (72.).
Gelbe Karten: Limbersky, Plasil, Pekhart / Murawski, Polanski, Wasilewski, Kuba, Perquis.
Zuschauer: 41 480.

Griechenland – Russland 1:0 (1:0)

Nationalstadion, Warschau
Griechenland: Sifakis – Torosidis, Sokratis, K. Papadopoulos, Tzavellas – Katsouranis, Maniatis – Salpingidis (83. Ninis), Karagounis (67. Makos), Samaras – Gekas (64. Holebas).
Russland: Malafejew – Anjukow (81. Ismailow), Beresuzki, Ignaschewitsch, Schirkow – Schirokow, Denisow, Gluschakow (72. Pogrebnjak) – Dsagojew, Kerschakow (46. Pawljutschenko), Arschawin.
Schiedsrichter: Eriksson (Schweden).
Tor: 1:0 Karagounis (45.+2).
Gelbe Karten: Karagounis, Holebas / Anjukow, Schirkow, Dsagojew, Pogrebnjak.
Zuschauer: 55 614.

GRUPPE B

Holland – Dänemark 0:1 (0:1)

Metalist-Arena, Charkiw
Holland: Stekelenburg – van der Wiel (85. Kuyt), Heitinga, Vlaar, Willems – de Jong (71. van der Vaart), van Bommel – Robben, Sneijder, Afellay (71. Huntelaar) – van Persie.
Dänemark: Andersen – Jacobsen, Kjær, Agger, S. Poulsen – Kvist, Zimling – Rommedahl (84. Mikkelsen), Eriksen (74. Schöne), Krohn-Dehli – Bendtner.
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Tor: 0:1 Krohn-Dehli (24.).
Gelbe Karten: van Bommel / S. Poulsen, Kvist.
Zuschauer: 35 923.

Deutschland – Portugal 1:0 (0:0)

Arena, Lwiw
Deutschland: Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Müller (90.+4 Bender), Özil (87. Kroos), Podolski – Gomez (80. Klose).
Portugal: Patrício – Pereira, Alves, Pepe, Coentrão – Meireles (80. Varela), Veloso – Moutinho, – Nani, Postiga (70. Oliveira), Ronaldo.
Schiedsrichter: Lannoy (Frankreich).
Tor: 1:0 Gomez (72.).
Gelbe Karten: Badstuber / Postiga, Coentrão.
Zuschauer: 32 990.

Dänemark – Portugal 2:3 (1:2)

Arena, Lwiw
Dänemark: Andersen – Jacobsen, Kjær, Agger, S. Poulsen – Kvist, Zimling (16. J. Poulsen) – Rommedahl (60. Mikkelsen), Eriksen – Krohn-Dehli (90.+2 Schöne), Bendtner.
Portugal: Patrício – Pereira, Alves, Pepe, Coentrão – Meireles (84. Varela), Veloso, Moutinho – Nani (89. Rolando), Postiga (64. Oliveira), Ronaldo.
Schiedsrichter: Thomson (Schottland).
Tore: 0:1 Pepe (24.), 0:2 Postiga (36.), 1:2 Bendtner (41.), 2:2 Bendtner (80.), 2:3 Varela (87.).
Gelbe Karten: J. Poulsen, Jacobsen / Meireles, Ronaldo.
Zuschauer: 31 840.

In der Zange: Portugals Cristiano Ronaldo (M.) erwehrt sich der Holländer Robin van Persie (l.) und Wesley Sneijder. Portugal siegte 2:1

Holland – Deutschland 1:2 (0:2)

Metalist-Arena, Charkiw
Holland: Stekelenburg – van der Wiel, Heitinga, Mathijsen, Willems – de Jong, van Bommel (46. van der Vaart) – Robben (83. Kuyt), Sneijder, Afellay (46. Huntelaar) – van Persie.
Deutschland: Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Khedira, Schweinsteiger – Müller (90.+2 Bender), Özil (81. Kroos), Podolski – Gomez (72. Klose).
Schiedsrichter: Eriksson (Schweden).
Tore: 0:1 Gomez (24.), 0:2 Gomez (38.), 1:2 van Persie (73.).
Gelbe Karten: de Jong, Willems / Boateng (2).
Zuschauer: 37 750.

Portugal – Holland 2:1 (1:1)

Metalist-Arena, Charkiw
Portugal: Patrício – Pereira, Alves, Pepe, Coentrão – Meireles (72. Custódio), Veloso, Moutinho – Nani (87. Rolando), Postiga (64. Oliveira), Ronaldo.
Holland: Stekelenburg – van der Wiel, Vlaar, Mathijsen, Willems (67. Afellay) – de Jong, van der Vaart – Robben, van Persie, Sneijder – Huntelaar.
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Tore: 0:1 van der Vaart (11.), 1:1 Ronaldo (28.), 2:1 Ronaldo (74.).
Gelbe Karten: Pereira / Willems (2), van Persie.
Zuschauer: 37 445.

Dänemark – Deutschland 1:2 (1:1)

Arena, Lwiw
Dänemark: Andersen – Jacobsen, Kjær, Agger, S. Poulsen – Kvist – Eriksen, J. Poulsen (82. Mikkelsen), Zimling (78. C. Poulsen), Krohn-Dehli – Bendtner.
Deutschland: Neuer – Bender, Hummels, Badstuber, Lahm – Khedira, Schweinsteiger – Müller (84. Kroos), Özil, Podolski (64. Schürrle) – Gomez (74. Klose).
Schiedsrichter: Carballo (Spanien).
Tore: 0:1 Podolski (19.), 1:1 Krohn-Dehli (24.), 1:2 Bender (80.).
Gelbe Karten: – / –.
Zuschauer: 32 990.

KADER HOLLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
22	Tim Krul	0	0
1	Maarten Stekelenburg	3	5
12	Michel Vorm	0	0
	ABWEHR		
21	Khalid Boulahrouz	0	0
5	Wilfred Bouma	0	0
3	John Heitinga	2	0
4	Joris Mathijsen	2	0
2	Gregory van der Wiel	3	0
13	Ron Vlaar	2	0
15	Jetro Willems	3	0
	MITTELFELD		
6	Mark van Bommel	2	0
8	Nigel de Jong	3	0
11	Arjen Robben	3	0
14	Stijn Schaars	0	0
10	Wesley Sneijder	3	0
17	Kevin Strootman	0	0
23	Rafael van der Vaart	3	1
	ANGRIFF		
20	Ibrahim Afellay	3	0
9	Klaas Jan Huntelaar	3	0
18	Luuk de Jong	0	0
7	Dirk Kuyt	2	0
19	Luciano Narsingh	0	0
16	Robin van Persie	3	1
	TRAINER		
	Bert van Marwijk		

KADER DÄNEMARK

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Stephan Andersen	3	5
16	Anders Lindegaard	0	0
22	Kasper Schmeichel	0	0
	ABWEHR		
4	Daniel Agger	3	0
12	Andreas Bjelland	0	0
6	Lars Jacobsen	3	0
3	Simon Kjær	3	0
13	Jores Okore	0	0
5	Simon Poulsen	3	0
18	Daniel Wass	0	0
	MITTELFELD		
8	Christian Eriksen	3	0
20	Thomas Kahlenberg	0	0
9	Michael Krohn-Dehli	3	2
7	William Kvist	3	0
2	Christian Poulsen	1	0
19	Jakob Poulsen	2	0
14	Lasse Schöne	2	0
15	Michael Silberbauer	0	0
21	Niki Zimling	3	0
	ANGRIFF		
11	Nicklas Bendtner	3	2
23	Tobias Mikkelsen	3	0
17	Nicklas Pedersen	0	0
10	Dennis Rommedahl	2	0
	TRAINER		
	Morten Olsen		

KADER DEUTSCHLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Manuel Neuer	5	6
12	Tim Wiese	0	0
22	Ron-Robert Zieler	0	0
	ABWEHR		
14	Holger Badstuber	5	0
20	Jérôme Boateng	4	0
4	Benedikt Höwedes	0	0
5	Mats Hummels	5	0
16	Philipp Lahm	5	1
17	Per Mertesacker	0	0
3	Marcel Schmelzer	0	0
	MITTELFELD		
15	Lars Bender	3	1
19	Mario Götze	1	0
2	Ilkay Gündogan	0	0
6	Sami Khedira	5	1
18	Toni Kroos	4	0
13	Thomas Müller	5	0
8	Mesut Özil	5	1
10	Lukas Podolski	4	1
21	Marco Reus	2	1
9	André Schürrle	2	0
7	Bastian Schweinsteiger	5	0
	ANGRIFF		
23	Mario Gomez	5	3
11	Miroslav Klose	5	1
	TRAINER		
	Joachim Löw		

KADER PORTUGAL

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
22	Beto	0	0
1	Eduardo	0	0
12	Rui Patrício	5	4
	ABWEHR		
2	Bruno Alves	5	0
5	Fábio Coentrão	5	0
13	Ricardo Costa	0	0
19	Miguel Lopes	0	0
3	Pepe	5	1
21	João Pereira	5	0
14	Rolando	3	0
	MITTELFELD		
6	Custódio	3	0
16	Raul Meireles	5	0
15	Rúben Micael	0	0
8	João Moutinho	5	0
17	Nani	5	0
10	Ricardo Quaresma	0	0
4	Miguel Veloso	5	0
20	Hugo Viana	0	0
	ANGRIFF		
9	Hugo Almeida	2	0
11	Nélson Oliveira	4	0
23	Hélder Postiga	4	1
7	Cristiano Ronaldo	5	3
18	Silvestre Varela	3	1
	TRAINER		
	Paulo Bento		

Spanien – Italien 1:1 (0:0)

PGE-Arena, Danzig
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Xavi, Busquets, Alonso – Silva (65. Navas), Fàbregas (74. Torres), Iniesta.
Italien: Buffon – Bonucci, De Rossi, Chiellini – Maggio, Marchisio, Pirlo, Motta (90. Nocerino), Giaccherini – Cassano (65. Giovinco), Balotelli (56. Di Natale).
Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).
Tore: 0:1 Di Natale (60.), 1:1 Fàbregas (64.).
Gelbe Karten: Alba, Arbeloa, Torres / Balotelli, Bonucci, Chiellini, Maggio.
Zuschauer: 38 869.

Irland – Kroatien 1:3 (1:2)

Städtisches Stadion, Posen
Irland: Given – O'Shea, St. Ledger, Dunne, Ward – Whelan, Andrews – McGeady (54. Cox), Duff – Doyle (53. Walters), Keane (75. Long).
Kroatien: Pletikosa – Srna, Corluka, Schildenfeld, Strinic – Vukojevic – Rakitic (90.+2 Dujmovic), Modric, Perisic (89. Eduardo) – Mandzukic, Jelavic (72. Kranjcar).
Schiedsrichter: Kuipers (Holland).
Tore: 0:1 Mandzukic (3.), 1:1 St. Ledger (19.), 1:2 Jelavic (43.), 1:3 Mandzukic (48.).
Gelbe Karten: Andrews / Modric, Kranjcar.
Zuschauer: 39 550 (ausverkauft).

Italien – Kroatien 1:1 (1:0)

Städtisches Stadion, Posen
Italien: Buffon – Bonucci, De Rossi, Chiellini – Pirlo, Marchisio, Motta (63. Montolivo), Maggio, Giaccherini – Balotelli (69. Di Natale), Cassano (83. Giovinco).
Kroatien: Pletikosa – Srna, Corluka, Schildenfeld, Strinic – Vukojevic, Modric, Rakitic, Perisic (68. Pranjic) – Jelavic (83. Eduardo), Mandzukic (90.+4 Kranjcar).
Schiedsrichter: Webb (England).
Tore: 1:0 Pirlo (39.), 1:1 Mandzukic (72.).
Gelbe Karten: Motta, Montolivo / Schildenfeld.
Zuschauer: 37 096.

Unbeherrscht: Der Ire Keith Andrews (M.) schlägt den Ball nach seinem Platzverweis (wegen Meckerns) gegen Italien (0:2) auf die Tribüne

Spanien – Irland 4:0 (1:0)

PGE-Arena, Danzig
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Xavi, Busquets, Alonso (65. Martínez) – Silva, Torres (74. Fàbregas), Iniesta (80. Cazorla).
Irland: Given – O'Shea, St. Ledger, Dunne, Ward – Duff (76. McClean), Andrews, Whelan (80. Green), McGeady – Cox (46. Walters), Keane.
Schiedsrichter: Proença (Portugal).
Tore: 1:0 Torres (4.), 2:0 Silva (49.), 3:0 Torres (70.), 4:0 Fàbregas (83.).
Gelbe Karten: Alonso, Martínez – Keane, Whelan, St. Ledger.
Zuschauer: 39 150 (ausverkauft).

Kroatien – Spanien 0:1 (0:0)

PGE-Arena, Danzig
Kroatien: Pletikosa – Vida (66. Jelavic), Corluka, Schildenfeld, Strinic – Vukojevic (81. Eduardo), Rakitic – Srna, Modric, Pranjic (66. Perisic) – Mandzukic.
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Xavi (89. Negredo), Busquets, Alonso – Silva (73. Fàbregas), Torres (61. Navas), Iniesta.
Schiedsrichter: Stark (Deutschland).
Tor: 0:1 Navas (88.).
Gelbe Karten: Corluka, Srna, Strinic, Mandzukic, Jelavic, Rakitic / –.
Zuschauer: 39 076.

Italien – Irland 2:0 (1:0)

Städtisches Stadion, Posen
Italien: Buffon – Abate, Barzagli, Chiellini (57. Bonucci), Balzaretti – Pirlo – Marchisio, Motta, De Rossi – Di Natale (74. Balotelli), Cassano (63. Diamanti).
Irland: Given – O'Shea, Dunne, St. Ledger, Ward – McGeady (65. Long), Whelan, Andrews, Duff – Keane (86. Cox), Doyle (76. Walters).
Schiedsrichter: Cakir (Türkei).
Tore: 1:0 Cassano (35.), 2:0 Balotelli (90.).
Gelbe Karten: Balzaretti, De Rossi, Buffon / O'Shea, St. Ledger.
Gelb/Rot: Andrews wegen Meckerns (89.).
Zuschauer: 38 794.

KADER SPANIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Iker Casillas	6	1
23	Pepe Reina	0	0
12	Victor Valdés	0	0
	ABWEHR		
18	Jordi Alba	6	1
2	Raúl Albiol	0	0
17	Álvaro Arbeloa	6	0
3	Gerard Piqué	6	0
15	Sergio Ramos	6	0
	MITTELFELD		
14	Xabi Alonso	6	2
8	Xavi Hernández	6	0
16	Sergio Busquets	6	0
20	Santi Cazorla	2	0
10	Cesc Fàbregas	6	2
6	Andrés Iniesta	6	0
4	Javi Martínez	1	0
22	Jesús Navas	3	1
21	David Silva	6	2
	ANGRIFF		
5	Juanfran	0	0
19	Fernando Llorente	0	0
13	Juan Mata	1	1
11	Álvaro Negredo	2	0
7	Pedro Rodríguez	3	0
9	Fernando Torres	5	3
	TRAINER		
	Vicente del Bosque		

KADER ITALIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Gianluigi Buffon	6	7
14	Morgan De Sanctis	0	0
12	Salvatore Sirigu	0	0
	ABWEHR		
7	Ignazio Abate	3	0
6	Federico Balzaretti	4	0
15	Andrea Barzagli	4	0
19	Leonardo Bonucci	6	0
3	Giorgio Chiellini	5	0
2	Christian Maggio	3	0
4	Angelo Ogbonna	0	0
	MITTELFELD		
22	Alessandro Diamanti	3	0
13	Emanuele Giaccherini	2	0
8	Claudio Marchisio	6	0
18	Riccardo Montolivo	4	0
5	Thiago Motta	5	0
23	Antonio Nocerino	2	0
21	Andrea Pirlo	6	1
16	Daniele De Rossi	6	0
	ANGRIFF		
9	Mario Balotelli	6	3
17	Fabio Borini	0	0
10	Antonio Cassano	6	1
20	Sebastian Giovinco	2	0
11	Antonio Di Natale	5	1
	TRAINER		
	Cesare Prandelli		

KADER IRLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	David Forde	0	0
1	Shay Given	3	9
16	Keiren Westwood	0	0
	ABWEHR		
5	Richard Dunne	3	0
12	Stephen Kelly	0	0
13	Paul McShane	0	0
18	Darren O'Dea	0	0
4	John O'Shea	3	0
2	Sean St. Ledger	3	1
	MITTELFELD		
8	Keith Andrews	3	0
11	Damien Duff	3	0
15	Darron Gibson	0	0
21	Paul Green	1	0
17	Stephen Hunt	0	0
22	James McClean	1	0
7	Aiden McGeady	3	0
3	Stephen Ward	3	0
6	Glenn Whelan	3	0
	ANGRIFF		
20	Simon Cox	3	0
9	Kevin Doyle	2	0
10	Robbie Keane	3	0
19	Shane Long	2	0
14	Jonathan Walters	3	0
	TRAINER		
	Giovanni Trapattoni		

KADER KROATIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Ivan Kelava	0	0
1	Stipe Pletikosa	3	3
23	Danijel Subasic	0	0
	ABWEHR		
4	Jurica Buljat	0	0
5	Vedran Corluka	3	0
13	Gordon Schildenfeld	3	0
3	Josip Simunic	0	0
2	Ivan Strinic	3	0
21	Domagoj Vida	1	0
	MITTELFELD		
14	Milan Badelj	0	0
16	Tomislav Dujmovic	1	0
15	Sime Vrsaljko	0	0
19	Niko Kranjcar	2	0
10	Luka Modric	3	0
20	Ivan Perisic	3	0
6	Danijel Pranjic	2	0
7	Ivan Rakitic	3	0
11	Darijo Srna	3	0
8	Ognjen Vukojevic	3	0
	ANGRIFF		
22	Eduardo	3	0
9	Nikica Jelavic	3	1
17	Mario Mandzukic	3	3
18	Nikola Kalinic	0	0
	TRAINER		
	Slaven Bilic		

*= bei Torhütern Gegentore

GRUPPE D

Frankreich – England 1:1 (1:1)

Donbass-Arena, Donezk
Frankreich: Lloris – Debuchy, Rami, Mexès, Evra – Diarra – Cabaye (85. Ben Arfa), Malouda (85. Martin) – Nasri, Ribéry – Benzema.
England: Hart – Johnson, Terry, Lescott, Cole – Milner, Gerrard, Parker (78. Henderson), Oxlade-Chamberlain (77. Defoe) – Young – Welbeck (90. Walcott).
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Tore: 0:1 Lescott (30.), 1:1 Nasri (39.).
Gelbe Karten: – / Oxlade-Chamberlain, Young.
Zuschauer: 47 400.

Ukraine – Schweden 2:1 (0:0)

Olympia-Stadion, Kiew
Ukraine: Pjatow – Gusew, Mychalyk, Chatscheridi, Selin – Jarmolenko, Timoschtschuk, Konopljanka (90.+3 Devic) – Nasarenko – Woronin (85. Rotan), Schewtschenko (81. Milewski).
Schweden: Isaksson – Lustig, Mellberg, Granqvist, M. Olsson – Elm, Källström – Larsson (68. Wilhelmsson), Ibrahimovic, Toivonen (62. Svensson) – Rosenberg (71. Elmander).
Schiedsrichter: Cakir (Türkei).
Tore: 0:1 Ibrahimovic (52.), 1:1 Schewtschenko (55.), 2:1 Schewtschenko (62.).
Gelbe Karten: – / Källström, Elm.
Zuschauer: 64 290 (ausverkauft).

Ukraine – Frankreich 0:2 (0:0)

Donbass-Arena, Donezk
Ukraine: Pjatow – Gusew, Mychalyk, Chatscheridi, Selin – Timoschtschuk, Voronin (46. Devic) – Jarmolenko (68. Alijew), Nasarenko (60. Milewski), Konoplyanka – Schewtschenko.
Frankreich: Lloris – Debuchy, Rami, Mexès, Clichy – Diarra – Nasri, Cabaye (68. M'Vila) – Ménez (73. Martin), Ribéry – Benzema (76. Giroud).
Schiedsrichter: Kuipers (Holland).
Tore: 0:1 Ménez (53.), 0:2 Cabaye (56.).
Gelbe Karten: Selin / Ménez.
Zuschauer: 48 000.

Solo: Der Engländer James Milner umkurvt Frankreichs Torwart Hugo Lloris schießt den Ball aber ans Außennetz. Das Spiel endet 1:1

Schweden – England 2:3 (0:1)

Olympia-Stadion, Kiew
Schweden: Isaksson – Granqvist (66. Lustig), Mellberg, J. Olsson, M. Olsson – Svensson, Källström – Larsson, Elm (81. Wilhelmsson) – Ibrahimovic – Elmander (79. Rosenberg).
England: Hart – Johnson, Terry, Lescott, Cole – Milner (61. Walcott), Gerrard, Parker, Young – Welbeck (90. Oxlade-Chamberlain) – Carroll.
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Tore: 0:1 Carroll (23.), 1:1 Johnson (49., Eigentor), 2:1 Mellberg (59.), 2:2 Walcott (64.), 2:3 Welbeck (78.).
Gelbe Karten: Mellberg, J. Olsson, Svensson – Milner.
Zuschauer: 64 640.

England – Ukraine 1:0 (0:0)

Donbass-Arena, Donezk
England: Hart – Johnson, Terry, Lescott, Cole – Milner (70. Walcott), Gerrard, Parker, Young – Rooney (87. Oxlade-Chamberlain) – Welbeck (82. Carroll).
Ukraine: Pjatow – Gusew, Chatscheridi, Rakitski, Selin – Timoschtschuk – Jarmolenko, Konoplyanka – Garmasch (78. Nasarenko) – Devic (70. Schewtschenko), Milewski (77. Butko).
Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).
Tor: 1:0 Rooney (48.).
Gelbe Karten: Gerrard, Cole / Timoschtschuk (2), Rakitski, Schewtschenko.
Zuschauer: 48 700.

Schweden – Frankreich 2:0 (0:0)

Olympia-Stadion, Kiew
Schweden: Isaksson – Granqvist, Mellberg, J. Olsson, M. Olsson – Svensson (79. Holmén), Källström – Larsson, Ibrahimovic, Bajrami (46. Wilhelmsson) – Toivonen (78. Wernbloom).
Frankreich: Lloris – Debuchy, Rami, Mexès, Clichy – Diarra – Nasri (77. Ménez), M'Vila (83. Giroud) – Ben Arfa (59. Malouda), Ribéry – Benzema.
Schiedsrichter: Proença (Portugal).
Tore: 1:0 Ibrahimovic (54.), 2:0 Larsson (90.+1).
Gelbe Karten: Svensson (2), Holmén / Mexès (2).
Zuschauer: 63 010.

KADER UKRAINE

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Oleksandr Gorjainow	0	0
1	Maxym Kowal	0	0
12	Andrej Pjatow	3	4
	ABWEHR		
21	Bogdan Butko	1	0
3	Jewgen Chatscheridi	3	0
5	Oleksandr Kutscher	0	0
17	Taras Mychalyk	2	0
20	Jaroslaw Rakitski	1	0
13	Wyjatscheslaw Schewtschuk	0	0
2	Jewgen Selin	3	0
	MITTELFELD		
8	Oleksandr Alijew	1	0
6	Denis Garmasch	1	0
9	Oleg Gusew	3	0
19	Jewgen Konoplyanka	3	0
18	Sergej Nasarenko	3	0
14	Ruslan Rotan	1	0
4	Anatoli Timoschtschuk	3	0
	ANGRIFF		
22	Marco Devic	3	0
11	Andrej Jarmolenko	3	0
15	Artem Milewski	3	0
16	Jewgen Selesnjow	0	0
7	Andrej Schewtschenko	3	2
10	Andrej Woronin	2	0
	TRAINER		
	Oleg Blochin		

KADER SCHWEDEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Pär Hansson	0	0
1	Andreas Isaksson	3	5
12	Johan Wiland	0	0
	ABWEHR		
15	Mikael Antonsson	0	0
4	Andreas Granqvist	3	0
2	Mikael Lustig	2	0
3	Olof Mellberg	3	1
13	Jonas Olsson	2	0
5	Martin Olsson	3	0
17	Behrang Safari	0	0
	MITTELFELD		
6	Rasmus Elm	2	0
18	Samuel Holmén	1	0
9	Kim Källström	3	0
7	Sebastian Larsson	3	1
8	Anders Svensson	3	0
16	Pontus Wernbloom	1	0
21	Christian Wilhelmsson	3	0
	ANGRIFF		
19	Emir Bajrami	1	0
11	Johan Elmander	2	0
14	Tobias Hysén	0	0
10	Zlatan Ibrahimovic	3	2
22	Markus Rosenberg	2	0
20	Ola Toivonen	2	0
	TRAINER		
	Erik Hamrén		

KADER FRANKREICH

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Cédric Carrasso	0	0
1	Hugo Lloris	4	5
16	Steve Mandanda	0	0
	ABWEHR		
22	Gaël Clichy	3	0
3	Patrice Evra	1	0
21	Laurent Koscielny	1	0
5	Philippe Mexès	3	0
4	Adil Rami	4	0
13	Anthony Réveillère	1	0
	MITTELFELD		
20	Hatem Ben Arfa	2	0
6	Yohan Cabaye	3	1
2	Mathieu Debuchy	4	0
18	Alou Diarra	3	0
17	Yann M'Vila	3	0
15	Florent Malouda	3	0
19	Marvin Martin	2	0
12	Blaise Matuidi	0	0
14	Jérémy Ménez	3	1
11	Samir Nasri	4	1
7	Franck Ribéry	4	0
	ANGRIFF		
10	Karim Benzema	4	0
9	Olivier Giroud	3	0
8	Mathieu Valbuena	0	0
	TRAINER		
	Laurent Blanc		

KADER ENGLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Jack Butland	0	0
13	Robert Green	0	0
1	Joe Hart	4	3
	ABWEHR		
12	Leighton Baines	0	0
3	Ashley Cole	4	0
18	Phil Jagielka	0	0
2	Glen Johnson	4	0
14	Phil Jones	0	0
5	Martin Kelly	0	0
15	Joleon Lescott	4	1
6	John Terry	4	0
	MITTELFELD		
19	Stewart Downing	0	0
4	Steven Gerrard	4	0
8	Jordan Henderson	2	0
16	James Milner	4	0
17	Scott Parker	4	0
11	Ashley Young	4	0
	ANGRIFF		
9	Andy Carroll	3	1
21	Jermain Defoe	1	0
20	Alex Oxlade-Chamberlain	3	0
10	Wayne Rooney	2	1
7	Theo Walcott	4	1
22	Danny Welbeck	4	1
	TRAINER		
	Roy Hodgson		

VIERTELFINALE

Tschechien – Portugal 0:1 (0:0)

Nationalstadion, Warschau
Tschechien: Cech – Gebre Selassie, Sivok, Kadlec, Limbersky – Hübschman (86. Pekhart), Plasil – Jiracek, Darida (61. Rezek), Pilar – Baros.
Portugal: Patrício – Pereira, Pepe, Alves, Coentrão – Meireles (88. Rolando), Veloso, Moutinho – Nani (84. Custódio), Postiga (40. Almeida), Ronaldo.
Schiedsrichter: Webb (England).
Tor: 0:1 Ronaldo (79.).
Gelbe Karten: Limbersky / Nani, Veloso.
Zuschauer: 55 590.

Deutschland – Griechenland 4:2 (1:0)

PGE-Arena, Danzig
Deutschland: Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Reus (80. Götze), Özil, Schürrle (67. Müller) – Klose (80. Gomez).
Griechenland: Sifakis – Torosidis, Sokratis, K. Papadopoulos, Tzavellas (46. Fotakis) – Makos (72. Liberopoulos), Maniatis – Ninis (46. Gekas), Katsouranis, Samaras – Salpingidis.
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Tore: 1:0 Lahm (39.), 1:1 Samaras (55.), 2:1 Khedira (61.), 3:1 Klose (68.), 4:1 Reus (74.), 4:2 Salpingidis (89., Handelfmeter).
Gelbe Karten: – / Samaras, Sokratis.
Zuschauer: 38 751.

Spanien – Frankreich 2:0 (1:0)

Donbass-Arena, Donezk
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Busquets – Xavi, Alonso – Silva (65. Rodríguez), Iniesta (84. Cazorla) – Fàbregas (67. Torres).
Frankreich: Lloris – Réveillère, Rami, Koscielny, Clichy – M'Vila (79. Giroud) – Cabaye, Malouda (65. Nasri) – Debuchy (64. Ménez), Ribéry – Benzema.
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Tore: 1:0 Alonso (19.), 2:0 Alonso (90.+1, Foulelfmeter).
Gelbe Karten: Ramos / Cabaye, Ménez.
Zuschauer: 47 000.

England – Italien 2:4 n. E. (0:0)

Olympia-Stadion, Kiew
England: Hart – Johnson, Terry, Lescott, Cole – Gerrard, Parker (94. Henderson) – Milner (60. Walcott), Young – Rooney – Welbeck (60. Carroll).
Italien: Buffon – Abate (90.+1 Maggio), Barzagli, Bonucci, Balzaretti – Pirlo – Marchisio, Montolivo, De Rossi (80. Nocerino) – Balotelli, Cassano (78. Diamanti).
Schiedsrichter: Proença (Portugal).
Elfmeterschießen: 0:1 Balotelli, 1:1 Gerrard, Montolivo verschießt, 2:1 Rooney, 2:2 Pirlo, Young verschießt, 2:3 Nocerino, Buffon hält gegen Cole, 2:4 Diamanti.
Gelbe Karten: – / Barzagli, Maggio (2).
Zuschauer: 64 340 (ausverkauft).

Mit Halten und Schreien: Der Spanier Sergio Ramos (l.) zieht im Halbfinale seinen portugiesischen Gegenspieler Nani an der Schulter. Der fällt theatralisch

HALBFINALE

Verlorenes Duell: Mats Hummels (l.) kann den Italiener Antonio Cassano im Halbfinale nicht stoppen. Cassano düpierte Hummels auch vor seiner Flanke zum 1:0

Portugal – Spanien 2:4 n. E. (0:0)

Donbass-Arena, Donezk
Portugal: Patrício – Pereira, Pepe, Alves, Coentrão – Meireles (113. Varela), Veloso (106. Custódio), Moutinho – Nani, Almeida (81. Oliveira), Ronaldo.
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Busquets – Xavi (87. Rodríguez), Alonso – Silva (60. Navas), Negredo (54. Fàbregas), Iniesta.
Schiedsrichter: Cakir (Türkei).
Elfmeterschießen: Patrício hält gegen Alonso, Casillas hält gegen Moutinho, 0:1 Iniesta, 1:1 Pepe, 1:2 Piqué, 2:2 Nani, 2:3 Ramos, Alves schießt an die Latte, 2:4 Fàbregas.
Gelbe Karten: Coentrão (2), Pepe, Pereira (2), Alves, Veloso (2) – Ramos (2), Busquets, Arbeloa (2), Alonso (2).
Zuschauer: 48 000.

Deutschland – Italien 1:2 (0:2)

Nationalstadion, Warschau
Deutschland: Neuer – Boateng (71. Müller), Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Kroos, Özil, Podolski (46. Reus) – Gomez (46. Klose).
Italien: Buffon – Balzaretti, Barzagli, Bonucci, Chiellini – Pirlo – Marchisio, Montolivo (64. Motta), De Rossi – Balotelli (70. Di Natale), Cassano (58. Diamanti).
Schiedsrichter: Lannoy (Frankreich).
Tore: 0:1 Balotelli (20.), 0:2 Balotelli (36.), 1:2 Özil (90.+2, Handelfmeter).
Gelbe Karten: Hummels / Balotelli (2), Bonucci (2), De Rossi (2), Motta (2).
Zuschauer: 55 540 (ausverkauft).

FINALE

Spanien – Italien 4:0 (2:0)

Olympia-Stadion, Kiew
Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Xavi, Busquets, Alonso – Fàbregas (75. Torres), Silva (59. Rodríguez), Iniesta (87. Mata).
Italien: Buffon – Abate, Barzagli, Bonucci, Chiellini (21. Balzaretti) – Pirlo – Marchisio, Montolivo (57. Motta), De Rossi – Balotelli, Cassano (46. Di Natale).
Schiedsrichter: Proença (Portugal).
Tore: 1:0 Silva (14.), 2:0 Alba (41.), 3:0 Torres (84.), 4:0 Mata (88.).
Gelbe Karten: Piqué – Barzagli (2).
Zuschauer: 64 300 (ausverkauft).

Objekt aller Begierde: der EM-Pokal

BESTE TORJÄGER

Pl.	Spieler (Nation)	Spiele	Tore
1.	Fernando Torres (ESP)	5	3
	Alan Dsagojew (RUS)	3	3
	Mario Gomez (D)	5	3
	Mario Mandzukic (KRO)	3	3
	Cristiano Ronaldo (POR)	5	3
	Mario Balotelli (ITA)	6	3
7.	Xabi Alonso (ESP)	6	2
	Nicklas Bendtner (DK)	3	2
	Cesc Fàbregas (ESP)	6	2
	Zlatan Ibrahimovic (SWE)	3	2
	Petr Jiracek (TCH)	4	2
	Michael Krohn-Dehli (DK)	3	2
	Vaclav Pilar (TCH)	4	2
	Dimitrios Salpingidis (GRI)	4	2
	Andrej Schewtschenko (UKR)	3	2
	David Silva (ESP)	6	2

BESTE SCORER

Pl.	Spieler (Nation)	Spiele	Tore	Torvor-lagen	Scorer-punkte
1.	David Silva (ESP)	6	2	4	6
2.	Mario Balotelli (ITA)	6	3	1	4
	Mario Gomez (D)	5	3	1	4
	Mesut Özil (D)	5	1	3	4
	Fernando Torres (ESP)	5	3	1	4

MEISTE TORSCHÜSSE

Pl.	Spieler (Nation)	Spiele	Torschüsse
1.	Cristiano Ronaldo (POR)	5	38
2.	Mario Balotelli (ITA)	6	26
3.	Karim Benzema (FRA)	4	19
	Andrés Iniesta (ESP)	6	19
5.	Alexander Kerschakow (RUS)	3	15
	Robin van Persie (HOL)	3	15

MEISTE TORSCHUSSVORLAGEN

Pl.	Spieler (Nation)	Spiele	Torschuss-vorlagen
1.	Xavi Hernández (ESP)	6	31
2.	Mesut Özil (D)	5	23
3.	Wesley Snijder (HOL)	3	22
4.	Antonio Cassano (ITA)	6	21
5.	Andrej Arschawin (RUS)	3	19

BESTE ZWEIKÄMPFER

Pl.	Spieler (Nation)	Spiele	gewonnene Zweikämpfe
1.	Kyriakos Papadopoulos (GRI)	4	76,9 %
2.	Alexej Beresuzki (RUS)	3	76,6 %
3.	Mats Hummels (D)	5	76,1 %
4.	Martin Olsson (SWE)	3	72,5 %
5.	Jewgen Chatscheridi (UKR)	3	71,1 %
6.	Pepe (POR)	5	70,0 %
7.	Bruno Alves (POR)	5	67,7 %
8.	Sergio Ramos (ESP)	6	67,4 %
9.	Alexander Anjukow (RUS)	3	66,7 %
10.	Gordon Schildenfeld (KRO)	3	66,1 %

MEISTE TORE

Pl.	Nation	Spiele	Tore	Tore pro Spiel
1.	Deutschland	5	10	2,00
	Spanien	6	12	2,00
3.	Russland	3	5	1,67
	Schweden	3	5	1,67
5.	Dänemark	3	4	1,33
	Kroatien	3	4	1,33
7.	England	4	5	1,25
	Griechenland	4	5	1,25
9.	Portugal	5	6	1,20
10.	Italien	6	6	1,00
	Tschechien	4	4	1,00
12.	Frankreich	4	3	0,75
13.	Holland	3	2	0,67
	Polen	3	2	0,67
	Ukraine	3	2	0,67
16.	Irland	3	1	0,33

MEISTE GEGENTORE

Pl.	Nation	Spiele	Gegent.	Gegent. pro Sp.
1.	Irland	3	9	3,00
2.	Griechenland	4	7	1,75
3.	Dänemark	3	5	1,67
	Holland	3	5	1,67
	Schweden	3	5	1,67
6.	Tschechien	4	6	1,50
7.	Ukraine	3	4	1,33
8.	Frankreich	4	5	1,25
9.	Deutschland	5	6	1,20
10.	Italien	6	7	1,17
11.	Kroatien	3	3	1,00
	Polen	3	3	1,00
	Russland	3	3	1,00
14.	Portugal	5	4	0,80
15.	England	4	3	0,75
16.	Spanien	6	1	0,17

BESTE TREFFERQUOTE

Pl.	Nation	Spiele	Tore	Torschüsse	Schüsse pro Tor
1.	Griechenland	4	5	32	6,4
2.	Dänemark	3	4	28	7,0
3.	England	4	5	39	7,8
	Kroatien	3	4	31	7,8
5.	Schweden	3	5	40	8,0

Spielte im effektivsten Team der EM: Theofanis Gekas. Die Griechen brauchten im Schnitt nur 6,4 Schüsse für ein Tor. Gekas traf einmal gegen Tschechien

MEISTE FOULS EINGESTECKT

Pl.	Nation	Spiele	gefoult	gefoult pro Spiel
1.	Spanien	6	103	17,2
2.	Italien	6	102	17,0
	Griechenland	4	68	17,0
4.	Ukraine	3	48	16,0
5.	Polen	3	44	14,7

MEISTE FOULS BEGANGEN

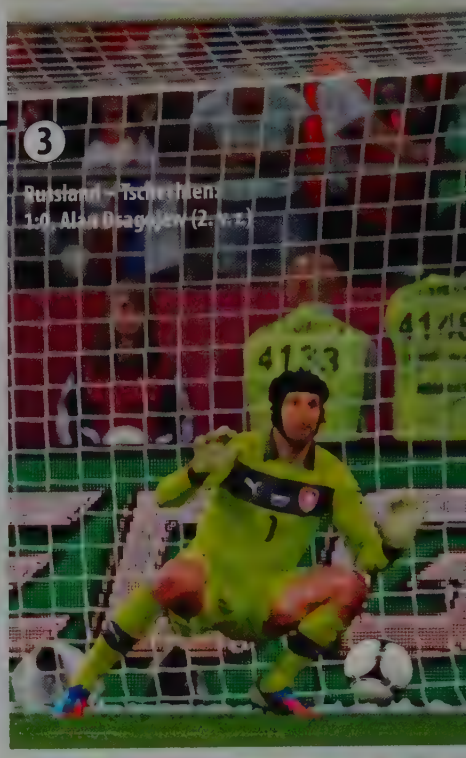
Pl.	Nation	Spiele	Fouls	Fouls pro Spiel
1.	Kroatien	3	57	19,0
2.	Polen	3	55	18,3
3.	Irland	3	52	17,3
4.	Tschechien	4	68	17,0
5.	Portugal	5	82	16,4

Der Kroate Ivan Rakitic (r.) attackiert den Spanier Xavi rüde. Die Kroaten stellten die unfairste Mannschaft der Europameisterschaft, begingen im Schnitt 19 Fouls pro Spiel. Gegen Spanien sahen gleich sechs Spieler Gelb

Alle Tore der EM 2012

Polen – Griechenland: 1:0, Robert Lewandowski (l.)

Polen – Griechenland: 1:1, Dimitris Salpingidis (l.)



Russland – Tschechien: 1:0, Alan Dsagojew (2. v. r.)

Holland – Dänemark: 0:1, Michael Krohn-Dehli (l.)

Deutschland – Portugal: 1:0, Mario Gomez (sitzend)

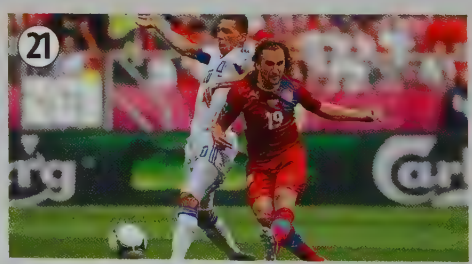
Spanien – Italien: 1:0, Antonio Di Natale (l.)

Irland – Kroatien: 1:2, Nikica Jelavic (2. v. r.)

Irland – Kroatien: 1:3, Mario Mandzukic (l.)

Frankreich – England: 0:1, Joleon Lescott (r.)

Ukraine – Schweden: 2:1, Andrej Schewtschenko (l.)



Griechenland – Tschechien: 0:1, Petr Jiracek (r.)

Griechenland – Tschechien: 0:2, Vaclav Pilar (r.)

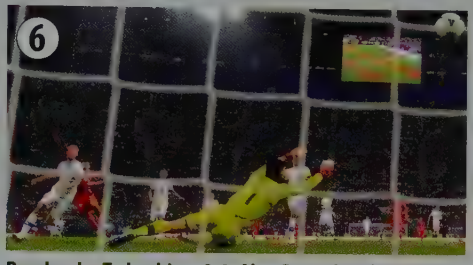
Dänemark – Portugal: 0:1, Pepe (l.)

Dänemark – Portugal: 0:2, Hélder Postiga (r.)

Dänemark – Portugal: 1:2, Nicklas Bendtner (r.)

Russland – Tschechien: 2:0, Roman Schirokow (M.)

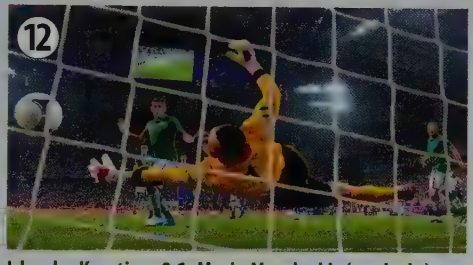
Russland – Tschechien: 2:1, Vaclav Pilar (l.)



Russland – Tschechien: 3:1, Alan Dsagojew (2 . v. l.)

Russland – Tschechien: 4:1, Roman Pawljutschenko (2. v. r.)

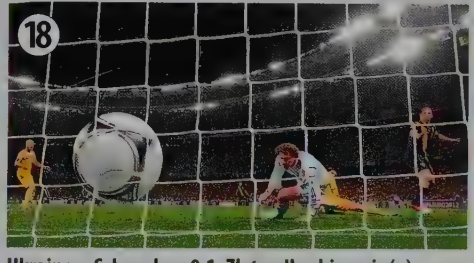
Spanien – Italien: 1:1, Cesc Fàbregas (r.)



Irland – Kroatien: 0:1, Mario Mandzukic (verdeckt)

Irland – Kroatien: 1:1, Sean St. Ledger (M.)

Frankreich – England: 1:1, Samir Nasri (l.)



Ukraine – Schweden: 0:1, Zlatan Ibrahimovic (r.)

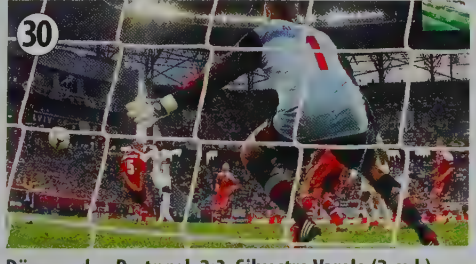
Ukraine – Schweden: 1:1, Andrej Schewtschenko (r.)

Griechenland – Tschechien: 1:2, Theofanis Gekas (M.)

Polen – Russland: 0:1, Alan Dsagojew (2. v. r.)

Polen – Russland: 1:1, Kuba (2. v. l.)

Dänemark – Portugal: 2:2, Nicklas Bendtner (M.)



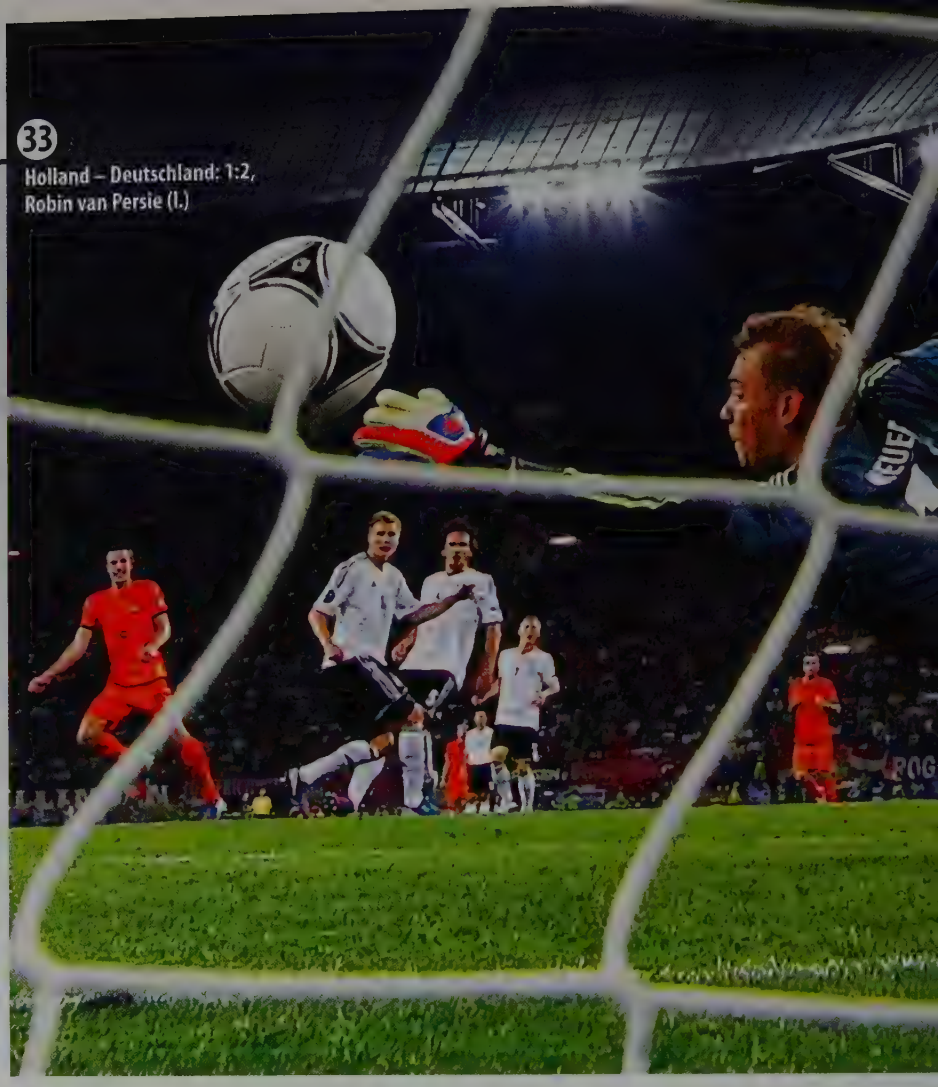
Dänemark – Portugal: 2:3, Silvestre Varela (2. v. l.)

Holland – Deutschland: 0:1, Mario Gomez (r.)

Holland – Deutschland: 0:2, Mario Gomez (r.)

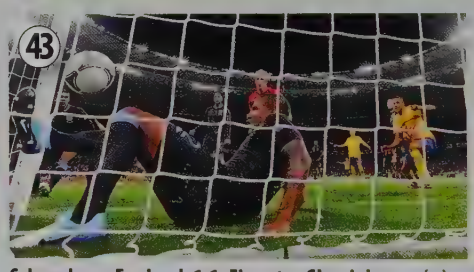
Spanien – Irland: 1:0, Fernando Torres (l.)

Spanien – Irland: 4:0, Cesc Fàbregas (r.)



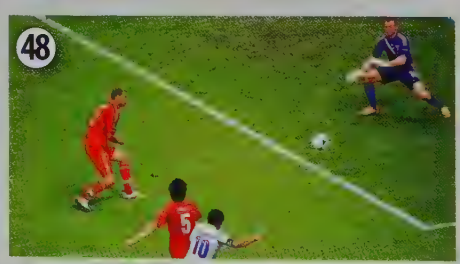
Holland – Deutschland: 1:2, Robin van Persie (l.)

Schweden – England: 0:1, Andy Carroll (r.)



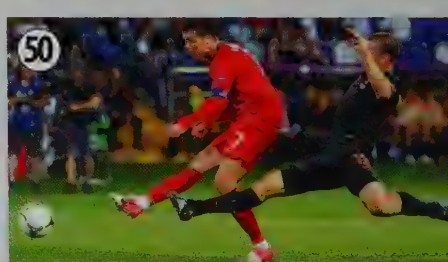
Schweden – England: 1:1, Eigentor Glen Johnson (v.)

Schweden – England: 2:1, Olof Mellberg (r.)



Griechenland – Russland: 1:0, Giorgos Karagounis (u.)

Portugal – Holland: 0:1, Rafael van der Vaart (2. v. r.)

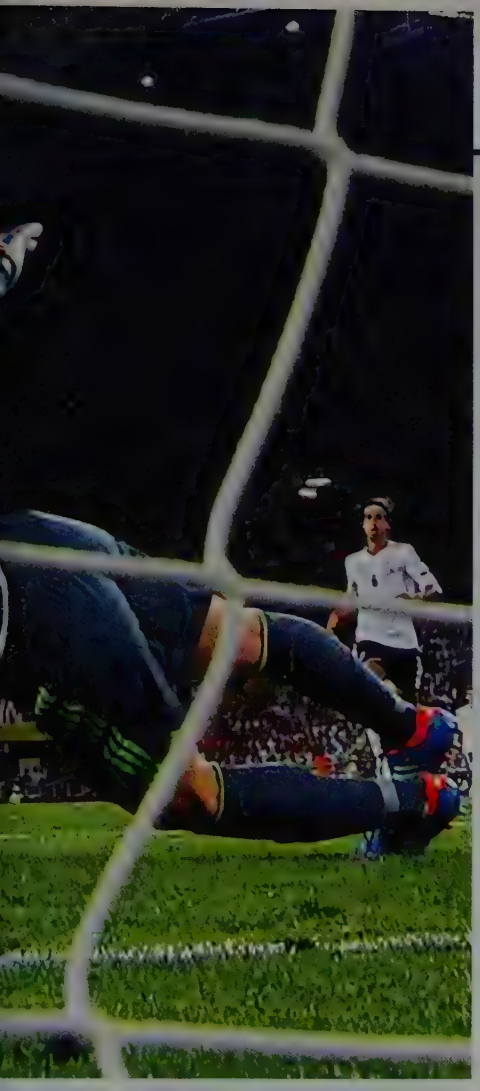


Portugal – Holland: 1:1, Cristiano Ronaldo (l.)

Dänemark – Deutschland: 1:2, Lars Bender (M.)

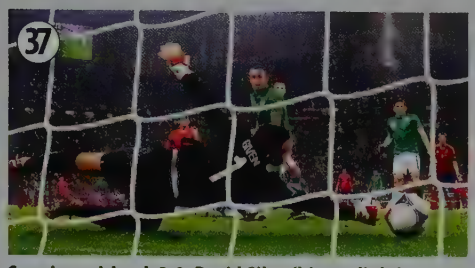
Kroatien – Spanien: 0:1, Jesús Navas (l.)

Italien – Irland: 1:0, Antonio Cassano (r.)



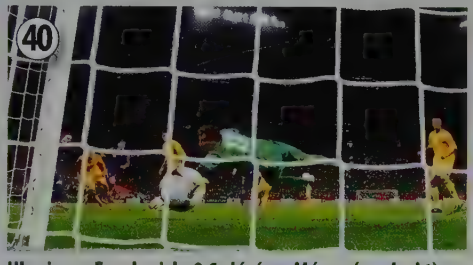
Italien – Kroatien: 1:0, Andrea Pirlo (verdeckt)

Italien – Kroatien: 1:1, Mario Mandzukic (M.)



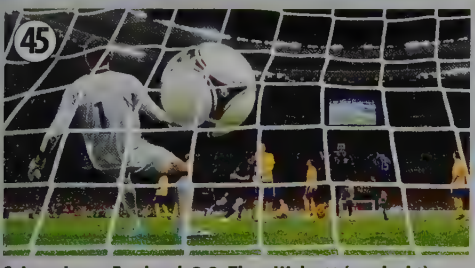
Spanien – Irland: 2:0, David Silva (hinten links)

Spanien – Irland: 3:0, Fernando Torres (M.)



Ukraine – Frankreich: 0:1, Jérémy Ménez (verdeckt)

Ukraine – Frankreich: 0:2, Yohan Cabaye (M.)



Schweden – England: 2:2, Theo Walcott (verdeckt)

Schweden – England: 2:3, Danny Welbeck (l.)

Tschechien – Polen: 1:0, Petr Jiracek (M.)

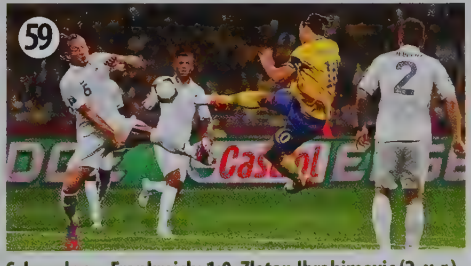
Portugal – Holland: 2:1, Cristiano Ronaldo (r.)

Dänemark – Deutschland: 0:1, Lukas Podolski (r.)

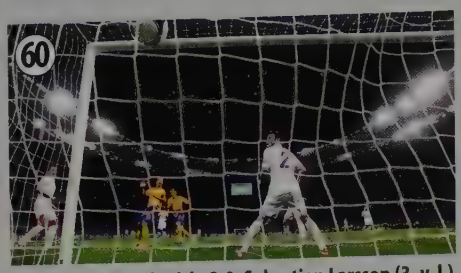
Dänemark – Deutschland: 1:1, Michael Krohn-Dehli (4. v. l.)

Italien – Irland: 2:0, Mario Balotelli (vorn)

England – Ukraine: 1:0, Wayne Rooney (3. v. r.)



Schweden – Frankreich: 1:0, Zlatan Ibrahimovic (2. v. r.)



Schweden – Frankreich: 2:0, Sebastian Larsson (3. v. l.)

Deutschland – Griechenland: 2:1, Sami Khedira (l.)

Deutschland – Griechenland: 4:2, Dimitris Salpingidis (l.)

Spanien – Frankreich: 1:0, Xabi Alonso (r.)

Spanien – Frankreich: 2:0, Xabi Alonso (2. v. l.)

England – Italien: 2:2, Andrea Pirlo (l.)

England – Italien: 2:3, Antonio Nocerino (l.)

England – Italien: 2:4, Alessandro Diamanti (l.)

Portugal – Spanien: 2:2, Nani (r.)

Portugal – Spanien: 2:3, Sergio Ramos (o.)

Portugal – Spanien: 2:4, Cesc Fàbregas (l.)

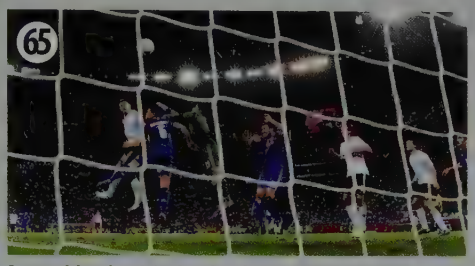
Spanien – Italien: 1:0, David Silva (M.)

Spanien – Italien: 2:0, Jordi Alba (M.)

Tschechien – Portugal:
0:1, Cristiano Ronaldo
(4. v. l.)

Deutschland – Griechenland: 1:0, Philipp Lahm (2. v. l.)

Deutschland – Griechenland: 1:1, Giorgos Samaras (M.)



Deutschland – Griechenland: 3:1, Miroslav Klose (l.)

Deutschland – Griechenland: 4:1, Marco Reus (l.)

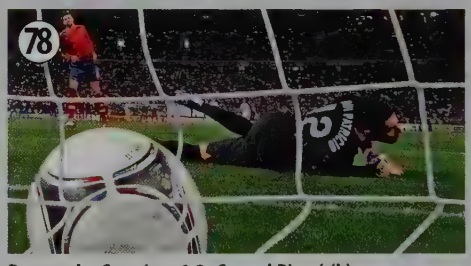
England – Italien: 0:1, Mario Balotelli (r.)

England – Italien: 1:1, Steven Gerrard (r.)

England – Italien: 2:1, Wayne Rooney (l.)

Portugal – Spanien: 0:1, Andrés Iniesta (l.)

Portugal – Spanien: 1:1, Pepe (l.)



Portugal – Spanien: 1:2, Gerard Piqué (l.)

Deutschland – Italien: 0:1, Mario Balotelli (r.)

Deutschland – Italien: 0:2, Mario Balotelli (M.)

Deutschland – Italien: 1:2, Mesut Özil (M.)

Spanien – Italien: 3:0, Fernando Torres (r.)

Spanien – Italien: 4:0, Juan Mata (2. v. l.)

Nackte Zahlen – die Deutschen in der Einzelkritik

Seit 2006 Bundestrainer: Joachim Löw (52)

Bundestrainer Joachim Löw setzte nur 17 seiner 23 Spieler aus dem Kader ein. Die Torleute Tim Wiese (Werder Bremen) und Ron-Robert Zieler (Hannover 96), die Verteidiger Benedikt Höwedes, (Schalke 04), Per Mertesacker (Arsenal London) und Marcel Schmelzer sowie Mittelfeldspieler Ilkay Gündogan (beide Borussia Dortmund) fristeten ein Dasein auf der Ersatzbank. Unbefriedigend verlief die Europameisterschaft auch für Mario Götze (Dortmund). Der offensive Mittelfeldspieler, im August 2011 nach dem Testspiel gegen Brasilien noch als nächster deutscher Weltklassespieler gefeiert, durfte nur elf Minuten sein Können zeigen. Mario Gomez erzielte die meisten Tore (3). Manuel Neuer, Holger Badstuber, Mats Hummels, Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger und Sami Khedira versäumten keine Spielminute. Überzeugen konnte aber nicht jeder.

MANUEL NEUER (26)
FC BAYERN

Tor	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Torschüsse aufs Tor	3	4	4	5	4	20
Gegentore	0	1	1	2	2	6
Schüsse gehalten	3	3	3	3	2	14
davon festgehalten	1	2	2	2	2	9
anders abgewehrt	2	1	1	1	–	5
Großchancen vereitelt	1	1	0	0	0	2
Flanken abgefangen	4	1	0	0	0	5
Ballkontakte	44	31	32	25	38	170

Die EM verlief für den Torwart wie seine erste Saison beim FC Bayern: immer dabei, selten geprüft, aber im Gegensatz zu seinen Bundesliga-Auftritten nahezu fehlerlos. Bei allen sechs Gegentoren ohne Chance. Nur einmal blieb er ohne Gegentreffer – gegen Portugal. Gegen Italien wehrte er sich erkennbar, stürmte in den Schlussminuten sogar. Seine Enttäuschung war nach drei zweiten Plätzen mit Bayern und dem EM-Aus grenzenlos.

HOLGER BADSTUBER (23)
FC BAYERN

Abwehr	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	70	47	69	74	59	319
Zweikämpfe	14	10	6	9	23	62
gewonnen	9	5	2	7	14	37
verloren	5	5	4	2	9	25
Fouls/gefoult	2/2	0/0	0/0	0/0	2/3	4/5
Kilom. gelaufen	9,3	9,1	9,5	9,1	9,1	46,1
Tore	0	0	0	0	0	0
Torschüsse	0	1	0	1	0	2
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0
Vorl. zu Schüssen	0	0	1	0	0	1
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Im Abseits	0	0	0	0	0	0

Der Innenverteidiger war von Anfang an gesetzt und rechtfertigte das Vertrauen. Wäre sein kapitaler Stellungsfehler vor Balotellis Kopfballtor zum 0:1 gegen Italien nicht gewesen, hätte Badstuber ein gutes Abschlusszeugnis verdient. 62 Prozent gewonnene Zweikämpfe sind auf seiner Position kein herausragender Wert. In der Offensive tauchte Badstuber selten auf, vergab gegen Holland eine riesige Kopfballchance zum 2:0.

JÉRÔME BOATENG (23)
FC BAYERN

Abwehr	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	–	90	70	340
ausgew./eingew.	0/0	0/0	–	0/0	1/0	1/0
Ballkontakte	50	56	–	84	56	246
Zweikämpfe	12	10	–	12	11	45
gewonnen	9	8	–	10	5	32
verloren	3	2	–	2	6	13
Fouls/gefoult	1/1	0/0	–	0/2	1/1	2/4
Kilom. gelaufen	10,5	10,1	–	10,5	7,4	38,5
Tore	0	0	–	0	0	0
Torschüsse	0	1	–	0	0	1
Vorlagen zu Toren	0	0	–	1	0	1
Vorl. zu Schüssen	1	1	–	5	3	10
Ecken/Flanken	0/2	0/0	–	0/5	0/8	0/15
Im Abseits	0	0	–	0	0	0

Sorgte vor dem Turnier für die meisten Schlagzeilen nach seinem nächtlichen Ausflug in Begleitung eines Nackt-Models und stand bei Löw »in der Bringschuld«. Viermal gab ihm der Trainer Gelegenheit dazu, nur das Dänemark-Spiel verpasste Boateng wegen einer Gelb-Sperre. Defensiv solide, aber unglücklich bei den Gegentoren gegen Griechenland. Bewies, dass er keine Idealbesetzung als rechter Außenverteidiger ist.

MATS HUMMELS (23)
BORUSSIA DORTMUND

Abwehr	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	85	70	59	44	51	309
Zweikämpfe	19	15	13	18	23	88
gewonnen	17	14	10	11	15	67
verloren	2	1	3	7	8	21
Fouls/gefoult	0/1	0/0	0/2	0/0	2/2	2/5
Kilom. gelaufen	9,5	9,5	9,0	9,1	9,6	46,7
Tore	0	0	0	0	0	0
Torschüsse	0	2	0	0	3	5
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0
Vorl. zu Schüssen	0	0	0	0	0	0
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Im Abseits	0	0	0	0	0	0

Einer der großen internationalen Gewinner des Turniers. Gab es zuvor noch Sorgen um die Stabilität der Innenverteidigung, so war die Debatte nach seiner überraschenden Nominierung gegen Portugal beendet. Hummels glänzte durch gutes Stellungsspiel, starke Zweikampfwerte, kluges Offensivspiel. Machte nur einen gravierenden Fehler, der aber war entscheidend: Er verlor das Duell gegen Italiens Cassano vor dem 0:1.

Spielte gegen Portugal Weltklasse, konnte sich danach aber nur selten auszeichnen und seine Klasse unter Beweis stellen: Torwart Manuel Neuer

PHILIPP LAHM (28)
FC BAYERN

Abwehr	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	63	67	86	82	92	390
Zweikämpfe	13	11	9	14	15	62
gewonnen	7	8	3	6	6	30
verloren	6	3	6	8	9	32
Fouls/gefoult	0/0	0/1	1/0	0/0	0/2	1/3
Kilom. gelaufen	10,1	9,8	10,2	10,1	10,3	50,5
Tore	0	0	0	1	0	1
Torschüsse	0	1	0	1	1	3
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0
Vorl. zu Schüssen	0	1	0	4	1	6
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/1	0/7	0/8
Im Abseits	0	0	0	0	0	0

Der Kapitän bewies, dass er auf der von ihm ungeliebten Position des Linksverteidigers für die Nationalelf nützlicher ist als rechts. Lief von allen deutschen Abwehrspielern am meisten und hatte die meisten Ballkontakte. Spielte trotzdem nur ein durchschnittliches Turnier. Gegen Griechenland überwand Lahm als Erster den Abwehrwall mit seinem Distanzschuss zum 1:0. Mit jetzt 14 Einsätzen neuer deutscher EM-Rekordspieler.

LARS BENDER (23)
BAYER LEVERKUSEN

Abwehr/Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	1	1	90	–	–	92
ausgew./eingew.	0/1	0/1	0/0	–	–	0/2
Ballkontakte	0	5	91	–	–	96
Zweikämpfe	0	2	21	–	–	23
gewonnen	0	0	13	–	–	13
verloren	0	2	8	–	–	10
Fouls/gefoult	0/0	0/0	0/0	–	–	0/0
Kilom. gelaufen	0,2	0,4	11,3	–	–	11,9
Tore	0	0	1	–	–	1
Torschüsse	0	0	1	–	–	1
Vorlagen zu Toren	0	0	0	–	–	0
Vorl. zu Schüssen	0	0	0	–	–	0
Ecken/Flanken	0/0	0/1	0/3	–	–	0/4
Im Abseits	0	0	0	–	–	0

Erlebte eine kuriose Berg-und-Tal-Fahrt. Auf den letzten Drücker ergatterte der defensive Mittelfeldspieler sein EM-Ticket, überzeugte Löw durch Trainingsfleiß und gute Fitnesswerte. Dafür wurde er mit zwei Kurzeinsätzen gegen Portugal und Holland belohnt. Als Ersatz für den gesperrten Boateng gegen Dänemark der Matchwinner: In der rechten Außenverteidigung ohne Tadel und 2:1-Torschütze. Danach nur noch Bankdrücker.

MARIO GÖTZE (20)
BORUSSIA DORTMUND

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	–	–	–	11	–	11
ausgew./eingew.	–	–	–	0/1	–	0/1
Ballkontakte	–	–	–	13	–	13
Zweikämpfe	–	–	–	3	–	3
gewonnen	–	–	–	2	–	2
verloren	–	–	–	1	–	1
Fouls/gefoult	–	–	–	0/1	–	0/1
Kilom. gelaufen	–	–	–	1,8	–	1,8
Tore	–	–	–	0	–	0
Torschüsse	–	–	–	0	–	0
Vorlagen zu Toren	–	–	–	0	–	0
Vorl. zu Schüssen	–	–	–	0	–	0
Ecken/Flanken	–	–	–	0/0	–	0/0
Im Abseits	–	–	–	0	–	0

Hätte besser Urlaub gemacht, als sich sechs Wochen nahezu vergeblich vorzubereiten. Kam nur zu einem Elf-Minuten-Einsatz gegen Griechenland. Seinen Verdruss darüber machte Götze, wenngleich moderat, öffentlich. Löw hatte nicht den Mut, dem Dortmunder Rekonvaleszenten nach monatelanger Einsatzpause im zentralen Mittelfeld eine Chance zu geben. So konnte Götze seine Begabung nicht unter Beweis stellen.

Die deutsche Nationalmannschaft bei der EM 2012. Hintere Reihe v. l.: Fitnesstrainer Yann-Benjamin Kugel, Sami Khedira, Mats Hummels, Toni Kroos, Jérôme Boateng, Per Mertesacker, Thomas Müller, Ilkay Gündogan, André Schürrle, Fitnesstrainer Shad Forsythe. Mittlere Reihe v. l.: Fitnesstrainer Mark Verstegen, Bundestrainer Joachim Löw, Co-Trainer Hans-Dieter Flick, Holger Badstuber, Bastian Schweinsteiger, Miroslav Klose, Mesut Özil, Benedikt Höwedes, Mario Gomez, Torwarttrainer Andreas Köpke, Fitnesstrainer Darcy Norman, Teammanager Oliver Bierhoff. Vordere Reihe v. l.: Marcel Schmelzer, Mario Götze, Lukas Podolski, Tim Wiese, Manuel Neuer, Ron-Robert Zieler, Philipp Lahm, Marco Reus, Lars Bender

SAMI KHEDIRA (25)
REAL MADRID

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	62	62	88	87	52	351
Zweikämpfe	8	12	8	11	15	54
gewonnen	4	8	5	7	6	30
verloren	4	4	3	4	9	24
Fouls/gefoult	0/2	0/1	0/0	0/2	0/1	0/6
Kilom. gelaufen	10,8	11,3	11,5	11,5	11,6	56,7
Tore	0	0	0	1	0	1
Torschüsse	4	0	1	4	2	11
Vorlagen zu Toren	1	0	0	0	1	2
Vorl. zu Schüssen	3	0	3	1	1	8
Ecken/Flanken	0/1	0/1	0/1	0/1	0/0	0/4
Im Abseits	0	0	0	0	0	0

War der mit Abstand beste deutsche Mittelfeldspieler. Lauffreudig und präsent, zweikampfstark und offensiv. Die Schwäche von Schweinsteiger führte zu einem schleichenden Machtwechsel, der Real-Star avancierte zum neuen Chef im deutschen Mittelfeld und somit im Team. Als das Spiel gegen die Griechen auf der Kippe stand, schoss er ein herrliches Tor zum 2:1. Gegen Italien bester deutscher Spieler auf dem Platz.

TONI KROOS (22)
FC BAYERN

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	4	10	7	–	90	111
ausgew./eingew.	0/1	0/1	0/1	–	0/0	0/3
Ballkontakte	3	18	10	–	74	105
Zweikämpfe	2	1	1	–	23	27
gewonnen	2	1	1	–	13	17
verloren	0	0	0	–	10	10
Fouls/gefoult	0/0	0/0	0/0	–	3/3	3/3
Kilom. gelaufen	1,0	1,6	1,3	–	11,0	14,9
Tore	0	0	0	–	0	0
Torschüsse	0	0	0	–	5	5
Vorlagen zu Toren	0	0	0	–	0	0
Vorl. zu Schüssen	0	0	0	–	4	4
Ecken/Flanken	0/0	2/0	0/0	–	9/2	11/2
Im Abseits	0	0	0	–	0	0

Erlebte frustrierende Wochen. In der Vorrunde wurde der zentrale Mittelfeldspieler nur dreimal für insgesamt 21 Minuten eingesetzt, weshalb Kroos Unmut äußerte und auf seine führende Rolle in der Qualifikation hinwies. Erst im Halbfinale erste Wahl. Als Sonderbewacher von Italiens Pirlo war er jedoch eine totale Fehlbesetzung. Kroos ist sich zu fein zur Defensivarbeit und zeigte dies nur allzu deutlich. Ein EM-Verlierer.

THOMAS MÜLLER (22)
FC BAYERN

Abwehr	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	83	24	20	307
ausgew./eingew.	1/0	1/0	1/0	0/1	0/1	3/2
Ballkontakte	43	37	57	17	19	173
Zweikämpfe	15	20	17	5	5	62
gewonnen	8	11	8	2	2	31
verloren	7	9	9	3	3	31
Fouls/gefoult	2/4	3/4	1/2	0/0	0/0	6/10
Kilom. gelaufen	11,5	11,0	10,2	3,0	2,9	38,6
Tore	0	0	0	0	0	0
Torschüsse	1	0	2	1	1	5
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0
Vorl. zu Schüssen	3	1	2	1	1	8
Ecken/Flanken	0/8	0/2	0/1	0/0	0/0	0/11
Im Abseits	0	1	0	0	0	1

Der WM-Torschützenkönig (fünf Treffer) ging bei der EM leer aus. Schon lange nicht mehr in der Form von 2010. Musste auf dem rechten Flügel auch Defensiv-Aufgaben übernehmen, die Löw ausdrücklich lobte. Das ging zulasten der Offensive, im Abschluss fehlte die Konzentration. Trat auch als Vorbereiter nur einmal in Erscheinung – beim 1:0 von Podolski gegen Dänemark. Ab der K.o.-Runde zu Techt nur noch Ergänzungsspieler.

Traumtor gegen Griechenland: Marco Reus (6. v. r.) schaut seinem Volleyschuss zum 4:1 hinterher. Der Ball touchiert noch die Latte. Gedankenschnell nahm er einen Abpraller von Torwart Michalis Sifakis (am Boden) mit vollem Risiko

MESUT ÖZIL (23)
REAL MADRID

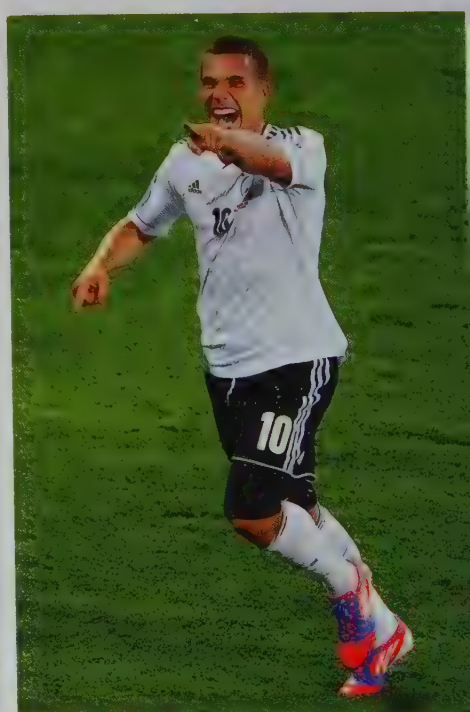
Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	86	80	90	90	90	436
ausgew./eingew.	1/0	1/0	0/0	0/0	0/0	2/0
Ballkontakte	59	50	77	131	88	405
Zweikämpfe	12	18	13	18	20	81
gewonnen	5	6	6	10	9	36
verloren	7	12	7	8	11	45
Fouls/gefoult	0/2	2/2	1/1	2/2	0/1	5/8
Kilom. gelaufen	10,4	9,7	10,5	11,4	10,7	52,7
Tore	0	0	0	0	1	1
Torschüsse	1	2	0	3	3	9
Vorlagen zu Toren	0	0	1	2	0	3
Vorl. zu Schüssen	4	3	2	9	5	23
Ecken/Flanken	2/5	2/1	2/1	8/3	3/0	17/10
Im Abseits	1	1	0	0	0	0

Über den Spielmacher schieden sich die Geister. In der Vorrunde wurde er zweimal zum »Man of the match« gewählt, doch in den Medien setzte es Kritik. Viele unglückliche Aktionen, negative Körpersprache, wenig Ertrag – Özil wirkte nach der langen Saison mit Real überspielt und teilweise unmotiviert. Die von Löw prophezeite »Explosion« blieb aus. Sein bestes Spiel machte er gegen den schwächsten Gegner – die Griechen.

LUKAS PODOLSKI (27)
1. FC KÖLN

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	63	–	45	288
ausgew./eingew.	0/0	0/0	1/0	–	1/0	2/0
Ballkontakte	46	41	37	–	21	145
Zweikämpfe	18	13	7	–	14	52
gewonnen	7	6	4	–	3	20
verloren	11	7	3	–	11	32
Fouls/gefoult	2/1	0/2	0/0	–	2/0	4/3
Kilom. gelaufen	10,7	10,6	7,4	–	5,3	34,0
Tore	0	0	1	–	0	1
Torschüsse	5	1	2	–	0	8
Vorlagen zu Toren	0	0	0	–	0	0
Vorl. zu Schüssen	2	0	2	–	0	4
Ecken/Flanken	0/3	0/1	0/1	–	0/3	0/8
Im Abseits	0	0	0	–	0	0

Im Zusammenhang mit dem linken Außenbahnspieler fiel am häufigsten das Wort »Totalausfall«. Der Liebling der Mannschaft verlor in der Öffentlichkeit viel Kredit, weil er nicht das bringt, was ihn einst unverzichtbar machte: Tore oder wenigstens Torgefahr. Seinen einzigen Treffer erzielte er gegen die Dänen. Verlor gegen Griechenland sogar seinen Stammplatz, kehrte gegen Italien zurück und enttäuschte erneut.



Überglücklich nur in seinem 100. Länderspiel: In der 19. Minute erzielte Lukas Podolski das 1:0. Seine weiteren EM-Auftritte fielen in die Kategorie »bescheiden«

Von Knöchelschmerzen geplagt: Bastian Schweinsteiger am Boden. Nur gegen Holland konnte er überzeugen

ANDRÉ SCHÜRRLE (21)
BAYER LEVERKUSEN

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	–	–	27	66	–	93
ausgew./eingew.	–	–	0/1	1/0	–	1/1
Ballkontakte	–	–	18	53	–	71
Zweikämpfe	–	–	0	16	–	16
gewonnen	–	–	0	5	–	5
verloren	–	–	0	11	–	11
Fouls/gefoult	–	–	0/0	0/0	–	0/0
Kilom. gelaufen	–	–	3,5	8,1	–	11,6
Tore	–	–	0	0	–	0
Torschüsse	–	–	1	6	–	7
Vorlagen zu Toren	–	–	0	0	–	0
Vorl. zu Schüssen	–	–	0	0	–	0
Ecken/Flanken	–	–	0/0	0/2	–	0/2
Im Abseits	–	–	1	0	–	1

Hoffte lange auf die Berücksichtigung in der Startelf. Immerhin durfte der Außenstürmer gegen Dänemark 27 Minuten auf der linken Seite ran, schaffte es, keinen Zweikampf zu führen, und gab nur einen gefährlichen Schuss ab. Gegen Griechenland war Schürrle zwar das gewünschte belebende Element in der Startformation, verlor aber viele Zweikämpfe (68 %) und verschuldete nach Fehlpass den Ausgleich mit.

BASTIAN SCHWEINSTEIGER (27)
FC BAYERN

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	90	450
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	64	80	102	125	93	464
Zweikämpfe	19	16	12	28	27	102
gewonnen	12	6	7	14	19	58
verloren	7	10	5	14	8	44
Fouls/gefoult	1/3	1/0	0/1	2/1	1/3	5/8
Kilom. gelaufen	11,9	12,0	12,2	11,9	11,7	59,7
Tore	0	0	0	0	0	0
Torschüsse	0	0	2	1	0	3
Vorlagen zu Toren	0	2	0	0	0	2
Vorl. zu Schüssen	1	3	0	0	3	7
Ecken/Flanken	0/1	1/0	1/0	1/0	2/3	5/4
Im Abseits	0	0	0	0	0	0

Er wollte bei der EM sein Trauma nach drei zweiten Plätzen mit dem FC Bayern verdrängen. Er wurde die größte Enttäuschung im deutschen Kader. War nie ein Chef, spielte oft Alibi-Pässe. Weder körperlich (nicht ausgeheilte Knöchelverletzung) noch mental (verschossener Elfmeter im Finale der Champions League) fit. Fraglich, warum Löw an ihm festhielt. Hatte nur zwei gute Szenen: seine beiden Torvorlagen gegen Holland.

MARCO REUS (23)
BOR. M'GLADBACH

Mittelfeld	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	–	–	–	79	45	124
ausgew./eingew.	–	–	–	1/0	0/1	1/1
Ballkontakte	–	–	–	58	20	78
Zweikämpfe	–	–	–	12	11	23
gewonnen	–	–	–	6	4	10
verloren	–	–	–	6	7	13
Fouls/gefoult	–	–	–	1/1	0/1	1/2
Kilom. gelaufen	–	–	–	10,0	5,5	15,5
Tore	–	–	–	1	0	1
Torschüsse	–	–	–	6	3	9
Vorlagen zu Toren	–	–	–	0	0	0
Vorl. zu Schüssen	–	–	–	2	0	2
Ecken/Flanken	–	–	–	1/2	0/1	1/3
Im Abseits	–	–	–	0	0	0

Der zum besten Bundesliga-Spieler 2011/12 gewählte Außenstürmer durfte zu selten zeigen, was er kann. Die Vorrunde fand ohne ihn statt. Gegen Griechenland stand er in der Startelf und schoss sechsmal aufs Tor. Einer war drin, der Volleyschuss zum 4:1 war das schönste deutsche EM-Tor. Trotz guter Bewertung durch Löw musste er gegen Italien anfangs auf die Bank. Konnte nach der Pause nichts mehr retten. Ein EM-Gewinner.

MARIO GOMEZ (26)
FC BAYERN

Angriff	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	79	71	73	11	45	279
ausgew./eingew.	1/0	1/0	1/0	0/1	1/0	4/1
Ballkontakte	20	26	30	8	14	98
Zweikämpfe	16	19	17	4	7	63
gewonnen	5	7	5	1	4	22
verloren	11	12	12	3	3	41
Fouls/gefoult	5/0	0/0	2/0	1/0	0/0	8/0
Kilom. gelaufen	8,8	8,7	8,1	1,4	5,1	32,1
Tore	1	2	0	0	0	3
Torschüsse	3	3	4	0	1	11
Vorlagen zu Toren	0	0	1	0	0	1
Vorl. zu Schüssen	0	1	2	1	1	5
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Im Abseits	0	2	0	1	1	4

Der Stürmer schoss die meisten deutschen Tore (3) und hatte doch neben Schweinsteiger die meisten Kritiker. Trotz seines Kopfballtors vor seiner Auswechslung gegen Portugal entfachte sich eine Diskussion über seine spielerischen und läuferischen Fähigkeiten. Die verstummte nach seiner Gala gegen Holland (zwei Traum-Tore) kurz, doch danach spielte Gomez unscheinbar. Gegen Griechenland rausrotiert, gegen Italien Ausfall.

MIROSLAV KLOSE (34)
LAZIO ROM

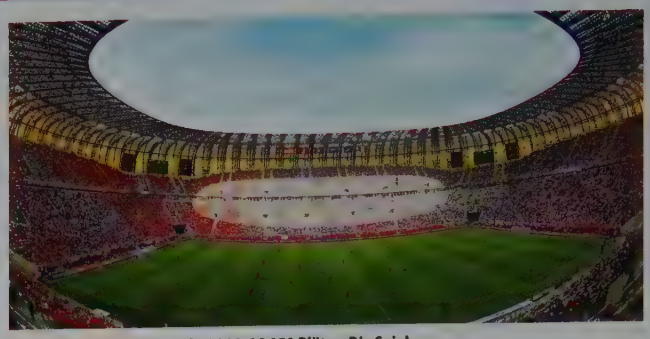
Angriff	Portugal	Holland	Dänemark	Griechenland	Italien	Summe
Minuten gespielt	11	19	17	79	45	171
ausgew./eingew.	0/1	0/1	0/1	1/0	0/1	1/4
Ballkontakte	3	8	11	33	14	69
Zweikämpfe	7	6	4	14	12	43
gewonnen	3	3	3	8	6	23
verloren	4	3	1	6	6	20
Fouls/gefoult	1/0	0/0	0/1	1/1	0/1	2/3
Kilom. gelaufen	1,8	2,3	2,1	8,2	4,8	19,2
Tore	0	0	0	1	0	1
Torschüsse	0	0	0	3	1	4
Vorlagen zu Toren	0	0	0	1	0	1
Vorl. zu Schüssen	0	0	1	3	1	5
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Im Abseits	0	0	1	4	0	5

Reiste mit Fitnessrückstand und geringer Spielpraxis zu seinem sechsten Turnier an. Erstmals seit der WM 2002 und erstmals unter Löw hatte Klose keinen Stammplatz, kam in der Vorrunde nur zu drei torlosen Joker-Einsätzen (47 Minuten). Alte Klasse zeigte der Stürmer beim Kopfballtor zum 3:1 gegen Griechenland. Gegen Italien unverständlicherweise anfangs erneut auf der Bank. In der zweiten Hälfte engagiert, aber blass.

Die 8 Stadien

STÄDTISCHES STADION POSEN Baujahr 1968, 2008 bis 2010 renoviert, 39 550 Plätze. Die Spiele:

10. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe C	Irland – Kroatien	1:3
14. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Italien – Kroatien	1:1
18. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe C	Italien – Irland	2:0



PGE-ARENA DANZIG Baujahr 2011, 39 150 Plätze. Die Spiele:

10. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Spanien – Italien	1:1
14. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe C	Spanien – Irland	4:0
18. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe C	Kroatien – Spanien	0:1
22. Juni, 20.45 Uhr	Viertelfinale	Deutschland – Griechenland	4:2

NATIONALSTADION WARSCHAU Baujahr 2011, 50 000 Plätze. Die Spiele:

8. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe A	Polen – Griechenland	1:1
12. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe A	Polen – Russland	1:1
16. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe A	Griechenland – Russland	1:0
21. Juni, 20.45 Uhr	Viertelfinale	Tschechien – Portugal	0:1
28. Juni, 20.45 Uhr	Halbfinale	Deutschland – Italien	1:2

STÄDTISCHES STADION BRESLAU Baujahr 2011, 41 480 Plätze. Die Spiele:

8. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe A	Russland – Tschechien	4:1
12. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe A	Griechenland – Tschechien	1:2
16. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe A	Tschechien – Polen	1:0

ARENA LWIW Baujahr 2011, 32 990 Plätze. Die Spiele:

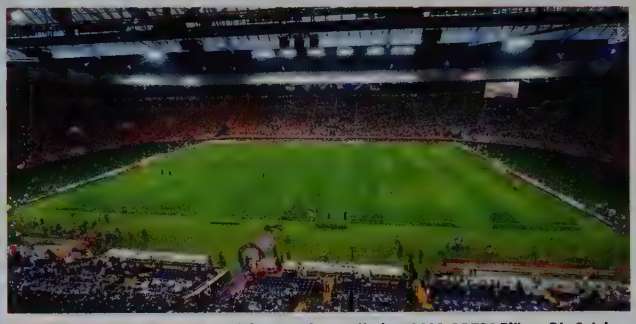
9. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe B	Deutschland – Portugal	1:0
13. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe B	Dänemark – Portugal	2:3
17. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe B	Dänemark – Deutschland	1:2

OLYMPIA-STADION KIEW Baujahr 1923, letzter Umbau 2008 bis 2011, 60 000 Plätze. Die Spiele:

11. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe D	Ukraine – Schweden	2:1
15. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe D	Schweden – England	2:3
19. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe D	Schweden – Frankreich	2:0
24. Juni, 20.45 Uhr	Viertelfinale	England – Italien	2:4 n. E.
1. Juli, 20.45 Uhr	Finale	Spanien – Italien	4:0

DONBASS-ARENA DONEZK Baujahr 2009, 51 504 Plätze. Die Spiele:

11. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe D	Frankreich – England	1:1
15. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe D	Ukraine – Frankreich	0:2
19. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe D	England – Ukraine	1:0
23. Juni, 20.45 Uhr	Viertelfinale	Spanien – Frankreich	2:0
27. Juni, 20.45 Uhr	Halbfinale	Portugal – Spanien	2:4 n. E.



METALIST-STADION CHARKIW Baujahr 1926, letzter Umbau 2009, 35 721 Plätze. Die Spiele:

9. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe B	Holland – Dänemark	0:1
13. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe B	Holland – Deutschland	1:2
17. Juni, 20.45 Uhr	Gruppe B	Portugal – Holland	2:1

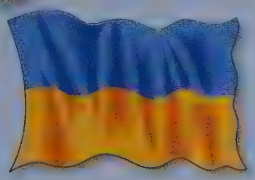
KIEW

LWIW

CHARKIW

UKRAINE

DONEZK



MEISTE ENDRUNDEN-TORE

Pl.	Spieler	Endrunde	Tore	Spiele
1.	Michel Platini (FRA)	1984	9	5
2.	Alan Shearer (ENG)	1992, 1996, 2000	7	9
3.	Ruud v. Nistelrooy (HOL)	2004, 2008	6	8
	Patrick Kluivert (HOL)	1996, 2000	6	9
	Zlatan Ibrahimovic (SWE)	2004, 2008, 2012	6	10
	Thierry Henry (FRA)	2000, 2004, 2008	6	11
	Nuno Gomes (POR)	2000, 2004, 2008	6	14
	Cristiano Ronaldo (POR)	2004, 2008, 2012	6	14
9.	Savo Milosevic (JUG)	2000	5	4
	Wayne Rooney (ENG)	2004, 2012	5	6
	Marco van Basten (HOL)	1988, 1992	5	9
	Milan Baros (TCH)	2004, 2008, 2012	5	10
	Jürgen Klinsmann (D)	1988, 1992, 1996	5	13
	Fernando Torres (SPA)	2008, 2012	5	13
	Zinedine Zidane (FRA)	1996, 2000, 2004	5	14
16.	Dieter Müller (D)	1976	4	2
	Gerd Müller (D)	1972	4	2
	David Villa (ESP)	2008	4	4
	Dragan Dzajic (JUG)	1968, 1976	4	5
	R. Pawljutschenko (RUS)	2008, 2012	4	8
	Rudi Völler (D)	1984, 1988, 1992	4	8
	Angelos Charisteas (GRI)	2004, 2008	4	9
	Henrik Larsson (SWE)	2000, 2004, 2008	4	10
	Vladimir Smicer (TCH)	1996, 2000, 2004	4	11
	Lukas Podolski (D)	2004, 2008, 2012	4	11
	Dennis Bergkamp (HOL)	1992, 1996, 2000	4	13

Der jetzige Uefa-Präsident Michel Platini ist mit neun Toren, die er alle bei der EM 1984 erzielte, unangetastet Rekord-Torschütze. Deutscher Rekordschütze: Jürgen Klinsmann (fünf Tore).

Mit drei Treffern Torschützenkönig der EM 2012: der Spanier Fernando Torres

ZUSCHAUER UND TORESCHNITT

Jahr	Teilnehmer	Spiele	Zuschauer	Tore	Schnitt
1960	4	4	78 958	17	4,25
1964	4	4	156 253	13	3,25
1968	4	5	192 119	7	1,40
1972	4	4	106 949	10	2,50
1976	4	4	106 087	19	4,75
1980	8	14	350 626	27	1,93
1984	8	15	599 655	41	2,73
1988	8	15	849 844	34	2,26
1992	8	15	429 241	32	2,13
1996	16	31	1 276 174	64	2,06
2000	16	31	1 101 650	85	2,74
2004	16	31	1 151 791	77	2,48
2008	16	31	1 143 393	77	2,48
2012	16	31	1 442 026	76	2,45

Liegt mit fünf Toren im Mittelfeld der erfolgreichsten EM-Torjäger: Wayne Rooney (Nr. 10). Gegen die Ukraine erzielte er sein einziges Tor 2012

MEISTE ENDRUNDEN-EINSÄTZE

Spieler	Endrunden	Einsätze
Lilian Thuram (FRA)	1996, 2000, 2004, 2008	16
Edwin van der Sar (HOL)	1996, 2000, 2004, 2008	16
Iker Casillas (SPA)	2004, 2008, 2012	14
Nuno Gomes (POR)	2000, 2004, 2008	14
Luís Figo (POR)	1996, 2000, 2004	14
Philipp Lahm (D)	2004, 2008, 2012	14
Karel Poborsky (TCH)	1996, 2000, 2004	14
Cristiano Ronaldo (POR)	2004, 2008, 2012	14
Zinedine Zidane (FRA)	1996, 2000, 2004	14
Dennis Bergkamp (HOL)	1992, 1996, 2000	13
Laurent Blanc (FRA)	1992, 1996, 2000	13
Gianluigi Buffon (ITA)	2004, 2008, 2012	13
Antonio Cassano (ITA)	2004, 2008, 2012	13
Phillip Cocu (HOL)	1996, 2000, 2004	13
Didier Deschamps (FRA)	1992, 1996, 2000	13
Thomas Häßler (D)	1992, 1996, 2000	13
Kostas Katsouranis (GRI)	2004, 2008, 2012	13
Jürgen Klinsmann (D)	1988, 1992, 1996	13
Miroslav Klose (D)	2004, 2008, 2012	13
Paolo Maldini (ITA)	1988, 1996, 2000	13
Olof Mellberg (SWE)	2000, 2004, 2008, 2012	13
Alessandro Del Piero (ITA)	1996, 2000, 2004, 2008	13
Peter Schmeichel (DK)	1988, 1992, 1996, 2000	13
Bastian Schweinsteiger (D)	2004, 2008, 2012	13
Fernando Torres (SPA)	2004, 2008, 2012	13
Xabi Alonso (SPA)	2004, 2008, 2012	12
Andreas Brehme (D)	1984, 1988, 1992	12
Rui Costa (POR)	1996, 2000, 2004	12
Fernando Couto (POR)	1996, 2000, 2004	12
Edgar Davids (HOL)	1996, 2000, 2004	12
Marcel Desailly (FRA)	1996, 2000, 2004	12
Cesc Fàbregas (SPA)	2008, 2012	12
Andrés Iniesta (SPA)	2008, 2012	12
Bixente Lizarazu (FRA)	1996, 2000, 2004	12
Pavel Nedved (TCH)	1996, 2000, 2004	12

Von den neun Spielern mit 14 oder mehr EM-Einsätzen sind nur noch Philipp Lahm, Iker Casillas und Cristiano Ronaldo aktiv.

EWIGE ENDRUNDEN-TABELLE

Rang	Nation	Teiln.	Spiele	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Deutschland	11	43	23	10	10	64:43	79
2.	Spanien	9	36	17	11	8	50:32	62
3.	Holland	9	35	17	8	10	57:37	59
4.	Italien	8	33	13	15	5	33:25	54
5.	Frankreich	8	32	15	8	9	49:39	53
6.	Portugal	6	28	15	5	8	40:26	50
7.	Tschechien	8	29	13	5	11	40:38	44
8.	Russland	10	30	12	6	12	36:39	42
9.	England	8	27	9	9	9	36:31	36
10.	Dänemark	8	27	7	6	14	30:43	27
11.	Kroatien	4	14	6	4	4	18:16	22
12.	Schweden	5	17	5	5	7	24:21	20
13.	Griechenland	4	16	5	3	8	14:20	18
14.	Belgien	4	12	4	2	6	13:20	14
15.	Türkei	3	12	3	2	7	11:18	11
16.	Jugoslawien	5	14	3	2	9	22:39	11
17.	Schottland	2	6	2	1	3	4:5	7
18.	Rumänien	4	13	1	4	8	8:17	7
19.	Schweiz	3	9	1	2	6	5:13	5
20.	Norwegen	1	3	1	1	1	1:1	4
21.	Irland	2	6	1	1	4	3:11	4
22.	Bulgarien	2	6	1	1	4	4:13	4
23.	Ungarn	2	4	1	0	3	5:6	3
24.	Ukraine	1	3	1	0	2	2:4	3
25.	Polen	2	6	0	3	3	3:7	3
26.	Slowenien	1	3	0	2	1	4:5	2
27.	Österreich	1	3	0	1	2	1:3	1
28.	Lettland	1	3	0	1	2	1:5	1

Die Tabelle wurde nach der Drei-Punkte-Regel errechnet. Entscheidungen nach Elfmeterschießen wurden als Unentschieden gewertet. Tore aus Elfmeterschießen wie im Viertelfinale und Halbfinale 2012 sind nicht berücksichtigt. In die Ergebnisse von Russland sind die Spiele der früheren UdSSR und GUS eingerechnet, in die von Tschechien die der früheren CSSR. Bei der EM 2012 kam die Ukraine als 28. Nation seit 1960 dazu. Deutschland führt die Wertung klar an und wird auch bei der nächsten EM 2016 in Frankreich nicht Platz 1 verlieren. Spanien und Italien überholten Frankreich, das auf Platz fünf stürzte. Tabellen-Schlusslicht ist Lettland. Die Letten bestritten 2004 ihre einzige Europameisterschaft.

Jetzt mit 14 Einsätzen deutscher Rekord-Nationalspieler bei Europameisterschaften: Linksverteidiger Philipp Lahm. International bestritten nur Lilian Thuram und Edwin van der Sar mehr EM-Spiele

1960 IN FRANKREICH EUROPAMEISTER UDSSR

HALBFINALE

Frankreich – Jugoslawien	4:5 (2:1)
Tschechoslowakei – UdSSR	0:3 (0:1)

SPIEL UM PLATZ 3

Tschechoslowakei – Frankreich	2:0 (0:0)

Erster Europameister: die UdSSR. Kapitän Igor Netto trägt den Pokal, dahinter Star-Torwart Lew Jaschin

FINALE

UdSSR – Jugoslawien **2:1 (0:1, 1:1) n. V.**
So., 10. Juli 1960, in Paris (Stade Parc des Princes)

Zuschauer: 17 966
Schiedsrichter: Ellis (England)
Tore: 0:1 Milan Galic (41.)
1:1 Slawa Metreweli (49.)
2:1 Viktor Ponedelnik (114.)

AUFSTELLUNG:

UdSSR: Lew Jaschin, Giwi Tschotscheli, Anatolij Krutikow, Juri Woinow, Anatolij Masljonkin, Igor Netto, Slawa Metreweli, Valentin Iwanow, Viktor Ponedelnik, Valentin Bubukin, Micheil Meschi
Trainer: Gawril Katschalin

Jugoslawien: Blagoje Vidinic, Vladimir Durkovic, Fahrudin Jusufi, Ante Zanetic, Jovan Miladinovic, Zeljko Perusic, Zeljko Matus, Drazen Jerkovic, Milan Galic, Dragoslav Sekularac, Bora Kostic
Trainer: Ljubomir Lovric

Ein großer Augenblick nach einer Galavorstellung im Ends Juni 1972 den Pokal aus den Händen von Uefa-Präsident G

1964 IN SPANIEN EUROPAMEISTER SPANIEN

HALBFINALE

UdSSR – Dänemark	3:0 (2:0)
Spanien – Ungarn	2:1 (1:0, 1:1) n. V.

SPIEL UM PLATZ 3

Ungarn – Dänemark	3:1 (1:0, 1:1) n. V.

Das 1:0 im Finale: Der Spanier Jesús Pereda (l.) trifft volley. UdSSR-Torwart Lew Jaschin fliegt vergebens

FINALE

Spanien – UdSSR **2:1 (1:1)**
So., 21. Juni 1964, in Madrid (Santiago Bernabéu)

Zuschauer: 79 115
Schiedsrichter: Holland (England)
Tore: 1:0 Jesús Pereda (5.)
1:1 Galimzjan Chusainow (7.)
2:1 Marcelino Martinez (85.)

AUFSTELLUNG:

Spanien: José Iribar, Feliciano Rivilla, Isacio Calleja, Ignacio Zoco, Fernando Olivella, José Fusté, Amaro Amancio, Jesús Pereda, Marcelino Martínez, Luis Suárez, Carlos Lapetra
Trainer: José Villalonga

UdSSR: Lew Jaschin, Viktor Schustikow, Eduard Mudrik, Valeri Woronin, Albert Schesternjow, Viktor Ponedelnik, Valentin Iwanow, Igor Chislenko, Viktor Anichkin, Galimzjan Chusainow, Andrej Kornejew
Trainer: Konstantin Beskow

1972 IN BELGIEN E

HALBFINALE

UdSSR – Ungarn	1:0 (0:0)
Belgien – Deutschland	1:2 (0:1)

SPIEL UM PLATZ 3

Belgien – Ungarn	2:1 (2:0)

FINALE

Deutschland – UdSSR **3:0 (1:0)**
So., 18. Juni 1972, in Brüssel (Roi Baudouin)

Zuschauer: 43 100
Schiedsrichter: Marschall (Österreich)
Tore: 1:0 Gerd Müller (28.)
2:0 Herbert Wimmer (52.)
3:0 Gerd Müller (57.)

AUFSTELLUNG:

Deutschland: Sepp Maier, Horst-Dieter Höttges, Franz Beckenbauer, Georg Schwarzenbeck, Paul Breitner, Uli Hoeneß, Günter Netzer, Herbert Wimmer, Jupp Heynckes, Gerd Müller, Erwin Kremers
Trainer: Helmut Schön

1968 IN ITALIEN EUROPAMEISTER ITALIEN

HALBFINALE

Jugoslawien – England	1:0 (0:0)
Italien – UdSSR	0:0 n. V. (Losentscheid)

SPIEL UM PLATZ 3

England – UdSSR	2:0 (1:0)

FINALE

Italien – Jugoslawien **1:1 (0:1, 1:1) n. V.**
Sa., 8. Juni 1968, in Rom (Olimpico), Tore: 0:1 Dragan Dzajic (39.), 1:1 Angelo Domenghini (80.).

Erst im Wiederholungsspiel Europameister: Italiens Kapitän Giacinto Facchetti strahlt vor Glück

Es kam zum Wiederholungsspiel. Italien tauschte vor dem 2. Finale fünf Spieler aus. Bei Jugoslawien musste nur Ilija Petkovic dem Ersatzspieler Idriz Hosic weichen.

2. FINALE (Wiederholungsspiel):

Italien – Jugoslawien **2:0 (2:0)**
Mo., 10. Juni 1968, in Rom (Olimpico)

Zuschauer: 32 886
Schiedsrichter: De Mendibil (Spanien)
Tore: 1:0 Luigi Riva (13.)
2:0 Pietro Anastasi (33.)

AUFSTELLUNG:

Italien: Dino Zoff, Tarcisio Burgnich, Giacinto Facchetti, Roberto Rosato, Aristide Guarneri, Alessandro Salvadore, Angelo Domenghini, Sandro Mazzola, Giancarlo de Sisti, Pietro Anastasi, Luigi Riva
Trainer: Ferruccio Valcareggi

Jugoslawien: Ilja Pantelic, Mirsad Fazlagic, Milan Damjanovic, Miroslav Pavlovic, Blagoje Paunovic, Dragan Holcer, Idriz Hosic, Dobrivoje Trivic, Vahidin Musemic, Jovan Acimovic, Dragan Dzajic
Trainer: Rajko Mitic

1976 IN JUGOSLAWIEN E

HALBFINALE

Tschechoslowakei – Holland	3:1 (1:0, 1:1) n. V.
Jugoslawien – Deutschland	2:4 (2:0, 2:2) n. V.

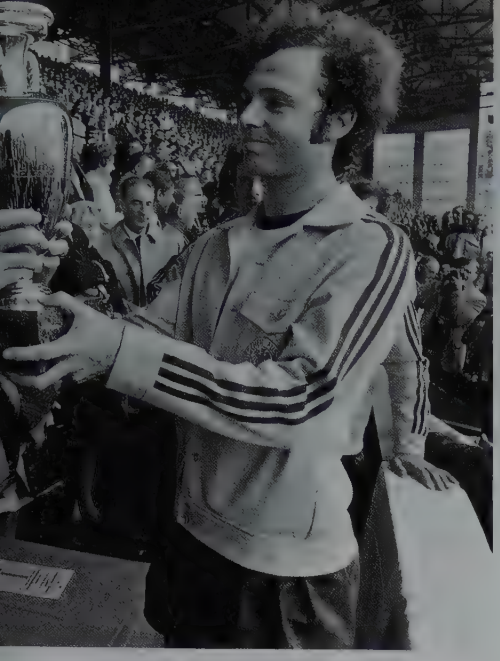
SPIEL UM PLATZ 3

Jugoslawien – Holland	2:3 (1:2, 2:2) n. V.

FINALE

Tschechoslowakei – Deutschland **2:2 (2:1, 2:2) n. V., 5:3 i. E.**
So., 20. Juni 1976, in Belgrad (Stadion Roter Stern)

Fataler Fehlschuss: Uli Hoeneß schießt den Elfmeter weit übers Tor. Für die CSSR ist der Weg zum Titel frei



n die UdSSR: Kapitän Franz Beckenbauer (r.) nimmt am 18. ederkehr entgegen. Deutschland ist erstmals Europameister

MEISTER DEUTSCHLAND

Ein typisches Müller-Tor: Der Bayern-Stürmer (l.) trifft im Finale gegen die UdSSR aus Nahdistanz zum 1:0

UdSSR: Jewgenij Rudakow, Revaz Dzodzvashwili, Murtas Churtsilawa, Wladimir Kaplichnij, Juri Istomin, Viktor Kolotow, Wladimir Troschkin, Anatoli Konkow (46. Oleg Dolmatow), Anatolij Baidatschnij, Anatolij Banischewski (66. Eduard Kosinkewitsch), Wladimir Onischenko
Trainer: Alexander Ponomarew
Gelbe Karte: Wladimir Kaplichnij

MEISTER TSCHECHOSLOWAKEI

Zuschauer: 30 790
Schiedsrichter: Gonella (Italien)
Tore: 1:0 Jan Svehlik (8.)
2:0 Karel Dobias (25.)
2:1 Dieter Müller (28.)
2:2 Bernd Hölzenbein (90.)
Elfmeterschießen: 1:0 Marian Masny, 1:1 Rainer Bonhof, 2:1 Zdenek Nehoda, 2:2 Heinz Flohe, 3:2 Anton Ondrus, 3:3 Hannes Bongartz, 4:3 Ladislav Jurkemik, Uli Hoeneß verschießt, 5:3 Antonin Panenka

AUFSTELLUNG:
Tschechoslowakei: Ivo Viktor, Jan Pivarnik, Anton Ondrus, Josef Capkovic, Koloman Gögh, Karol Dobias (94. Frantisek Vesely), Antonin Panenka, Josef Moder, Marian Masny, Jan Svehlik (80. Ladislav Jurkemik), Zdenek Nehoda
Trainer: Vaclav Jezek
Gelbe Karten: Karol Dobias, Josef Moder

Deutschland: Sepp Maier, Berti Vogts, Bernard Dietz, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Rainer Bonhof, Uli Hoeneß, Herbert Wimmer (46. Heinz Flohe), Dieter Müller, Erich Beer (81. Hannes Bongartz), Bernd Hölzenbein
Trainer: Helmut Schön

1980 IN ITALIEN EUROPAMEISTER DEUTSCHLAND

GRUPPE 1

Tschechoslowakei – Deutschland	0:1 (0:0)
Holland – Griechenland	1:0 (0:0)
Deutschland – Holland	3:2 (1:0)
Griechenland – Tschechoslowakei	1:3 (1:2)
Holland – Tschechoslowakei	1:1 (0:1)
Griechenland – Deutschland	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	4:2	5:1
2. Tschechoslowakei	3	1	1	1	4:3	3:3
3. Holland	3	1	1	1	4:4	3:3
4. Griechenland	3	0	1	2	1:4	1:5

GRUPPE 2

Belgien – England	1:1 (1:1)
Spanien – Italien	0:0
Belgien – Spanien	2:1 (1:1)
England – Italien	0:1 (0:0)
Spanien – England	1:2 (0:1)
Italien – Belgien	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Belgien	3	1	2	0	3:2	4:2
2. Italien	3	1	2	0	1:0	4:2
3. England	3	1	1	1	3:3	3:3
4. Spanien	3	0	1	2	2:4	1:5

SPIEL UM PLATZ 3

Tschechoslowakei – Italien	1:1 (0:0, 1:1) n. V., 9:8 i. E.

FINALE

Deutschland – Belgien **2:1 (1:0)**
So., 22. Juni 1980, in Rom (Olimpico)

Das Tor zum Titel: Horst Hrubesch (2. v. r.) köpft im Endspiel gegen Belgien in der 89. Minute das 2:1

Zuschauer: 47 860
Schiedsrichter: Rainea (Rumänien)
Tore: 1:0 Horst Hrubesch (10.)
1:1 René Vandereycken (72. Foulelfmeter)
2:1 Horst Hrubesch (89.)

AUFSTELLUNG:
Deutschland: Harald Schumacher, Manfred Kaltz, Ulli Stielike, Karlheinz Förster, Bernard Dietz, Bernd Schuster, Hans-Peter Briegel (56. Bernd Cullmann), Hans Müller, Karl-Heinz Rummenigge, Horst Hrubesch, Klaus Allofs
Trainer: Jupp Derwall
Gelbe Karte: Karlheinz Förster

Belgien: Jean-Marie Pfaff, Erik Gerets, Walter Meeuws, Luc Millecamps, Michel Renquin, Julien Cools, René Vandereycken, Wilfried van Moer, Raymond Mommens, François van der Elst, Jan Ceulemans
Trainer: Guy Thys
Gelbe Karten: Luc Millecamps, René Vandereycken, François van der Elst

1984 IN FRANKREICH EUROPAMEISTER FRANKREICH

GRUPPE 1

Frankreich – Dänemark	1:0 (0:0)
Belgien – Jugoslawien	2:0 (2:0)
Frankreich – Belgien	5:0 (3:0)
Dänemark – Jugoslawien	5:0 (2:0)
Frankreich – Jugoslawien	3:2 (0:1)
Dänemark – Belgien	3:2 (1:2)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich	3	3	0	0	9:2	6:0
2. Dänemark	3	2	0	1	8:3	4:2
3. Belgien	3	1	0	2	4:8	2:4
4. Jugoslawien	3	0	0	3	2:10	0:6

GRUPPE 2

Deutschland – Portugal	0:0
Rumänien – Spanien	1:1 (1:1)
Deutschland – Rumänien	2:1 (1:0)
Portugal – Spanien	1:1 (0:0)
Deutschland – Spanien	0:1 (0:0)
Portugal – Rumänien	1:0 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	1	2	0	3:2	4:2
2. Portugal	3	1	2	0	2:1	4:2
3. Deutschland	3	1	1	1	2:2	3:3
4. Rumänien	3	0	1	2	2:4	1:5

HALBFINALE

Frankreich – Portugal	3:2 (1:0, 1:1) n. V.
Dänemark – Spanien	1:1 (0:1, 1:1) n. V., 4:5 i. E.

FINALE

Frankreich – Spanien **2:0 (0:0)**
Mi., 27. Juni 1984, in Paris (Stade Parc des Princes)

Superstar des Turniers: Der Franzose Michel Platini (l.) erzielte neun Tore. Rechts: Bruno Bellone

Zuschauer: 47 368
Schiedsrichter: Christov (CSSR)
Tore: 1:0 Michel Platini (57.)
2:0 Bruno Bellone (90.)

AUFSTELLUNG:
Frankreich: Joël Bats, Patrick Battiston (73. Manuel Amoros), Yvon Le Roux, Maxime Bossis, Jean-François Domergue, Jean Tigana, Alain Giresse, Michel Platini, Bernard Lacombe (81. Bernard Genghini), Bruno Bellone, Luis Fernandez
Trainer: Michel Hidalgo
Rote Karte: Yvon Le Roux (85.)

Spanien: Luis Miguel Arconada, Santiago Urquiaga, Salva (86. Roberto F. Bonillo), Ricardo Gallego, José Antonio Camacho, Victor Muñoz, Señor, Francisco, Julio Alberto (78. Manuel Sarabia), Santillana, Francisco Carrasco
Trainer: Miguel Muñoz Mozun
Gelbe Karten: Ricardo Gallego, Francisco Carrasco, Francisco

1988 IN DEUTSCHLAND EUROPAMEISTER HOLLAND

GRUPPE 1

Deutschland – Italien	1:1 (0:0)
Dänemark – Spanien	2:3 (1:1)
Deutschland – Dänemark	2:0 (1:0)
Italien – Spanien	1:0 (0:0)
Deutschland – Spanien	2:0 (1:0)
Italien – Dänemark	2:0 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	5:1	5:1
2. Italien	3	2	1	0	4:1	5:1
3. Spanien	3	1	0	2	3:5	2:4
4. Dänemark	3	0	0	3	2:7	0:6

GRUPPE 2

England – Irland	0:1 (0:1)
Holland – UdSSR	0:1 (0:0)
England – Holland	1:3 (0:1)
Irland – UdSSR	1:1 (1:0)
England – UdSSR	1:3 (1:2)
Irland – Holland	0:1 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. UdSSR	3	2	1	0	5:2	5:1
2. Holland	3	2	0	1	4:2	4:2
3. Irland	3	1	1	1	2:2	3:3
4. England	3	0	0	3	2:7	0:6

HALBFINALE

Deutschland – Holland	1:2 (0:0)
UdSSR – Italien	2:0 (0:0)

FINALE

Holland – UdSSR **2:0 (1:0)**
Sa., 25. Juni 1988, in München (Olympiastadion)

Zuschauer: 72 300
Schiedsrichter: Vautrot (Frankreich)
Tore: 1:0 Ruud Gullit (33.)
2:0 Marco van Basten (54.)

AUFSTELLUNG:
Holland: Hans van Breukelen, Berry van Aerle, Ronald Koeman, Frank Rijkaard, Adri van Tiggelen, Gerald Vanenburg, Jan Wouters, Erwin Koeman, Arnold Mühren, Ruud Gullit, Marco van Basten
Trainer: Rinus Michels
Gelbe Karten: Jan Wouters, Berry van Aerle

UdSSR: Rinat Dassajew, Sergei Aleijnikow, Wagis Chidijatulin, Gennadi Litowtschenko, Anatoli Demjanenko, Sergej Gotsmanow (70. Sergej Baltatscha), Alexander Sawarow, Wasili Rats, Alexej Michailitschenko, Igor Belanow, Oleg Protassow (72. Viktor Pasulko)
Trainer: Waleri Lobanowski
Gelbe Karten: Igor Belanow, Gennadi Litowtschenko, Wagis Chidijatulin

Umringt von Fotografen: Hollands Torjäger Marco van Basten läuft seine Ehrenrunde mit dem Pokal

1992 IN SCHWEDEN EUROPAMEISTER DÄNEMARK

GRUPPE 1

Schweden – Frankreich	1:1 (1:0)
Dänemark – England	0:0
Frankreich – England	0:0
Schweden – Dänemark	1:0 (0:0)
Schweden – England	2:1 (0:1)
Frankreich – Dänemark	1:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Schweden	3	2	1	0	4:2	5:1
2. Dänemark	3	1	1	1	2:2	3:3
3. Frankreich	3	0	2	1	2:3	2:4
4. England	3	0	2	1	1:2	2:4

GRUPPE 2

Holland – Schottland	1:0 (0:0)
GUS – Deutschland	1:1 (0:0)
Schottland – Deutschland	0:2 (0:1)
Holland – GUS	0:0
Holland – Deutschland	3:1 (2:0)
Schottland – GUS	3:0 (2:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	2	1	0	4:1	5:1
2. Deutschland	3	1	1	1	4:4	3:3
3. Schottland	3	1	0	2	3:3	2:4
4. GUS	3	0	2	1	1:4	2:4

HALBFINALE

Schweden – Deutschland	2:3 (0:1)
Dänemark – Holland	2:2 (2:1, 2:2) n. V., 5:4 i. E.

FINALE

Dänemark – Deutschland **2:0 (1:0)**
Fr., 26. Juni 1992, in Göteborg (Ullevi)

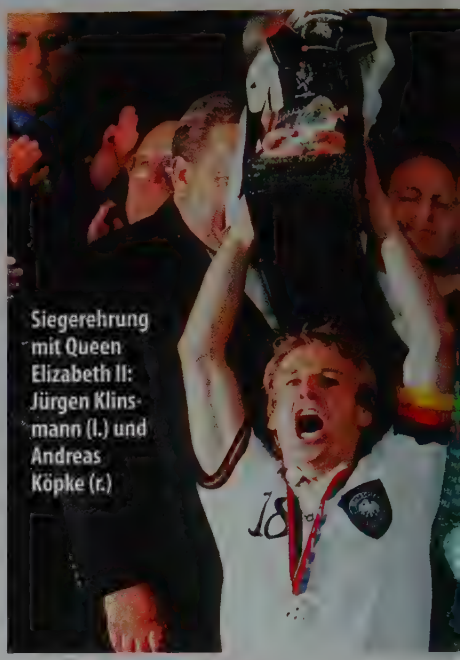
Zuschauer: 37 800
Schiedsrichter: Galler (Schweiz)
Tore: 1:0 John Jensen (19.)
2:0 Kim Vilfort (78.)

AUFSTELLUNG:
Dänemark: Peter Schmeichel, Lars Olsen, Torben Piechnik, Kent Nielsen, John Sivebæk (67. Claus Christiansen), Kim Vilfort, John Jensen, Kim Christofte, Henrik Larsen, Flemming Povlsen, Brian Laudrup
Trainer: Richard Møller-Nielsen
Gelbe Karte: Henrik Larsen

Deutschland: Bodo Illgner, Stefan Reuter, Thomas Helmer, Jürgen Kohler, Andreas Brehme, Guido Buchwald, Thomas Häßler, Stefan Effenberg (81. Andreas Thom), Matthias Sammer (46. Thomas Doll), Jürgen Klinsmann, Karl-Heinz Riedle
Trainer: Berti Vogts
Gelbe Karten: Stefan Effenberg, Thomas Häßler, Stefan Reuter, Thomas Doll, Jürgen Klinsmann

Sensation: Die Dänen, nur als Nachrücker für Jugoslawien in die Endrunde gerutscht, holen den Titel

1996 IN ENGLAND EU



Siegerehrung mit Queen Elizabeth II: Jürgen Klinsmann (l.) und Andreas Köpke (r.)

GRUPPE A

England – Schweiz	1:1 (1:0)
Holland – Schottland	0:0
Schweiz – Holland	0:2 (0:0)
Schottland – England	0:2 (0:0)
Schottland – Schweiz	1:0 (1:0)
Holland – England	1:4 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. England	3	2	1	0	7:2	7
2. Holland	3	1	1	1	3:4	4
3. Schottland	3	1	1	1	1:2	4
4. Schweiz	3	0	1	2	1:4	1

GRUPPE B

Spanien – Bulgarien	1:1 (0:0)
Rumänien – Frankreich	0:1 (0:1)
Bulgarien – Rumänien	1:0 (1:0)
Frankreich – Spanien	1:1 (0:0)
Frankreich – Bulgarien	3:1 (1:0)
Rumänien – Spanien	1:2 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich	3	2	1	0	5:2	7
2. Spanien	3	1	2	0	4:3	5
3. Bulgarien	3	1	1	1	3:4	4
4. Rumänien	3	0	0	3	1:4	0

VIERTELFINALE

Frankreich – Holland	0:0 n. V., 5:4 i. E.
England – Spanien	0:0 n. V., 4:2 i. E.
Deutschland – Kroatien	2:1 (1:0)
Tschechien – Portugal	1:0 (0:0)

HALBFINALE

Tschechien – Frankreich	0:0 n. V., 6:5 i. E.
England – Deutschland	1:1 (1:1, 1:1) n. V., 5:6 i. E.

FINALE

Deutschland – Tschechien **2:1 (0:0, 1:1) i. V.**
So., 30. Juni 1996, in London (Wembley)

Zuschauer: 73 600
Schiedsrichter: Pairetto (Italien)
Tore: 0:1 Patrik Berger (59.Foulelfmeter)
1:1 Oliver Bierhoff (73.)
2:1 Oliver Bierhoff (95. Golden Goal)

MEISTER DEUTSCHLAND

GRUPPE C

Deutschland – Tschechien	2:0 (2:0)
Italien – Russland	2:1 (1:1)
Tschechien – Italien	2:1 (2:1)
Russland – Deutschland	0:3 (0:0)
Russland – Tschechien	3:3 (0:2)
Italien – Deutschland	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	5:0	7
2. Tschechien	3	1	1	1	5:6	4
3. Italien	3	1	1	1	3:3	4
4. Russland	3	0	1	2	4:8	1

GRUPPE D

Dänemark – Portugal	1:1 (1:0)
Türkei – Kroatien	0:1 (0:0)
Portugal – Türkei	1:0 (0:0)
Kroatien – Dänemark	3:0 (0:0)
Kroatien – Portugal	0:3 (0:2)
Türkei – Dänemark	0:3 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	1	0	5:1	7
2. Kroatien	3	2	0	1	4:3	6
3. Dänemark	3	1	1	1	4:4	4
4. Türkei	3	0	0	3	0:5	0

AUFSTELLUNG:

Deutschland: Andreas Köpke, Thomas Strunz, Matthias Sammer, Markus Babbel, Thomas Helmer, Dieter Eilts (46. Marco Bode), Thomas Häßler, Christian Ziege, Mehmet Scholl (69. Oliver Bierhoff), Jürgen Klinsmann, Stefan Kuntz
Trainer: Berti Vogts
Gelbe Karten: Thomas Helmer, Matthias Sammer, Christian Ziege

Tschechien: Petr Kouba, Michal Hornak, Miroslav Kadlec, Karel Rada, Jan Suchoparek, Radek Bejbl, Pavel Nedved, Jiri Nemec, Patrik Berger, Karel Poborsky (88. Pavel Smicer), Pavel Kuka
Trainer: Dusan Uhrin
Gelbe Karte: Michal Hornak

2000 IN HOLLAND/BELGIEN EUROPAMEISTER FRANKREICH

GRUPPE A

Deutschland – Rumänien	1:1 (1:1)
Portugal – England	3:2 (2:2)
Rumänien – Portugal	0:1 (0:0)
England – Deutschland	1:0 (0:0)
England – Rumänien	2:3 (2:3)
Portugal – Deutschland	3:0 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	3	0	0	7:2	9
2. Rumänien	3	1	1	1	4:4	4
3. England	3	1	0	2	5:6	3
4. Deutschland	3	0	1	2	1:5	1

GRUPPE B

Belgien – Schweden	2:1 (1:0)
Türkei – Italien	1:2 (0:0)
Italien – Belgien	2:0 (1:0)
Schweden – Türkei	0:0
Türkei – Belgien	2:0 (1:0)
Italien – Schweden	2:1 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Italien	3	3	0	0	6:2	9
2. Türkei	3	1	1	1	3:2	4
3. Belgien	3	1	0	2	2:5	3
4. Schweden	3	0	1	2	2:4	1

VIERTELFINALE

Portugal – Türkei	2:0 (1:0)
Italien – Rumänien	2:0 (2:0)
Holland – Jugoslawien	6:1 (2:0)
Frankreich – Spanien	2:1 (2:1)

HALBFINALE

Frankreich – Portugal	2:1 (0:1, 1:1) i. V.
Italien – Holland	0:0 n. V., 3:1 i. E.

FINALE

Frankreich – Italien **2:1 (0:0, 1:1) i. V.**
So., 2. Juli 2000, in Rotterdam (De Kuip)

Zuschauer: 48 200
Schiedsrichter: Frisk (Schweden)
Tore: 0:1 Marco Delvecchio (55.)
1:1 Sylvain Wiltord (90.)
2:1 David Trézéguet (103. Golden Goal)

GRUPPE C

Spanien – Norwegen	0:1 (0:0)
Jugoslawien – Slowenien	3:3 (0:1)
Slowenien – Spanien	1:2 (0:1)
Norwegen – Jugoslawien	0:1 (0:1)
Jugoslawien – Spanien	3:4 (1:1)
Slowenien – Norwegen	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	2	0	1	6:5	6
2. Jugoslawien	3	1	1	1	7:7	4
3. Norwegen	3	1	1	1	1:1	4
4. Slowenien	3	0	2	1	4:5	2

GRUPPE D

Frankreich – Dänemark	3:0 (1:0)
Holland – Tschechien	1:0 (0:0)
Tschechien – Frankreich	1:2 (1:1)
Dänemark – Holland	0:3 (0:0)
Dänemark – Tschechien	0:2 (0:0)
Frankreich – Holland	2:3 (2:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	3	0	0	7:2	9
2. Frankreich	3	2	0	1	7:4	6
3. Tschechien	3	1	0	2	3:3	3
4. Dänemark	3	0	0	3	0:8	0

AUFSTELLUNG:

Frankreich: Fabien Barthez, Lilian Thuram, Laurent Blanc, Marcel Desailly, Bixente Lizarazu (86. Robert Pires), Patrick Vieira, Didier Deschamps, Youri Djorkaeff (76. David Trézéguet), Zinedine Zidane, Christophe Dugarry (58. Sylvain Wiltord), Thierry Henry
Trainer: Roger Lemerre
Gelbe Karten: Lilian Thuram

Italien: Francesco Toldo, Fabio Cannavaro, Alessandro Nesta, Mark Iuliano, Gianluca Pessotto, Demetrio Albertini, Luigi Di Biagio (66. Massimo Ambrosini), Paolo Maldini, Francesco Totti, Stefano Fiore (53. Alessandro Del Piero), Marco Delvecchio (86. Vincenzo Montella)
Trainer: Dino Zoff
Gelbe Karten: Luigi di Biagio, Fabio Cannavaro, Francesco Totti

Das Golden Goal im Endspiel gegen Italien: Der Franzose David Trézéguet trifft zum 2:1. Links: Paolo Maldini

Das Siegtor im Finale: Angelos Charisteas (2. v. l.) köpft das 1:0 gegen Portugal

GRUPPE A

Portugal – Griechenland	1:2 (0:1)
Spanien – Russland	1:0 (0:0)
Griechenland – Spanien	1:1 (0:1)
Russland – Portugal	0:2 (0:1)
Spanien – Portugal	0:1 (0:0)
Russland – Griechenland	2:1 (2:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	0	1	4:2	6
2. Griechenland	3	1	1	1	4:4	4
3. Spanien	3	1	1	1	2:2	4
4. Russland	3	1	0	2	2:4	3

GRUPPE B

Schweiz – Kroatien	0:0
Frankreich – England	2:1 (0:1)
England – Schweiz	3:0 (1:0)
Kroatien – Frankreich	2:2 (0:1)
Kroatien – England	2:4 (1:2)
Schweiz – Frankreich	1:3 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich	3	2	1	0	7:4	7
2. England	3	2	0	1	8:4	6
3. Kroatien	3	0	2	1	4:6	2
4. Schweiz	3	0	1	2	1:6	1

VIERTELFINALE

Portugal – England	2:2 n. V. (0:1, 1:1), 6:5 i. E.
Frankreich – Griechenland	0:1 (0:0)
Holland – Schweden	0:0 n. V., 5:4 i. E.
Tschechien – Dänemark	3:0 (0:0)

GRUPPE C

Dänemark – Italien	0:0
Schweden – Bulgarien	5:0 (1:0)
Bulgarien – Dänemark	0:2 (0:1)
Italien – Schweden	1:1 (1:0)
Italien – Bulgarien	2:1 (0:1)
Dänemark – Schweden	2:2 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Schweden	3	1	2	0	8:3	5
2. Dänemark	3	1	2	0	4:2	5
3. Italien	3	1	2	0	3:2	5
4. Bulgarien	3	0	0	3	1:9	0

GRUPPE D

Tschechien – Lettland	2:1 (0:1)
Deutschland – Holland	1:1 (1:0)
Lettland – Deutschland	0:0
Holland – Tschechien	2:3 (2:1)
Holland – Lettland	3:0 (2:0)
Deutschland – Tschechien	1:2 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Tschechien	3	3	0	0	7:4	9
2. Holland	3	1	1	1	6:4	4
3. Deutschland	3	0	2	1	2:3	2
4. Lettland	3	0	1	2	1:5	1

HALBFINALE

Portugal – Holland	2:1 (1:0)
Griechenland – Tschechien	1:0 i. V. (0:0)

FINALE

Griechenland – Portugal **1:0 (0:0)**
So., 4. Juli 2004, 20.45 Uhr in Lissabon (Estádio da Luz)

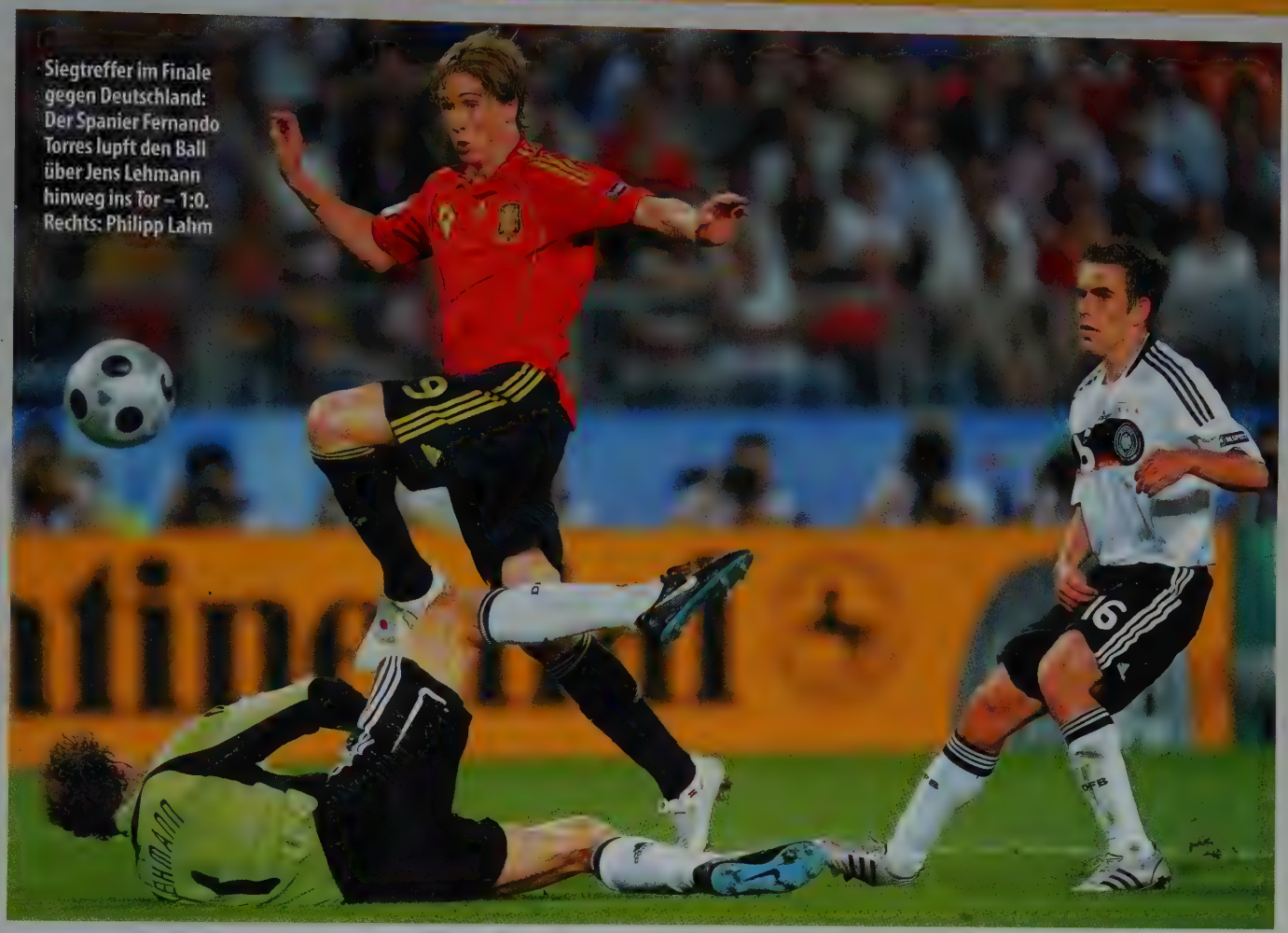
Zuschauer: 62 865
Schiedsrichter: Merk (Deutschland)
Tor: 1:0 Angelos Charisteas (57.)

AUFSTELLUNG:
Griechenland: Antonios Nikopolidis – Giourkas Seitaridis, Traianos Dellas, Mihalis Kapsis, Panagiotis Fyssas – Theodoros Zagorakis, Kostas Katsouranis, Angelos Basinas – Angelos Charisteas, Stylianos Giannakopoulos (77. Stelios Venetidis) – Zisi Vryzas (81. Dimitris Papadopoulos)
Trainer: Otto Rehhagel
Gelbe Karten: Angelos Basinas, Giourkas Seitaridis, Panagiotis Fyssas, Dimitris Papadopoulos

Portugal: Ricardo – Miguel (43. Paulo Ferreira), Ricardo Carvalho, Jorge Andrade, Nuno Valente – Costinha (60. Rui Costa), Maniche – Cristiano Ronaldo, Deco, Luís Figo – Pauleta (74. Nuno Gomes)
Trainer: Luiz Felipe Scolari
Gelbe Karten: Costinha, Nuno Valente

Größter Tag in seiner Karriere: Griechenlands Trainer Otto Rehhagel mit Pokal

2008 IN SCHWEIZ/ÖSTERREICH EUROPAMEISTER SPANIEN



Siegtreffer im Finale gegen Deutschland: Der Spanier Fernando Torres lupft den Ball über Jens Lehmann hinweg ins Tor – 1:0. Rechts: Philipp Lahm

GRUPPE A

Schweiz – Tschechien	0:1 (0:0)
Portugal – Türkei	2:0 (0:0)
Tschechien – Portugal	1:3 (1:1)
Schweiz – Türkei	1:2 (1:0)
Schweiz – Portugal	2:0 (0:0)
Türkei – Tschechien	3:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	0	1	5:3	6
2. Türkei	3	2	0	1	5:5	6
3. Tschechien	3	1	0	2	4:6	3
4. Schweiz	3	1	0	2	3:3	3

GRUPPE B

Österreich – Kroatien	0:1 (0:1)
Deutschland – Polen	2:0 (1:0)
Kroatien – Deutschland	2:1 (1:0)
Österreich – Polen	1:1 (0:1)
Polen – Kroatien	0:1 (0:0)
Österreich – Deutschland	0:1 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Kroatien	3	3	0	0	4:1	9
2. Deutschland	3	2	0	1	4:2	6
3. Österreich	3	0	1	2	1:3	1
4. Polen	3	0	1	2	1:4	1

VIERTELFINALE

Portugal – Deutschland	2:3 (1:2)
Kroatien – Türkei	2:4 n. E. (0:0, 1:1)
Holland – Russland	1:3 n. V. (0:0, 1:1)
Spanien – Italien	4:2 n. E. (0:0)

GRUPPE C

Rumänien – Frankreich	0:0
Holland – Italien	3:0 (2:0)
Italien – Rumänien	1:1 (0:0)
Holland – Frankreich	4:1 (1:0)
Holland – Rumänien	2:0 (0:0)
Frankreich – Italien	0:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	3	0	0	9:1	9
2. Italien	3	1	1	1	3:4	4
3. Rumänien	3	0	2	1	1:3	2
4. Frankreich	3	0	1	2	1:6	1

GRUPPE D

Spanien – Russland	4:1 (2:0)
Griechenland – Schweden	0:2 (0:0)
Schweden – Spanien	1:2 (1:1)
Griechenland – Russland	0:1 (0:1)
Griechenland – Spanien	1:2 (1:0)
Russland – Schweden	2:0 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	3	0	0	8:3	9
2. Russland	3	2	0	1	4:4	6
3. Schweden	3	1	0	2	3:4	3
4. Griechenland	3	0	0	3	1:5	0

HALBFINALE

Deutschland – Türkei	3:2 (1:1)
Russland – Spanien	0:3 (0:0)

FINALE

Deutschland – Spanien **0:1 (0:1)**

So., 29. Juni 2008, 20.45 Uhr in Wien (Ernst-Happel-Stadion)

Zuschauer: 51428
Schiedsrichter: Roberto Rosetti (Italien)
Tor: 0:1 Fernando Torres (33.)

AUFSTELLUNG:

Deutschland: Jens Lehmann – Arne Friedrich, Per Mertesacker, Christoph Metzelder, Philipp Lahm (46. Marcell Jansen) – Torsten Frings, Thomas Hitzlsperger (58. Kevin Kuranyi) – Bastian Schweinsteiger, Michael Ballack, Lukas Podolski – Miroslav Klose (79. Mario Gomez)
Trainer: Joachim Löw
Gelbe Karten: Michael Ballack, Kevin Kuranyi

Spanien: Iker Casillas – Sergio Ramos, Carlos Marchena, Carles Puyol, Joan Capdevila – Marcos Senna – Andrés Iniesta, Xavi, Cesc Fàbregas (63. Xabi Alonso), David Silva (66. Santi Cazorla) – Fernando Torres (78. Daniel Güiza)
Trainer: Luis Aragonés
Gelbe Karten: Iker Casillas, Fernando Torres

Frustriert: der deutsche Kapitän Michael Ballack mit Augenbrauenverletzung

EM-KADER 1972

Name	Verein	Spiele	Tore
Beckenbauer	Bayern München	2	0
Bella	Duisburg	0	0
Bonhof	Mönchengladbach	0	0
Breitner	Bayern München	2	0
Grabowski	E. Frankfurt	1	0
Heynckes	Mönchengladbach	2	0
Hoeneß, U.	Bayern München	2	0
Höttges	Werder Bremen	2	0
Kleff	Mönchengladbach	0	0
Köppel	Stuttgart	0	0
Kremers, E.	Schalke 04	2	0
Löhr	1. FC Köln	0	0
Maier	Bayern München	2	0
Müller, G.	Bayern München	2	4
Netzer	Mönchengladbach	2	0
Schwarzenbeck	Bayern München	2	0
Vogts	Mönchengladbach	0	0
Wimmer	Mönchengladbach	2	1
Trainer:	Helmut Schön		

EM-KADER 1976

Name	Verein	Spiele	Tore
Beckenbauer	Bayern München	2	0
Beer	Hertha BSC	2	0
Bongartz	Schalke 04	1	0
Bonhof	Mönchengladbach	2	0
Danner	Mönchengladbach	1	0
Dietz	Duisburg	2	0
Flohe	1. FC Köln	2	1
Hoeneß, U.	Bayern München	2	0
Hölzenbein	E. Frankfurt	2	1
Kaltz	Hamburger SV	0	0
Kargus	Hamburger SV	0	0
Maier	Bayern München	2	0
Müller, D.	1. FC Köln	2	4
Nogly	Hamburger SV	0	0
Schwarzenbeck	Bayern München	2	0
Vogts	Mönchengladbach	2	0
Wimmer	Mönchengladbach	2	0
Worm	Duisburg	0	0
Trainer:	Helmut Schön		

EM-KADER 1980

Name	Verein	Spiele	Tore
Allofs, K.	F. Düsseldorf	3	3
Bonhof	FC Valencia	0	0
Briegel	Kaiserslautern	4	0
Cullmann	1. FC Köln	3	0
Del'Haye	Mönchengladbach	1	0
Dietz	Duisburg	3	0
Förster, B.	VfB Stuttgart	2	0
Förster, K.	VfB Stuttgart	4	0
Hrubesch	Hamburger SV	3	2
Immel	Bor. Dortmund	0	0
Junghans	Bayern München	0	0
Kaltz	Hamburger SV	4	0
Magath	Hamburger SV	2	0
Matthäus	Mönchengladbach	1	0
Memering	Hamburger SV	1	0
Müller, H.	VfB Stuttgart	4	0
Rummenigge, K.-H.	Bayern München	4	1
Schumacher	1. FC Köln	4	0
Schuster	1. FC Köln	2	0
Stielike	Real Madrid	4	0
Votava	Bor. Dortmund	1	0
Zimmermann	1. FC Köln	0	0
Trainer:	Jupp Derwall		

EM-KADER 1984

Name	Verein	Spiele	Tore
Allofs, K.	1. FC Köln	3	0
Bommer	F. Düsseldorf	1	0
Brehme	Kaiserslautern	3	0
Briegel	Kaiserslautern	3	0
Bruns	Mönchengladbach	0	0
Buchwald	VfB Stuttgart	2	0
Burdenski	Werder Bremen	0	0
Falkenmayer	E. Frankfurt	0	0
Förster, B.	VfB Stuttgart	3	0
Förster, K.	VfB Stuttgart	3	0
Littbarski	1. FC Köln	2	0
Matthäus	Mönchengladbach	3	0
Meier, N.	Werder Bremen	2	0
Roleder	VfB Stuttgart	0	0
Rolff	Hamburger SV	2	0
Rummenigge, K.-H.	Bayern München	3	0
Schumacher	1. FC Köln	3	0
Stielike	Real Madrid	3	0
Strack	1. FC Köln	0	0
Völler	Werder Bremen	3	2
Trainer:	Jupp Derwall		

EM-KADER 1988

Name	Verein	Spiele	Tore
Berthold	Hellas Verona	1	0
Borowka	Werder Bremen	4	0
Brehme	Bayern München	4	1
Buchwald	VfB Stuttgart	2	0
Dorfner	Bayern München	0	0
Eckstein	Nürnberg	1	0
Herget	Uerdingen	4	0
Illgner	1. FC Köln	0	0
Immel	VfB Stuttgart	4	0
Klinsmann	VfB Stuttgart	4	1
Kohler	1. FC Köln	4	0
Littbarski	1. FC Köln	4	0
Matthäus	Bayern München	4	1
Mill	Bor. Dortmund	3	0
Pflügler	Bayern München	1	0
Rolff	Bayer Leverkusen	3	0
Sauer	Werder Bremen	0	0
Thon	Schalke 04	4	1
Völler	AS Rom	4	2
Wuttke	Kaiserslautern	1	0
Trainer:	Franz Beckenbauer		

Horst Hrubesch (3. v. r.) herzt Torwart Toni Schumacher, (2. v. r.) Bernd Schuster (l.) kann das Glück anscheinend noch ga nicht fassen: Deutschland ist am 22. Juni 1980 zum zweiten Mal Europameister. Im Finale bezwang die Mannschaft von Bundestrainer Jupp Derwall Belgien mit 2:1, Hrubesch erzielte beide deutschen Tore

EM-KADER 1992

Name	Verein	Spiele	Tore
Binz	E. Frankfurt	3	0
Brehme	Inter Mailand	5	0
Buchwald	VfB Stuttgart	4	0
Doll	Lazio Rom	4	0
Effenberg	Bayern München	5	1
Frontzeck	VfB Stuttgart	1	0
Häßler	AS Rom	5	2
Helmer	Bor. Dortmund	3	0
Illgner	1. FC Köln	5	0
Klinsmann	Inter Mailand	5	1
Kohler	Juventus Turin	5	0
Köpke	Nürnberg	0	0
Möller	E. Frankfurt	3	0
Reuter	Juventus Turin	4	0
Riedle	Lazio Rom	5	3
Sammer	VfB Stuttgart	4	0
Schulz, M.	Bor. Dortmund	1	0
Thom	Bayer Leverkusen	1	0
Völler	AS Rom	1	0
Wörns	Bayer Leverkusen	0	0
Trainer:	Berti Vogts		

Bester deutscher Torschütze 1992: Karl-Heinz Riedle (r.) traf dreimal, blieb im Finale gegen die Dänen aber erfolglos

Wurde von Philipp Lahm als deutscher EM-Rekordspieler abgelöst: Thomas Häßler (l.). Beim Titelgewinn 1996 bestritt er sechs seiner 13 Partien. Im Gruppenspiel gegen Russland (3:0) überläuft er spielend leicht Gegenspieler Waleri Karpin

EM-KADER 1996

Name	Verein	Spiele	Tore
Babbel	Bayern München	5	0
Basler	Werder Bremen	0	0
Bierhoff	Udinese Calcio	3	2
Bobic	VfB Stuttgart	3	0
Bode	Werder Bremen	3	0
Eilts	Werder Bremen	6	0
Freund	Bor. Dortmund	4	0
Häßler	Karlsruher SC	6	0
Helmer	Bayern München	6	0
Kahn	Bayern München	0	0
Klinsmann	Bayern München	4	3
Kohler	Bor. Dortmund	1	0
Köpke	E. Frankfurt	6	0
Kuntz	B. Istanbul	5	1
Möller	Bor. Dortmund	5	1
Reck	Werder Bremen	0	0
Reuter	Bor. Dortmund	4	0
Sammer	Bor. Dortmund	6	2
Schneider, R.	Hansa Rostock	0	0
Scholl	Bayern München	3	0
Strunz	Bayern München	5	0
Todt	SC Freiburg	0	0
Ziege	Bayern München	6	1
Trainer:	Berti Vogts		

EM-KADER 2000

Name	Verein	Spiele	Tore
Babbel	Bayern München	2	0
Ballack	Bayer Leverkusen	2	0
Bierhoff	AC Mailand	1	0
Bode	Werder Bremen	2	0
Butt	Hamburger SV	0	0
Deisler	Hertha BSC	3	0
Hamann	FC Liverpool	3	0
Häßler	1860 München	2	0
Jancker	Bayern München	2	0
Jeremies	Bayern München	2	0
Kahn	Bayern München	3	0
Kirsten	Bayer Leverkusen	2	0
Lehmann	Bor. Dortmund	0	0
Linke	Bayern München	2	0
Matthäus	NY MetroStars	3	0
Nowotny	Bayer Leverkusen	3	0
Ramelow	Bayer Leverkusen	0	0
Rehmer	Hertha BSC	2	0
Rink	Bayer Leverkusen	3	0
Scholl	Bayern München	3	1
Wosz	Hertha BSC	0	0
Ziege	Middlesbrough	2	0
Trainer:	Erich Ribbeck		

EM-KADER 2004

Name	Verein	Spiele	Tore
Ballack	Bayern München	3	1
Baumann	Werder Bremen	2	0
Bobic	Hertha BSC	2	0
Brdaric	Hannover 96	1	0
Ernst	Werder Bremen	1	0
Friedrich, A.	Hertha BSC	3	0
Frings	Werder Bremen	3	1
Hamann	FC Liverpool	3	0
Hildebrand	VfB Stuttgart	0	0
Hinkel	VfB Stuttgart	0	0
Jeremies	Bayern München	1	0
Kahn	Bayern München	3	0
Kehl	Bor. Dortmund	0	0
Klose	Kaiserslautern	2	0
Kuranyi	VfB Stuttgart	3	0
Lahm	VfB Stuttgart	3	0
Lehmann	Arsenal London	0	0
Nowotny	Bayer Leverkusen	2	0
Podolski	1. FC Köln	1	0
Schneider, B.	Bayer Leverkusen	3	0
Schweinsteiger	Bayern München	3	0
Wörns	Bor. Dortmund	3	0
Ziege	Tottenham	0	0
Trainer:	Rudi Völler		

EM-KADER 2008

Name	Verein	Spiele	Tore
Adler	Bayer Leverkusen	0	0
Ballack	Chelsea London	6	2
Borowski	Werder Bremen	2	0
Enke	Hannover 96	0	0
Friedrich, A.	Hertha BSC	4	0
Frings	Werder Bremen	5	0
Fritz	Werder Bremen	4	0
Gomez	VfB Stuttgart	4	0
Hitzlsperger	VfB Stuttgart	5	0
Jansen	Bayern München	5	0
Klose	Bayern München	6	2
Kuranyi	Schalke 04	3	0
Lahm	Bayern München	6	1
Lehmann	Arsenal London	6	0
Mertesacker	Werder Bremen	6	0
Metzelder	Real Madrid	6	0
Neuville	Mönchengladbach	1	0
Odonkor	Betis Sevilla	1	0
Podolski	Bayern München	6	3
Rolfes	Bayer Leverkusen	2	0
Schweinsteiger	Bayern München	5	2
Trochowski	Hamburger SV	0	0
Westermann	Schalke 04	0	0
Trainer:	Joachim Löw		

Überzeugte bei der Europameisterschaft 2008 als Innenverteidiger: Arne Friedrich

EM-KADER 2012

Name	Verein	Spiele	Tore
Badstuber	Bayern München	5	0
Bender	Bayer Leverkusen	3	1
Boateng	Bayern München	4	0
Götze	Borussia Dortmund	1	0
Gomez	Bayern München	5	3
Gündogan	Borussia Dortmund	0	0
Höwedes	FC Schalke 04	0	0
Hummels	Borussia Dortmund	5	0
Khedira	Real Madrid	5	1
Klose	Lazio Rom	5	1
Kroos	Bayern München	4	0
Lahm	Bayern München	5	1
Mertesacker	FC Arsenal London	0	0
Müller	Bayern München	5	0
Neuer	Bayern München	5	0
Özil	Real Madrid	5	1
Podolski	1. FC Köln	4	1
Reus	Mönchengladbach	2	1
Schmelzer	Borussia Dortmund	0	0
Schürrle	Bayer Leverkusen	2	0
Schweinsteiger	Bayern München	5	0
Wiese	Werder Bremen	0	0
Zieler	Hannover 96	0	0
Trainer:	Joachim Löw		

ALLE DEUTSCHEN EM-SPIELER BEI ENDRUNDEN-TURNIEREN

	Spieler	Einsätze	Endrunden	Tore
1.	Lahm	14	2004, 2008, 2012	2
2.	Häßler	13	1992, 1996, 2000	2
	Klinsmann	13	1988, 1992, 1996	5
	Klose	13	2004, 2008, 2012	3
	Schweinsteiger	13	2004, 2008, 2012	2
6.	Brehme	12	1984, 1988, 1992	1
7.	Ballack	11	2000, 2004, 2008	3
	Matthäus	11	1980, 1984, 1988, 2000	1
	Podolski	11	2004, 2008, 2012	4
10.	Kohler	10	1988, 1992, 1996	0
	Sammer	10	1992, 1996	2
12.	Gomez	9	2008, 2012	3
	Helmer	9	1992, 1996	0
14.	Buchwald	8	1984, 1988, 1992	0
	Frings	8	2004, 2008	1
	Möller	8	1992, 1996	1
	Reuter	8	1992, 1996	0
	Völler	8	1984, 1988, 1992	4
	Ziege	8	1996, 2000, 2004	1
20.	Babbel	7	1996, 2000	0
	Briegel	7	1980, 1984	0
	Förster, K.	7	1980, 1984	0
	Friedrich, A.	7	2004, 2008	0
	Rummenigge, K-H.	7	1980, 1984	1
	Schumacher	7	1980, 1984	0
	Stielike	7	1980, 1984	0
27.	Allofs, K.	6	1980, 1984	3
	Eilts	6	1996	0
	Hamann	6	2000, 2004	0
	Kahn	6	1996, 2000, 2004	0
	Köpke	6	1996	0
	Kuranyi	6	2004, 2008	0
	Lehmann	6	2008	0
	Littbarski	6	1984, 1988	0
	Mertesacker	6	2008, 2012	0
	Metzelder	6	2008	0
	Scholl	6	1996, 2000	1
38.	Badstuber	5	2012	0
	Bobic	5	1996, 2004	0
	Bode	5	1996, 2000	0
	Dietz	5	1976, 1980	0
	Effenberg	5	1992	1
	Förster, B.	5	1980, 1984	0
	Hitzlsperger	5	2008	0
	Hummels	5	2012	0
	Illgner	5	1992	0
	Jansen	5	2008	0
	Khedira	5	2012	1
	Kuntz	5	1996	1
	Müller, T.	5	2012	0
	Neuer	5	2012	0
	Nowotny	5	2000, 2004	0
	Özil	5	2012	1
	Riedle	5	1992	3
	Rolff	5	1984, 1988	0
	Strunz	5	1996	0
57.	Beckenbauer	4	1972, 1976	0
	Bierhoff	4	1996, 2000	2
	Boateng	4	2012	0
	Borowka	4	1988	0
	Doll	4	1992	0
	Fritz	4	2008	0
	Freund	4	1996	0
	Herget	4	1988	0
	Hoeneß, U.	4	1972, 1976	0
	Immel	4	1988	0
	Kaltz	4	1976, 1980	0
	Kroos	4	2012	0
	Maier	4	1972, 1976	0
	Müller, H.	4	1980	0
	Schwarzenbeck	4	1972, 1976	0
	Thon	4	1988	1
	Wimmer	4	1972, 1976	1
74.	Bender, L.	3	2012	1
	Binz	3	1992	0
	Cullmann	3	1980	0
	Deisler	3	2000	0
	Hrubesch	3	1980	2
	Jeremies	3	2000, 2004	0
	Mill	3	1988	0
	Rink	3	2000	0
	Schneider, B.	3	2004	0
	Wörns	3	2004	0
84.	Baumann	2	2004	0
	Beer	2	1976	0
	Bonhof	2	1976, 1980	0
	Borowski	2	2008	0
	Breitner	2	1972	0
	Flohe	2	1976	1
	Heynckes	2	1972	0
	Hölzenbein	2	1976	1
	Höttges	2	1972	0
	Jancker	2	2000	0
	Kirsten	2	2000	0
	Kremers, E.	2	1972	0
	Linke	2	2000	0
	Magath	2	1980	0
	Meier, N.	2	1984	0
	Müller, D.	2	1976	4
	Müller, G.	2	1972	4
	Netzer	2	1972	0
	Rehmer	2	2000	0
	Reus	2	2012	1
	Rolfes	2	2008	0
	Schürrle	2	2012	0
	Schuster	2	1980	0
	Vogts	2	1972, 1976	0
108.	Berthold	1	1988	0
	Bommer	1	1984	0
	Bongartz	1	1972, 1976	0
	Brdaric	1	2004	0
	Danner	1	1976	0
	Del'Haye	1	1980	0
	Eckstein	1	1988	0
	Ernst	1	2004	0
	Frontzeck	1	1992	0
	Grabowski	1	1972	0
	Götze	1	2012	0
	Memering	1	1980	0
	Neuville	1	2008	0
	Odonkor	1	2008	0
	Pflügler	1	1988	0
	Schulz, M.	1	1992	0
	Thom	1	1992	0
	Votova	1	1980	0
	Wuttke	1	1988	0

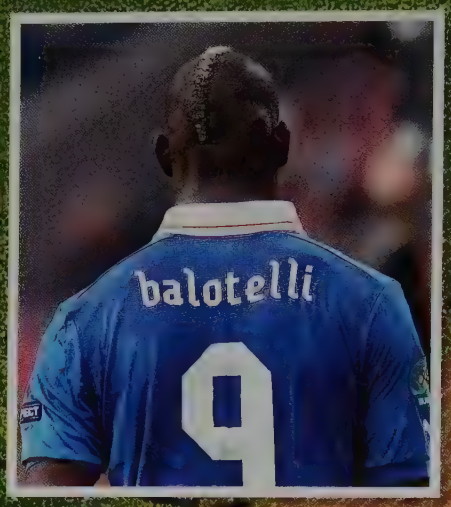
13
11

BALLUNGSRAUM

Auf dem Rasen ist eigentlich Platz genug für jeden. Aber im Wesen des Fußballspiels liegt es, dass sich im Eifer des Kampfes oft die Spieler ballen. Von dem Mann, der in dieser Szene eigentlich die besten Voraussetzungen hat, sind nur zwei Fäuste zu sehen: Polens Torwart Przemyslaw Tyton. Den Ball berühren sie auch nicht, das übernimmt sein Mitspieler Marcin Wasilewski (M.). Der Innenverteidiger mit dem gewaltigen Tattoo auf dem linken Arm klärt mit dem Kopf. Schweiß spritzt. Dem Russen Sergej Ignaschewitsch (r.) und Rafal Murawski (l.) bleibt das genauso wie Tyton verborgen. Sie haben vorsichtshalber die Augen geschlossen

KOPFMODELL

Er hat schon Nelson Mandela porträtiert und Barack Obama. Er hat sich an das berühmteste Gemälde des norwegischen Malers Edvard Munch gewagt – der Schrei. Nicht auf einer Leinwand und mit Pinsel und Ölfarbe. Dario Gambarin denkt größer, und sein Handwerkzeug ist ein Trecker. Mit dem mäht und pflügt der Italiener die Konturen seiner Modelle am liebsten in Kornfelder von bis zu einem Hektar Größe. Sein neuestes Werk präsentiert er während der Fußball-Europameisterschaft: Es zeigt auf einem Weizenfeld bei Verona unverkennbar Gambarins Landsmann Mario Balotelli mit dem typischen Irokesenkamm auf kantigem Schädel, das »Enfant terrible« des europäischen Fußballs. Fußgängern bleibt der »Balotelli« allerdings weitgehend verborgen. Die Dimension des Bildes eröffnet sich dem Betrachtern nur aus der Vogelperspektive.



KUSSATTACKE

Mit geschlossenen Augen nimmt Slaven Bilic (l.) die Liebkosung entgegen. Widerwillig. Denn der kroatische Trainer kennt den Mann im Nationaltrikot gar nicht. Es ist ein Fan, der sich während des Spiels gegen Irland unbemerkt auf den Platz in Posen geschlichen hat und dann zu Bilic gestürmt ist. Nach dem Kuss lässt sich der Fan widerstandslos von dem Ordner abführen. Er hat sein Ziel erreicht, und wenig später ist auch Bilic wieder wunschlos glücklich. Seine Kroaten bezwingen Irland 3:1

MENSCHENAUFLAUF

Die deutsche Nationalelf bewegt die Massen. Wenn sie spielt, hält es viele Fußballfans nicht mehr auf der Couch. Sie wollen in Gesellschaft gucken. Die meisten strömen während der EM zum Public Viewing auf die Fanmeile in Berlin und zeigen Flagge. Bis zu 700 000 jubeln und leiden hier gemeinsam

The Mallison Library
The Royal Grammar School
High Street
Guildford
GU1 3BB

WITHDRAWN

RGS GUILDFORD

Please return on or before the date stamped below

04 NOV 2014

DIE SCHÖNSTEN SEITEN DER EM

Erleben Sie noch einmal die 14. Fußball-Europameisterschaft und begeistern Sie sich an den schönsten und auch dramatischsten Szenen. Vom Eröffnungsspiel bis zum spannenden Finale erzählt SPORT BILD auf 192 Seiten das Turnier. Mit den außergewöhnlichsten Fotos und umfassenden Statistiken ist dies ein faszinierender Rückblick auf alle 31 Spiele. Wie sich die Elf von Joachim Löw durch Höhen und Tiefen kämpfte und dann an Italien mit dem unvergleichlichen Mario Balotelli scheiterte. Wie Kapitän Philipp Lahm Erinnerungen an die WM 2006 weckte. Wie Mats Hummels zu einem der besten Spieler aufstieg. Wie Holland ohne Punktgewinn abstürzte und sich die Franzosen wieder selbst schlugen. Wie Superstar Cristiano Ronaldo sich inszenierte und Spanien schließlich den dritten großen Titel in Folge gewann.

ISBN 978-3-8289-5754-1